Nr. 142. Samstag, den 20. Juni 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 8. Juni bis 21. Juni 1,00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus; für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Die Bochumer Handwerkskunstausstellung.

Polen bereitet den Zollkrieg vor. — Ein Glückwunschtelegramm des Reichstages an Amundsen.

Zur Eröffnung der Bochumer Handwerkskunstausstellung

enthält die heutige Nummer unseres Blattes eine Reihe wertvoller Aufsätze aus berufener Feder, die sich mit der Vergangenheit Gegenwart und Zukunft des Bochumer Handwerks befassen, u. a. solche von

Oberbürgermeister Dr. Ruer:
Ein Geleitwort.

G. Altegoer, M. d. L.:
Gott segne das ehrbare Handwerk.

P. Dickerhoff:
Das Handwerk.

K. Hourtz, M. d. L.:
Unser goldener Boden.

Syndikus B. Ostwald:
Warum Handwerkskunst in Bochum.

Außerdem bringen wir die Bilder zweier Vorkämpfer des Bochumer Handwerks, einen übersichtlichen Lageplan der Ausstellungshallen mit dem Verzeichnis sämtlicher Aussteller, einen Rückblick auf die Geschichte des Bochumer Handwerks und einen reich illustrierten Aufsatz über „Bochum im Wandel der Zeiten."

Dr. Schacht über die Ablösung der öffentlichen Anleihen.

Berlin, 19. Juni.

Im Aufwertungsausschuß des Reichstages äußerte sich der Reichsbankpräsident Dr. Schacht zu dem Gesetzentwurf über die Ablösung öffentlicher Anleihen. Dr. Schacht wies darauf hin, daß jede Aufwertung eine ungeheure Belastung bedeute. Nach seiner Anschauung wäre es der richtige Weg gewesen, wenn man die durch die Inflation Verarmten durch soziale Hilfsmaßnahmen unterstützt hätte. Es sei ganz abwegig, bei solch außergewöhnlichen Ereignissen, wie Erdbeben, Weltkrieg, Inflation und ähnlichen Unglücken, von Treu und Glauben zu sprechen. Das Reich habe selbstverständlich die Pflicht, solchen durch unvorhergesehene Unglücke geschädigten Mitgliedern zu helfen, aber durch soziale Hilfe. Die Inflationsgeschädigten seien ebenso vom Unglück des Vaterlandes getroffen, wie diejenigen im Kriege, denen ihre Ernährer weggeschossen und ihre Häuser in Brand gesteckt worden seien oder die ihr ganzes Hab und Gut hätten im Stich lassen müssen, wie die Kolonialdeutschen und die Verdrängten und Vertriebenen. Bei der Ausarbeitung der dritten Steuernotverordnung habe man mit der Einführung eines Moratoriums nicht den Goldwert der öffentlichen Anleihen anerkennen wollen. Gerade im Gegenteil habe man einen Strich unter die alten Schulden des Reiches machen wollen. Der Umstand, daß Deutschland unter die Vergangenheit einen Strich machen werde, bedeute keine Schwächung, sondern eine Stärkung der Kreditfähigkeit des Deutschen Reiches. Was die praktische Frage einer neuen Kreditaufnahme der öffentlichen Anleihen im Inlande betreffe, so sei zu bedenken, daß die Kapitalnot in Deutschland noch auf sehr lange Zeit hinaus eine solche Kreditaufnahme unmöglich mache. Vom Standpunkt des inländischen Geldgebers aus sei es allerdings zu beanstanden, daß zwischen privatrechtlichen Forderungen und Forderungen aus öffentlichen Anleihen in der Aufwertung unterschieden werde. Damit wolle der Reichsbankpräsident aber nicht sagen, daß etwa die Anleihen auch so hoch aufgewertet werden sollten wie die privatrechtlichen Forderungen, sondern er halte es für richtig, die Aufwertung der privatrechtlichen Forderungen entsprechend zurückzuschrauben. Er mache schon darauf aufmerksam, daß seines Erachtens die privatrechtliche Aufwertung für das deutsche Wirtschaftsleben eine solch schwere Belastung herbeiführen werde, daß sich dasselbe Gremium, das jetzt die Höhe der Aufwertung beschließen wolle, würde versammeln müssen, um den Fehler so gut wie möglich auszugleichen.

Zu praktischen Fragen übergehend, kam der Reichsbankpräsident dazu, bei den neu auszugebenden Anleihen den Grundsatz des Alt- und Neubesitzes festzuhalten, damit der Spekulation nicht Tür und Tor geöffnet werde. Die Unterscheidung zwischen Alt- und Neubesitz sei zwar technisch sehr schwer ausführbar, aber nicht durchaus unmöglich. Er begrüße die Anregung (demokratischer Vorschlag), daß der Anleihebesitzer die Alternative haben solle zwischen einer sofort zahlbaren Abfindungssumme oder der neuen Anleihe. Der Reichsbankpräsident betonte am Schluß seiner Ausführungen gegenüber den öffentlichen Angriffen, daß nicht er die Schuld an der Inflation, sondern daß er lediglich die Inflation deklariert hätte, eine Tatsache, die er mit Genugtuung vertrete.

Da die Regierungsparteien für die Kompromißvorschläge eintraten, wurde der Bestsche Gesetzentwurf, der volle Aufwertung der Markanleihen verlangt, gegen die Stimmen des Antragstellers bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten abgelehnt.

Geleitwort.

Der von der Vereinigten Kaufmannschaft im März ds. Js. veranstalteten Werbewoche folgt der Innungsausschuß mit der Ausstellung

„Handwerkskunst in Bochum".

Einen schweren Kampf um seine Daseinsberechtigung hat das Handwerk in den letzten Jahrzehnten führen müssen. Die Mechanisierung der Wirtschaft, die Entwicklung zum Großbetrieb ließ die Anschauung Platz greifen, daß die Tage selbständiger Meister gezählt seien. Glänzender als erwartet hat das Handwerk durch die Tat diese Meinung widerlegt. Gerade im Industriebezirk, wo naturgemäß die Massenfabrikation vorherrscht, tritt das Bedürfnis nach individueller Prägung, nach künstlerischem Schaffen von Meisterhand auf allen Gebieten hervor, die das Leben des Einzelnen verschönern sollen. Hier zu zeigen, was Bochums Handwerk vermag, ist der Zweck der Ausstellung. Möge ihr ein voller ideeller Erfolg beschieden und als Nebenwirkung materieller Art das Ergebnis festzustellen sein, daß das Handwerk immer noch einen goldenen Boden hat. Beides wünscht von ganzem Herzen die Stadtverwaltung.

Dr. Ruer,
Oberbürgermeister.

Der Eindruck der französischen Sicherheitsnote.

Berlin, 19. Juni.

Die deutsche Denkschrift vom 9. Februar 1925 hatte in Form von Anregungen verschiedene Möglichkeiten des Sicherheitspaktes zur Erörterung gestellt. Der eine Gedanke, daß sich die am Rhein interessierten Mächte verpflichten, für eine bestimmte Zeit keinen Krieg gegeneinander zu führen, ging zurück auf den Cunoschen Vorschlag, wobei die Begrenzung auf ein Menschenalter und die Bedingung einer Volksabstimmung über die Kriegserklärung fallen gelassen worden ist. Der zweite Gedanke war der, daß die beteiligten Mächte den gegenwärtigen Besitzstand am Rhein garantieren. Die jetzt vorliegende Antwortnote der französischen Regierung nimmt, wie uns von hervorragender völkerrechtskundiger Seite erklärt wird, die einzelnen Gedanken der deutschen Denkschrift in ihrer Gesamtheit auf und versucht unter Bindung dieser und eigener Gedanken ein eigenes Vertragswerk zu konstruieren. Außerdem geht die französische Antwortnote auch insofern über den Rahmen der deutschen Denkschrift hinaus, als sie betont, daß der Abschluß eines solchen Friedenswerkes den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund unter den in dem Schreiben des Völkerbundsrates vom 13. März 1925 angegebenen Bedingungen voraussetze. Wenn die Reichsregierung bisher gedacht hatte, zunächst den Sicherheitspakt abzuschließen und sich den Eintritt in den Völkerbund vorzubehalten, so scheint aus der Note hervorzugehen, daß die Gegenseite auf der Verbindung beider Fragen besteht. Es ist kein Zweifel, daß die Alliierten auf den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund dringen und die Gelegenheit des Sicherheitspaktes benutzen wollen, um den bedingungslosen Eintritt Deutschlands zu erreichen. Die in der deutschen Denkschrift ausgesprochenen Gedanken eines Verzichtes auf zukünftige Kriege und der Garantierung des status quo am Rhein sind in der französischen Note angenommen worden. Es wird auch nicht eine gleichartige Klärung der östlichen Grenzen Deutschlands verlangt.

Die bis zu diesem Punkte einfach erschienene Konstruktion wird kompliziert durch die Art, wie der Schiedsgedanke in die Erörterung hineingezogen wird. Der Schiedsgedanke ist organisch in das Vertragswerk hineingearbeitet worden. Die Schiedsverträge, die Deutschland bisher abgeschlossen hat, charakterisieren sich dadurch, daß sie sich auf alle Konflikte erstrecken, daß sie aber in der Behandlung einen Unterschied machen zwischen politischen und rein rechtlichen Konflikten. Die französische Note scheint an Schiedsverträge zu denken, die sich auf alle Arten von Konflikten erstrecken. Die Note macht aber bemerkenswerterweise drei Ausnahmen. Sie will ein zwangsweises Vorgehen bei Konflikten zulassen, wenn ein solches Vergehen gemäß den Bestimmungen der zwischen den Parteien bestehenden Verträge oder auf Grund des Rheinpaktes oder auf Grund der Garantie erfolgt, die von den Parteien oder einer von ihnen für einen Schiedsvertrag geleistet wird. Dieser letzte Punkt enthält das Kernproblem der Note. Die Note verlangt — allerdings ist dieses Verlangen in die Form einer Ansicht Frankreichs gekleidet —, daß Deutschland auch mit denjenigen seiner Nachbarn, die zwar nicht Parteien des geplanten Rheinpaktes sind, aber den Versailler Vertrag unterzeichnet haben, solche Schiedsverträge abschließt. Hiermit können nur Polen und die Tschechoslowakei gemeint sein. Die Rolle des Garanten dieser Schiedsverträge würde zweifellos Frankreich zufallen. Wenn eine der Parteien dieses Schiedsvertrages es ablehnt, einen Schiedsspruch auszuführen und zu feindlichen Handlungen schreitet, soll die Garantie unmittelbar zur Wirkung kommen, d. h. Frankreich könnte unabhängig vom Rheinpakt und vom Völkerbund militärisch gegen Deutschland vorgehen, wenn ergibt sich die Frage, wie dieser Gedanke eines unmittelbaren Vorgehens mit den Satzungen des Völkerbundes in Einklang gebracht werden soll. Das Problem eines Angriffes auf eine Partei der Schiedsverträge von dritter Seite, z. B. eines Angriffes Rußlands auf Polen wird in der Note nicht berührt.

Eine sachliche Erwiderung der deutschen Regierung auf diese Note wird erst nach eingehender sorgfältiger Prüfung erfolgen. Bisher haben erst zwei Kabinettssitzungen stattgefunden, in denen die Kabinettsmitglieder versuchten, in den Geist der Note einzudringen. Die Fühlungsnahme mit den Parteiführern wird erst in den nächsten Tagen erfolgen, wie auch der auswärtige Ausschuß erst im Laufe der nächsten Woche zusammentrete wird. Erst wenn die Reichsregierung das englische Blaubuch und das französische Gelbbuch, die inzwischen erschienen sind und gewissermaßen Kommentare zu der Note darstellen, erörtert haben wird, wird auch die Besprechung mit den Ministerpräsidenten der Länder stattfinden. In maßgebenden Kreisen der Reichsregierung ist man der Ansicht, daß der Sicherheitspakt zweifellos nicht in der Form von Deutschland angenommen werden kann, wie ihn sich Frankreich denkt, daß man aber doch zu Verhandlungen kommen wird, in denen auch die Frage der Entschädigungsart zu behandeln wäre. Wenn die diplomatischen Verhandlungen normal verlaufen, so müßten sie nach Ansicht sehr maßgebender Kreise in eine internationale Konferenz auslaufen.

Unser goldener Boden.

Zur Bochumer Handwerkskunstausstellung.

Von

Bäckermeister Karl Hourtz, Bochum,
Mitglied des preußischen Landtages.

Mit großem Unrecht, schreibt der Volkswirtschaftler Karl Bücher, wird noch immer der zünftige Handwerkerstand des Mittelalters als ein Stand kleiner Kapitalisten angesehen. Er war vielmehr im wesentlichen ein gewerblicher Arbeiterstand, der sich von den heutigen Arbeiten dadurch unterschied, daß jeder Handwerker für viele Konsumenten arbeitete und nicht wie heute jeder Arbeiter für einen einzelnen Unternehmer. So ist es geblieben bis auf den heutigen Tag.

Aber, so wird man mir sagen, das Handwerk hatte damals einen goldenen Boden! In jenen Zeiten war das goldene Zeitalter des Handwerks! Dieser Glaube, der gegenwärtig noch, trotz aller Spezialforschungen unserer Volkswirtschaftler und Geschichtsschreiber, die zu ganz anderen Ergebnissen kommen, besteht, ist weit verbreitet, um nicht zu sagen, nahezu allgemein. Das ist gar nicht verwunderlich und psychologisch sehr wohl verständlich! Jedes Volk und auch jeder Stand glaubt einmal ein goldenes Zeitalter erlebt zu haben und wenn es ihm gerade besonders schlecht geht, dann denkt und spricht er umsomehr von jenen goldenen Zeiten.

In Tat und Wahrheit sah es in der Blütezeit der Zünfte aber etwa so aus: „Das Beste, was die alte Zeit den Handwerkern bieten konnte, war eine bescheiden auskömmliche Existenz, ein standesgemäßer Unterhalt, Sicherung gegen Erwerbslosigkeit und gegen die Unterdrückung durch Ihresgleichen. Sie verkehrten direkt mit der Kundschaft, arbeiteten in stiller Zeit auf Vorrat, bezogen mit ihm die Märkte und standen in den Zünften fest zusammen, wenn es galt, einen Störer zu verfolgen, oder einen Uebergriff abzuwehren. Dabei gab es, was rein menschlich wohl verständlich ist, gar manche Reiberei unter den einzelnen Zünften. Das war das sogenannte goldene Zeitalter des Handwerks."

Gleichwohl sprach man damals mit Recht von einem goldenen Boden des Handwerks; denn man verglich ihn sozial und wirtschaftlich mit dem des hörigen Bauernstandes und der armen Leute vom Lande. Mit diesem unterdrückten Stande verglichen, hatte das Handwerk tatsächlich einen goldenen Boden; denn es warf regelmäßig Geldverdienst ab und sicherte seinen Mitgliedern die bürgerliche Freiheit, während der Bauer allen Wechselfällen der Naturalwirtschaft und überdies noch den Bedrückungen der Grundherrn schutzlos preisgegeben war. Das ist der eigentliche Sinn des Wortes vom goldenen Boden des Handwerks, über den wir Handwerker eigentlich uns alle klar sein sollten.

Wie sieht es demgegenüber heute aus? Wenn ich mich recht erinnere, schreibt der Apostel Paulus einmal: „Wenn wir Nahrung und Kleidung haben, dann wollen wir damit zufrieden sein." Das war so recht eigentlich die Grundidee, von der die Handwerkerbewegung des Mittelalters beherrscht wurde. Ist das auch heute noch die Grundidee der modernen Volkswirtschaft? Um Himmelswillen! Wer wollte und könnte das behaupten? Heute beherrscht schrankenloser Erwerbssinn das ganze Wirtschaftsleben. Das weiß niemand besser als wir Handwerker; denn kein Stand hat so unter ihm gelitten, wie gerade wir. Mit einer Rücksichtslosigkeit, die nachgerade jeder Beschreibung spottet, ist die Neuzeit mit uns umgegangen. Sie hat Ungezählten unserer Kollegen das Brot genommen und die Existenz gekostet. Kein Wunder, daß Idealismus und Optimismus vor zwei Menschenaltern aus unseren Reihen schwanden und ein eiskalter Rauhreif sich auf die ganze Mittelstandsbewegung legte.

Damit ist es erfreulicherweise heute gründlich vorbei. Es geht wiederum ein frischer und hoffnungsfreudiger Zug durch das deutsche Handwerk. Die ganze Handwerkerbewegung — und es ist wirklich eine Bewegung — hat sich modernisiert und auf die Bedürfnisse der Gegenwart eingestellt. Sie fußt auf einer gründlichen Berufsbildung, einer möglichst vollendeten technischen Ausbildung, die in einer guten Werkstattlehre fundamentiert ist, in der Gesellenzeit vervollkommnet wurde und in der Praxis der Meister die technischen Errungenschaften der Neuzeit verwirklicht. Dazu gesellte sich eine kaufmännische Ausbildung, wie sie gegenwärtig und überhaupt für jede geschäftliche Kalkulation unerläßlich ist. Kauf-

männischer Geschäftsverkehr, ordentliche Buchführung, Wechsel- und Scheckverkehr, sowie Umgang mit Kredit- und Bankwesen gehören nun einmal zum Wesen des neuzeitlichen Handwerks. Ebenso notwendig ist die Kenntnis des modernen Innungs- und Genossenschaftswesens und die dazu unbedingt erforderliche Ausbildung und Durchbildung in Theorie und Praxis. Das ganze wird gekrönt von der alten und soliden Charakterbildung, die gerade das Handwerk der Vergangenheit befähigte, führend im öffentlichen Leben aufzutreten und ihm auch in der Gegenwart die Berechtigung und Ermächtigung gibt, gleichberechtigt mit den übrigen Ständen an der Führung der Nation sich zu beteiligen.

Dazu ist freilich notwendig, daß wir ungleich mehr als bisher aus unserer Zurückhaltung heraustreten. Wie kann und wie soll auch die breite Oeffentlichkeit wissen und erfahren, was wir sind, was wir können und was wir wollen, wenn wir mit unseren Leistungen und Bestrebungen nicht herausrücken, unsere Qualitätsleistungen verbergen und unsere Kunstarbeiten unter den Scheffel stellen? Auch damit ist es gottlob vorbei! Die Bochumer Handwerker-Kunstausstellung wird der Stadt Bochum und weit darüber hinaus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet Rheinland und Westfalen, zeigen, was wir können und was wir wollen. Und das ist gut so. Vorwärts auf diesem Wege! heißt die Losung. Vorwärts zur immer gediegeneren Qualitätsarbeit! Vorwärts zur stets vollendeteren Kunstarbeit! Auf daß das Handwerk einen unseren Zeitverhältnissen entsprechenren goldenen Boden erhalte! Vorwärts zur Ehre des Handwerks, zum Gedeihen der deutschen Wirtschaft und zum Segen des Volkes!

Annahme der Zollvorlage im Reichsrat.

Berlin, 19. Juni.

Der Reichsrat erledigte zunächst einige Gesetzentwürfe über eine Umänderung der Personalabbauverordnung. Durch die Gesetzentwürfe werden die für Beamte und Angestellte bestehenden Abbaubestimmungen sowie die Pensionskürzungen vollständig beseitigt. Außerdem wird eine Abfindung für weibliche Beamte eingeführt, die aus dem Beamtenverhältnis ausscheiden. Nach den Beschlüssen des Reichsrates, mit denen sich die Regierung einverstanden erklärt hat, sollen die Mindestsätze für das Wartegeld nach der Höchststufe bemessen werden und nicht nach der Mittelstufe, wie es die Regierungsvorlage vorgeschlagen hatte. Die von der Regierung vorgeschlagenen Bestimmungen über die Neuregelung der Hinterbliebenenbezüge, die z. B. auch Witwengeld in dem Falle gewähren wollte, daß ein Pensionär sich wieder verheiratet, sind vom Reichsrat vorläufig gestrichen worden.

Ein weiterer Gegenstand der Tagesordnung war die Begründung des vom Reichsrat neulich beschlossenen Einspruches gegen den vom Reichstag angenommenen Gesetzentwurf, der die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Urteile der bayrischen Volksgerichte enthält. Der preußische Ministerialdirektor **Nobis** beantragte namens der preußischen Regierung, zu beschließen, daß der Einspruch zurückgezogen wird. Der bayrische Gesandte Dr. v. Preger bat namens der bayrischen Regierung den preußischen Antrag abzulehnen und dem Ausschußbeschluß beizutreten. In namentlicher Abstimmung wurde dann der Antrag Preußens auf Zurückziehung des Einspruches mit 36 gegen 26 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen angenommen.

Hierauf beschäftigte sich der Reichsrat mit der Zollvorlage. Die preußische Regierung wiederholte ihre in den Sitzungen des Ausschusses hinsichtlich der landwirtschaftlichen Zölle gestellten Grundanträge. Diese haben zum Inhalt, daß

1. bis auf weiteres für Roggen, Weizen, Spelz, Gerste und Hafer Zollsätze von 3 Mark, 3,50 Mark, 2 Mark und 3 Mark eingeführt werden,
2. die Mindestsätze beseitigt werden,
3. die Reichsregierung ermächtigt wird, die Getreidezölle zu ermäßigen oder aufzuheben und im Bedarfsfalle bis zur Höhe der genannten Sätze wieder einzuführen oder heraufzusetzen.

Ein badischer Antrag wollte die Mindestzölle für Getreide herabsetzen. Danach sollten die Mindestzölle nur betragen vom 1. August 1926 für Roggen 3 Mark, für Weizen 3,50 Mark, für Hafer 2 Mark und für Gerste 3 Mark. Die Nummer 1 des preußischen Antrages wurde darauf mit 38 Stimmen gegen 28 Stimmen abgelehnt. Ein Antrag Hessens auf Erhöhung der autonomen Getreidezölle wurde mit 36 gegen 30 Stimmen abgelehnt. Die Nummer 2 des preußischen Antrages (Beseitigung der Mindestzölle) wurde mit 36 gegen 30 Stimmen abgelehnt. Ein bayrischer Antrag auf Erhöhung des Gerstenzolles wurde mit 41 gegen 25 Stimmen abgelehnt. Abgelehnt wurde auch die Nummer 3 des preußischen Antrages. Die Ablehnung erfolgte mit 33 gegen 32 Stimmen. Zu weiteren Teilen der Zollvorlage wurden die in der Vollversammlung eingebrachten Abänderungsanträge fast durchweg abgelehnt; nur ein preußischer Antrag, den Zoll für Fischernetze von 50 auf 30 Mark herabzusetzen wurde mit großer Mehrheit angenommen. In der Gesamtabstimmung wurde die Zollvorlage nach den Beschlüssen der Ausschüsse mit 49 gegen 10 Stimmen bei 7 Enthaltungen angenommen.

Der Reichsrat erledigte dann noch eine größere Anzahl kleinerer Vorlagen. So beschäftigte er sich mit einem Gesetzentwurf zur Abänderung des Wehrmachtversorgungsgesetzes. Nach dem Beschluß des Ausschusses stimmte der Reichsrat der Vorlage mit 43 gegen 19 Stimmen bei vier Enthaltungen zu. Zum Schluß erklärte sich der Reichsrat mit der Festsetzung der den Gemeinden zum Ersatz der Kosten der Reichspräsidentenwahl zu überweisenden Beträge einverstanden. Danach werden für den ersten Wahlgang die bei der Reichstagswahl am 4. Mai gezahlten Pauschalsätze plus 25 Prozent gewährt und für den zweiten Wahlgang 75 Prozent der Pauschalsätze des ersten Wahlganges.

Das oberschlesische Flüchtlingselend im Reichstage.

Berlin, 19. Juni.

Präsident **Löbe** eröffnet die heutige Reichstagssitzung um 2 Uhr 45 und teilt mit, daß er im Namen des Reichstages und des deutschen Volkes den Nordpolfahrer Amundsen die herzlichsten Glückwünsche zu seiner gesunden Rückkehr und der seiner Gefährten telegraphisch ausgesprochen habe. (Lebhafter Beifall.)

Die Zolltarifvorlage ist jetzt auch im Reichstage eingegangen.

Die zweite Lesung des Reichshaushaltsplanes wird beim Innenministerium fortgesetzt, und zwar bei dem Kapitel Polizei, Technische Nothilfe, Reichskommissar für öffentliche Ordnung. Verbunden mit der Beratung werden Interpellationen des Zentrums und der Sozialdemokraten über die Notlage der oberschlesischen Verdrängten. Ebenfalls zur Beratung gestellt wird der Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Abg. **Drewitz** (W. Vg.) erklärt die Bereitwilligkeit seiner Freunde, die für die Polizei, die Nothilfe und das Reichskommissariat geforderten Mittel zu bewilligen.

Abg. Dr. **Cremer** (D. V. P.) betont die Notwendigkeit der Beibehaltung des Reichskommissariats für die öffentliche Ordnung. Auf die Technische Nothilfe könne noch nicht verzichtet werden.

Staatssekretär Zweigert erklärt, bei der Aufstellung der Technischen Nothilfe seien die Vertrauensleute der großen Gewerkschaften herangezogen worden. Gegen einen etwaigen Mißbrauch der Nothilfe werde eingeschritten. Man dürfe aber die Arbeitsfreudigkeit der Nothelfer nicht lähmen. Wenn die Zeit gekommen sei, werde die Regierung von selbst einen Abbau vorschlagen.

Abg. Dr. **Frick** (Völk.) stimmt dem Antrage auf Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern zu. Mit Bezug auf die neue Note der Alliierten erklärte der Redner, daß der deutsche Reichstag es ablehnen müsse, Gesetze auf Befehl des Feindes zu machen. Sonst wäre es am einfachsten, die Regierung in Deutschland der interalliierten Kontrollkommission zu übertragen und Dr. Stresemann als Beisitzer zu ernennen. (Die Abgeordneten Löwenstein und Künstler (Soz.), die heftige Zwischenrufe machen, werden zur Ordnung gerufen.)

Abg. **Kube** (Völk.) hält die Nothilfe ebenfalls für unentbehrlich, solange durch wilde Streiks in Krankenhäusern die Wasser- und Stromzufuhr abgeschnitten würden.

Die Ausgaben für die Polizei werden bewilligt. Die Abstimmung über die Technische Nothilfe wird ausgesetzt. Der Antrag auf Aufhebung des bayrischen Ausnahmezustandes wird dem Rechtsausschuß überwiesen.

Das Haus behandelt dann Interpellationen und Anträge, die die oberschlesische Flüchtlingsfürsorge betreffen.

Abg. **Ulitzka** (Z.) weist darauf hin, daß sich in das deutschgebliebene oberschlesische Gebiet, im besonderen in die Grenzstädte, ein Strom von Flüchtlingen und Verdrängten ergossen habe. Wohnungselend und Erwerbslosigkeit hätten dort erschreckende Formen angenommen. Die gesetzlichen Bestimmungen und die bisherigen Maßnahmen seien unzutreffend. Der Redner fordert die Regierung auf, die traurigen Verhältnisse schleunigst abzustellen. Das Ziel aller Arbeit müsse sein die Wiedervereinigung Oberschlesiens fest mit dem Reich.

Abg. **Steiling** (Oppeln, Soz.) fordert ebenfalls schleunigste Hilfe für Oberschlesien. Die Wohnungsnot sei grenzenlos. In Gleiwitz müßten heute noch 200 Familien auf Böden und in Kellern hausen. Die Sterblichkeitsziffer sei sehr hoch.

Staatssekretär Zweigert weist darauf hin, daß die Flüchtlingsfürsorge den Ländern obliege. Reichsregierung und preußische Regierung seien sich ihrer Pflicht durchaus bewußt. Das Reich habe Mittel bereitgestellt, wodurch im Jahre 1923 1350 Wohnungen für 600 Flüchtlinge geschaffen worden seien. Weitere Wohnungen seien augenblicklich für Flüchtlinge in Bau. Baracken seien zur Verfügung gestellt. Durch Vereinbarung des Reiches mit Preußen seien vom Reich vier und von Preußen sechs Millionen bereitgestellt worden. Für Wohnungsbauten würden Darlehen, mit einem Prozent verzinslich, gewährt. Es sei zu hoffen, daß in absehbarer Zeit die Wohnungsnot behoben werden könne.

Abg. v. **Lindeiner-Wildau** betont, die Oberschlesier, die für das deutsche Vaterland geblutet hätten, hätten Anspruch darauf, daß dieses Vaterland für sie sorge.

Abg. **Schmidt** (Hirschberg, D. V. P.) findet es für selbstverständlich, daß Oberschlesien nicht als Stiefkind behandelt werden dürfe. Es müsse endlich schnell geholfen werden.

Abg. **Jadasch** (Komm.) betont das Recht der Oberschlesier auf Hilfe durch das Reich.

Abg. **Lemmer** (Dem.) bittet die Regierung, wegen Abschluß eines Handelsvertages mit Polen nicht nur privatwirtschaftliche, sondern auch nationalpolitische Forderungen zu stellen.

Abg. Frau **Ansorge** (Soz.) schildert das Wohnungselend im Kreise Waldenburg.

Damit sind die Interpellationen erledigt.

Das Haus vertagt sich auf Samstag 1 Uhr.

Besprechungen des Kanzlers mit den Regierungsfraktionen über die Zollvorlage.

Berlin, 19. Juni.

Heute nachmittag um 5 Uhr hatten der Reichskanzler Dr. Luther und der Reichsernährungsminister Graf Kanitz eine Besprechung mit Vertretern der Regierungsfraktionen über die Zollvorlage. Es handelte sich darum, die Vertreter der Regierungsfraktionen auf der Basis der Vorlage der Reichsregierung zu einer einheitlichen Stellungnahme zu bringen, da besonders bei einem Teil des Zentrums und der Wirtschaftspartei, aber auch bei der Deutschen Volkspartei Bedenken gegen die geringen Minimalzölle bestehen. Da auf jeden Fall die Zollvorlage bis zum 18. Juli erledigt werden soll und schon bei der in der nächsten Woche beginnenden ersten Lesung der Zollvorlage im Reichstagsplenum eine einheitliche Stellungnahme der Regierungsfraktionen vorhanden sein soll, versucht man unter allen Umständen, vielleicht sogar auf der Basis eines Kompromisses, eine Einigung der Regierungsfraktionen herbeizuführen.

Polen bereitet den Zollkrieg vor.

Warschau, 19. Juni.

Im Anschluß an den Bericht des Donnerstag hier eingetroffenen Vorsitzenden der polnischen Abordnung für die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland beschloß der Ministerrat eine Reihe von Verordnungen, die die Einfuhr einer Anzahl deutscher Waren nach Polen verbietet. Der Wortlaut der Verordnung liegt noch nicht vor. Die Maßnahme wird amtlich damit begründet, daß infolge der deutschen Verbote der Einfuhr polnischer Kohle ein entsprechender Ausgleich in der polnischen Handelsbilanz geschaffen werden müsse. Darüber hinaus werden Maßnahmen zur Erleichterung der polnischen Kohlenausfuhr in andere Länder und zur Stärkung des polnischen Exports überhaupt, vorbereitet.

Die offizielle Kölner Jahrtausendfeier

Köln, 19. Juni.

Heute vormittag gegen 10 Uhr trafen auf dem Bahnhof Köln-Deutz, von Düsseldorf kommend, die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, der Länder, der Provinzen und der Körperschaften zur Teilnahme an der Kölner Jahrtausendfeier ein. Die Gäste begaben sich sofort nach der großen Messehalle, wo sie im Rheinpark von Bürgermeister Meerfeldt begrüßt wurden. Er wies auf die Bedeutung der Ausstellung hin und schloß mit dem Wunsche, daß die Herren von der Kölner Schau über die Jahrtausendfeier rheinisch-deutscher Kultur nachhaltige Eindrücke in ihre Heimat mitnehmen möchten.

Nachmittags um 5 Uhr fand im Messehof die offizielle Kölner Jahrtausendfeier statt. Die Feier begann mit einem festlichen Präludium für Orchester und Orgel von Richard Strauß, das vom städtischen Orchester unter Leitung von Professor Abendroth schwungvoll zu Gehör gebracht wurde. Darauf hielt Studiendirektor Dr. Meier eine Festrede, die ein Treubekenntnis der Rheinlande zum Deutschen Reiche war. Hierauf sang die Versammlung stehend das Deutschlandlied. Den Schluß bildete der letzte Satz aus der neunten Sinfonie von Beethoven mit dem Schlußchor über Schillers Ode an die Freude. Um 8 Uhr abends fand in Grüzenich ein offizielles Festessen statt.

Erhöhung der Zuschläge für Beamte.

Berlin, 19. Juni.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages stimmte nach Ausführungen des Ministerialrats Lotholz dem sozialdemokratischen Antrag zu, der den Zuschlag zum Monatsgehalt für die Besoldungsgruppen 1 bis 6 mit Wirkung vom 1. Juni 1925 von 17,3 auf 20 Prozent erhöht.

Ortszuschläge der zurückgekehrten ausgewiesenen Beamten.

Berlin, 19. Juni.

Aus einem gemeinsamen Runderlaß des Ministers des Innern, des Ministerpräsidenten und sämtlicher Staatsminister teilt der amtliche preußische Pressedienst mit, daß der aufgrund des Erlasses des preußischen Finanzministers vom 3. November vorigen Jahres zahlbare Unterschiedsbetrag auch den aus den besetzten Gebieten ausgewiesenen oder verdrängten Beamten gezahlt werden kann, die erst nach dem 1. November 1924 aber vor dem 1. November 1925 in das besetzte Gebiet zurückgekehrt sind bezw. zurückkehren und den Ortszuschlag (Wohnungsgeldzuschuß) eines im besetzten Gebiet gelegenen dienstlichen Wohnsitzes erhalten. Maßgebend ist der erste dienstliche Wohnsitz im besetzten Gebiet, nach dem sich der Ortszuschlag für den Beamten nach der Rückkehr richtet.

Verschärfung der Lage in China.

Kanton, 19. Juni.

Eine chinesische Massenversammlung beschloß gestern abend den Generalstreik und sprach sich für den Boykott britischer, japanischer und amerikanischer Waren aus.

London, 19. Juni.

Die Lage in China hat neuerdings eine Verschärfung erfahren. Die Konferenz zwischen den Vertretern des diplomatischen Korps und der chinesischen Abordnung ist abgebrochen worden. In Tschungking wurde der britische Konsul gezwungen, sein Amtsgebäude zu verlassen und seinen Wohnsitz im Lingmen-Tempel zu nehmen. Die Angehörigen der britischen Nationalität werden in den Straßen der Zeit mit Steinen beworfen und auch sonst tätlich angegriffen.

Politische Uebersicht.

+ **Der Reichspräsident** empfing gestern den türkischen Botschafter Kemal Eddin Sami Pascha zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens.

+ **Beginn der deutsch-türkischen Handelsvertragsverhandlungen.** Der deutsche Botschafter in Konstantinopel ist nach Angora abgereist, um am 20. Juni die Handelsvertragsverhandlungen mit der türkischen Regierung aufzunehmen.

Rheinische Dichtung im Mittelalter.

Von

Dr. Leopold Heinemann.

In diesen Wochen, in denen wir die jahrtausendlange Zugehörigkeit der Lande am Rhein zum deutschen Vaterlande festlich begehen, in diesen Wochen, in denen uns der Verlust des Landes mit Erwin von Steinbachs Kronjuwel noch bitterer als sonst auf der Seele brennt, hat die alte Stadt des Erzkanzlers des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation eine gar köstliche Schau zusammengetragen. Aus kristallenen Schneewittchensärgen glänzen köstliche silberne Requiemschreine und goldene Monstranzen im Schmucke herrlichen Edelgesteins auf. Strahlende Meßgewänder, mit Stickerein wie von Feenhänden, breiten sich dem entzückten Auge. Vergilbte Pergamenturkunden, mit kaiserlichen Insiegeln behangen, zeigen zierliches Gitterwerk kunstvoller Mönchs- und Kanzleischriften, zeigen wunderherrliche Schmuckbilder. Die Madonna im Rosenhag und das Dombildnis leuchten im vollen Lichte des Tages. Trunken schier schaut das Auge um sich, geblendet von all der Herrlichkeit, mit der die Rheinlande ihren alten Reichtum und ihre Jahrtausend alte Kultur beweisen. Aber alle diese Werke der bildenden Kunst beweisen eigentlich nichts für die Frage, ob diese Kultur eine deutsche gewesen ist. Bildende Kunst kann nachgeschaffen und nachempfunden werden. Aber wir besitzen untrügliche Zeugen dafür, daß sogar schon früher, als die politische Zugehörigkeit dieser Lande zum Deutschen Reiche besiegelt wurde, das Geistesleben der Rheinlande deutsch war. Wesentlicher Beweis für die Zugehörigkeit eines Landes, eines Stammes, zur Nation ist die Sprache. Goldschmiedearbeiten und Stickereien, köstliche Bilder und kunstvolle Pergamentschriften können Menschen jeglicher Nation schließlich schaffen. Aber denken und dichten in einer Sprache können nur die Söhne des Volkes, dem diese Sprache ur- und eigentümlich ist, und beten können die Menschen nur in der Sprache, die ihre Mutter geredet hat, wenn sie nicht in der internationalen Kultsprache — der lateinischen — Flehen und Dank zu ihrem Gotte richten.

Die Denkmäler der deutschen Sprache und Dichtung der Frühzeit sind die untrüglichsten, nie zu bestreitenden Zeugen für die Zugehörigkeit der rheinischen Lande zum Deutschtum.

Aus dem gesegneten rheinischen Gebiete besitzen wir schon aus früher Zeit solche Zeugnisse deutscher Sprache. Von kirchlichen Denkmälern seien die deutschen Beichtformeln aus Mainz und aus dem Kloster Lorch, dem Kloster, von dem uns eine gar herrliche Vorhalle als Baudenkmal erhalten ist, erwähnt. Wir besitzen noch im Taufgelöbnis und aus Weißenburg, von der Grenze des rheinischen Landes, einen deutschen Katechismus. Aus Trier besitzen wir aus sehr früher Zeit den Rest eines Gesetzbuches, eines sogenannten Kapitulars; von kleineren, nicht kirchlichen Denkmälern sind im rheinischen Dialekt früher zwei Dichtungen erhalten, das Ludwigslied und das Georgslied. Das Ludwigslied wurde von einem Mönche namens Hugbald bald nach dem Tode Ludwigs III. im Jahre 882 niedergeschrieben, das Georgslied erzählt die Geschichte des hl. Georg. Aber auch alte Volksdichtung besitzen wir noch aus dieser frühen Zeit der Rheinlande. Aus dem Kloster Lorch, in dessen Kirche der Nibelungenheld Siegfried seine letzte Ruhestätte fand, besitzen wir eine Handschrift, in der ein Bienensegen, wie das Volk ihn gebrauchte, aufgezeichnet ist. Die Bienen schwärmen, und der Besitzer kann sie nicht einfangen. Da spricht er die bannenden Worte, die hier in der alten Sprache vor Rheinlande stehen sollen, um zu zeigen, wie die Menschen vor tausend Jahren im rheinischen Lande sprachen:

Krist, imbi ist huze! nu fliuo du vihu minaz hera
flidu frono in godes munt, heim si kommone gisunt.
sizi, sizi biwa; inbot dir sancta Maria
huroloc in habe du, si holze ni fliuo du.
sizi vilu stille, wirki Godes willow.

Der Bauer ruft: „Imbi ist huze!" „Die Bienen sind draußen!" Und nun schmeichelt er den Tieren: „Flieg her mein Tier in des Herren Frieden, in Gottes Schutz". „frono" „Herr" ist ein altes Wort, das noch in Fronleichnam vorkommt, und „munt" „Schutz" haben wir zum Beispiel noch im Worte „Vormund". So sollst du liegen, „damit du gesund heimkommst". Und dann mahnt er seine Tiere: „Sitze, sitze Biene! Das gebietet dir Sankt Maria. Du sollst keinen Urlaub haben, du sollst nicht in den Wald — zu holze — fliegen. Sitze still und tue, wie Gott dir gebietet."

Einen ähnlichen Segen, der dazu dienen soll, das Blut einer fließenden Wunde zu stillen, besitzen wir aus Straßburg. Das sind Deutschtumszeugen aus dem Jahrhundert Karls des Großen und dem darauffolgenden. In der Folgezeit wird die deutsche Dichtung in den Rheinlanden immer umfangreicher. Waren es bisher meist kleinere Schriftwerke, so entstehen nun im Rheinlande umfangreiche Gedichte, von denen das früheste das „Annolied" ist, das zu Ehren und zum Gedächtnis des Kölner Bischofs Anno, der im Jahre 1075 starb und 1183 heilig gesprochen wurde, geschrieben worden ist. In der Einleitung wird von der Erschaffung der Welt, vom Sündenfall und der Erlösung erzählt; dann von der Verbreitung des Christentums, das durch die „trojanischen Franken" nach Köln gekommen sei, einer Stadt, die durch Anno schön und herrlich wurde unter allen Städten, die ihren Aufschwung von den Heiden haben. Der Dichter erzählt, wie Anno Bischof ward, preist seinen Wandel, seine Güte gegen Witwen und Waisen. Unter ihm war das Reich glücklich, sein Ruhm breitete sich weit aus. Er baute Kirchen und Klöster. Als jedoch zur Zeit Kaiser Heinrichs IV. Mord, Raub und Brand das Land zerstören, da verdroß es den heiligen Bischof länger zu leben. Er reitet nach Salfeld in Thüringen; unterwegs aber hat er eine Vision, in der ihm die künftige Herrlichkeit der Heiligen des Himmels verheißen wird. Den Kölnern vergibt er hierauf ihre Schuld. Nachdem er noch wie Hiob durch schmerzhafte Krankheit geprüft worden, stirbt er. Der Leib wird der Erde übergeben, die Seele zieht ins Paradies ein. Am Grabe geschehen Zeichen und Wunder. Sieche und Lahme werden gesund, und Blinde erhalten durch das Gebet zu Anno das Augenlicht zurück.

Nach diesem ersten großen, erzählenden deutschen Gedicht entstehen unzählige andere. Wir alle kennen das Lied von den Nibelungen, das zu Worms am Rhein spielt und dessen Held Siegfried aus Xanten am Niederrhein stammt. Im Rheinlande entsteht das Rolandslied des Pfaffen Konrad, die Dichtung von Orendal, der des Heilands Frauen, ungenähten Rock nach Trier bringt, das Lied vom König Oswald. Im Elsaß dichtet Gottfried von Straßburg seine herrliche Tristandichtung. Blikker von Steinbach in der Rheinpfalz und Reinmar von Zweter sind zwei andere Söhne des Rheinlandes, deren Namen als Dichter hell glänzen. Bücher müßte man schreiben, um alle Dichter der rheinischen Erde zu verzeichnen.

Hier stehen unsere Zeugen: Deutsch ist in den Rheinlanden seit einem Jahrtausend gebetet und gedichtet worden. **Deutsch war das Land von je und je,** und deutsch soll's bleiben, auch im zweiten Jahrtausend seiner Zugehörigkeit zum Vaterlande.

= **Seltene Gäste im deutschen Westen.** Während der Tage des 13. Deutschen Bachfestes der Neuen Deutschen Bachgesellschaft wird in Essen zum ersten Male der berühmte Chor der Thomaner aus Leipzig unter seinem ausgezeichneten Dirigenten Professor Dr. Karl Straube Einkehr halten. — Die Stadt Köln soll in den kommenden Wochen den seltenen Genuß haben, außer den Wiener Philharmonikern unter Generalmusikdirektor Bruno Walter das Personal der Wiener Staatsoper und des Wiener Staatsopernballetts in ihren künstlerischen Darbietungen zu genießen.

= **Bühnenrundschau.** Im Rahmen der Festspiele des Stadttheaters zu Münster wurde das Tanzmärchenspiel „Die Brautfahrt" von Kurt Joos, ein lustiges Geschehen aus dem Prinzessinnenreich, unter des Autors geschickter Regieführung aus der Taufe gehoben und vom Publikum stürmisch mit Beifall bedacht. — Der Operuspielleiter des Stadttheaters zu Essen, Dr. Alexander Schum, ist mit Beginn der neuen Spielzeit vom Intendanten Tietjen an die Berliner Stadtoper (ehedem Deutsches Opernhaus zu Charlottenburg) verpflichtet worden. Bekanntlich siedelt auch Bruno Walter, der geniale Dirigent der Wiener Philharmoniker und der Münchener Oper, unter gleichzeitiger Ernennung zum Generalmusikdirektor auf drei Jahre in den Verband der „Städtischen Oper" A. G. über.

= **Stadttheater.** Der Schluß dieser Spielzeit bringt noch einige bemerkenswerte Neuheiten auf den Plan unseres Stadttheaters. Im Schauspiel gibt es in der nächsten Woche Mittwoch zum ersten Mal „Die heilige Johanna", und die Spielzeit schließt am 10. und 11. Juli mit der Erstaufführung von Shakespeares „Heinrich IV.", 1. und 2. Teil. Es ist damit der vierte Abend des Königsdramenzyklus einstudiert, und man darf die Vollendung der Reihe in der nächsten Spielzeit erwarten. In der Oper gibt es noch zweimal Wagners „Lohengrin" und zwar zum ersten Mal Sonntag, den 28. (Vormiete C.) und zum zweiten Mal Samstag, den 4. Juli (Vormiete D.). In derselben Woche Mittwoch, den 1. Juli, gibt es für die gleichen Vormieten C. und D. die „Götterdämmerung".

= **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Samstag, 20. Juni, B. 34: „Die Meistersinger von Nürnberg"; Sonntag, Volksvorstellung: „Alt-Heidelberg"; Montag, geschlossen; Dienstag, D. 34: „Richard II"; Mittwoch, zum ersten Male, Vormiete Morgenfeier: „Die heilige Johanna"; Donnerstag, A. 35: „Die verkaufte Braut"; Freitag, Freie Volksbühne: „Die heilige Johanna", Samstag, geschlossen; Sonntag, zum ersten Male, C. 33: „Lohengrin"; Montag, Schülervorstellung: „Der Freischütz".

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

t **Weitmar**, 19. Juni. In der letzten Monatsversammlung des Evangelischen Arbeiter- und Bürgervereins wurde unter dem Vorsitze des 2. Schriftführers Fr. Schlett u. a. beschlossen, bei Beerdigungen den Leichenwagen auf Kosten des Vereins zu stellen. Eine Anrechnung des Sterbegeldes soll also nicht stattfinden.

○ **Weitmar**, 20. Juni. Heinrich Völbmann, Brüderstraße 58, feiert am 22. Juni d. Js. seinen 80. Geburtstag. Er ist Bezieher des „Bochumer Anzeigers" seit dem 1. April 1893 und Teilnehmer des Feldzuges 1870/71 im Inf.-Reg. 56.

u **Riemke**, 20. Juni. Die Eheleute Scholten, Elisabethstraße, feiern heute ihr 25jähriges Ehejubiläum.

Querenburg, 19. Juni. Bekanntlich war der Gemeindevorsteher Bahrenberg in zwei Instanzen vom Bochumer Schöffengericht wegen Beleidigung der Kandidaten des Bürgerblocks zu 500 Mark Geldstrafe und Bekanntgabe des Urteils in der Presse verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legte B. Revision beim Oberlandesgericht ein. Gleichzeitig hatte sein Rechtsanwalt wegen der im Flugblatte des Bürgerblocks enthaltenen Ausdrücke „der gewaltige August" und „Bismarck im Kleinen" Kompensation beantragt. Am 17. ds. Mts. war Termin in dieser Angelegenheit am Oberlandesgericht in Hamm, das folgendes Urteil fällte: „Revision und Antrag auf Kompensation sind abzuweisen." Es bleibt also bei dem Bochumer Urteil; da aber die Vorinstanz in der Begründung nicht auf den Paragraphen 27 Absatz c der Strafprozeßordnung aufmerksam gemacht hatte, wonach bei Festsetzung der Strafe auf die Vermögensverhältnisse des Beklagten Rücksicht genommen sei, soll dieser vom Bochumer Gericht nachgeholt werden. So teilt uns der Vorstand des Bürgervereins Querenburg mit. — Auf der Zeche „Klosterbusch" wurden am Donnerstag abend einige Bergleute von Kohlen verschüttet. Ein Bergmann wurde dabei getötet, einer leicht verletzt, konnte sich aber sofort nach Hause begeben.

b **Werne**, 20. Juni. Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Wohnungsamtes haben sich alle Wohnungssuchenden bis zum 23. Juni, vormittags von 8 bis 12 Uhr, auf Zimmer 12 zu melden. Bei der Meldung wird ihnen ein Fragebogen ausgehändigt, der bis zum 25 Juni wieder abgegeben werden muß. Die Eintragungen in der alten Wohnungsliste verlieren nach dem 1. Juli ihre Bedeutung.

Aus dem Kreise Hattingen.

z **Linden-Dahlhausen**, 19. Juni. In der am Donnerstag abend unter dem Vorsitze des kommissarischen Amtmanns Nawa stattgefundenen Sitzung der Gemeinde-Vertretung wurde zunächst der Abschluß der Rechnung der Gemeindekasse und der Nebenkassen für 1923 vorgetragen und genehmigt. — Der Antrag der Siedlungsgesellschaft Rote Erde in Münster auf Erhöhung der Stammeinlage wurde abgelehnt. — Die Herstellung einer straßenseitigen Einfriedigung bei Ter. Ecke König- und Ferdinand-Krügerstraße wurde nach dem Vorschlage des Bauamtes genehmigt unter der Bedingung, daß die Kosten den Betrag von 4500 Reichsmark nicht überschreiten. Ter soll anheimgegeben werden, zum Bau einer Trinkhalle bei der hiesigen Amtssparkasse eine Anleihe aufzunehmen, für die die Gemeinde evtl. die Bürgschaft übernimmt. — Für den weiteren Ausbau der Ferdinand-Krügerstraße wurden 17 500 Reichsmark aus Etatsmitteln zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag soll verwendet werden zur Beschaffung von Materialien für die später vorzunehmende Pflasterung eines Teiles der Straße. Der Ausbau der Sundernstraße, die Pflasterung der Talstraße wurden einstweilen zurückgestellt. Der Vorsitzende wird mit der Provinz und der Straßenbahnverwaltung in Verhandlung über die Erbreiterung der Bochumer Straße dahingehend, sich an den entstehenden Kosten zu beteiligen oder aber den Weg anzugeben, der es ermöglicht, der Gemeinde eine Anleihe zu erwirken, da die Landesbank versagt hat. — Die Vorlage zur Verlegung einer Wasserleitung im Hörsterholz wurde genehmigt und die Kosten in Höhe von 800 Reichsmark aus Gemeindemitteln zur Verfügung gestellt. — Der Antrag des Bundes der Kinderreichen, Ortsgruppe Linden-Dahlhausen auf Gewährung einer Beihilfe bezw. Unterstützung wurde abgelehnt. Einzelanträge kinderreicher Eltern sollen der Wohlfahrtskommission zwecks Beschlußfassung von Fall zu Fall überwiesen werden. — Der Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten wurde ab 1. Juni ds. Js. eine fortlaufende Beihilfe von monatlich dreißig Reichsmark bewilligt. — Die Vergütung für die beiden Feuerwehr-Spritzenmeister wurde vom 1. Juni ds. Js. ab auf je 150 Reichsmark jährlich erhöht. — Neubau eines Zweifamilienhauses. Die von dem Siedlungsverbandspräsidenten bewilligte Hauszinssteuerhypothek soll lediglich Privaten zugänglich gemacht, für einen Neubau seitens der Gemeinde also nicht verwandt werden. — Die Versammlung beschloß, die Jagdbezirke Linden und Dahlhausen zu einem Jagdbezirke zu vereinigen und zur Neuverpachtung durch den Jagdvorsteher ausschreiben zu lassen. Die Gemeindevertretung bewilligte nachträglich die Aufnahme eines kurzfristigen Kredits von 25 000 Reichsmark bei der Landesbank in Münster. — Der Antrag der Siedlungsgesellschaft Bund Deutscher Siedler in Wanne auf geldliche Unterstützung wurde abgelehnt. — Von der Bekanntmachung des Wohnungsamtes vom 25. März ds. Js. betr. Neueintragung in die Wohnungslisten wurde Kenntnis genommen. — In den Verwaltungsausschuß der Verwaltungsbeamtenschule Hattingen-Hagen-Schwelm wurde an Stelle des ausgeschiedenen Julius Schwindt der Gemeindevorsteher Krampe gewählt. Als Stimmberechtigte oder Bevollmächtigte zur Teilnahme an der ordentlichen Generalversammlung des Elektrizitätswerks Westfalen am 7. Juli ds. Js. wurden die Herren k. Amtmann Nawa und Gemeindevorsteher Krampe bestimmt. — Der Vorsitzende teilte mit, daß die Kirmes im Gemeindeteil Linden am 23. und 24. August stattfindet. — Die Auszahlung der Vergütung für die Sitzungsteilnehmer soll in Zukunft in der Weise bewirkt werden, daß je ein Mitglied der einzelnen Fraktionen mit der Abhebung und Quittungsleistung beauftragt wird. — Der Antrag der Kassenverwaltung, vom Rechnungsjahre 1924 ab auf die Einreichung besonderer Rechnungen zu verzichten, wurde genehmigt. Als Rechnungen dienen die bei der Kasse geführten Handbücher, welche der Amtsverwaltung nebst Rechnungsauszügen nach den einzelnen Abschnitten einzureichen sind.

H **Blankenstein**, 19. Juni. In der letzten Sitzung der Amtsvertretung wurde — wie wir berichteten — erneut gegen die Einstufung der Beamten der Amtsverwaltung Stellung genommen. Diesen Anlaß benutzte ein Sprecher des Zentrums, um längere Ausführungen über die Pflichttreue der Beamten, wie sie von seiner Fraktion gewünscht würde, zu machen. Er gebrauchte dabei auch die Ausdrücke Ehrenhaftigkeit und Unbestechlichkeit. Der Verwaltung kommen diese Ausführungen ganz überraschend, zumal am vorherigen Tage eine zehnstündige geheime Sitzung stattgefunden und so genügend Gelegenheit gegeben war, Wünsche oder Beschwerden vorzubringen. Man begnügte sich mit der Feststellung, daß der Sprecher keinem der Beamten einen Vorwurf machen wolle oder könne. Nun hat ein Teil der Presse die genannten Ausführungen in aller Breite wiedergegeben (so auch Düsseldorfer, Essener und Dortmunder Blätter), ohne jedoch diese Feststellung zu erwähnen, wodurch eine starke Beunruhigung in die Oeffentlichkeit getragen worden ist und allerlei wilde Gerüchte aufgetaucht sind, die jeder Grundlage entbehren. Die empörten Beamten haben sämtlich das Disziplinarverfahren gegen sich beantragt, dem jedoch nicht stattgegeben werden konnte. In der nächsten Sitzung wird zu dem Vorfall von den verschiedensten Seiten Stellung genommen werden. In dem Streit um die Einstufung der Beamten hat jetzt als erste Instanz der Kreisausschuß zugunsten der Beamten entschieden. — Endlich will man auch dem Schulhofe Haar 2 eine würdige Einfassung geben. Anstelle des verfallenen Eisenzaunes wird jetzt eine Mauer errichtet.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

f **Eppendorf**, 19. Juni. Im Gemeindehause tagte heute unter dem Vorsitze des Amtmanns Baumann die Gemeindevertretung. Zunächst wurde die Jahresrechnung des verflossenen Rechnungsjahres genehmigt, und das sich ergebende Defizit auf neue Rechnung vorgetragen. Um den heimischen Handel zu schützen, war die Gemeindevertretung mit einer Besteuerung der Wanderlager in Höhe von 100 Prozent einverstanden. Eine recht lebhafte Debatte entspann sich bei dem Vorschlage der Verwaltung, die Getränkesteuer, die nach Ansicht des Vorsitzenden einen einzelnen Stand ganz ungerecht belastet, aufzuheben. Die Gemeindeverordneten Vonderahr und Thiele und namentlich der Vorsteher Hamann sprachen sich in entschiedener Weise für Niederschlagung dieser Steuern aus. Nicht so der Gem.-Vertr. Schuckies (Kom.), der sich für ein Bestehenbleiben der Steuer aussprach. Da eine Einigung nicht zu erzielen war, wurde die Steuer vorläufig belassen gelassen und die in dieser Sache bereits bestehende Kommission, deren bisherige Arbeit nicht fruchtbar sein konnte, da man ihr von seiten der Steuerbehörde nicht die gewünschte Auskunft gab, beauftragt, in energischer Weise die ihr aufgetragenen Arbeiten zu fördern. Bei Festsetzung der Lohnsummensteuer interessierte besonders eine Mitteilung des Amtmanns Baumann, daß die Handelskammer sich gegen Besteuerungssätze von über 1500 Prozent ausgesprochen habe. Ferner benachrichtigte er die Versammlung, daß das Reich gewisse Zuschüsse zugebilligt habe. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß eine Ueberspannung der Lohnsummensteuer Rückwirkungen auf die Arbeiterschaft haben könnte, wurde diese Steuer auf 1500 Prozent festgesetzt. Bei Festsetzung der Etats erhob der Gem.-Ver. Schuckies gegen die hohen Besteuerungssätze, die der Gemeinde Eppendorf aufgelegt werden, lebhaft Einspruch; der den Erfola hatte, daß die Gemeindeversammlung sich damit einverstanden erklärte, daß am Jahresschluß eine genaue Nachprüfung der einzelnen Sätze erfolgen soll. Gem.-Vorsteher Hamann machte sodann davon Mitteilung, daß der im Etat angesetzte Betrag von 500 Mark als Aufwandsentschädigung für den Vorsteher, vom Kreisausschuß nicht genehmigt sei, wovon die Versammlung mit Bedauern Kenntnis nahm. Gem.-Ver. Schuckies sprach seine Verwunderung darüber aus, daß das Gehalt des Gemeindeschreibers auf einmal im Etat erscheint, während dieser Posten früher (zuzeiten Heuners) von der Amtsverwaltung bestritten wurde. Diese Angelegenheit soll geprüft werden. (Zwischenruf: Wir wollen nach Bochum). Der im Etat nicht eingesetzte Betrag für den Sauerländischen Gebirgsverein soll auch weiterhin bezahlt werden. Die Hauszinssteuer soll auf Antrag des Gem.-Ver. Schuckies niedergeschlagen werden, in dessen Verlauf sich wiederum eine lebhafte Debatte entwickelte, bei der wiederum die Getränkesteuer einbezogen wurde. Der Antrag Schuckies wurde einstimmig angenommen. Als hauptsächliche Besteuerungssätze kommen nunmehr infrage: Lohnsummensteuer 1500 Prozent, Grund- und Vermögenssteuer 250 Prozent. Die Knappenjugend hatte einen Antrag auf Bewilligung einer Beihilfe eingereicht, der jedoch abgelehnt wurde. Dafür aber soll der für die Unterstützung der Jugendvereine im Etat ausgeworfene Betrag von 500 Mark auf 750 Mark erhöht werden. Ferner lag ein Antrag des Humorvereins „Fidelio" um Erlaß der Lustbarkeitssteuer bei Beachung der 500 Jahrfeier vor, dem dahingehend entsprochen wurde, daß allen an dem Umzug beteiligten Vereinen, an diesem Tage die Steuer erlassen wird.

×**Günnigfeld**, 18. Juni. Zwei kampfmutige Vertreterinnen des „zarten" Geschlechtes maßen auf der Hochstraße ihre Körperkräfte. Im Verlauf des Kampfes schlug eine der Beteiligten die Gegnerin mit einer Eisenstange derart auf den Kopf, daß diese ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

○ **Wattenscheid**, 20. Juni. Die 500-Jahrfeier der Stadt Wattenscheid hat im ganzen Industriegebiet lebhaftes Interesse gefunden, namentlich wegen des historischen Festzuges, der in seiner Art und Ausführung einzigartig zu werden verspricht. Näheres über den historischen Festzug ist aus dem Anzeigenteil der heutigen Nummer ersichtlich. Im Anschluß an den Festzug wird sodann noch ein überaus fesselndes historisches Schauspiel geboten, nämlich das Höntroper Gänsereiten, das auf dem großen Sportplatz im Stadtgarten stattfindt. Auch sonst gibt es aus Anlaß der 500-Jahrfeier soviel bedeutende Veranstaltungen, daß die Besucher vollauf auf ihre Kosten kommen werden. An den Grenzen der Stadt hat Wattenscheid, das im farbenprächtigsten Gewande prangt, historische Stadttore erstehen lassen. Bemerkt sei noch, daß das Fest öffentlich eingeleitet wird heute abend 9 Uhr durch einen großen Fackelzug, der viele tausend von Teilnehmern zählen wird. Eine reiche Illumination der Stadt ist gleichzeitig vorgesehen. Für Verkehrsmöglichkeiten ist in ausreichendem Maße gesorgt, da auch die Eisenbahn einen verstärkten Zugverkehr aus allen Richtungen nach den Stationen Wattenscheid und Gelsenkirchen-Wattenscheid eingelegt hat.

§ **Wanne**, 19. Juni. Wegen Vergehen gegen § 218 wurde die Haustochter Maria N. hier vom Schöffengericht in Gelsenkirchen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Einen Monat soll sie abbüßen, wegen der restlichen zwei Monate erhält sie evtl. Strafaussetzung.

(ck) **Wanne**, 19. Juni. In der Nacht zum Donnerstag wurde bei dem Lehrer Wittke ein raffinierter Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Ein herbeigeholter Polizeihund des Bergmanns Kamphöfer stellte den Täter fest. — Die Fahrkartenausgabe Wanne teilt mit: Ab 21. ds. Mts. ist Pz. 543 an den Sonntagen wie folgt nach Sinsen durchzuführen: Gelsenkirchen-Hbf. 9,25 bis 9,28, Wanne 9,35 bis 9,37, Recklinghausen-Süd 9,44 bis 9,45, Recklinghausen-Hbf. 9,55 bis 9,56, Sinsen an 10,05. Rückfahrt als Sonntagszug 544 Sinsen ab 10,40, Recklinghausen-Hbf. 10,50 bis 10,51, Recklinghausen-Süd 10,58 bis 10,59, Wanne 11,06 bis 11,08, Gelsenkirchen-Hbf. 11,15. — Die Firma Klinger & Co. wurde durch einen Reisenden um 800 Mark geschädigt.

ck **Eickel**, 19. Juni. Gestern abend gegen 9 Uhr wurde auf der Wanner Straße der Bergmann Wilhelm Kellermann, Sodingen, Ludwigstraße 11 wohnhaft, besinnungslos neben seinem Fahrrade aufgefunden. Vermutlich ist K. mit seinem Rade gestürzt. Der hinzugerufene Polizeibeamte der Bahnhofswache überführte den Besinnungslosen mittels eines vorbeikommenden Autos in das hiesige Krankenhaus.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

= **Herne**, 19. Juni. Am 20., 21. und 22. Juni veranstaltet die Kreisstelle vom Roten Kreuz unter Mitwirkung sämtlicher Rote Kreuzorganisationen von Herne in den Sälen und großen Gartenanlagen des Restaurants Strickmann hierselbst einen Wohltätigkeitsbazar. — Abends fanden zwei jugendliche Arbeiter am Dortmund-Ems-Kanal zwischen der Brücke „Friedrich der Große" und der „Langfortbrücke" ein Bündel Frauenkleidung mit mehreren Abschiedsbriefen, aus denen hervorgeht, daß die Sachen einer gewissen Klara Möckel aus Barmen gehören, die wahrscheinlich aus Liebesgram den Tod im Kanal gesucht hat. Ihre Leiche wurde bisher noch nicht gefunden.

÷ **Dorsten**, 20. Juni. Von der Junkers-Luftverkehrs-A.-G., mit der die Trans-Europa-Union und die Nord-Europa-Union verbunden sind, wird von Samstag, den 20. Juni bis Mittwoch, den 24. Juni, also in vier Tagen, mit dem Junkers-Großflugzeug G 23, ein Sieben-Staaten-Flug ausgeführt. Die Fluggäste fliegen am Samstag vormittag 8 Uhr 30 von Berlin-Tempelhof nach Danzig, Malmö nach Kopenhagen, wo sie um 6 Uhr nachmittags eintreffen. Am nächsten Tag geht der Flug um ½8 Uhr von Kopenhagen über Kiel, Hamburg, Bremen nach dem Flughafen Ruhrgebiet der „Lurag" bei Dorsten und nach zweistündiger Pause weiter über Frankfurt, Mannheim, Karlsruhe nach Zürich; von dort nach München, Wien, Preßburg. Der Flughafen der „Lurag" bei Dorsten wird im Rahmen dieses Sieben-Staaten-Fluges am Sonntag, den 21. Juni, 12 Uhr mittags, zum ersten Mal von einer Großmaschine angeflogen.

f **Hamm**, 18. Juni. Im Jahre 1914 wurde die östlich von Hamm belegene Zeche „Maximilian", der Eisenwerksgesellschaft Maximilian gehörend, stillgelegt, weil die Salzwasserflüsse zu stark waren. Man vermutete, daß das Wasser von einem großen unterirdischen Salzsee herrührte. Jahrelang strömte das Salzwasser aus der Schachtöffnung. Im Jahre der Stillegung betrug der Ausfluß 500 Liter in der Minute, im letzten Jahre noch 40 Liter. Seit einigen Wochen ist nun der Ausfluß völlig versiegt. Der Wasserspiegel im Schacht sinkt ständig. Man vermutet, daß der unterirdische Salzsee leer gelaufen ist, oder nur noch einen sehr geringen Zufluß hat. Vor einigen Jahren trieb man unweit der alten ersoffenen Schachtanlage einen neuen Schacht nieder, die Arbeiten wurden aber bald wieder eingestellt. In der Nähe der Zeche befindet sich die Solquelle für Bad Königsborn und Bad Hamm.

+ **Arnsberg**, 18. Juni. Das Autounglück bei Uentrop hat jetzt das zweite Opfer gefordert. Bekanntlich wurde der 21jährige Engels, als er während des Schützenfestes den Platz verließ, von einem vorüberfahrenden Auto erfaßt und getötet. Bei dem plötzlichen Bremsen stürzte der Insasse Greitemann aus dem Wagen und erlitt schwere Verletzungen, an deren Folgen er jetzt im hiesigen Krankenhause gestorben ist. — Vom Schlage getroffen wurde Landgerichtspräsident Josef Richard, der sich am Sonntag zur Revision des Amtsgerichts nach Vorbach bei Siegen begeben hatte. Nach kurzem Unwohlsein verschied er.

= **Essen**, 19. Juni. Wie uns von der Firma Krupp mitgeteilt wird, beabsichtigt diese, nachdem sie sich bereits vor einiger Zeit gezwungen gesehen hatte, zwei Maschinenbau-Werkstätten, den Tender- und Signalbau wegen ihrer Unrentabilität stillzulegen, weiter zwei Kleinbau- und eine der vier Feldbahnwerkstätten zu schließen.

○ **Duisburg**, 19. Juni. Ein anscheinend geistesgestörter Mann treibt hier seit einiger Zeit sein Unwesen, indem er bei Menschenansammlungen vor Schaufenstern usw. Frauen und Mädchen die Kleider vollständig zerschneidet. Bei der Fronleichnamsprozession am Sonntag wurden mehreren Damen die Kleider zerschnitten.

⊡ **Düsseldorf**, 20. Juni. In einer Sitzung des Vorstandes der Großen Düsseldorfer Ausstellung 1926 (Gesolei) wurde unter besonders reger Befürwortung durch den Direktor der Rheinischen Bahngesellschaft Schwab beschlossen, gelegentlich der Eröffnung der Ausstellung auch bereits einen Teil der Schnellbahn Köln—Dortmund in Betrieb zu nehmen. Es ist beschlossen, daß der Bahnbau mit besonderer Intensität zunächst im Düsseldorfer Bezirk ausgeführt wird, so daß auf der Strecke Düsseldorf—Duisburg die Bahn bereits bis zur Einweihung der Ausstellung vollständig betriebsfertig ist.

⊡ **Krefeld**, 20. Juni. Am Dienstag abend wurde in Krefeld im Morast steckend die Leiche eines bei einem Krefelder Landwirt beschäftigten 63jährigen Schweizers blutüberströmt aufgefunden. In kurzer Entfernung lag ein Rasiermesser. Die Feststellungen ergaben, daß die Person selbst Hand an sich gelegt hat. Der betreffende Schweizer war in früherer Zeit vermögend und besaß einen größeren Bauernhof. Während der Inflation hatte er sein Besitztum verkauft und dann alles verloren.

○ **Wald**, 19. Juni. Eine Tatsache, die sehr zu denken gibt, wird hier von einer Zeitung festgestellt. Wald, das im Jahre 1920 nur 534 Hunde hatte, beherbergt in seinen Mauern jetzt ihrer 1616, und dies trotz der Erhöhung der Steuer. Die Kinderzahl hat nicht so stark zugenommen. Das ist der moderne Wiederaufbau, bei dem die Gemeinden und der Staat auf den Hund kommen.

••• **Kleine Provinznachrichten.** Der Wäschereibesitzer Sudhölter aus Dorsten fuhr auf der Chaussee bei Gut Tüshaus mit dem Motorrad in voller Fahrt gegen einen Baum und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er bald starb. — Die Ehefrau des Bäckers Eicker aus Bottrop brach, als sie in die Straßenbahn steigen wollte, von einem Herzschlag getroffen, tot zusammen. — Das dreijährige Kind der Familie Bruß aus Haspe stürzte von einem Balkon aus der vierten Etage auf den Hof und blieb tot liegen. — Beim Baden ertrunken ist der neunzehnjährige Sohn des Fabrikanten Vollmershaus aus Kierspe. — Der Zimmerlehrling Papenbrock aus Everswinkel stürzte beim Richten eines Neubaues so unglücklich vom Gerüst, daß sein Tod alsbald eintrat. — Das dreijährige Töchterchen des Zieglers Reineking aus Minden fiel in einen Topf mit kochendem Wasser und zog sich so schwere Brandwunden zu, daß es starb. — Vom Blitz erschlagen wurde der Landwirt Tillmann aus Borgeln, als er sich auf dem Heimwege befand. — Ein fürchterliches Unwetter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlag vernichtete in Siddinghausen einen großen Teil der Garten- und Feldfrüchte. — Der Landwirt Stiefken aus Neviges wurde von seinem plötzlich scheuenden Pferde so vor die Brust geschlagen, daß er bald starb. — Ein Unwetter richtete im Kreise Solingen unter den Feldfrüchten großen Schaden an. — Auf der Friedrich-Wilhelm-Hütte in Mülheim geriet der Maschinist Adolf Wölke unter einen Zug der Seilbahn. Dabei wurden der Hinterkopf und der Unterleib vollständig aufgerissen. Der Arme war sofort tot. — Im Kaldenkirchener Bahnhof sprang ein Eisenbahnarbeiter von einem fahrenden Güterzug und kam so unglücklich zu Fall, daß er bald darauf starb.

Aus dem Gerichtssaal

§ **Minden**, 20. Juni. Am Montag beginnt vor dem erweiterten Schöffengericht in Minden der Prozeß gegen den Pionier-Oberleutnant Jordan, der für das schwere Reichswehrunglück auf der Weser vom 31. März, bei dem 80 Reichswehrangehörige und ein Zivilist ertranken, verantwortlich gemacht wird.

Letzte Telegramme

Entwaffnung und Verhaftung von Kommunisten.

Berlin, 19. Juni.

Gestern abend fand in der Aula des Dorotheenstädtischen Gymnasiums eine Versammlung der Kommunistischen Studentenvereinigung statt, an der 350 Personen teilnahmen. Vor Beginn der Versammlung nahm die Polizei 52 Angehörigen des roten Frontkämpferbundes die mit Eisen beschlagenen Stöcke ab. Diese wurden nach der Versammlung wieder ausgeliefert. 34 Ausländer, die trotz Verbots an der Versammlung teilgenommen hatten, wurden von der Polizei festgenommen. Ein Teil der Sistierten wurde gestern abend wieder freigelassen.

Fährbootverkehr zwischen Deutschland und England.

Berlin, 19. Juni.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft traf mit der belgisch-englischen Fährbootsgesellschaft in Brüssel ein Abkommen, wonach Güter in Eisenbahnwagen über die Fährverbindung Zeebrügge—Harwich ohne Umladung aus Deutschland nach England und umgekehrt befördert werden können.

Frankfurt a. M.—Zürich in zwei Stunden.

Frankfurt a. M., 19. Juni.

Das von Frankfurt a. M. nach Zürich verkehrende Postflugzeug der Aero-Lloyd-Flugegesellschaft legte heute vormittag diese Strecke in zwei Stunden zurück. Der Eisenbahnzug braucht bei den besten Verbindungsmöglichkeiten 9 Stunden.

Straßenbahnerstreik in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 19. Juni.

Die hiesigen Straßenbahner sind heute wegen Lohndifferenzen in den Ausstand getreten. Seit heute mittag 2 Uhr ruht in der ganzen Stadt jeglicher Straßenbahnverkehr. Auch die Straßenbahner in Offenbach haben sich der Bewegung angeschlossen.

Eine englische Auslassung über den Sicherheitspakt.

London, 19. Juni.

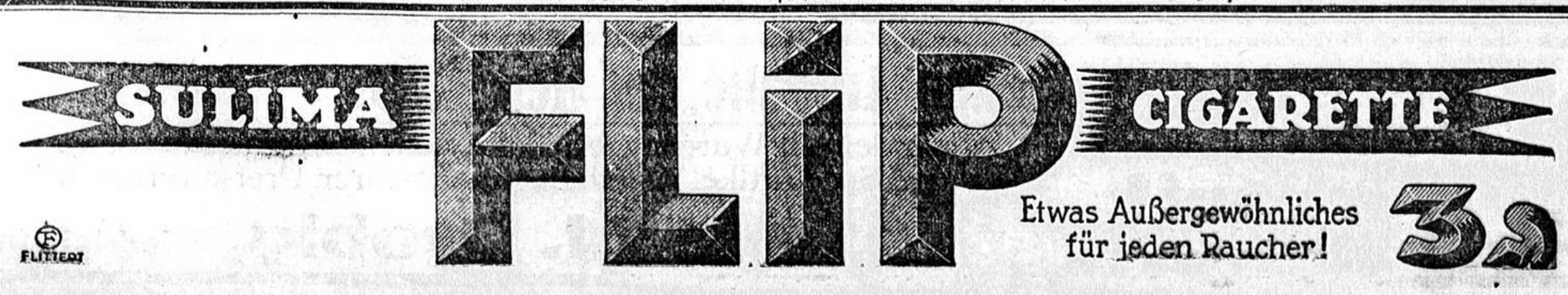
Reuter verbreitet folgende Mitteilung: In unterrichteten Kreisen besteht zwar keine Neigung sich zu den Verhandlungen über den Sicherheitspakt zu äußern, da das Blaubuch für sich selbst spreche. Jedoch kommt die Auffassung zum Ausdruck, Großbritannien werde tatsächlich keine neuen Verpflichtungen übernehmen, sondern nur seine bisherigen genauer umschreiben. Es wird darauf hingewiesen, daß England als Mitglied des Völkerbundes selbstverständlich durch dessen Satzung gebunden sei, und es wird als etwas auffällig bezeichnet, daß in gewissen Kreisen, in denen das Genfer Protokoll befürwortet worden sei, nunmehr der Sicherheitspakt bekämpft werde; denn letzterer beziehe sich letzten Endes nur auf zwei Staaten, während das Genfer Protokoll alle Staaten umfassen solle. England stellte kein Eingreifen in einen Krieg in Aussicht, an dem seine Interessen nicht beteiligt sind, aber es glaubt, seine Stellung klar zu umschreiben und die Mächte, zwischen denen kriegerische Verwicklungen möglich sind, zur Unterzeichnung eines mit verstärkten Garantien versehenen Paktes veranlassen zu sollen, um einen Krieg zu verhüten, in den es jedenfalls ohne Vorhandensein einer Garantie verwickelt werden könnte.

Russischer Prozeß gegen deutsche Studenten.

Moskau, 19. Juni.

Amtlich wird gemeldet: Die Gerichtsverhandlung gegen die deutschen Studenten Kindermann, Ditmaringen und Wolsch ist auf den 24. Juni festgesetzt worden. Die Anklage, die auf Vorbereitung von Terrorakten gegen Stalin und Trotzky lautet, vertritt Reichsanwalt Krylenko.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten.



Ihr Magen ist krank?



Ausschneiden — Aufbewahren.

Sie leiden an Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, lästiges Aufstoßen quält Sie, Sie haben oft nach dem Essen ein quälendes Gefühl des Hungers in der Magengegend, Würgen im Halse, Herzbeschwerden, Stuhlträgheit Sodbrennen, Blähungen, Magenschmerzen, Magenbeschwerden, Magenkrämpfe, Magengeschwüre, Magendrücken, Magenstörungen, akutem und chronischem Magenkatarrh usw.

Magenkrankheiten sind sehr gefährlich.

Alle Krankheiten
können nur durch einen gesunden Magen wirksam bekämpft werden.

Eine Million-1000000 Gratis-
proben werden **ganz kostenlos und franko** versandt.

Lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen — es ist die sicherste Hilfe — und verlangen Sie noch heute als Leser dieses Blattes Versuchsmengen und Broschüren unseres wissenschaftlichen Präparates

„STOMANOL"

von **Dr. med. G. Campe G.m.b.H., Magdeburg**

Wenn **Gallenstein-** oder **Nervenleiden** neben obigen Erscheinungen bestehen, so ist dieses besonders zu bemerken.

Ausschneiden — Aufbewahren.



Wer ist das?

Das ist einer unserer Freunde. Jahrelang quälte ihn die Sorge, daß er seine Familie für den Fall seines Todes nicht durch eine Lebensversicherung sichergestellt hat. Jetzt ist ihm die Prämie zu hoch geworden. Da hörte er von unserer neuen „Risiko-Umtausch-Versicherung", die einen vierzigjährigen für den Todesfall innerhalb 5 Jahren gegen nur **acht** M. Monatsprämie mit **fünftausend** Mark versichert und bei einer monatlichen Zusatzprämie von nur 50 Pfennig beim Tode durch Unfall sogar **zehntausend** Mark auszahlt. Schnell versicherte er sich noch bei uns und kann nun sorglos und zufrieden seinen täglichen Spaziergang machen. Wollen Sie ebenso zufrieden werden? Dann fordern Sie von uns unter Angabe Ihres Alters noch heute Angebot für eine Risiko-Umtausch-Versicherung.

Deutschnationale Versicherungs-Akt.-Ges.
Hamburg 36, Holstenwall 4.

Wellblech-Garagen



Diebessicher Wetterfest — Zerlegbar Transportabel

Lagerschuppen, Jagdhütten etc.

Wolf Netter & Jacobi
Berlin W 15 Fasanenstr. 1 a. W. Frankfurt a. M.
Verkaufsstelle:
Essen-Ruhr, Maxstr. 20. Telef. Essen 374.
1362

Die schönste Sommerlektüre!

Carl Ludwig Schleich

Besonnte Vergangenheit

Lebenserinnerungen 1859–1919

Mit 10 Kupfertiefdrucken
120. Tausend · Ganzleinenband M 9.–
Kleine Ausgabe, ohne Bilder, dauerhaft gebunden M 3.80

Eine Selbstbiographie, die zu den herzerquickendsten der deutschen Sprache gehört. Sie umfaßt 60 Jahre eines buntbewegten Lebens. Das ganze Buch ist besonnt von der frischen Heiterkeit einer Künstlerseele.

Velhagen & Klasings Monatshefte

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt, gegen Nachnahme, spesenfrei vom

Ernst Rowohlt Verlag
Berlin W. 35

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Zu Haustrinkkuren

bei **Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.**

Man befrage den Hausarzt. LSt23

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken Drogerien, sowie bei der Niederlage **Carl Linden Kronenstraße 35/37** — Telephon 2388 und 1852



Kinderwagen
Promenadenwagen
Sportwagen
Korbmöbel
Reisekörbe
echte Japantaschen



allergrösste Auswahl, nur erstklassige Fabrikate
zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Spezial-Kinderwagen-Haus
Alfred Scheidemann
Bochum, Kaiserstraße 57, direkt am Hauptbahnhof.



REGEN-MÄNTEL für Damen

Verkauf im 1. Stock.

besonders vorteilhaft!

Regenmantel aus imprägniertem Covercoat, jugendliche Gürtelform offen, und geschlossen zu tragen 14.75

Gummimantel prima Qualität, flotte Form, in solider Verarbeitung 19.50

Regenmantel aus imprägniertem Gabardine, Herrenform, zweireihig geknöpft, mit Rückengurt 29.00

Regenmantel aus imprägniertem Gabardine, hübsche jugendliche Gürtelform, mit schrägen Taschen 35.50

Regenmantel aus imprägniertem Gabardine, fesche zweireihige Herrenform 52.00

Regenmantel aus prima Burberry, in bester Verarbeitung, reizende Form 72.00

Herren-Regenmäntel sehr preiswert! Verkauf im 3. Stock.

Herrenschirme gute Qualitäten 3.95 **2.95**

Damenschirme moderne Ausführungen 5.95, **4.95**

ALSBERG
Aktiengesellschaft — Bochum

Verdingung.

Für den Neubau des Katasteramtsgebäudes an der Arndtstraße sollen vergeben werden:

a) **Erd- und Maurerarbeiten,**
b) **Eisenbetonarbeiten,**
c) **Zimmerarbeiten.**

Die Verdingungsunterlagen liegen auf Zimmer 18 des Stadtbauamtes (Neubau-Abteilung) in der ABC-Schule zur Einsicht aus und können gegen Zahlung einer Gebühr in Höhe von 2.— R.-Mk. für a) und 1.— R.-Mk. für b) bezw. c, solange der Vorrat reicht, von dort bezogen werden.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Sonnabend, den 27. Juni ds. Jrs., vormittags von 11 Uhr an die Neubauabteilung des Stadtbauamtes einzureichen, woselbst um diese Zeit die Oeffnung der Angebote im Beisein etwa erschienener Bieter erfolgen soll.

Bochum, den 18. Juni 1925.

Stadtbauamt.

Konkurswaren-Verkauf.

Das zur Konkursmasse des Musikalienhändlers Adolf Sohn in Langendreer gehörige Warenlager soll zwecks baldiger Räumung des Ladenlokals zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden. Das Lager enthält Musikinstrumente aller Art und eine große Anzahl von gangbaren Werken für Salon-Orchester, Klavier, Mandoline, Bandoneon, darunter auch **Verlagswerke.**

Das Geschäftslokal befindet sich in Langendreer, Uemmingerstraße 4.

Beginn des Verkaufs: Montag, den 22. Juni 1925. Verkaufszeit: vormittags 9—12 und nachmittags 3—7 Uhr.

a9307 **Der Konkursverwalter.**

Ich helfe Ihnen
in Zivil- und Strafprozeß-, Steuer- und Mietsachen mit bekannt bestem Erfolge,
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25
Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

An die verehrliche Bürgerschaft Bochums!

Am 24. und 25. Juni 1925 findet in Bochum die Verbandstagung des westfälischen Bäcker-Innungsverbandes statt. 4500 Bäckermeister der Heimatprovinz und darüber hinaus werden hier zu Besuch weilen.

In Ermangelung von Unterkunftsmöglichkeiten richten wir dieserhalb an die verehrliche Bürgerschaft Bochums die Bitte, wenn irgend möglich, uns Quartiere für die Nacht vom 24.—25. 6. 25 zur Unterbringung der auswärtigen Gäste zur Verfügung zu stellen, um so zum Gelingen des Verbandstages uns Ihre Mithilfe angedeihen zu lassen.

Angebote, mündlich oder schriftlich bitten wir unter Preisangabe bis einschließlich 22. d. Mts. der Geschäftsstelle der Innung Bochum Kaiserstraße 55 einzureichen.

Freie Bäcker- u. Conditoren-Innung, Bochum Stadt und Land.

Märker, Obermeister. — Becker, Geschäftsführer

Gemeinde Weitmar.

Gesunde gelbfl. **Speisekartoffeln** p. Ztr. 6.— R.-M.
Gesunde weißfl. **Speisekartoffeln** p. Ztr. 4.30 „
Garant. reines **Gerstenmehl** per Ztr. 13.50 „
Kleiner Taubenmais per Ztr. 13.50 „
Gesunde Taubenwicken p. Ztr. 14.50 „
Gesunder Weizen (nicht ausgew.) per Ztr. 14.50 „
Körnerkraftfutter (das Beste für Hühner) . . . . . 15.50 „
schwerer **Canada-Hafer** . . . . 12.50 „
ferner **Kleie und Bollmehl.**

Alles auch pfundweise! Ausgabe wie bisher am **Sägewerk. Gutscheine** sind im **Alten Amtshaus,** ptr., zu holen. (15475

Damen-Fahrrad gebr., mit Torpedo, billig zu verkaufen. Feldsieperstr. 55.

Knopfloch-App. billig zu verkaufen. Jungmann, Maarbrückerst. 39, I.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Montag, den 22. Juni 1925,** nachmittags 4 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I. 1 Küchenschrank,
II. 2 Schreibtische mit Sessel,
2 Schränke,
2 Oefen,
1 Schreibmaschinentisch,
1 Lampe
III. 2 Küchenherde

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer: **Wirtschaft Morjan, Alleestraße**

Bochum, den 19. Juni 1925.

Bierkämper,
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Fürstenstraße 51.

Umständehalber billig zu verkaufen:

1 großer Geldschrank, 2 Büroschränke, 1 Schreibtisch (Diplomat), 1 Schreibmaschine mit Tisch, 2 Tische, 4 Schreibtischsessel mit Leder, 3 Stühle, 1 Ofen.

Maltheserstraße 43.

Die Sparsame Strümpfe

durch nahtloses Anweben-Anstricken getragener Strümpfe von der feinsten bis zur gröbsten Qualität, in schwarz und fast allen Modefarben. (13632

Wollgarn-Strickerei
Gebr. Köhler,
Barmen-U., Bendahlerstraße 45.
Annahmestelle in **Bochum** bei **Michaelis** Hattingerstraße 58.

Frachten-Prüfungsstelle
für Handel und Industrie * Bochum, Wellerstr. 48.
Laufende, gewissenhafte Nachprüfung der Frachtbriefe und Durchführung von Reklamationen bei Frachtüberhebungen, Verlust, Beschädigung usw. von Gütern und Gepäck.
— — — Auskunftserteilung in Verkehrsangelegenheiten — — —
— **Fernruf 5104** —
Verlangen Sie unser Angebot.

Total-Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäfts

werden alle Waren, wie Schuhe, Koffer, Lederwaren, Reise- und Sportartikel zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

J. Drobig, Friedrichstr. 24

Bochu

Sommeranfang.
kunst. — Watte
Arbei

Eh' man sie
der Frühling d
Lenz, der mit S
flott ins Geschi
zauber brachte
wonniglich war
Kaiseraue und
nacht den Kläng
einen Schnupfen
rückfall, Gelege
lingstagen hat
dessen Ausbleib
wieder teurer g
wuchs anderers
preise sein soll,
mehr verkaufen
muß gestehen, s
stehen, um aus
ist der Lenz d
duftet noch der
erst ihren ganz
Strauchartenu
reif werden wo
Beeren in den
fruchtbar und
tisch veranlagt
Hehl daraus, da
den trägt er d
süße Knappki
Stachelbeeren
Waldbeeren.
will, der gebe
ches arme Kin
eigenen Garte
können; denn d
Familie „Trost
machte, einmal
gend einen Sch
gibt aber noch
etwas abziehen
verlangenden K
Aber wer denkt
mit Kinderbew

Bochum st
werkskunst.
große Ausstellu
Gesehene in der
bedeutend erwe
Quadratmeter
werk will zeige
seinen Platz an
spruchen darf.
sich einnehmen.
Kulissen werfe
freulich, was d
fachsten Gebiete
die neuzeitliche
um zu schablon
stellen mit eig
schauen gibt, is
stellung soll ab
das Auge ergö
der Handwerks
die kritischer
stellung sind z
die viele Gäste
den. Sie werde
Eindrücke mitn
Last legen, wer
den ist, die die
schlägt keine

Rüstet sich
sucher, so hat
hochstehenden
hundertjahrfeie
mittel sein soll
Durch sechs To
sollen die Gäst
scher Festzug,
nicht fehlen, so
staltungen in

Das Sp
B7)

Amerikanisches

Auf einma
Denken wiede
goldenen Farb
leuchtenden, m
„Alles Le
durch seine S
„Was zau
Mochte d
Er war
unbekümmert
setze, und nie
Hand zum letz
hob, das ihm
qualvoll verlo
In der
Schloß herübe
Er traf
Zofe beim Pa
bereits fertig
die kleine Lisb
Formen und
schränken.
Sibylle b
dann über ei
sönlichen, gesc
Es wurde
dorfer Verein
und auf dem
der Auslandsp
Zugleich
des nächsten
nach einem k
einer der letzt

Verkauf im 1. Stock.
Damen
nders eilhaft!
oat, und 14.75
in 19.50
29.00
35.50
52.00
72.00
ölen 3.95 2.95
Aus- 5.95, 4.95
chuma
ersteigerung.
22. Juni 1925, nachde ich in Bochum
e:
ant,
e mit Sessel,
chinentisch,
e
gegen bar versteigern
Käufer: Wirtschaft
uni 1925.
ämper,
zieher in Bochum.
straße 51.
alber billig
kaufen:
nk, 2 Büroschränke,
lomat), 1 Schreib-
2 Tische, 4 Schreib-
r, 3 Stühle, 1 Ofen.
straße 43.
Strümpfe
nweben - Anstricken
te von der feinsten
ualität, in schwarz
odefarben. (13632
Strickerei
Köhler,
endahlerstraße 45.
ochum bei Michaelis
stelle
, Weiherstr. 48.
nd Durchführung
schädigung usw.
ten — — —
str. 24

Bochumer Nachrichten.

Zick-Zack.

Sommeranfang. — Bochum im Zeichen der Handwerkskunst. — Wattenscheids Freiheitsfeier. — Kultur und Arbeit. — Von Worten zu Taten.

Eh' man sich dessen so recht inne geworden ist, hat der Frühling dem Sommer weichen müssen — dieser Lenz, der mit Schnee und Kälte begann, dann aber gar flott ins Geschirr ging, uns grünes Laub und Blütenzauber brachte und in den letzten Wochen Tage so wonniglich warm, daß man im Stadtpark, in der Kaiseraue und in anderen Gartenlokalen bis Mitternacht den Klängen der Musik lauschen konnte, ohne sich einen Schnupfen zu holen. Wozu jetzt nach dem Kälterückfall, Gelegenheit gegeben ist. In den letzten Frühlingstagen hat es den langersehnten Regen gegeben, dessen Ausbleiben schuld daran sein soll, daß die Milch wieder teurer geworden ist, während der reiche Futterwuchs andererseits die Ursache der steigenden Fleischpreise sein soll, weil angeblich die Landwirte kein Vieh mehr verkaufen, sondern es durchhalten wollen. Ich muß gestehen, zu wenig von der Landwirtschaft zu verstehen, um aus diesem Dilemma herauszukommen. Nun ist der Lenz dahin mit seinem Blütenzauber. Wohl duftet noch der Jasmin und die Rosen entfalten nun erst ihren ganzen Zauber; aber in den Zweigen vieler Straucharten und der Bäume hängen die Früchte, die reif werden wollen: weiße, rote und schwarze Kirschen; Beeren in den Büschen; auf den Beeten leuchtet es fruchtbar und geruhsam. Der Sommer, nicht so poetisch veranlagt wie der Jüngling Lenz, macht gar kein Hehl daraus, daß alles ausreifen muß. In seinen Händen trägt er die ersten Früchte: köstliche Erdbeeren, süße Knappkirschen, säuerlich-angenehm mundende Stachelbeeren und bald bringt er auch Johannes- und Waldbeeren. Wer Kindern eine rechte Freude machen will, der gebe ihnen davon zu naschen. Freilich, manches arme Kind in der Stadt, wo nur wenige einen eigenen Garten haben, wird kaum welche genießen können; denn die Not ist groß. Und die feucht-fröhliche Familie „Trostlos", die sich ein Vergnügen daraus machte, einmal zur Sommerszeit der mittellosen Jugend einen Schmaus zu bereiten, ist nicht mehr. Es gibt aber noch manchen Mann, der, ohne sich selbst etwas abziehen zu müssen, in der Lage wäre, einem verlangenden Kinde eine Düte mit Kirschen zu schenken. Aber wer denkt heute an so etwas? Und Maiabendfest mit Kinderbewirtung gibts nur am Walpurgistag.

*

Bochum steht im Zeichen der Ausstellung Handwerkskunst. Der Schützenhof, der schon so manche große Ausstellung sah, soll diesmal alles bisher dort Gesehene in den Schatten stellen. Die Hallen sind ganz bedeutend erweitert worden und umfassen über 8000 Quadratmeter bedeckten Raum. Das Bochumer Handwerk will zeigen, daß es nicht nur noch da ist, sondern seinen Platz an der Sonne mit Fug und Recht beanspruchen darf. Durch Qualitätsleistungen will es für sich einnehmen. Wer, wie ich, einen Blick hinter die Kulissen werfen konnte, muß gestehen: es ist hoch erfreulich, was das Bochumer Handwerk auf den mannigfachsten Gebieten leistet. Auch der Handwerker hat sich die neuzeitliche Technik dienstbar gemacht, aber nicht um zu schablonisieren, sondern um Erzeugnisse herzustellen mit eigenem Gepräge. Was es da alles zu schauen gibt, ist wirklich des Besuches wert. Die Ausstellung soll aber nicht nur ein Schaugepräge sein, das das Auge ergötzt, sondern auch eine den hohen Stand der Handwerkskunst kennzeichnende Leistungsprüfung, die kritischer Musterung Stand hält. Mit der Ausstellung sind zahlreiche Handwerkstagungen verbunden, die viele Gäste von auswärts nach hier bringen werden. Sie werden aus dem gastlichen Bochum die besten Eindrücke mitnehmen und es nicht den Uhrmachern zur Last legen, wenn in Bochum keine Normaluhr vorhanden ist, die die richtige Zeit angibt. Dem Glücklichen schlägt keine Stunde.

*

Rüstet sich so Bochum zum Empfang vieler Besucher, so hat unser Nachbarstädtchen Wattenscheid alle hochstehenden Personen in der Provinz zu seiner Fünfhundertjahrfeier gebeten, die zugleich auch Propagandamittel sein soll für die angestrebte Mittelstadtbildung. Durch sechs Tore, davon eins an der Bochumer Grenze, sollen die Gäste einziehen in „Watschede"; ein historischer Festzug, bei dem auch die Höntroper Gänsereiter nicht fehlen, soll das Glanzstück der zahlreichen Veranstaltungen in der Wattenscheider Festwoche bilden. Es verdient alle Anerkennung, daß sich Wattenscheid so fleißig rührt. Das sonst so nüchterne Straßenbild der Stadt wird belebt durch den farbigen Anstrich einer Anzahl Häuser; das Rathaus wird illuminiert. Wir Bochumer sind darob nicht neidisch, auch wenn die Wattenscheider unsere Automobilwerbefahrt im März um die Stadt herumleiteten. Die Herner ließen ihn garnicht einmal in ihre Stadt hinein und haben dadurch doch nicht verhindern können, daß sie mangels Geld alle städtischen Bauten stillegen mußten. In edlem Wettbewerb sollen die Städte ihre Kräfte miteinander messen, immer im Hinblick auf das Ganze. Nur so kann die allgemeine Wohlfahrt gedeihen. So glücklich wie die Stadt Grieth ausen im Krese Clevei, die gar keine Kommunalsteuern zu erheben braucht, sind die Gemeinden im Industriebezirk ja allesamt nicht.

*

Kultur und Arbeit gehören zusammen. Der jetzige Reichskanzler hat's gesagt, als er noch Essener Stadtoberhaupt war. Denn hierzulande, wo so angestrengt gearbeitet wird, hat die Bevölkerung doppelten Anspruch auf geistige und körperliche Erholung, damit sie ihre Arbeitsfrische behält. Wir haben in Bochum schöne Parkanlagen, besitzen im nahegelegenen Ruhrtal einen Quickborn, der allsonntäglich Tausende mit neuer Kraft erfüllt. Wir haben im Stadtpark jetzt auch billige Volkskonzerte, aber soweit wie in Eickel sind wir noch nicht, wo im Sommer im Volksgarten mehrere Konzerte bei freiem Eintritt gegeben werden sollen auf Kosten der Gemeinde, die 2000 Mark dafür in ihren Haushaltsplan eingesetzt hat. Früher konnte man in Bochum ab und zu in der schönen Jahreshälfte Promenadenkonzerte genießen; heute ist der Teil der Bevölkerung, dem selbst eine Ausgabe von einer Mark zu schwer fällt, allein auf die „Hofmusik" der „Künstler" angewiesen, die ihre Pfennige mit Handumdrehen verdienen. Die untere Parkterrasse, die in früheren Jahren für Musikfreunde ohne Geld frei war, nimmt keine Gäste mehr auf. Es ist aber der Wunsch weiter Kreise, den alten Zustand wiederherzustellen oder doch wenigstens hin und wieder in den verschiedenen Stadtteilen ein Promenadenkonzert zu geben, um so die Herzen Derer zu erfreuen, die wenig Anteil an den Gütern der Kultur nehmen können. Ein paar Tausend Mark für diesen Zweck aufzuwenden, wird wohl möglich sein. Sie sind an anderer Stelle, wenn man will, einzusparen.

*

In der letzten Stadtverordnetensitzung gab es eine lebhafte Erörterung über die Wohnungsnot. Es ist jammerschade, daß das ursprüngliche Bauprogramm nicht ausgeführt werden kann, weil die Regierung nicht will, daß zu diesem Zweck Anleihen aufgenommen werden sollen. Seitdem Räumungsklagen wieder stattgegeben wird, kommt es garnicht so sehr selten vor, daß Obdachlose mit ihren Sachen auf der Straße stehen und nicht wissen, wohin. In England und erst recht in Amerika, ist das Eigenheim viel verbreiteter als in Deutschland. In den Vereinigten Staaten — wo auch die gesellschaftlichen Unterschiede garnicht so kraß in Erscheinung treten wie bei uns in Deutschland, wofür Professor Kühne in seinem Bochumer Vortrag zahlreiche Beispiele erbrachte — sind nach statistischen Angaben 36,6 Prozent aller Familien im eigenen Heim; in Riesenstädten wie Philadelphia kommen auf ein Haus 5,4, in Baltimore 5,7, in Chicago 8,8 Personen. Im Jahre 1901 waren von eingewanderten deutschen Arbeitern 32 Prozent im Besitz eines Hauses. Mietskasernen und Großstadt brauchen also nicht notwendig miteinander verbunden zu sein. Mit allem Nachdruck ist auch in Bochum der Wohnungsbau zu fördern; wer über die gesundheitlichen und hygienischen Zustände so unterrichtet ist, wie unser Stadtmedizinalrat, wird wissen, daß hier der Hebel zur Gesundung zu allererst anzusetzen ist. Eine rege Bautätigkeit setzt viele Hände in Bewegung und schafft Vielen Brot. Das hat auch der Rheinische Provinziallandtag unterstrichen, als er den Beitritt zur Städteschnellbahngesellschaft beschloß, deren Bau nun im Herbst in Angriff genommen werden soll, um auch der großen Arbeitslosigkeit zu begegnen. Fördern wir die Bautätigkeit, dann unterstützen wir auch das Handwerk. Ohn' Geld und Gunst ist alle Kunst umsunst. Auch die Handwerkskunst. Sie aber zu heben, ist doch der Zweck der Ausstellung. Mit platonischen Freundschaftsbeteuerungen, und wenn sie noch so fließend über die Lippen kommen, ist's nicht getan.

Gottlieb vom Tippelsberg.

Die Beisetzung des Pfarrers Poensgen.

Trauer herrscht in der großen Altstadtgemeinde und darüber hinaus über den Heimgang des verstorbenen Superintendenten und Pfarrers i. R. Ernst Poensgen, der sich in fast 48jähriger segensreicher Tätigkeit ein ungewöhnliches Maß von Liebe und Verehrung erworben hatte. Als gestern nachmittag um 4 Uhr die Glocken der Christuskirche zur Trauerfeier für diesen guten Pfarrer und edlen Menschen einluden, da strömten so viele Gemeindeglieder in das große Gotteshaus, daß es nicht alle fassen konnte.

Nach einer Trauerfeier im nebenanliegenden Pfarrhause, bei der Pfarrer Klose ergreifende und doch wieder tröstende Worte fand, wurde der schlichte Eichensarg mit der sterblichen Hülle des Verblichenen in das Gotteshaus getragen und dort, im florbehangenen und mit immergrünen Gewächsen ausgekleideten Chorraum, zu Füßen des Altars niedergesetzt. Ein stimmungsvolles Orgelvorspiel von Bach, dann sang die Gemeinde den den Auferstehungsgedanken bejahenden Choral „Jesus meine Zuversicht". Pfarrer Bockamp, jetzt der Senior der amtierenden Pfarrer der Altstadtgemeinde, sprach ein Gebet und verlas dann den 90. Psalm. Der Kirchenchor der Christuskirche trug die tröstende Weise „Christus, der ist mein Leben" vor, worauf wieder Schriftverlesung mit Chorgesang folgte. Nachdem die Gemeinde das dem Verstorbenen so liebewerte Lied „Jerusalem, du hochgebaute Stadt" gesungen hatte, hielt Pastor Bockamp die Trauerrede, anknüpfend an Hebr. 4, 9—11. Nach der Abschiedsfeier im Trauerhause, wo er so lange ein treuer Vater gewesen, ruhe hier nun der teure Tote, der seiner Gemeinde ein wahrer Vater gewesen sei. Wir trauerten, daß wir ihn nicht mehr sehen könnten, ihn nicht mehr unter uns haben sollten. Aber wir dürften nicht klagen, sondern sollten Gott danken für das tiefe, reiche Leben, das er uns in dem Heimgegangenen geschenkt habe. Der Abschied von diesem Leben sei ihm leicht gemacht worden. Nun ruhe er aus von seiner Arbeit, die ihm Lebensbedürfnis und deren Frucht für die Gemeinde segensreich gewesen sei. Der Verewigte sei eine starke, in sich abgeschlossene Persönlichkeit gewesen; ausgestattet mit seltenen Gaben; klug und zartfühlend, ein Meister im Raten, ein Mann der Tatkraft und der Hilfsbereitschaft, besonders der Hilfsbereitschaft im Stillen. Der Gemeinde sei er ein Führer gewesen von Zuverlässigkeit und Lauterkeit des Charakters. Sein Lebensbedürfnis sei Arbeit gewesen; noch vor 14 Tagen habe er in der Pauluskirche, die er vor allen geliebt, gepredigt. Im Konfirmandenunterricht habe er sein Bestes gegeben. Er selbst sei still und bescheiden gewesen; wenn es aber gegolten habe, ein Zeugnis für das Evangelium abzulegen, dann wäre es zum Bekenntnis geworden. Der Trauerredner gedachte dessen, was der verstorbene Superintendent den Amtsbrüdern, die ihn verehrten, gewesen; was er den evangelischen Vereinen, besonders dem Missions-Frauenverein, der 30 Jahre von ihm väterlich geleiteten Rettungsanstalt Overdyck und der Diakonissenanstalt in Witten (deren zweiter Vorsitzender Pastor Poensgen war) sein durfte und erinnerte an seine Verdienste um die Erforschung der Geschichte der Gemeinde. Noch in den letzten Wochen habe er die Geschichte der Gemeinde in der Kriegs- und Nachkriegszeit geschrieben als ein Vermächtnis an die Gemeinde. Herzliche Worte des Abschiedes widmete Pfarrer Bockamp dem Entschlafenen, der nun von nimmermüdem Schaffen ausruhe im Herrn. Das Andenken an ihn werde zum Segen, wenn man wandele in seinem Geist.

Mit Gemeindegesang und Orgelspiel schloß die ergreifende Feier. Dann hob man den Sarg hinaus auf den Totenwagen und in schier unübersehbarem Trauerzuge, voran die Schulkinder, die Zöglinge von Overdyck, der Missionsfrauenverein und der Frauenverein des ersten Pfarrbezirks, die Schwesternschaft, die Geistlichkeit, über 30 Amtsbrüder (darunter Pastor Zauleck, Superintendent D Winkhaus, Dortmund, Pastor Hentschel, Superintendent Niederstein, Altenbochum). Dem Leichenwagen folgten die Angehörigen, die kirchlichen Körperschaften, die Vertreter der Stadt, der Geistlichkeit der katholischen und der israelitischen Gemeinden, die Lehrerschaft, die Männer- und Frauenvereine und die übrigen Leidtragenden. Auf dem kilometerlangen Wege vom Trauerhause bis zum Friedhof an der Blumenstraße säumte ein teilnahmsvolles Spalier die Straßen. Am Grabe sprach Pfarrer Schirrmacher stärkende, tröstende Worte und ein inniges Gebet. Dann traten die Amtsbrüder alle hinzu und jeder gab dem Entschlafenen einen Spruch mit. Noch einmal drängte sich die Trauergemeinde, um an offener Gruft Abschied zu nehmen von einem Pfarrer und Mitbürger, der so Vielen teuer war. . . .

Die Stillegung wirklich unrentabler Zechen ist nicht aufzuhalten.

Das ist die Ansicht des aus Arbeitnehmern und Arbeitgebern zusammengesetzten paritätischen Ausschusses, der die Aufgabe hat, die Lebensfähigkeit der bedrohten Zechen im Ruhrgebiet zu untersuchen bezw. die Berechtigung der Gründe für die Stillegung der Zechen nachzuprüfen. Diese Ansicht vertrat er auch in einer im Oberbergamtsgebäude in Dortmund abgehaltenen Sitzung im Beisein des preußischen Handelsministers. Oberbergrat Weise (Dortmund) sprach dabei über die Lage und Aussichten im Bergbau und erwähnte, daß die Zahl der bereits entlassenen Arbeiter 16 000 betrage. Das Syndikat müsse den Randzechen Sonderaufträge zukommen lassen, die Reichsbahn mehr Briketts abnehmen — inzwischen von 11 auf 30 Prozent erhöht — die Frachten seien zu ermäßigen, die Elektrizitätswerke anzuhalten, mehr Ruhrkohle — anstatt Braunkohlenbriketts — zu verwenden, die öffentlichen Lasten, insbesondere die Gewerbesteuer, herabzusetzen, die Micumlasten schleunigst auszuzahlen, die entlassenen Bergleute sobald als möglich unterzubringen. Erforderlich seien bessere Nord-Süd-Verbindungen der Eisenbahnen, da von Autolinien für Bergarbeiter, insbesondere im Winter, praktisch nicht viel zu erwarten sei. Ob die Bildung einer Risikogemeinschaft unter den Zechen durch Erhebung einer an die Notzechen abzuführenden Gebühr pro geförderte Tonne Kohle Aussicht auf Erfolg hat, muß dahingestellt bleiben. Die Kommission wird in allernächster Zeit erneut in Berlin vorstellig werden, um nachdrücklich diejenigen Forderungen zu vertreten, die die von Stillegungen betroffenen und noch gefährdeten Zechengemeinden in deren Interesse und im Interesse der Arbeiter und Gewerbetreibenden stellen zu müssen glauben.

Die Kreissynode Hattingen ersuchte die Provinzialsynode, die wirtschaftliche Notlage des südlichen Randgebiets des Industriebezirks dadurch zu berücksichtigen, daß der Anteil der Synode an der landeskirchlichen und provinzialkirchlichen Umlage um ein Drittel ermäßigt wird.

+ **Auszahlung der Sozialrentner-Unterstützung für Juni.** Die Sozialrentner-Unterstützungen für den Monat Juni werden am Montag, 22., vormittags von 8½ bis 12½ Uhr, im evangelischen Vereinshaus an der Mühlenstraße gezahlt.

* **Kinderheimkehr.** Die in folgenden Kinderheimen untergebrachten Kinder kehren zurück: Oehrenfeld im Harz am Montag, 22. Juni, 6,58 Uhr abends auf dem Bahnhof Nord; Brunshaupten am Mittwoch, 24. Juni, um 5,31 Uhr morgens auf dem Hauptbahnhof. — Die am 17. Juni nach dem Kreise Dramburg zum Landaufenthalt abgereisten Kinder aus dem Landkreise Bochum sind wohlbehalten bei ihren Pflegeeltern angekommen.

* **Familienhilfe im Ruhrbergbau.** Aus Bergbaukreisen wird uns geschrieben: Die Knappschaftsältesten der Ruhrknappschaft haben die Anberaumung einer außerordentlichen Bezirksversammlung beantragt zwecks Wiedereinführung der Familienhilfe für die Bergarbeiter des Ruhrbezirks. Zu diesem Antrage haben die Werksvertreter folgende Erklärung abgegeben: „Sicherem Vernehmen nach wird in etwa acht Tagen der Entwurf einer Knappschaftsnovelle den Verbänden zur Begutachtung zugehen. In dem Entwurf ist die gesetzliche Festlegung der Familienhilfe vorgesehen. In welchem Umfange sie durchgeführt werden soll, ist noch nicht bekannt. Unter diesen Umständen erscheint es nicht angezeigt, jetzt eine Regelung dieses Gegenstandes vorweg zu nehmen, die unter Umständen einen ebenso langen Zeitraum in Anspruch nehmen würde, als die Verabschiedung des Gesetzes, wenn alle Beteiligten sich für eine Beschleunigung einsetzen. Bei dieser Sachlage können die Werksvertreter der Einberufung einer außerordentlichen Bezirksversammlung nicht zustimmen." Es sei daran erinnert, daß der Reichsarbeitsminister vor einem halben Jahre bereits

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Das Spiel mit dem Tode

B7)

Roman

von

Hans Schulze.

Amerikanisches Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1923.

(Nachdruck verboten.)

Auf einmal war er mit seinem ganzen Sinnen und Denken wieder bei Sibylle, formte sich ihm aus den goldenen Farben der unendlichen Ferne das Bild ihrer leuchtenden, mädchenhaften Schöne.

„Alles Leben ist Raub," klang es plötzlich machtvoll durch seine Seele.

„Was zauderst du?"

Mochte das unselige Testament verloren sein.

Er war der Mann, der sich seine Beute nahm, unbekümmert um geschriebene oder ungeschriebene Gesetze, und niemand sollte ihm wehren, wenn er seine Hand zum letzten Male nach dem Reif des Glücks erhob, das ihm das Schicksal in der letzten Nacht in so qualvoll verlockender Nähe gezeigt hatte. —

In der zehnten Vormittagsstunde kam er zum Schloß herüber und ließ sich bei Sibylle anmelden.

Er traf sie in ihrem Ankleidezimmer mit ihrer Zofe beim Packen; zwei mächtige Plattenkoffer standen bereits fertig geschlossen beiseite, und noch immer kramte die kleine Lisbeth Kleider, Mäntel und Schuhe in allen Formen und Farben aus den unerschöpflichen Wandschränken.

Sibylle bat ihn auf die Terrasse hinaus und saß dann über eine Stunde mit ihm in einer fast unpersönlichen, geschäftsmäßigen Unterhaltung.

Es wurde vereinbart, daß Kurt bei der Neudietersdorfer Vereinsbank einen größeren Barbetrag erheben und auf dem Stadthaus eine beschleunigte Ausstellung der Auslandspässe bewirken sollte.

Zugleich damit wurde die Abreise auf den Abend des nächsten Tages festgelegt und weiter beschlossen, nach einem kurzen Zwischenaufenthalt in Berlin, der einer der letzten Beratung mit Justizrat Hölzel gelten sollte, ohne Verzug nach Hamburg und London weiterzufahren.

Sibylle hatte bereits die schnellsten Züge und Schiffsverbindungen aus den Kursbüchern herausgesucht und einen genauen Reiseplan ausgearbeitet; in immer drängenderer Nervosität schien sie es plötzlich gar nicht mehr erwarten zu können, den Entschluß der vergangenen Nacht in die vollendete Tat umzusetzen.

Kurt stimmte allem, was sie vorschlug, in einem mechanischen Gewährenlassen, fast ohne jedes Besinnen zu.

Er hörte kaum mehr, was sie zu ihm sagte; der zarte Duft ihres Körpers, der zuweilen wie ein schmeichelnder Hauch aus der Spitzenwolke ihres weißen Morgenkleides herüberwehte, hatte für ihn etwas seltsam Süßes und Einschläferndes.

Auf einmal konnte er es wieder gar nicht fassen, welch eine grundstürzende Veränderung in den letzten vierundzwanzig Stunden in sein Leben gekommen war.

Er hatte das Gefühl, als sei er ein Nachtwandler am Rande eines Abgrundes, den jeder Augenblick des Erwachens in eine bodenlose Tiefe stürzen konnte.

Wie im Traum lauschte er auf das ferne Rauschen des Parkes und dachte nur das eine, daß dies lockende, junge Weib, das ihm in dieser Stunde so leidenschaftslos und unnahbar gegenübersaß, ihm schon in wenigen Tagen ganz zu eigen sein würde.

Und alle Sehnsucht seines Herzens und seine Phantasie irrten um ihr schönes, kühlverschlossenes Gesicht.

— — —

In Neudietersdorf erledigten sich seine Geschäfte auf der Bank und dem Landratsamt mit großer Schnelligkeit; allenthalben war man sichtlich bemüht, den Wünschen der bedeutendsten Grundherrin des Kreises nach jeder Richtung hin entgegenzukommen.

Trotzdem war es fast drei Uhr geworden, ehe er seine Pässe erhielt und sich mit dem stellvertretenden Landrat, einem Assessor von der Breslauer Regierung, nach dem „Weißen Löwen" zum Mittagessen begeben konnte.

Er hatte vergeblich versucht, sich der Gesellschaft des überhöflichen jungen Herren zu entziehen; der aalglatte Jurist war nicht abzuschütteln gewesen und bemühte sich, ihn bei Tisch trotz seiner offensichtlichen Teilnahmlosigkeit mit allerlei gleichgültigen Klatschgeschichten über die bevorstehenden Kreistagswahlen zu unterhalten.

Dann saß er wieder im Auto und fuhr durch die Badstraße zur Stadt hinaus.

Er hatte bereits die dritte Geschwindigkeit eingeschaltet und fegte mit neunzig Kilometer durch die fliehende Ebene; trotzdem erschien ihm die Art seiner Fortbewegung noch immer wie ein Schneckentempo.

Auf einmal war die Unruhe des Morgens wieder in ihm wach geworden und zugleich ein seltsam quälender Gedanke, als berge sich ein graues Gespenst in der ungeheueren Staubwolke, die aus der brausenden Spur des Autos wirbelnd emporstieg.

Es war noch immer fast unerträglich heiß.

Um die alten Obstbäume der Chaussee, die wie ein breites, gelbes Band unablässig vor dem schmalen Torpedoleib des Autos einherfloh, flimmerte die Luft wie gesponnenes, blauglitzerndes Glas.

Erst, als er in den Schatten eines Waldes eintauchte, ward es ein wenig kühler.

Er lenkte den Wagen zu einer kleinen Lichtung hinauf und warf sich hier tiefaufatmend in das dichte Blaubeerkraut.

Dann lag er Stunde um Stunde und schaute in die blaue Weite der Landschaft hinaus, die mit ihren reifenden Feldern und Wiesen in einem wundervollen Rhythmus zu der lichten Ferne des Neudietersdorfer Sees hinüberschwang.

Ringsum die große Stille des Waldes, tief geheimnisvoll; nur zuweilen ein Singen in den Halmen, ein Zirpen am Boden, unsichtbare Rufe über den Feldern und fernes Wagenrollen auf der Chaussee.

Und aus dem lastenden Schweigen der harzduftenden Einsamkeit wuchs auf einmal ein grauenhaftes Gefühl in ihm auf, wie wenn hinter ihm unter den ragenden Buchenstämmen in unerbittlicher Drohung das Schicksal schweigend wartete.

Und eine mahnende Stimme flüsterte ganz nahe und leise an seinem Ohr:

„Was willst Du tun? Noch ist es Zeit zur Umkehr! Du kannst der Vergeltung nicht entgehen. Das ist ein ewiges Gesetz, stärker als alles, was auf der Welt besteht.

In einem jähen Erschauern hob er den Kopf und lauschte in die Weite.

Doch nun war alles wieder stumm, und er hörte nichts als den Schlag seines eigenen Herzens, der wie das Hämmern einer unterirdischen Maschine bis zu seinem Kopf stampfend heraufdröhnte. — —

Es dunkelte bereits, als Kurt von der Dorfstraße auf den Schlachthof einbog und das Auto zur Garage hinüberfuhr.

Der Mond trat in diesem Augenblick groß und klar über den Gipfelsaum des Parkes und wob einen flimmernden Mantel um die düstere Fassade des alten Schlosses, das sich mit seinen schwerwuchtenden Formen wie eine dunkle, drohende Masse in das tiefe Nachtblau des Himmels hineinzeichnete.

Die Gartenterrasse lag in schweigender Finsternis. Nur im Musiksalon brannte noch Licht, und verlorene Akkorde klagten und jauchzten über die gespenstischen Steinkaskaden und formten sich, allmählich immer machtvoller schwellend, zu himmelanstrebenden Terzen.

Sibylle spielte Isoldes „Liebestod".

Sekundenlang schloß Kurt wie gebannt die Augen und lehnte die Stirn gegen den kalten Stein eines Mauervorsprunges.

So hatte auch er einst geliebt und sich selber geliebt gewähnt im Taumel einer sinnlosen Leidenschaft.

Und was war das Ende gewesen?

Mit einer müden Bewegung hob er das Gesicht gegen den weißen Mond.

All sein Glück und seine Hoffnungslosigkeit standen auf einmal wieder vor seiner Seele.

Seine Ehre, sein aufrechtes Menschentum, die letzte Achtung vor sich selbst hatte er dahingegeben um jene Liebe.

Er glaubte sich in der Verzweiflung des Augenblicks bis auf den Grund seines Herzens verachten zu müssen.

Und er wußte doch wieder, daß dies selig unselige Gefühl stärker war als alle Vernunft und erst mit seinem letzten Atemzuge erlöschen würde gleich dem herzaufweitschenden Todesjauchzen des Hohen Liedes der Liebe, das jetzt in den gewaltigen Arpeggien des Nachspiels langsam dahinstarb. — (Fortsetzung folgt).

die Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu einer Aussprache geladen und sich bemüht hatte, einen Ausgleich zu finden, der die Wiedereinführung der Familienhilfe ermöglichen sollte. Eine Einigung ist damals nicht zustande gekommen.

× **Keine leichtsinnige Kreditgebung der Kommunalbank.** Von der Kommunalbank A.-G. Bochum wird uns geschrieben: „Die in Düsseldorf erscheinende Zeitung „Der Mittag" bringt einen Artikel über Zahlungsschwierigkeiten einer angesehenen Bochumer Firma der Eisenbranche, in dem eine unzutreffende und irreführende allgemeine Kritik an öffentlichen Bankanstalten geübt wird. Zur Richtigstellung teilen wir mit, daß z. Zt. im Interesse des Wirtschaftslebens auf Betreiben des Arbeitgeberverbandes und der Bochumer Industrie- und Handelskammer ein Kredit von 430 000 Mark von der Reichspostverwaltung an die genannte Firma gegeben ist, an dessen Abwickelung die Amtsbank, G. m. b. H. Bochum bezw. deren Rechtsnachfolgerin beteiligt wurde. Für diese Postgelder hat die Firma weit über den Betrag der Forderung hinausgehende Sicherheiten durch Verpfändung von wertvollem Grundbesitz gestellt, sodaß eine Gefährdung der Postgelder ausgeschlossen ist. Die Bochumer Sparkassen haben mit der Angelegenheit überhaupt nichts zu tun."

* **Evangelische Gemeinde Bochum-Altstadt.** Das Westfälische Gustav-Adolf-Fest wird Sonntag, Montag und Dienstag (21. bis 23. Juni) in Hamm gefeiert. Hervorragende Vertreter der Sache aus dem abgetretenen Gebieten und bedeutende Redner aus der Diaspora werden die Lage der Protestanten anschaulich schildern. Festgottesdienste, Festzüge und Festversammlungen eröffnen die Tagung am Sonntag, die Montag ihren Höhepunkt erreicht. Zu diesem Tage fährt der hiesige Gustav-Adolf-Frauenverein nach Hamm, wo ihm das Friedrich-Wilhelm-Stift gastlich die Tore öffnet. Alle Teilnehmerinnen müssen punkt 7 Uhr am Hauptbahnhof sein, um die ermäßigten Fahrkarten in Empfang zu nehmen. Abfahrt 7 Uhr 29. (2.60 Mark abgezählt bereithalten.)

a **Rheinisch-Westfälisch-Lippischer Photographentag.** Anläßlich der Bochumer Ausstellung „Handwerkskunst" findet am 22. Juni im Parkhaus zu Bochum ein rheinisch-westfälisch-lippischer Photographentag statt. Mit derselben ist eine umfangreiche Photo-Messe verbunden.

* **Bäcker-Verbandstag.** Vom 24. bis 26. Juni findet, wie schon mitgeteilt, in unserer Stadt der 45. Verbandstag des westfälischen Bäckerinnungsverbandes statt. Der Bäckerinnungsverband ist die größte Handwerkerorganisation der Heimatprovinz. Im Vorjahre fand der Verbandstag in Bielefeld statt, an der 4000 Personen teilnahmen. Da Bochum im Mittelpunkt des Industriegebietes liegt, ist mit einer noch höheren Besucherzahl aus allen Teilen Westfalens und darüber hinaus zu rechnen. An die Bürgerschaft Bochums ergeht dieserhalb die Bitte, der Freien Bäcker- und Konditoren-Innung Bochum Quartiere zur Unterbringung der Gäste zur Verfügung zu stellen. Der Aufruf im Anzeigenteil dieser Zeitung wird hoffentlich vollen Erfolg haben.

** **Der Straßenverkehr.** Die Unzuträglichkeiten durch den stetig zunehmenden Lastkraftwagenverkehr in der Innenstadt werden immer größer. Eine Umleitung des Durchgangsverkehrs ist unumgänglich. Zumindest dürften sich der Autoverkehr in der Bongard-, Obere Markt- und Hellwegstraße, sowie Mühlen- und Viktoriastraße, ebenso wie auf der Friedrich-, Hoch- und Kortumstraße nur in einer Richtung bewegen. Das Publikum wird heute in den verkehrsreichen Stunden geradezu verhindert, sich die Schaufensterauslagen anzusehen. Zwar glaubt die Polizei, durch Anordnung des „Rechtsgehen" den Personenverkehr besser regeln zu können, aber dieses Mittel versagt; viel richtiger ist die Entlastung der Hauptgeschäftsstraßen vom Kraftwagenverkehr. Behindert der Wagenverkehr nicht mehr im bisherigen Umfange den Personenverkehr, dann verschlägt es nicht soviel, wenn das Publikum von der einen Seite zu anderen Seite geht, um dort die Schaufenster zu besichtigen. In Stunden starken, beengenden Verkehrs mag dennoch die Polizei regelnd eingreifen; in den Stunden, wo verhältnismäßig wenig Menschen auf der Straße sind, verläuft alles von selbst. Eine anderweite Regelung des Wagenverkehrs ist aber dringend erforderlich, denn durch die jetzt obwaltenden Verhältnisse wird das Geschäftsleben beeinträchtigt. Dieses aber möglichst zu fördern, liegt auch im Interesse der Stadt.

a **Endergebnis der Arbeitskammerwahl für den Ruhrbergbau.** Nunmehr liegen von sämtlichen Schachtanlagen des Ruhrreviers die Ergebnisse der Arbeitskammerwahlen für den Ruhrbezirk und den linken Niederrhein vor. Es haben erhalten: Auf Arbeiterseite: Bergarbeiterverband 90 330 (9 Sitze), Gewerkverein christl. Bergarbeiter 57 453 (6 Sitze), Union 51 022 (5 Sitze), Polen 5139 (—), Hirsch-Dunker 6549 (—). Der Bergarbeiterverband verlor 10 594; die Union gewann 11 000, der christliche Gewerkverein 7971, der H.-D. Gewerkverein 1028 Stimmen. Das Endergebnis auf der Angestelltenseite bei der Arbeitskammerwahl ist folgendes: Afa 7313 Stimmen (4 Sitze), Verband oberer Bergbaubeamten 3327 (2 Sitze), G. D. A. 1905 (1 Sitz), Kaufmännischer Grubenbeamtenverband 5579 (3 Sitze), Deutscher Techniker- und Werkmeisterbund 1465 (1 Sitz), Reichsverband deutscher Bergbauangestellter 1581 (1 Sitz). Die Afa hat drei Sitze und zirka 4000 Stimmen eingebüßt gegenüber der Wahl von 1921. Alle übrigen Verbände haben ihre Stimmenzahl wesentlich erhöhen können. Der Verband oberer Bergbaubeamten gewann einen Sitz, desgleichen je einen der deutsche Techniker- und Werkmeisterbund und der Reichsverband Deutscher Bergbauangestellten.

* **Die Lohnfrage in der Metallindustrie.** Der Metallarbeiterverband, Ortsverwaltung Bochum, hatte am Donnerstag seine Vertrauensleute zu einer Konferenz eingeladen, um zu der Lohnfrage in der Metallindustrie Stellung zu nehmen. Gewerkschaftssekretär Gröne (Essen), der als Referent erschienen war, schilderte der gut besuchten Konferenz den bisherigen Verlauf der Dinge. Die Arbeitgeber wollten keine Lohnerhöhung gewähren, sondern den Lohn reduzieren. Die Gewerkschaften hatten dazu erklärt, daß sie über Lohnabbau überhaupt nicht verhandeln würden, sondern nur Lohnaufbau. Durch das zusammengetragene Material sei den Unternehmern nachgewiesen worden, daß die Arbeiterlöhne in der Metallindustrie den Löhnen, die in anderen Berufen gezahlt würden, in keiner Weise entsprechen. Ebenso sei es mit den Beamtengehältern. Ein verheirateter Beamter mit zwei Kindern erhalte in Gruppe I monatlich 231 Mark, wogegen ein Hilfsarbeiter mit derselben Kinderzahl in demselben Zeitraum 136,80 Mark und der Facharbeiter, der in Akkord arbeitet, 199,20 Mark verdiene. Dieser Zustand sei unhaltbar und müsse auch im Interesse der Industrie, die doch gute Facharbeiter benötige, um Qualitätsware herzustellen, auf dem schnellsten Wege geändert werden. Das solle keineswegs heißen, die Beamten, besonders die unteren Gruppen, verdienten zu viel; nein, die Metallarbeiter verdienten zu wenig. Der Versammlungsleiter stellte zum Schluß fest, daß man einmütig der Meinung sei, diesem Zustand nicht mehr länger tatenlos zuzusehen. Die Versammelten verpflichteten sich deshalb, mit aller Macht an die Werbearbeit für den christlichen Metallarbeiterverband zu gehen. — Nach Mitteilung des Metallarbeiterverbandes hat das Reichsarbeitsministerium den Antrag von Arbeitgeberseite, einen Schiedsspruch für die Lohnregelung in der nordwestlichen Gruppe der Metallindustrie zu fällen, abgelehnt und die Angelegenheit an den Schlichter für Rheinland und Westfalen zurückverwiesen. Der Termin für die neuen Lohnverhandlungen steht noch aus.

* **Der Kampf im Holzgewerbe.** Zu dem Kampf im Holzgewerbe wird von Arbeitgeberseite geschrieben: „Aufgrund von Vereinbarungen zwischen den Vertragsparteien sind die Verhandlungen über Erneuerung der Lohnabkommen im Holzgewerbe aufgrund der Landestarifverträge dieses Mal zentral an einem Orte für alle gekündigten Lohntarif geführt worden. Hierbei ergab sich eine durchschnittliche Forderung der Gewerkschaftsvertreter auf Erhöhung der Löhne um 25 bis 30 Prozent. Die einzige Begründung für diese Forderung war die, daß die Löhne im Bau- und Tapeziergewerbe erhöht und teilweise über die Löhne der Holzarbeiter hinausgekommen seien. Sie ließen unberücksichtigt, daß es sich beim Bau-, Maler- und Tapeziergewerbe um Saisongewerbe handelt, während der Möbeltischler das ganze Jahr Beschäftigung hat. Man muß berücksichtigen, daß die Wirtschaftslage und ganz besonders die Lage des Holzgewerbes eine sehr schwierige ist, und daß bereits früher bei den einzelnen Landesverbänden Erhöhungen zugestanden wurden. Wenn sich demgegenüber die Arbeitgeber trotzdem bereit erklärt haben, wesentliche, in den einzelnen Tarifgebieten naturgemäß verschieden hohe Lohnzulagen zu bewilligen, so geschah dies lediglich deshalb, um den Wirtschaftsfrieden auf einige Zeit sicherzustellen und den Betrieben die Möglichkeit einer sicheren Kalkulation auf längere Zeit zu geben. Da sich jedoch die Gewerkschaftsvertreter gerade einem Abschluß auf längere Zeit mit aller Macht widersetzten und auch von der Höhe ihrer Lohnforderung nicht abgehen zu können erklärten, waren weitere Verhandlungen aussichtslos. Damit waren die Verhandlungen über die Erneuerung der Lohnabkommen gescheitert. Wie wir hierzu noch erfahren, ist im engeren Industriegebiet mit einer Aussperrung im Holzgewerbe nicht zu rechnen, da Lohnvereinbarungen zustande gekommen sind bezw. bevorstehen."

* **Beilegung des Lohnstreites im Transportgewerbe.** Zum Lohnstreit im rheinisch-westfälischen Transportgewerbe erfahren wir, daß in den gestrigen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium Berlin die Arbeitgeber sich, wie schon bei den vorhergehenden Verhandlungen in Dortmund, bereit erklärten, die im Schiedsspruch vorgesehene Kündigungsfrist des Lohnabkommens in der Weise abändern, daß das Abkommen mit einmonatiger Frist erstmalig zum 31. August d. Js. gekündigt werden kann. Die Gewerkschaften erklärten sich schließlich bereit, eine Zusatzvereinbarung zum Schiedsspruch einzugehen, wonach die Parteien vereinbaren, daß für den Fall der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches es in Ziffer 2 des Schiedsspruches anstelle der bisherigen Regelung heißen soll: „Diese Regelung kann mit einmonatiger Frist erstmalig zum 31. August 1925 gekündigt werden", und worin ausdrücklich festgestellt wird, daß mit dieser Abänderung des Schiedsspruches beide Parteien einverstanden sind. Damit dürfte die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches gesichert sein.

* **Warnung an die westfälischen Städte.** Der Vorstand des Westfälischen Städtetages erläßt im Interesse der städtischen Finanzen bezw. des städtischen Kredits an die westfälischen Städte die dringende Warnung, zur Ergänzung der unzureichenden Hauszinssteuerhypotheken kurzfristige Kredite für den Wohnungsbau zu verwenden oder Sparkassenmittel in einer die Liquidität der Sparkassen gefährdenden Weise oder ohne strenge Anwendung der Satzungen dafür in Anspruch zu nehmen.

* **Tabaksteuer.** Die Industrie- und Handelskammer zu Bochum nimmt Veranlassung, alle interessierten Wirtschaftskreise darauf hinzuweisen, daß nach der zweiten Verordnung über Vorräte an Tabakerzeugnissen mit Papiermarksteuerzeichen vom 18. Dezember 1924 (R.-Zollblatt 1924, S. 138) die Frist für die Gültigkeit der an Tabakerzeugnissen mit Papiermarksteuerzeichen angebrachten Goldwertsteuerzeichen (Frei-Steuerzeichen) mit dem Ablauf des 30. Juni 1925 abläuft.

* **Betriebsstörung.** Auf der Zeche „Constantin III" konnte die Mittagsschicht am Donnerstag und die Morgenschicht am Freitag nicht anfahren, da bei der Produktenförderung der Korb einige Spurlatten abgerissen hatte und nicht weiter gefördert werden konnte.

(*) **Aus dem Polizeibericht.** Am 12. Juni wurde aus einer Wohnung an der Wiemelhauser Straße ein goldenes Halskettchen mit Elfenbeinmedaillon und einer Perle im Werte von 50 Mark entwendet; der Täter ist bekannt. Am 10. Juni wurde aus der unverschlossenen Küche einer Wohnung an der Herner Straße ein hellgrauer Damenmantel im Werte von 70 Mark gestohlen. — Angezeigt wurden: ein Bierkutscher, der, zum Verkauf und Inkasso berechtigt, eingezogene Gelder unterschlagen hat; ein Goldschmiedegehilfe, der gelegentlich der Reparatur eines Brillantkolliers einen echten Brillanten gegen einen unechten vertauschte; ein auswärtiger Kinobesitzer, der für entliehene Filme Zahlung mit Schecks leistete, die nicht honoriert wurden, weil Deckung nicht vorhanden war. — Vorläufig festgenommen wurde die Person, die unter falschen Vorspiegelungen zwei Musterkoffer mit Weißwaren erschwindelt und diese teilweise bereits veräußert hatte. Es gelang ferner die Festnahme dreier schon erheblich vorbestrafter Geschwister, die seit längerer Zeit in Geschäften unter Anwendung eines Tricks fortgesetzt Diebstähle verübten und dabei alle nur erdenklichen Waren erbeuteten. Sie wurden überführt, auch nachtlicherweise Einbrüche verübt und von Friedhöfen Pflanzen und Blumen entwendet zu haben. — Beschlagnahmt wurde eine zweiräderige Handkarre, die vor etwa 1½ Jahren in der Nähe des Konsum-Vereins „Wohlfahrt" stehen geblieben und sodann entwendet worden ist. Der rechtmäßige Eigentümer wolle sich einfinden auf dem 4. Polizeirevier, Fürstenstraße.

** **Kleine Tageschronik.** Am heutigen Tage kann der Lehrer Albrecht Schelp an der evangelischen Schule in Steinkuhl sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern. — Der verstorbene Superintendent Noensgen versah seine erste Pfarrstelle in Flamersheim. Durch einen Druckfehler war im vorgestrigen Nachruf dieser Name entstellt worden. — In der Bügelschule des evangelischen Frauenvereins beginnt am Dienstag ein dreiwöchentlicher Kursus zur Erlernung des Stärkewäsche-Bügelns. — Viel geklagt wird von Anwohnern der Luisen- und der Wilhelmstraße über das Treiben radauslustiger Elemente, die dort allabendlich einen wüsten Lärm verursachen. Es könnte nicht schaden, wenn hier die Polizei einmal nach dem Rechten sähe.

Filmschau.

)-(**Apollo-Lichtspiele.** Die Apollolichtspiele zeigen in den nächsten Tagen ein ausgezeichnetes Programm, das nicht nur wegen seiner Reichhaltigkeit, sondern auch wegen seiner Güte sehenswert ist. „Das Paradies der Boxer" führt die Besucher auf einen Ueberseedampfer und zeigt ihnen alle Abwechselungen, die dem Reisenden auf einem modernen Schiff geboten werden. Im Vordergrund des Interesses steht hier ein Boxkampf zwischen zwei Weltmeistern, der die Besucher in Spannung hält. Im zweiten Film „Der gelbe Streifen" wirkt Eddi Polo, der bekannte Sensationsdarsteller, mit. — „In Maries Dachkammer", einem amerikanischen Lustspiel in fünf Akten sowie in der Affengeschichte „Geburtstagsgäste" kommen auch die Lachmuskeln zu ihrem Recht.

m. **Welt-Lichtspiele.** „Harry Hills Jagd auf den Tod." In der laufenden Woche hat man ein sehr sensationelles Programm aufgemacht. Zehn Akte lang werden die Nerven der Besucher angespannt. In einen Rahmen herrlichster Naturaufnahmen hat man eine Handlung mit unzähligen atemberaubenden Sensationen hineingesetzt, die an das Darstellerensemble die größten Anforderungen stellen. Sehr geschickt hat man Kinowirklichkeit mit Filmbluff miteinander verbunden, sodaß der Laie garnicht die beiden voneinander zu trennen vermag. All die einzelnen Episoden und Episödchen hier zu schildern, ginge zu weit und hieße auch dem Film das Interesse nehmen, das er für sich beanspruchen darf. — „Heiße Würstchen" eine Dodo-Groteske, und „Das Neueste aus aller Welt" vervollständigen die dieswöchige Spielfolge angenehm.

(=) **Kammer-Lichtspiele.** „Der Sprung ins Leben" ist ein Film, der aus dem Leben eines Zirkuskindes handelt, in dem die bildhübsche Xenia Desni die Hauptrollenträgerin ist und durch ihr gereiftes Spiel dem Werk eine ausgezeichnete Note gibt. Der Film zeigt so recht den Gegensatz zu bürgerlichem Leben und der vagabundierenden Zirkustruppe. — In dem Großfilm „Das Zeichen an der Tür" hat Norma Talmag die Hauptrolle. Das Filmwerk ist ein Kriminalschlager, wie er im Buche steht. Eine fabelhafte mysteriöse Handlung, eine erstklassige Künstlerschar und technisch vollkommene Feinheiten stempeln den Film zu einer Sehenswürdigkeit.

Veranstaltungen und Vergnügungen

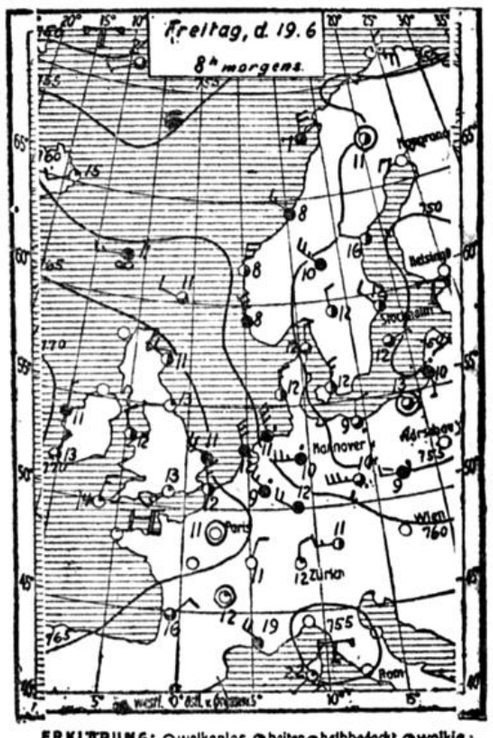
(=) **Abend-Konzert im Stadtpark.** Morgen (Sonntag) abend 8 Uhr veranstaltet das Städtische Orchester bei günstiger Witterung ein Parkhaus-Abend-Konzert unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann. Im ersten Teil bringt Ewald Maise das Violinkonzert in A-dur von W. A. Mozart zum Vortrag. — Nachmittags 4 Uhr findet unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann das übliche Parkhauskonzert statt. (Siehe Anzeige.)

(=) **„Rudolf Steiner, sein Leben und sein Werk."** Ueber dieses Thema spricht auf Veranlassung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft am 24. Juni in der Loge, Humboldtstraße 14, Dr. Poppelbaum. (Siehe Anzeigenteil.)

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 19. Juni.

Der Tiefdruck über dem Nordosten Europas hat sich etwas abgeflacht, während der Hochdruck westlich von Irland seine Lage beibehält. Vom Nordmeere ziehen Randtiefs in südöstlicher Richtung über die Nordsee nach Mitteleuropa. Der Witterungscharakter bleibt kühl und unbeständig. Vorhersage bis Sonntag: wolkig, teilweise auch trübe mit Regen bei kühlen, zeitweise auffrischenden aus Nordwesten stammenden Winden.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, ⌐ sehr leicht, ⌐ leicht, ⌐ schwach, ⌐ mäßig, ⌐ frisch, ⌐ stark, ⌐ steif, ⌐ stürmisch, ⌐ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Ich entschließe mich
erst zum Möbelkauf nach Besichtigung der reichsortierten Läger in Wohnungseinrichtungen des bekannten Möbelgeschäftes **Carl Abe jr.** Nur Wittener Straße 12

Beachten Sie meinen **Stand 37** auf der Ausstellung.

LA17

In Ihrem Reisekoffer fehlt etwas!

wenn er keinen Photoapparat birgt! Er nimmt darin so wenig Platz ein, daß Sie ihn kaum bemerken; die Freude aber, die er Ihnen verschafft wird einen großen Platz in Ihnen einnehmen. Photographieren ist billig — das ist eine Tatsache, die Sie nicht aus den Augen verlieren sollten.

Wegener & Hamer, Kortumstr. 8.

Ruf 2563. — Erstes und größtes Fachgeschäft für Photo- und Kinobedarf.

✱ Vereins-Kalender ✱

Verein „Schlesier-Landsleute, Bochum u. Umgb. Sonntag, 21. Juni, nachm. 4 Uhr Versammlung im Gasth. Luca, Bahnhofstr. 32. Zahlr. Ersch. erw.

Kr.-Sy.V. Germania. Sonntag nach 3 Uhr im Vereinslokal W. Steinrath, Obere Marktstr. außerord. Versammlung. Zahlr. Erscheinen wünscht D.V.

Turnerbund Bärendorf-Bochum. Sonntag, 21. Juni, morgens 10 Uhr, im Lokal Ramf, Weitmar-Nord, Kohlenstraße, Versammlung. Alle pünktlich erscheinen. D. V.

HK HANDWERKS-KUNST IN BOCHUM

Die Ausstellung

des gesamten Bochumer Handwerks

Handwerkskunst in Bochum

wird heute Sonnabend, den 20. Juni, eröffnet.

11 Uhr feierliche Eröffnung. **Von 3 Uhr ab Einlaß für Besucher.**

STATT KARTEN

Die VERLOBUNG unserer Tochter Elsbeth mit dem Kaufmann Herrn Willi Neumann beehren wir uns anzuzeigen.

Stadtrentmeister
Heinrich Bonn
u. Frau
Caroline geb. Hoeck

Berg.-Gladbach, 21. Juni 1925.
Viktoriastraße 69

Elsbeth Bonn
Willi Neumann
Verlobte.

Berg.-Gladbach Viktoriastr. 69 — Weitmar Bahnhofstr. 22
den 21. Juni 1925.

Aufrichtig!
Vermög. Dame, kath., 38 J., ansehnlich, wünscht mit nur bess. Beamten bekannt zu werden, zwecks Ehe.
Nur ausführliche Zuschr. u. A 15569 an d. Geschst. d. Z.

Charaktervolle Witwe, 49 J., von angen. Aeußern, wünscht d. Bek. ein. ordentlich., solid. Mannes mit sich. Einkommen, b. zu 55 J., zw. Heir. Zuschr. unter S A 15490 Geschst. d. Z.

Gott der Herr nahm heute Nacht 1 Uhr unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Schmiedemeister a. D.

Moritz Westermann

nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Moritz Westermann
nebst Kindern und Anverwandten.

Weitmar, den 18. Juni 1925.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 21. Juni 1925, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Blumenfeldstraße 36, aus statt.

Heute nacht entschlief sanft und gottergeben meine liebe gute Frau, unsere liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

Ehefrau Henriette Gaebler

verw. Eduard Schleifenbaum, geb. Jüngst
nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von fast 61 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen
Rudolf Gaebler
und Angehörige.

Bochum 5, Wesel a. Rh., den 19. Juni 1925.

Die Beerdigung findet Dienstag den 23. 6. nachmittags 3¾ Uhr, v. Trauerhause, Hernerstr. 228 aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche. 15527

Seit 1874 übernimmt mein Geschäft

BESTATTUNGEN

und verbürgt als das älteste und größte Fachgeschäft am Platze gewissenhafte, vertrauenswürdige und rücksichtsvolle Bedienung.
Bitte beachten Sie genau meine Firmen-Bezeichnung:

Erste Bochumer Beerdigungs-Anstalt

FRITZ TRÄGER

Schützenbahn 14 / (gegenüber Kaufhaus Alsberg)

Erd- und Feuer-Bestattungen — FERNRUF 1285

Durchführung aller dazu erforderlichen Maßnahmen. Gestellung von Leichenwagen und Beiwagen. Ueberführung mit Bestattungs-Automobil. Ausführung von Trauerdekorationen einfacher wie reichster Art. Auch verstellbare Zimmerdekorationen.

Särge für alle Ansprüche

Schütze Deine Familie

durch Beitritt zum
Deutschen Begräbnis- und Lebens-Versicherungsverein a. G.
Deutscher Herold Berlin
Bezirksverwaltung Westfalen Nord-West
Bochum, Albertstr. 31. / Fernruf 938.
Ohne Wartezeit, keine ärztliche Untersuchung, geringe Beiträge.
Personen bis 80 Jahre aufnahmefähig.
Für Vereine besonders günstige Sammelversicherungen.
Begräbnis-Bargeld-Lebens-Versicherungen
mit Gewinnbeteiligung für Mitglieder. L. D. 32
Lehrzeit-, Aussteuer-, Alters- u. Hinterblieb.-Versorgungsversicherung
Verlangen Sie Aufklärung Vertreterbesuch ! Tücht. Vertreter gesucht!

Beschluß.
Ueber die Firma Kaufhaus Sallo Bosen in Eickel, Kaiserstraße Nr. 24, Manufaktur- u. Weißwaren-Geschäft, Inhaber Salomon Bosen in Eickel, Kaiserstraße Nr. 24, wird heute mittag 11.30 Uhr die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses angeordnet. Als Aufsichtsperson wird d. Bücherrevis. Schnellenbach in Wanne bestellt. (L A20
Bochum, den 16. Juni 1925.
Das Amtsgericht.

Für Reise, Touren, Sport und Strand!



BLEYLE'S

Sportwesten
für Damen und Herren

1900 — 25 Jahre Niederlage der Bleyle-Fabrikate — 1925

Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstraße 89.
Erstklassiges Spezialgeschäft.

Von der Reise zurück

Augenarzt Dr. Adler,
Mühlenstraße 10.
Sprechstunden ½10—½1 Uhr vorm
4— 6 „ nachm

Damen finden freundl. Aufnahme. Witte, Heb., Dortmund, Hohestraße 231 Telephon 3800

Verloren
Warnung vor Ankauf.
Vor einigen Tagen ist mir meine Möbel-Karre mit Federn, Oberteil ganz neu, Holzteile feldgrau gestr., Eisent. schwarz gestrichen, v. Vidumestraße 9 gestohlen worden. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbr. erh. Bel. Möbelgeschäft Ruhnau, Vidumestr. 16.

Gefunden
Goldn. Ring gefunden. Sonntag den 7. 6. auf der Kleinherbederstraße. Balke, Mühlenstr. 10a.

Konzertflöte
fast neu, f. a. Marktkundschaft., preiswert zu verk. Teilz. gest. Gef. Ang. u. E S 15477 Geschst. d. Z.

Zöpfe
auf garant. rein Naturhaar, v. 3.50 M. an. Nur best. Verarbeitung und Qualität. 11788
Spezial-Damen-Friseur-Geschäft
Herm. Wiese,
Viktoriastraße 11, gegenüber Kaffee Weitkamper.

Die besten und billigsten (14799
Sport-Artikel
kauft man im Sporthaus
L. Schindler
Dorstener Str. 81.

Zahn-Praxis
H. Schmidt
Bochum, Kronenstraße 15.
Moderner Zahnersatz. Solide Preise



Volle Figur!
Blühendes Aussehen
durch Nähr- und Kraftpillen „Grazinol". Durchaus unschädlich. In kurz. Zeit überraschend. Erfolg. Aerztl. empfohl.; Garantiesch. Machen Sie einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. 1 Schachtel 2.— G.M., 3 Schachteln zur Kur 5 G.M. Frau M. in S. schreibt: Senden Sie mir für meine Schwester auch 3 Schachteln Grazinol. Ich bin sehr zu frieden. Apotheker **Krause & Co., Berlin S. 6 Turmstraße 16.**

Zurückgekehrt!
Sanitätsrat Dr. Trostorff
Facharzt für Haut- u. Geschlechts-Krankheiten. **Bochum, Augustastr. 5!**

Die Verlegung meiner Praxis in das Haus, **Ewaldstraße 1,** Ecke Otto- und Ewaldstraße, gebe ich bekannt.
Dr. med. dent.
Alfred Fabri,
Zahnarzt. 14926
Fernruf 4949. Fernruf 4949.

Zahnpraxis Jul. Jacobi
Bochum, Alleestraße 36
Moderner künstlerischer Zahnersatz
:: **Porzellan-Kronen** ::
Eigenes Laboratorium.

Zahnpraxis
Hans Ruelius, Dentist
Sprechzeit v. ½9—1 u. ½3—7 Uhr.
Vorläufiger Ruf unter 2165.
Bochum. Hubertusstr. 9. LK44

Eleg. Kinderwagen zu verkaufen. 15544 Schmidt, Jahnstraße 13.

Nähmaschinen, von 20 Mark an, Reuter, Bergstr. 8.— Fernruf 826. —

Stahlspäne, Bohnerwachs
staubbindendes
Oel
billigst bei
Carl Bohlmann
Kortumstraße 4, — Fernruf 826. —

Zahnpraxis Sachse
Viktoriastraße 9 II
Sprechstunden v. 9—½1 u. v. ½3—½7 Uhr

Zahnziehen 1.-	Goldkronen 20 kr. Gold 25.-
„ m. Betäubung 2.-	Goldfüllungen .. v. 10.- an
Plomben ..... v. 2.- an	Brücken pro Glied .. 25.-
Zahnersatz pro Zahn v. 2.- an	Stiftzähne .... v. 10.- an

Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse bei billigster Berechnung. LZ1
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Zahnreinigen 2.- Mark.

Heirats-Gesuche

Heirat!
Reiche Ausländerinnen, vermög. deutsche Damen, a. m. Realitäten, wünsch. glückl. Heirat. Herren, auch ohne Vermög. Auskunft sofort. Stabrey, Berlin 113, Stolpischestr. 48. a9239

Anst. Fräulein, 35 J., häuslich, angenehme Erschein., w. m. Herrn, bess. Handw. od. Beamt., Witwer nicht ausgeschlossen. Verkehr, zwecks spät. Heirat. Ang. u. A K 15491 an d. Geschst. d. Z.

Jg. Herr, b. Handwerker, 36 J., ev., s. a. d. Wege Bek. m. j. Mädchen oder Kriegerwitwe v. 24 bis 36 J., w. a. m. K., zwecks sp. Heirat. Ang. m. Bild, welch. bei strengst. Verschw. zurückgesl. w. u. M F 15539 Gschst. d. Z.

Ehevermittlung „Fortuna"
Frau B. Wysocki
Bochum,
Märkischestr. 10, pt., Gegründet 1913, älteste von Rheinland und Westfalen, vermittelt vorn., sowie Ehen jed. Stand. reell und diskret. Dam. m. Aussteuer und Wohnung stets vorgemerkt.
Auch Sonntags geöffnet.
Rückporto erbeten.

Jg. Mädchen, Blondine, 20 J., w. die Bek. ein. dunkelblond. Herrn zw.
Heirat.
3-Z.-Wohn. u. klein. Geschäft vorh. Verschw. w. zugesichert. Ang. u. M H 15576 an d. Geschst. d. Z.

Auswahl Sondergleichen



hochmoderne, preiswerte Regenschirme für Damen u. Herren
OFFSZANKA
BOCHUM + HOCHSTR. 3

Beerdigungsanstalten
Heinrich Träger Ferdinand Träger
Dorstener Straße 98 — Telephon 1144.
Bessemer Straße 18 — Telephon 1000.
Eigenes Leichenauto für Ueberführungen.
Reichhaltiges Lager in allen Sorten Särgen.
Zuverlässige und reelle Bedienung.
a8399

Die gegen Frau Tagemann, Kornh., Bahnstr. 3, ausgesprochene Beleidigung nehme ich zurück u. warne vor Weiterverbreitung.
W. Bonsahr, Altenb., Zechenweg 4

Baugrundstück
Schöne Lage Ehrenfelds, Nähe Knappschaft und Hattingerstr., an 2 ausgebauten Straßen grenz. 120 □ Ruten ganz oder geteilt zu verkaufen.
Offerten unter S. A. 15494 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sprudel Bad Driburg
Mineral-Brunnen.
Gesundheits- und Tafelwasser ersten Ranges, ärztlich empfohlen.
Hauptniederlage:
Karl Linden, Mineralwasserfabrik,
Bochum, Kronenstraße 85/87. Telephon 2588 und 1852.



Eheirrungen in der Tierwelt.

II.

Das Gänsepferd.

Das Pferd wird auf Erden allmählich überflüssig. Die Kavallerie wird abgeschafft, Postkutsche, Droschke, Staatskarosse und sogar die Reisevilla des Dr. Unblutig sausen als Automobile durch die Gegend, und das Pferdefleisch haben wir uns im Kriege zum Überdruß gegessen. Damals hieß es Ziegen- oder Kaninchenwurst, oder feinstes dänisches Gulasch.

Es gibt zwar Pferde, die rechnen und Quadratwurzeln meistern können, aber für die Laufbahn als Mathematikprofessor eignen sie sich nicht so recht, weil sie ihre Kenntnisse nicht nach der vom Kultusministerium vorgeschriebenen und von den Universitäten eifersüchtig gehüteten Studienmethode erworben haben, denn ebenso wichtig wie die Kenntnisse selbst ist eine Bescheinigung darüber, daß sie nicht etwa nur durch eigenes Denken gewonnen, sondern hübsch vorschriftsmäßig eingetrichtert worden sind.

Gut, wenn ich denn als Proletarier enden und nicht einmal mehr als Rinderbraten geehrt werden soll, so sollen doch wenigstens meine Nachkommen wieder zu Ehren kommen, sagte der berühmte Steeplechaser Abdullah II.

Sie sollen unter die Flieger gehen, sie sollen Pegasusse werden, und Gänsebraten ist auch was Gutes. Das Resultat seiner Erwägungen sieht man hier.

Auch der alte Grieche Dädalos hatte den Ehrgeiz, seinen Sprößling Ikarus als Storch auszubilden, aber das Experiment nahm einen unliebsamen Ausgang, und vorläufig werden wir unsere wohlgeschaffenen Füße noch lange nicht entbehren können. Um so sorgfältiger werden wir sie pflegen.

Kukirolen Sie!

Sie werden dann nicht mehr mit schmerzenden, schwitzenden, wunden und brennenden Füßen durch die Weltgeschichte humpeln, sondern kukirollustig und kukirollachend über Berg und Tal flitzen.

Zum Kukirolen gehören natürlich die echten Kukirol-Präparate, nicht irgendwelche minderwertige Ersatzmittel.

Am vorteilhaftesten kaufen Sie die Kukirol-Präparate in der vollständigen Kurpackung, die alle drei enthält: das wohltuende Kukirol-Fußbad, den Kukirol-Streupuder, das millionenfach bewährte Kukirol-Hühneraugen-Pflaster. Sie kommen bei der Kurpackung 25 Pfennig billiger weg, als wenn Sie die Präparate einzeln kaufen.

Wollen sie aber zunächst einen kleinen Versuch machen, so verlangen Sie eine Probepackung Kukirol-Fußbad, die nur 30 Pfennig kostet.

Fast alle Apotheken und Fachdrogerien führen die echten Kukirol-Präparate. Sollte sie die eine noch nicht haben, so hat sie die nächste um so sicherer.

Welche Wohltat gerade jetzt im Sommer das Kukirolen ist, wird durch die Tatsache bewiesen, daß

Millionen kukirolen.

Kukirolen auch Sie! Nicht nur die Füße werden frischer, elastischer, leistungsfähiger, sondern der ganze Körper. Sie wissen ja, wie zerschlagen Sie sich fühlen, wenn die Füße brennen und schmerzen. Machen Sie den Versuch sofort, Sie werden Ursache haben, sich dieses Entschlusses zu freuen.

Die Kukirol-Präparate werden unter ständiger Aufsicht eines approbierten Apothekers und eines Chemikers hergestellt. Die Notwendigkeit der Kukirol-Fußpflege wird heute allgemein anerkannt. Wichtige Aufklärungen erteilt Ihnen unsere neue Druckschrift, die wir Ihnen auf Verlangen gern kostenlos und portofrei übermitteln.

Kukirol-Fabrik, Groß-Salze bei Magdeburg
Fabrik: Kukirolstraße. Verwaltungsgebäude: Reitbahnstraße.

Eröffnung!

Meinen verehrten Gästen gebe ich hierdurch bekannt, daß ich heute abend 6 Uhr das

Hotel Fork

wiedereröffne. Für wohlgepflegte Küche und Keller ist Sorge getragen.

Hochachtend AUGUST OPITZ.

Das schöne und altberühmte Heilbad

Bad Pyrmont

Schnellzug-Berlin-Magdeburg-Cöln-Aachen Hannover-Altenbeken

Auskunft erteilen: Die Kurverwaltung, Die Reisebüros, Der Wohnungsnachweis.

Wohnung mit Verpflegung von 5-12 Mk u. höher d. d. Wohnungsnachweis des Kurvereins

Das Kurhotel mit Heilbädern i. Hause.

Kohlensaure Stahl-Sol- u. Moorbäder-Trinkkuren-Inhalationen.

Thermalbad u. klimatischer Kurort 425 m ü. M.

BADENWEILER

SÜDL. BAD. SCHWARZWALD

Schnellzugsstat. Müllheim / Strecke Frankfurt-Basel
Kurorchester, Theater, Freilicht-Aufführungen
Höhenfahrten in Gesellschafts-Autos
Ausk. e. Druks. d. die Kurverw. e. Gen. m. b. H. Abt. 14

Hotel Römerbad	Das ganze Jahr offen. Bes.: Gebr. Joner.
Park-Hotel	Kur-Hotel Saupe
Schwarzwald-Hotel	75 B., neb. Kurhaus. Dir. E. Borges.
Hotel-Pension Engler	Hotel Waldhaus

Restaurant „Zum Jägerhof"

Wiemelhauserstr. 102. / Besitzer: H. Grewel

Heute Samstag und Sonntag

Künstler-Konzert

Restaurant zum Wiesental

Sonntag ab 4 Uhr

findet in meinem Saal, Drusenberg- und Wasserstr.-Ecke

TANZ

statt. — ff. Streichmusik. — Stauder Pils — 15518

Spiegelglatte Tanzfläche. — Großer schattiger Garten. — Ia Kaffee-Ausschank —

Bad Wildungen

Haus Kugel

ruhige, schöne Lage, in unmittelb. Nähe der Helenenquelle. Schöne Zimmer. Erstklassige, kucgem. Verpflegung.

Angenehmer Sommeraufenthalt, eine halbe Stunde von der Nordsee, großer Garten und reichliche Verpfleg., pro Tag 5,50 Mk. Karl Fischer, Norden (Nordsee), Rosenbadlohne 12.

Bad Lippspringe i. W.

Kurheim Dr. Menke für Leichtlungenkranke

Renoviert, Zentral-Heizg., Bad, Röntgen, Pneumothorax Arzt im Hause. Pro Tag 6–7 Mk. Prospekt frei. a6762

AUSFLUGSLOKAL FRISCHE, STIEPEL.

Aussichtsturm, herrl. Fernsicht über 5 Std. im Umkreis. Gr. u. kl. Saal, Gartenanlagen.

Jeden Sonntag ab 5 Uhr im kleinen Saale **KAFFEE-KONZERT.** Speisen u. Getränke in bekannter Güte.

Spezialität: Königskuchen. Telephon Nr. 1451 Bochum.

Borken i. W.

schöne, waldreiche Gegend an der holländischen Grenze.

Hotel Nienhaus

Angenehmer Aufenthalt für

Ausflügler

Vornehme Restaurationsräume. Großer Festsaal. Schattige Gartenanlagen. Geräumige Auto-Garage. Anerkannt gute Küche, Biere u. Weine. Größere Gesellschaften werden um rechtzeitige Voranmeldung gebeten. Fernruf 20.

Ruhrgarten Bommern

(Inh.: B. Strohbücker ✱ Telephon: Witten 331)

Von Bochum mit Linie 4, ab Rathaus, zu erreichen. — Von Haltestelle Ruhrbrücke 1 Minute entfernt. —

Herrliche Gartenterrassen bis zur Ruhr reichend.

Kahn- u. Paddelbootfahrten auf der Ruhr.

Erstklassige Speisen und Getränke bei soliden Preisen

Vereine und größere Gesellschaften bitte um Voranmeldung.

Geschäftsführung: Karl Voß, bisher Zillertal in Riemke.

Bad Lippspringe

am Süd-Teutoburger Walde

das Bad des Mittelstandes

heilt Erkrankung der Atmungsorgane, Grippefolgen Magen- und Verdauungsleiden und Nierenkranke ten

Mäßige Preise für Unterkunft und Kurmittel

Kurze Kuren – Glänzende Erfolge

4 Quellen Arminiusquelle, Liboriusheilquelle Kurbrunnen, Kaiser-Karls-Quelle

2 Bäder Arminiusbad, Kaiser-Karls-Bad

Verlangen Sie kostenlosen Prospekt durch Arminiusbad, Bad Lippspringe, Postfach 38.

Versand aller Quellen zu Vor- und Hauskuren durch die Liborius-Heilquelle, Bad Lippspringe, Postfach 39.

Pensionshotel Kurhaus

vollständig neu hergerichtet. 1 350

Kurheim Dr. Menke f. Leichtlungenkranke

NACH SUDAMERIKA



Vorzügliche Reisegelegenheit mit den beiden großen neuen Doppelschrauben-Schnellmotorschiffen

MONTE SARMIENTO
MONTE OLIVIA

Einheitsschiffe dritter Klasse mit großen luftigen Kabinen, Gesellschaftshalle, Rauchsalon, Schreib- und Lesezimmer, zwei Speisesälen. Gute Gelegenheit für Erholungs- und Studienreisen

Fahrpreis Hamburg-Südamerika etwa 400 Goldmark

Man fordere Fahrpläne und Drucksachen bei

HAMBURG-SÜD

Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft

HAMBURG 8, HOLZBRÜCKE 8, BEIM HOPFENMARKT

oder

Victor Arnold, Bochum, Intern. Reisebüro für Ueberseeverkehr, Bahnhofstr. 23.

Restaurant „Zur Vidume"

Inh. Bernhard Mensing. Dorstenerstr. 14.

Großes Gartenkonzert

Eintritt frei. Beginn 4 Uhr.

Parkhaus Hohenstein.

Fernspr. 1003. Witten-Ruhr.

Inmitten des 500 Morgen großen Hohenstein-Waldparkes herrlich gelegen.

Jeden Mittwoch und Sonntag nachmittag

große Konzerte

des städtischen Orchesters.

Café Wieschemann

Harpen, Linie B – Telephon 786.

Sonntag, den 21. Juni 1925:

Gr. Künstler-Konzert.

Vollständig neues Programm.

Anfang 4 Uhr Eintritt frei.

Restaurant zum Wiesengrund

Sonntag, den 21. ds. Mts. findet im Lokale **Reker** (Roon- u. Schützenstr.-Ecke in Weitmar) ein **öffentliches**

Tanzkränzchen

statt, wozu alle Gönner eingeladen sind.

— ff. Musik. —

Spiegelglatter Tanzboden.

Es ladet ein

a9606 **Der Wirt.**

Bad Rothenfelde

(Teutoburger Wald)

Sommerfrischler

finden gute Aufnahme mit reichl. gutbürgerl. Verpflegung. Pensionspreis täglich 5 Mark. Kinder nach Vereinbarung.

Haus Hummert, Bahnhofstraße.

Sommerfrische Spangenberg.

Nähe Cassel, Eisenach, Bad Wildungen und Ebertalsperre. Herrliche Lage. Schloßberg mit altem Schloß. Reizende Landschaft. Rings Wiesen und bewaldete Berge. Gute und billige Unterkunft. Auskunft durch Magistrat.

Hotel Voss, Witten

Gegr. 1789.

Inh. H. Schade

Das vornehm geführte Haus in Küche und Keller. Behagliche Fremdenzimmer. Mässige Preise Autogarage.

Bürgerverein Querenburg.

Am Sonntag, den 21. Juni, nachmitt. 5 Uhr, findet im Vereinslokal **Ernst Schneider** unsere

Monatsversammlung

statt mit folgender Tagesordnung:

1. Bericht über Berlin und Hamm.
2. Unser Sommerfest.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

b9610 Der Vorstand.

Privat-Pension

nimmt noch a8980

Sommerfrischler

auf. Idyllische Lage. Eig. Landwirtschaft. Gute reichliche Verpflegung. 4,50 pro Tag

Anton Besse,
Wrexen (Waldeck)

Bad Oeynhausen

Hotel „Fürstenhof".

Vornehmes Familien-Hotel mit **erstklassiger Küche** bei billigen Preisen.

Besitzer: **Wilh. Klütsch**

Früher **Hotel Middelmann, Bochum.**

Sundwig bei Iserlohn

Eisenbahnstation Hemer oder Westig.

Heinrichshöhle

mit Höhlenbärenskelett u. Höhlenmuseum. Täglich geöffnet. Elektrisch beleuchtet. In nächster Nähe das „Felsenmeer" Großartigste Sehenswürdigkeiten des Sauerlandes.

Bei Ausflügen empfehle ich mein Lokal mit Saal und Gartenanlagen. Schöne Logierzimmer. Ausspann. Bequeme Straßenbahnverbindung — Fernsprecher Nr. 37 Amt Sundwig. — Besitzer: **H. Meise.** Restaurant zum Felsenmeer, **Sundwig.**

Sol- und Thermalbad Königsborn.

Eisenbahnstationen: Unna u. Unna-Königsborn

Badezeit vom 15. Mai bis 1. Oktober.

Beste Heilerfolge

bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Herz-, Nerven-, Frauenkrankheiten usw.

Lieferung von Badesalz und Mutterlauge zur Bereitung von Bädern im Hause.

Badeschrift und Auskunft unentgeltlich durch die Badeverwaltung in Unna-Königsborn.

Schloß Aprath

(5 Minuten vom Bahnhof Aprath, an der Eisenbahn Vohwinkel–Steele gelegen).

Einer der schönsten Ausflugsorte des Bergischen Landes.

15 Morgen großer alter Schlosspark. LB92

1500 Personen fassender Konzertsaal; sehenswerte Weinzimmer; gedeckte Terrassen.

Jeden Sonntag und Mittwoch von 4 Uhr an: Großes Konzert.

— Gute Auto-Straßen. —

Privatpension.

In schönster Lage Bielefelds, am Auslauf des Teutoburger Waldes, bietet Erholungsbedürftigen freundliche Aufnahme. Schöne Balkonzimmer. Pensionspreis Mk. 6.– pro Tag. **Frau Adele Meyer zu Selhausen, Bielefeld-Laukshof.** a9286

---

30 Minuten von Frankfurt a/M.

Bad Homburg vor der Höhe



heilt: Katarrhe, Asthma, Herz.

26 Heilquellen. Thermal-Solsprudel

Größtes Inhalatorium des Kontinents

Volle Kur 1. April – 31. Oktober

Werbeschriften durch die Kurverwaltung

Wiesbaden!

Altrenommierte Fremdenpension

„Villa Rupprecht",

beste Kurlage Wiesbadens, gegenüber dem Kurpark, nahe Kurhaus und Staatstheater. Lift. Zentralheizung. Bäder, alle Zimmer mit Balkons. Preis bei garantiert erstklass. Verpflegung: Für die Monate Juli und August Mk. **7.50** pro Person. Verlangen Sie Prospekt. a 9133

Erholungsaufenthalt Linz a. Rhein

Villa Gertrudenhof

Dr. Jos. Brunner

Herrliche Lage direkt am Rhein. Schöne Zimmer.

Gute Verpflegung von 5–7 Mk. an.

Teutoburger Wald

Lippe-Detmold. a7522

Aufnahme von Sommergästen! Gasthof u. Pension Wilhelm Sigges

Remminghausen bei Detmold (Lippe). Bahnstation Remminghausen (Lippe) (Herford-Altenbeken). — Haltestelle der elektrischen Straßenbahn Detmold–Paderborn.

Pensionspreis 4.50

Christl. Erholungsheim Kohlgrund

(Post Canstein i. Waldeck)

bietet angenehmen Sommeraufenthalt. Viel Wald. Großer, terrassenartiger, sonnenseitiger Garten. Licht, Bad und Arzt im Hause. Pensionspreis ab 1. Juli bei anerkannt guter Verpflegung **3.50** Mk. a9189

Iserlohn

liegt an den Ausläufern des Sauerlandes zwischen Ruhr und Lenne inmitten 4500 Morgen großer Wälder mit Höhen von über 450 m. ü. M. Die Berge sind durchzogen von gepflegten Wegen u. bieten a. Bismarck- u. Danzturm meilenweite, herrliche Rundblicke. Im Süden der Stadt befindet sich der 53 Morg große Seilerwaldsee mit groß. Bootsbetrieb u. in der Nähe Dechenhöhle, Felsenmeer, Hönnetal usw. Führer mit Karten verschickt der Verkehrsverein gegen Einsendung von 1. – Mk. (in Marken).

Teutoburger Wald Lippe-Detmold.

Aufnahme von Sommergästen

Gasthof u. Pension W. Sigges

Remmighausen bei Detmold, Bahnstation Remmighausen. Haltestelle der Elektr. Straßenbahn Detmold–Paderborn. Pensionspreis 4.50.

Spezialverfahren für Bein- u. Hautkranke

Döttger, Bochum, Bahnhofstr. 6.

Sprechstunden 9–12 und 3–6 Uhr. Sonntags 9–12 Uhr.

Dienstags und Freitags vormittags keine Sprechstunden.

Knaufs Damen-Frisier-Salon

Kopfwäsche, Ia. Ondulation. Sämtliche Toiletten-Artikel und Spielwaren.

Puppenklinik: Zum Puppendoktor Billigste Preise.

Nur 20 Königstr. 20

Besonders preiswertes Angebot!

Elegante Jackenkleider Complettes Sportjacken Westen

Hüte

weit unter Preis

Anfertigung in eigener Werkstatt

Beste Bedienung!

Auf Wunsch wird Konto eingerichtet, dadurch **längeres Ziel**

Modehaus der Dame

Regina Lewin

Heinrichstr. 5

Bad Grund

das Engadin des Oberharzes.

350 m N. N., klimatischer Gebirgskurort, städt. Warmwasser-(Fichtennadel-)bad, prächt. gel. Sonnenbad, Tennisplätze, Tropfsteinhöhle, Wandelhalle, Kurtheater, Konzerte, Reunions, 2 Badeärzte. Kurprospekte und Wohnungen durch die **städt. Kurverwaltung.**

RÖMERS HOTEL	HOTEL KURHAUS
HOTEL LAUBHÜTTE	BAHNHOFS-HOTEL
Gastwirtsch. „Glückauf"	Gastwirtsch. „Zur Mühle"

Pensionshäuser von Manger, L. Giesecke, Pfannenschmidt, Normann, A. Esse, Haus Rühmann u. a., sowie zahlreiche Sommer-Wohnungen am Orte. a7962

Billige Studien- und Erholungsreisen zur See

nach

RIO DE JANEIRO

oder

BUENOS AIRES

mit den neuen 14000 Brutto-Registertons großen Doppelschrauben-Motorschiffen

»Monte Sarmiento« u. »Monte Olivia«

Erste Reisegelegenheit mit M.-S. »MONTE OLIVIA« am 15. Juli 1925 von Hamburg, rückkehrend am 12. September 1925 in Hamburg.

Preis einschließlich voller Verpflegung während der Seereise sowie einschließlich Unterbringung und Verpflegung in einem guten Hotel in Rio de Janeiro oder Buenos Aires

1000 Mark

Keine nennenswerten Nebenspesen.

Kostenlose Auskünfte und Prospekte durch die

Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft

Hamburg 8, Holzbrücke 8

sowie durch sämtl. Vertretungen der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft und die bekannten Reisebüros.

Vertreter in Bochum:

Internationales Reisebüro für Ueberseeverkehr

Viktor Arnold, Bahnhofstraße 23. LV2

Warum Handwerkskunst in Bochum?

Von
Syndikus B. Ostwald, Bochum.

Die Glanzzeit des deutschen Handwerks liegt nach Ansicht vieler Zeitgenossen weit hinter uns; man verbindet deshalb mit dem Begriffe „Handwerkskunst" gern die Vorstellung, daß eine handwerkliche Kunst aus jener Zeit hervorgegangen sein müßte. Man ist sich bewußt, daß die herrlichen Bauten, wie sie unsere alten Dome und Gotteshäuser, Rathäuser, Patrizierhäuser und nicht zuletzt die schönen Zunfthäuser neben den Werken der Kunstschmiedegewerbe sowohl in Eisen wie in Edelmetall, die Werke der Holz- und Steinbildhauerei sowie d. Malerei, die uns aus jenen Tagen überliefert worden sind, künstlerische Werte verkörpern, und diese Dinge stellt man sich vor, wenn man sich den Begriff handwerkliche Kunst erklären will. Soweit das Zeitalter des Barok, der Renaissance und des Rokokko hinter uns liegt, soweit haben wir uns zweifellos auch entfernt von der Kunst jener Alten, die wir in ihrer wuchtigen Formensprache oder in ihrer feinen Gliederung heute nicht nachzuschaffen vermögen. Die Kunst im Handwerk hat sich den neuen Formen anpassen müssen. Es mag zugegeben werden, daß den oberflächlichen Beschauer handwerkliche Kunst heute nicht mehr so augenscheinlich wird, weil das Zeitalter der Industrie gebieterisch uns schnellebige Menschen in seinen Bann geschlagen hat. Der scharfe Beobachter fühlt und sieht indes, daß das Handwerk heute wie immer in seinen einzelnen Berufsgruppen und -gliedern künstlerischem Schaffen den Weg ebnet und der Industrie die Formen bringt, die sie für ihre Arbeiten benötigt. Die künstlerische Linie hat eine Aenderung erfahren, aber wer wollte behaupten, daß sie darum weniger schön und weniger edel sei? Diese Veränderung ging dahin, daß sie sich der Zweckmäßigkeit anzupassen verstand und daß den Wünschen der Einzelpersonen bei Gebrauchsstücken in erster Linie Rechnung getragen wird. Wertarbeit, so lautet heute die Parole! Die Zeiten liegen hoffentlich für immer hinter uns, die uns für die Befriedigung unserer täglichen Bedürfnisse im Gegensatz zur soliden alten Zeit einen Kitsch geboten haben, der jedes Maß von Geschmacksverbildung überstieg. Vom Hochschulkatheder bis zum letzten kleinen Provinzblatt hat sich deshalb auch mit Recht alles dafür eingesetzt, daß unser Volk aus dieser Tiefe des schlechten Geschmacks in Dingen des täglichen Bedarfes, der Kleidung, der Wohnung, des Schmuckes usw. wieder herauskommt. Es beginnt sich ein Zeitalter anzukünden, wo sich auch in dem einfachen Manne aus dem Volke, der Sinn für Echtes und Edles wieder zu regen beginnt. Diese Wünsche zu befriedigen, diese wahrhafte Kulturarbeit zu fördern, ist das deutsche Handwerk berufen. Das deutsche Handwerk hat die Mission, durch die Tat das geschriebene und gesprochene Wort auf diesem Gebiete zu unterstützen oder, richtiger gesagt, wahr zu machen.

Es ist deshalb begrüßenswert, wenn in den letzten Jahren das Handwerk in den Städten und Gemeinden, besonders Westdeutschlands, dazu übergegangen ist, mit seinen Arbeiten und Werken an die Oeffentlichkeit zu treten. Ob das immer in der richtigen Weise geschehen ist, darüber sollen hier keine Untersuchungen angestellt werden. Es kommt lediglich die Idee in Betracht, die dem oben gezeichneten Ziele dienen sollte. Das Handwerk von Bochum hat lange gezögert, ehe es den Plan aufgriff, auch für unser Heimatgebiet eine Ausstellung handwerklicher Erzeugnisse zu verwirklichen. Mitbestimmend für dieses Zögern war in erster Linie die Tatsache, daß geeignetes Ausstellungsgelände und geeignete Ausstellungsbaulichkeiten nicht zur Verfügung standen, in zweiter Linie kam aber das Bedenken hinzu, daß infolge der vielen Ausstellungen bereits eine gewisse Ausstellungsmüdigkeit sowohl bei den Ausstellern wie bei den Besuchern zu verzeichnen war. Bestimmend für die Bejahung der Frage war dann schließlich die Unterstützung der Stadtverwaltung bei der Aufführung der Erweiterungsbaulichkeiten auf dem Schützenhofe für die Bochumer Werbewoche und zum zweiten die Tatsache, daß beinahe 35 Jahre verflossen sind seit der letzten gemeinsamen Ausstellung handwerklicher Erzeugnisse, die von Bochumer Meistern hergestellt worden waren. Es wurde mit Recht darauf hingewiesen, daß eine derartig große Zeitspanne, selbst wenn sie unterbrochen wurde im Jahre 1905 durch eine Fachausstellung des Bochumer Bäckergewerbes, wohl das Recht gibt, neuerdings eine Ausstellung zu schaffen. Besonders dürfte aber in den Vordergrund gestellt werden bei der Beschlußfassung hinsichtlich der Durchführung dieser Ausstellung handwerklicher Erzeugnisse der Bochumer Werkstätten im Jahre 1925, daß der Zweck der Ausstellung sein soll, die Leistungsfähigkeit der handwerklichen Berufsstände, deren technisches Können und künstlerisches Wirken zu zeigen. Die ausgestellten Gegenstände sollen Gradmesser sein für die Leistung und das Können unserer Werkstätten. Der Erwerbsgedanke wurde vollständig ausgeschaltet, weil jede Gewinnmöglichkeit infolge der riesigen Kosten, die die Ausstellungsleitung auf sich genommen hat, ausgeschlossen erscheint. Die Ausstellung soll aber in erster Linie den Besuchern zeigen, auf welch hoher Stufe das handwerkliche Können in Bochum steht, daneben soll sie aber auch instruktiv wirken, und die Art der Veranstaltung ist hierzu ganz hervorragend geeignet. Die Geheimnisse einer Goldschmiedewerkstätte werden in der Ausstellung ebenso offenbar werden, wie das Arbeiten und Schaffen einer modern eingerichteten Fleischerei und einer nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten arbeitenden Bäckerei. Ein mit allen Vorschriften der Hygiene und der Technik ausgestatteter Arbeitsraum für die Feinbäckerei und Konditorei zeigt sich dem Beschauer. Die Arbeit des Schlossers und des Schmiedes, die Werkstätten des Stellmachers und der Bekleidungsgewerbe (Schuhmacher, Schneider und Damenschneiderinnen) sind in der Ausstellung vertreten. Die beinahe geräuschlose Arbeit des Uhrmachers, die weniger Kraft als große Sehschärfe und Sicherheit der Hand erfordert, wird dem Beschauer offenbar.

Diese Werkstätten sind aber nicht nur eingerichtet, um ein Schaubedürfnis zu befriedigen, sondern sie sollen dem heranwachsenden Geschlecht Vergleiche gestatten, die es ihm ermöglichen und erleichtern, sich bei der demnächstigen Berufswahl leichter und richtiger zu entscheiden. Sofern der Jugend hierfür selbst noch nicht das richtige Verständnis gekommen ist, sollen die Eltern durch eigene Anschauung einen Ueberblick gewinnen über die Vielseitigkeit in den einzelnen Berufsgruppen, über die Anforderungen, die an den physischen und geistigen Menschen aus dem Berufe heraus gestellt werden. In diesem Sinne soll also die Ausstellung Erziehungsarbeit leisten, sie soll pädagogisch wirken und gleichzeitig werbend für die Handwerkerlehre. Es ist bedauerlich, daß eine große Anzahl Jugendlicher aus den wirtschaftlichen Verhältnissen des Elternhauses heraus gezwungen ist, möglichst bald dem Verdienst nachzugehen, meistens einer Arbeit, die weder den Geist befriedigt, noch der körperlichen Veranlagung entspricht. Leider werden diese bedauerlichen Verhältnisse durch diese Ausstellung nicht geändert werden können, aber in all den Fällen, wo in Gedankenlosigkeit und vielleicht auch aus Erwerbssucht die ordnungsmäßige Erlernung eines Handwerks hintenan gestellt wird, kann und soll die Ausstellung Anregung geben und mehren. Wir sind fest überzeugt, daß die Anregung und Mahnung manchen jungen Menschen bezw. manche Eltern zur Umkehr bringen wird; denn auch in der heutigen Zeit gibt es eine innere Berufung, die in der Neigung zu dem einen oder andern Gewerbe, zu der einen oder andern Arbeit zum Ausdruck kommt. Die Industrie und ihr Zeitalter ist kapitalistisch eingestellt. Gewinn ist das Ziel, und das Mittel zu Gewinn ist rücksichtsloses Vorgehen. Dabei werden die Kräfte dort bis aufs Höchste angespannt und alle ihre Energien angewandt, zu erwerben um jeden Preis. Das ist der Fluch der Erwerbssucht, daß nur das Funktionieren einer Wirtschaftstechnik gilt, und daß alles andere in den Hintergrund treten muß, menschliche Regungen und selbst — der Mnsch. Anders im Handwerk! Wenn auch hier und da angekrankt vom Geiste des Materialismus, so vertritt es doch in der Gesamtheit den Grundsatz, daß der Mensch im Mittelpunkt der Wirtschaft stehen muß, daß nicht auf der einen Seite die Leiter des Betriebes als Wirtschaftssubjekte und auf der anderen Seite besitzlose Nurarbeiter als Wirtschaftsobjekte stehen. Das Handwerk steht auf dem Standpunkt und verteidigt ihn auch gegen Gegner aus den eigenen Reihen, daß Kapital und Arbeit zusammengehören, d. h., daß alle im Wirtschaftsprozeß zusammenwirken müssen nicht aus wirtschaftlicher Zweckberechnung, sondern in Befolgung sittlicher Gesetze und in Anerkennung der Lebenswerte, die grundsätzlich den Nutzwerten übergeordnet sein müssen. Im Handwerk ist Menschenarbeit und geistiges Gut keine Ware. Hier soll und muß das Leben, die Person gelten, in diesem Sinne ist der Dreiklang des Handwerks: Meister, Geselle und Lehrling zu verstehen.

Wenn nach diesen Ausführungen zur Beantwortung der oben gestellten Frage: „Warum Handwerkskunst in Bochum?" nun noch ein wirtschaftlicher Gesichtspunkt angeschnitten werden darf, so sei von vornherein festgestellt, daß ein gesunder Selbsterhaltungstrieb dem Handwerk die Verpflichtung auferlegt, auch dafür zu sorgen, daß es im Wettbewerb um die Gunst der Verbraucher nicht unterliegt. Lange genug hat das Handwerk tatenlos zugesehen, wie ihm ein Arbeitsgebiet nach dem andern mehr oder weniger streitig gemacht wurde und es ist endlich an der Zeit, einmal nach außen zu zeigen, welche Kraft im Handwerk steckt und welche Werte volkswirtschaftlicher Art hier geschaffen werden können. Man steht auch heute in den Kreisen des Handwerks noch auf dem Standpunkt, daß eine Reklame im landläufigen Sinne abzulehnen sei, daß die beste Empfehlung die Lieferung einwandfreier Arbeit und Ware ist. Die Richtigkeit dieser Ansicht ist nicht zu bestreiten und es ist sicher, daß eine marktschreierische Reklame zur Wertarbeit, die durch das Handwerk geleistet werden soll, schlecht passen würde. Alle Reklame kann aber heute nicht mehr entbehrt werden, besonders deshalb nicht, weil die wirtschaftlichen Grundlagen in den handwerklichen Betrieben in der Kriegs- und Nachkriegszeit eine Verschiebung erfahren haben, die eine wesentliche Schwächung der handwerklichen Berufsstände brachten auf finanziellem Gebiete. Es ist vieles wieder aufzuholen. Die Veranstaltung der Ausstellung „Handwerkskunst in Bochum" soll also dem Handwerk nicht nur die alten Freunde aus den Kreisen der Verbraucher zu erhalten versuchen, sondern helfen, neue zu werben. So ist denn die Veranstaltung ein Zeichen starken Aufwärtswollens, nimmermüden Schaffensgeistes und stolzer Unentwegtheit trotz aller Fesseln, die dem deutschen Volke und damit auch dem deutschen Handwerk geschmiedet worden sind.

Zwei Vorkämpfer des Bochumer Handwerks.

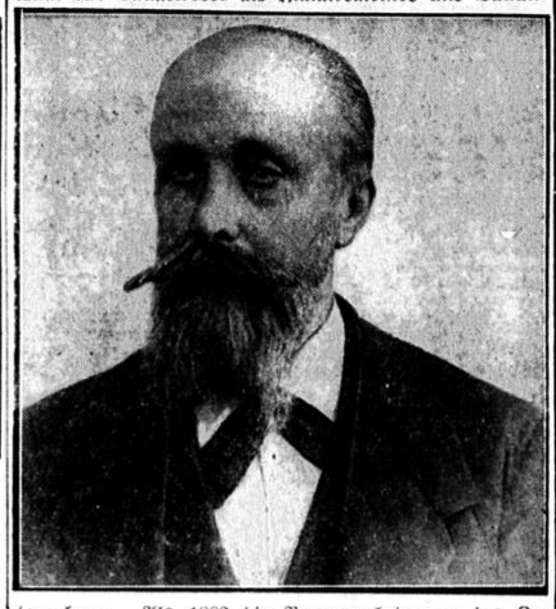
Heinrich Döhmann.

Zu den Gründern der Bäcker- und Konditoren-Innung und eifrigsten Förderern des Innungswesens gehörte Bäckermeister Heinrich Döhmann, geboren am 1. September 1829. Er wurde in der Gründungsversammlung am 12. November 1882 zum Vorsitzenden gewählt. Die endgültige Gründung erfolgte am 9. Juli 1883; zum Obermeister wurde Th. Kappenhaagen gewählt, zu Mitgliedern des Innungsvorstandes Schulte, Plötz, Klein, Maug und H. Döhmann. Am 15. Mai 1902 ernannte die Innung letzteren anläßlich des 50jährigen Geschäftsjubiläums zum Ehrenobermeister. Sein Sohn Eduard trat am gleichen Tag als neues Mitglied ein. Zum bleibenden Andenken stiftete Heinrich Döhmann der Innung einen silbernen Pokal. Durch das Vertrauen seiner Mitbürger wurde Heinrich Döhmann in das Stadtverordneten-Kollegium gewählt, dem er längere Zeit angehörte, wie auch sein Berufskollege Ludwig Schanz. Nach einem arbeits- und erfolgreichen Leben schloß Heinrich Döhmann am Ostermontag, 24. April 1905, im 76. Lebensjahre, seine Augen für immer. Die 25jährige Jubiläumsfeier des Unterverbandes Westfalen in Verbindung mit der von 122 Ausstellern beschickten Ausstellung für Bäcker, Konditor und verwandte Gewerbe auf dem hiesigen Schützenhofe (vom 27. Mai bis 5. Juni 1905), sollte er nicht mehr erleben. Solange die Bochumer Innungen blühen, werden die Namen Heinrich Döhmann und Heinrich Nolte nicht vergessen werden.



Heinrich Nolte.

Jahrzehnte lang stand der Zimmermeister Heinrich Nolte mit Döhmann an der Spitze der Handwerkerbewegung. Geboren am 31. Juli 1838 zu Oberntiedorf (Kreis Büren), starb er am 21. Februar 1900 zu Bochum. Seit dem Jahre 1868 betrieb er in Bochum das Baugewerbe als Zimmermeister und Bauunternehmer. Als 1883 die Baugewerbeinnung ins Leben gerufen wurde, trat er als Obermeister an ihre Spitze. Mit Umsicht und Tatkraft hat er sie geleitet und mit nimmermüder Hingabe alle Bestrebungen zur Förderung des Handwerks unterstützt. Besonders am Herzen lag ihm die Fachschule für das Baugewerbe, die auf seine Anregung hin ins Leben trat. Er war auch Mitglied der Handwerkskammer und erster Geschäftsführer der Gesellschaft für Baubedarf. Seine reiche Fachkenntnis und seine Rednergabe stellte er freudig in den Dienst der Sache, der seine beste Lebensarbeit galt.



Das Bochumer Handwerk in alten Zeiten.

Bochum, das im Jahre 1268 schon als Veste erwähnt wird und 1298 Stadtrechte erhielt, lag am Schnittpunkt zweier wichtiger Hellwege, die heute noch die Hauptverkehrsadern des mittleren Industriebezirks sind: des vom Rhein über Essen, Bochum, Dortmund, Soest zur Weser sich hinziehenden Hellwegs und des vom bergischen Lande zur Lippe bei Dorsten führenden Südhellwegs. So wies unsere Stadt von altersher einen durch diese günstige Verkehrslage bedingten lebhaften Handel auf, umsomehr, als das Amt Bochum, das sich von Herne bis Witten und von der Ruhr bis Marten erstreckte, nur kleine Dörfer zählte, deren Bevölkerung ihren Bedarf in der im Mittelpunkt gelegenen einzigen Stadt Bochum deckte. Gelsenkirchen, Wanne, Herne usw. waren damals unbedeutende Oertchen; nur Wattenscheid, vor 500 Jahren zur „Freiheit" erhoben, hatte einige Bedeutung, war aber im übrigen auf Bochum angewiesen.

Auch Bochum war für heutige Begriffe damals ein kleines Städtchen. Seine Bewohner nährten sich vornehmlich von Ackerbau und Viehzucht, doch waren Handel und Gewerbe verhältnismäßig nicht unbedeutend. Es ist anzunehmen, daß schon vor der Stadtwerdung Bochums, das bereits unter Kaiser Karl d. G. als „villa cobbonis" aufgeführt wird, auch das Handwerk hier vertreten war. In einer Urkunde von 1298 werden, wie Darpe ausführt, „Gildebrüder" (Geltchenote) erwähnt, Handwerksgenossen also. Im Gegensatz zur größeren Hansa- und Reichsstadt Dortmund hatte das Gildenwesen in Bochum keine Machtstellung inne; das verhinderte die städtische Verfassung. Es gab um diese Zeit in Bochum Brauer, Bäcker, Metzger, Schuster, Schneider, Schreiner, Schlosser und Glaser, dazu Tuchmacher. Das Tuchgewerbe nahm in der Folgezeit hier (wie auch in Hattingen) einen kräftigen Aufschwung, wurde aber im 18. Jahrhundert durch die Auslandskonkurrenz erdrückt. 1772 zählte man in Bochum noch 21 Tuchmacher; 1789 gab es keine mehr in Bochum. Auch Kappenmacher gab es, bis in die neuere Zeit (Kemner). Eine größere Rolle spielten auch die Lohgerber; sie legten ihre Felle in den vom Schwanenmarkt kommenden, zur Kanalstraße fließenden Bach, wie man das noch vor vier Jahrzehnten sehen konnte. Heute ist der Bach kanalisiert; nur die Gerberstraße erinnert noch an dieses hier ausgestorbene Handwerk, das auch mit einem flotten Lederhandel verbunden war. Auch das Müllergewerbe war in alter Zeit nicht ohne Belang.

Am Markustage 1517 brannte ganz Bochum ab, mitsamt der alten Pfarrkirche. Erst vier Jahre später konnte die wiederaufgebaute Kirche eingeweiht werden. Den Bau leitete Werkmeister Hinrik Sure aus Coesfeld, die Maurer waren teils von Dortmund, teils von Herdecke. Von Bochumer Meistern werden Peter Poliser und Johann Snetler genannt, der auch dem Dortmunder Uhrmacher, der die Turmuhr lieferte, „arbeiden holp an dem Uhrwarke". Der Turm ist damals an neuer Stelle von Grund auf umgebaut worden. Ehe der ganze Kirchenbau vollendet war, vergingen noch Jahrzehnte; denn es mangelte immer wieder an Geld; zuletzt mußte sogar das Kirchenland zur Bezahlung der Bauschulden versteigert werden. Nur der Umstand, daß die Handwerker selbst Ackerbau trieben, schützte sie in jenen Zeiten der Teuerung und Not vor dem Hunger. 1535 errichtete Joh. v. Aldenbochum eine Ziegelei. Um 1522 gab es keinen Tischler in Bochum; eine Wandtafel für die Schule ließ man in Essen für vier Groschen anfertigen. Maler- und Glasermeister aber gab es. Wenn die Zeiten auch noch so schlecht waren, dem selbst oder in den vielen kleinen Hausbrauereien hergestellten Gerstenbräu (man braute auch stark schäumendes Haferbier) wurde immer fleißig zugesprochen. Man verplagte sich auch nicht; denn an Feiertagen gab es noch den dritten Oster-, Pfingst- und Weihnachtstag, alle Marienfeste, die Apostteltage, Petri Stuhlfeier, Pauli Bekehrung, Johannes des Täufers Geburt, Michaelstag usw. Dazu die blauen Montage — ergab kaum 200 Arbeitstage im Jahre. Aus der Weitmarer Mark bekamen die Bürger das Brandholz von der Stadt geliefert; in der Vöde konnte jeder sein Vieh treiben, der Allerärmste hatte zumindest eine Ziege. Da brauchte man auf den Lohn nicht so scharf zu sehen.

Während des 30jährigen Krieges waren Buchbinder, Glaser und Seiler nicht in Bochum vertreten. Dachdecker holte man aus Dortmund heran; die Turmuhr hielt 1633 der Küster von Uemmingen in Ordnung. Die Buchdruckerkunst fand erst spät Eingang in Bochum; 1643 und 1662 lieferte ein Regierungsbote aus Cleve einen Kalender nach Bochum; 1661 brachte „des Buchbinders Knecht aus Dortmund etzliche gedruckte Exemplare an die Stadt". Die Arbeitszeit der Zimmerleute, Straßenmacher, Steinbrucharbeiter betrug um 1660 zwölf Stunden täglich. Ein Ofensetzer bekam täglich einen Gulden, ein Maurer 13 Stüber (⅛ Rthlr. gleich 25 Pfennig), dazu die Kost und drei Quart Bier. Im Jahre 1717 zählte man in Bochum 1 Tabakspinner (F. D. Cramer), 23 Bäcker und Bierbrauer, 1 Goldschmied, 12 Schuster, 14 Grob- und Kleinschmiede, 2 Sattler, 3 Maurer, 3 Faßbinder, 3 Kürschner, 3 Barbiere, 8 Leineweber, 14 Schneider, 3 Kupferschmiede, 5 Drechsler und Tischler, 1 Blaufärber, 2 Glasmacher und 8 Knopfmacher. Infolge der langen Kriegsjahre (30jähriger Krieg, jülich-clevischer Erbfolgekrieg) war die Volkszahl zurückgegangen. 1789 wird ein Kaffeemühlenfabrikant mit sechs Gesellen erwähnt. Diese Industrie blühte auf, erlosch aber später ganz; ihr letzter Vertreter war Heinrich Weber im Weilenbrink, der vor einigen Jahrzehnten gestorben ist. Es werden an hinzugekommenen Handwerkern noch aufgeführt: 1 Perückenmacher, 1 Friseur, 1 Gärtner, 1 Hamenmacher, 6 Holzschneider, 2 Hutmacher, 2 Korbmacher, 1 Lohgerber, 1 Orgelbauer, 1 Posamentierer mit einem Gesellen, 1 Pumpenmacher mit einem Gesellen (der letzte Vertreter dieses Handwerks war der alte Giese an der Wittener Straße, vor einigen Jahrzehnten gestorben), 1 Abdecker, 1 Scherenschleifer, 1 Schornsteinfeger, 2 Seiler, 2 Siamosenmacher, 5 Strumpfweber, 1 Uhrmacher, 3 Wollweber, 1 Zeugmacher, 1 Ziegelbecker.

Nach dem Befreiungskriege, als der Bergbau und die Eisenindustrie aufkamen, entwickelte sich Bochum in immer wachsendem Maße. Neben der Industrie blühte auch das Handwerk auf, das in unserem Wirtschaftsleben auch heute noch eine bedeutsame Rolle spielt. In welchem Umfange, das zeigt die große Ausstellung auf dem Schützenhofe. Die alten Handwerksmeister des Mittelalters würden Kopf stehen, wenn sie sähen, welche Fortschritte das Handwerk gemacht hat.

A. Peddinghaus.



Die auf dem Mittelstand besonders schwer lastende wirtschaftliche Not erfordert Berücksichtigung bei der Kalkulation aller Bedarfsartikel.

Wir haben unsere Preise entsprechend niedrig gesetzt.
Ein Besuch unserer sehenswerten Ausstellung wird Sie überzeugen.

Gebr. Schürmann, Essen am Rathaus

Zweiggeschäft in Köln, Zeppelinhaus

Größtes Haus Deutschlands für moderne Wohnungseinrichtungen
Deutsche Teppiche / Perser Teppiche / Dekorationen.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Wirtschaft der Woche.

Die Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage, die in den letzten Wochen bereits so bedrohliche Erscheinungen gezeitigt hatte, ist noch immer nicht zum Stillstand gekommen. Erfreulich ist hingegen, daß zwischen der Minderheitsgruppe und den Großaktionären bei der Bergbau-A.-G. Präsident eine Einigung erzielt worden ist, die die Durchführung der drohenden Anfechtungsklage gegen die letzten Beschlüsse der Generalversammlung überflüssig macht. Es wird demnach bei dem letzthin gemachten Vorschlag der Verwaltung bleiben und die Kapitalumstellung auf acht Millionen Mark vorgenommen werden — eine vorsichtige Maßnahme, der durch die neueste Entwicklung zweifellos Recht gegeben wird.

Wie wir dem amtlichen preußischen Pressedienst entnehmen, hat die Reise des preußischen Handelsministers Dr. Schreiber ins Industrierevier, vor allem auch seine Anwesenheit in Bochum, Früchte getragen. Der Minister hat richtig auf das hingewiesen, was uns nottut: eine einheitliche Zusammenfassung der Kräfte unserer Industriegemeinde, eine Beseitigung des unökonomischen Nebeneinanderarbeitens und die Befreiung unserer Industrie und unseres Gewerbes von der unerträglichen Steuerlast. Wenn uns hier im Bezirk auf diesen Gebieten geholfen wird, so werden wir uns, wie der Minister richtig sagt, nicht entmutigen lassen und auch gegen diese schwere Wirtschaftskrise weiterkämpfen.

Denn schwer ist sie wahrhaftig, die Krise, in der wir noch mitten drin sind. Die Gesamtbelegschaft unseres Ruhrbergbaus beträgt jetzt 460 000 Mann gegen 480 000 Mann im Frieden. Vom 1. Juni 1924 bis 1. April 1925 sind etwa 23 000 Arbeiter entlassen worden. Bisher ist es aber gelungen, diese Arbeitslosen auf günstiger arbeitenden Gruben unterzubringen. Das hat jetzt leider auch aufgehört; denn auch diese Zechen sind zu Einschränkungen und Entlassungen übergegangen. Im März und April allein sind 10 000 Personen entlassen worden. Weitere Entlassungen stehen bevor. Im Bergrevier Hattingen ist die Zahl der Bergarbeiter von 14 000 auf 8000 gesunken, in den Gemeinden Linden und Dahlhausen von 4900 auf 1840, in Witten von 15 000 auf 9000. Feierschichten sind in der ersten Juni-Woche in 36 Fällen, insgesamt 59 281, eingelegt worden. Das sind alles doch recht trostlose Ziffern, die noch durch die bevorstehende erneute Einschränkung von zehn Prozent der Förderung seitens des Kohlensyndikats um eine weitere vermehrt werden.

In der Eisenindustrie sieht es nicht viel besser aus. Die wenigen Anfragen, die vorliegen, sind kleineren Umfangs, und um diese tobt ein schwerer Konkurrenzkampf, bei dem der Verbraucher wesentliche Preiszugeständnisse erzielt. Obwohl die Preise rückgängig geworden sind, ist ein Nachlassen der Anfragen zu verzeichnen. Wenn tatsächlich auf einigen Werken noch ein gewisser Auftragsbestand vorliegt, so ist das lediglich der Verbandspolitik zu danken, die glücklicherweise auch in der letzten Woche durch Gründung des Walzdrahtverbandes eine erfreuliche Stärkung erfahren hat.

Eine schwere Gefahr droht dem Baugewerbe durch die Kündigung der Bauaufträge und die Einstellung bereits begonnener Bauten im Bereiche der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller und des Zechenverbandes. Auf seiner Tagung in Saarbrücken, die der erstgenannte Verband in der vergangenen Woche abhielt, kam das ganze Elend der augenblicklichen Lage deutlich zur Sprache. Vor allem die Ausführungen Dr. Reicherts über das Thema: „Rettung oder Ruin der deutschen Eisenindustrie" ließen erkennen, daß es auf dem bisher beschrittenen Wege nicht weiter gehen kann und daß bald etwas Entscheidendes geschehen muß, um das Blatt zum Besseren zu wenden.

Diese Erkenntnis ist offenbar auch bei unseren Regierungsstellen zum Durchbruch gekommen. Im Steuerausschuß des Reichstags gab Staatssekretär Popitz die Erklärung ab, daß sich die Reichsregierung mit einer Senkung der Umsatzsteuer etwa vom 1. Oktober 1925 einverstanden erklären würde. Dadurch würde für das gesamte Wirtschaftsleben zweifellos eine Erleichterung geschaffen werden, wenn diese Senkung nicht zu gering ausfällt.

Die Kämpfe um die demnächst zur Beratung im Reichstag stehende Zollvorlage werfen bereits ihre Schatten voraus. Der Reichswirtschaftsrat hat sich mit ihr befaßt und seine Bedenken dagegen vorgebracht. Auch das preußische Ministerium hat beschlossen, seine Stimmen im Reichsrat gegen Mindestzölle für Getreide abzugeben. Die preußischen Vertreter im Reichsrat stellten entsprechende Anträge, drangen aber nicht durch. Vielmehr nahm der Reichsrat die Zollvorlage nach den Ausschußbeschlüssen an.

Mit dem Ablauf des 15. Juni ist das Deutsche Reich mit Polen in einen vertragslosen Zustand hinsichtlich der gegenseitigen Handelsbeziehungen geraten. Bis dahin war Deutschland auf Grund des Versailler Vertrages verpflichtet, monatlich 500 000 Tonnen Kohlen von Polen im ungefähren Wert von fünf Millionen Mark abzunehmen. Diese aus recht naheliegenden Gründen für uns sehr lästige Verpflichtung hat jetzt ihr Ende gefunden, und Polen hat es trotz mehrfach erklärter Verhandlungsbereitschaft seitens Deutschlands bisher nicht für nötig gehalten, über einen neuen modus vivendi zu verhandeln. Inzwischen hat sich aber wohl das dicke Ende dieser Stellungnahme schon gezeigt, und man liest neuestens, daß die Polen auf das deutsche Angebot, monatlich 60 000 Tonnen zu übernehmen, nun doch ihrerseits eine Gegenofferte machen wollen. Dieses Mal können wir sie in Ruhe abwarten.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich, denen durch die Vereinbarungen deutscher, französischer und belgischer Industrieller gut vorgearbeitet worden ist, sind nunmehr in ein neues, entscheidendes Stadium getreten. Unsere Unterhändler sind bereits in Paris eingetroffen. Auch mit Italien sollen die Verhandlungen abschlußreif geworden sein.

Die schwarzen Tage an der Börse der vorletzten Woche haben viele klugen Leute benutzt, um „einzusteigen". Das hatte auch zu Anfang der Woche den gewünschten Effekt. Die Kurse erholten sich. Aber gegen Ende der Woche kam doch die Wirklichkeit wieder zum Durchbruch, die besonders durch die recht wenig zuversichtlichen Auslassungen des Reichsbankpräsidenten über die wirtschaftliche Lage gestützt wurde. Ein erneutes Abbröckeln der Kurse setzte ein.

Dr. J.

Börsenberichte.

* **Berliner Börse fest.** Von außen kommende Einflüsse kamen für die Geschäftsgestaltung des Effektenverkehrs kaum in Betracht. Aus der Veröffentlichung der französischen Antwort glaubt man die Hoffnung auf eine Entspannung der außenpolitischen Lage herleiten zu können. Dieser freundliche Eindruck wurde aber in seiner Wirkung durch die andauernd unbefriedigenden Nachrichten aus den rheinischen Industriebezirken ausgeglichen. Unter diesen Umständen war nahezu die börsentägliche Lage für die Kursbildung allein ausschlaggebend. Der Wochenschluß gab sowohl den Haussiers als auch den Baissiers Veranlassung zur Herabminderung ihrer Engagements und der sich hieraus ergebende Kampf zwischen diesen beiden Parteien spiegelte sich in den Schwankungen der Kursbewegung wieder. Es handelt sich dabei nur um Veränderungen im Rahmen von ein bis zwei Prozent. Immerhin war die Lage so, daß sich eine feste Grundstimmung behaupten konnte. Auf Phönix-Aktien wirkte schließlich ein Gerücht günstig ein, wonach mit einer Dividende von acht Prozent zu rechnen sei. Natürlich ist hierfür von zuständiger Seite eine Bestätigung nicht zu erlangen, da der Geschäftsabschluß erst noch bevorsteht. Recht fest waren Oberschlesische Werte, Laurahütte und besonders Hohenlohe-Aktien stellten sich um drei Prozent höher. Die gleiche Unsicherheit herrschte am Markte der deutschen Anleihen. Während Kriegsanleihen zu etwas gebesserten Kursen einsetzten, erfuhren die übrigen deutschen und preußischen Anleihen nach der gestrigen Höherbewertung in mehr oder minder großem Umfange Abschwächungen. Andere bundesstaatliche Anleihen waren dagegen fest. Vorkriegspfandbriefe, die gestern zum erstenmal wieder notiert wurden, stellten sich etwa 20 bis 30 Pfennig unter letzter Notiz, während Goldpfandbriefe unverändert blieben. Die Geldsätze haben sich nicht verändert. Am Devisenmarkt erholte sich Italien etwas. Wesentlich höher stellten sich Kopenhagen und Oslo. Die Börse schloß abgeschwächt. — Nachbörse: Die Nachbörse schloß in stark abgeschwächter Haltung. Die Abschläge am Montanmarkt betrugen bis zu drei Prozent und teilweise darüber.

* **Düsseldorfer Börse ruhig.** Die gestrige Düsseldorfer Kurzenbörse verkehrte im allgemeinen in recht ruhiger Haltung. Die im Verlaufe abgeschwächte Berliner Börse und der Wochenschluß trugen allgemein zur Zurückhaltung bei. Von Kohlenwerten standen Diergardt zu letzten Kursen mehrfach im Verkehr. Für schwere Werte zeigte sich eher etwas erhöhte Nachfrage. Am Kalimarkt war die Tendenz geteilt. Größere Nachfrage zeigte sich für die Werte der Sauer-Gruppe.

Bankwesen.

* **Reichsbankausweis.** Die in der ersten Juniwoche eingetretene Erleichterung des Statuts der Reichsbank setzte sich in der zweiten Juniwoche fort. Die gesamte Kapitalanlage der Bank ging nach dem Wochenausweis vom 15. Juni um 114,9 auf 1612,6 Millionen Reichsmark zurück, und zwar ermäßigte sich das Wechselportefeuille um 119,7 auf 1402,5 Millionen, während die Lombardanlage zur Monatsmitte um 4,6 auf 8,9 Millionen Reichsmark anstieg. Im ganzen wurden 81 Millionen an Krediten seitens der privaten Wirtschaft zurückgezahlt, ferner aus dem Wechselportefeuille 30 Millionen an öffentlichen Stellen rediskontiert und 3,4 Millionen an die Rentenbank übergeben. Die Schuld der Reichsbank bei der Rentenbank wurde dadurch auf 5,6 Millionen Reichsmark abgetragen, die Summe der rediskontierten Wechsel stellte sich am 15. Juni auf 588,1 Million Reichsmark. Die Rückflüsse an Banknoten und Rentenbankscheinen in die Kassen der Bank betrugen während der Berichtswoche insgesamt 195,9 Millionen Reichsmark. Der Banknotenumlauf nahm um 125,2 auf 2362,9 Millionen, der Umlauf an Rentenbankscheinen um 70,7 auf 1349,1 Millionen Reichsmark ab. Der Bestand der Bank an Rentenbankscheinen stieg dadurch auf 515,2 Millionen Reichsmark. Den fremden Geldern der Bank flossen 38,8 Millionen Reichsmark neu zu, sie vermehrten sich demgemäß auf 717,3 Millionen Reichsmark. Der Goldbestand der Bank zeigt eine Verstärkung um 24,4 auf 1040,2 Millionen Reichsmark, die sich durch Umwandlung ausländischer Guthaben in Gold ergab. Die zur Golddeckung herangezogenen Devisen erscheinen entsprechend um 8,1 auf 346,7 Millionen Reichsmark erhöht. Die Notendeckung durch Gold und Deckungsdevisen verbesserte sich von 54,4 auf 58,7 Prozent, die Deckung durch Gold allein von 40,8 auf 44 Prozent. Die Scheidemünzenbestände nahmen um 3,9 auf 69,9 Millionen Reichsmark zu.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

*Die Bochumer Eisenhütte, Fahrenbeller Hütte, die ältesten Eisen verarbeitenden Hütten des Bochumer Bezirkes, die in der Hauptsache auf den Bergbaubedarf angewiesen sind, haben durch die Auswirkungen des passiven Widerstandes und die dauernd schlechte Lage des Bergbaues derartige Verluste erlitten, daß eingegangene Verbindlichkeiten nicht abgedeckt werden können. Der von der Reichspost in Anspruch genommene Kredit beträgt, wie uns die Firma mitteilt, eine halbe Million Mark, der durch hypothekarische Eintragungen gedeckt ist. Es schweben Verhandlungen zwischen der Stadt Bochum und der Firma wegen Verwertung von Vermögensobjekten der Gesellschaft. Außerdem wird über Aufnahme eines langfristigen Kredites verhandelt, sodaß Aussicht besteht, die Zahlungsschwierigkeiten zu beheben.

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433—4139. Telegramm-Adresse: Droste
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Düsseldorf, den 19. Juni.

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	—	—	Beckerkohle	5.25	5.75
Alte Haase	700	775	Blankenburg	21.—	26.50
Caroline	—	—	Carl Friedrich	20.—	26.—
Carolus Magnus	3800	4100	Dahlbusch	92.—	96.—
Constantin d.Gr.	35000	39500	Lothringen	80.—	83.50
Deutschland	250	250	Montania	0.70	0.90
Diergardt	2600	2750	Niederrh. Brgw.	45.—	49.—
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	0.—	0.—
Ewald	36500	39500	Webco	2.75	3.25
Glückh.Friedhff.	400	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	2500	—			
Gottessegen	—	1100	Bellerhammer	875	1000
Graf Bismarck	—	43000	Bernhardshall	1500	—
Graf Schwerin	6000	—	Brackd.-Nietleb.	5250	5750
Heinrich	2100	2600	Glimmerode	—	1200
Helene & Amalie	—	—	Gute Hoffnung	2650	2950
Joh.Deimelsberg	—	—	Humboldt	—	—
König Ludwig	26000	—	Leonhardt	—	7000
Langenbrahm	13500	—	Lucherberg	750	—
Mörs	—	—	Michel	5750	6500
Richard I	—	—	Oskarssegen	—	400
Schürb &Charlb.	—	—	Vesta	3750	4250
Trappe	—	—	Zukunft Akt.	106.—	109.—
Trier I-III	—	—	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	—	—			
Wilh. Mevissen	3150	3500	Elsa Zement	56	—
Kohlen-Aktien			Mansfeld	61	—
Adler Kohle	52.50	54.50	Mirke Cement	—	—

Kali-Kuxe.

A exandershall	5800	6200	Neustaßfurt	—	6500
Aderenhall	120	160	Oberhof	525	600
A se	3000	3200	Ransbach	—	—
ellenrode	550	625	Rastenberg	900	1200
Bergmannsseg.	7600	8000	Reichskrone	—	—
Bernsd., Burggr.	—	—	Reichsland	—	—
Reichskr. Rich.			Reinhardsbrunn.	500	625
Brnschw. Lüneb.	350	1100	Richard	—	—
Burbach	2275	2525	Rössing-Barnten	3750	4500
Buttlar	—	—	H'burg	—	—
Carlsfund	1600	2000	Rothenfelde	—	—
Carlshall	600	800	Sachsen-Weimar	4250	4750
Desdemona	3900	3400	Salzmünde	325	375
Einigkeit	2950	3100	Schwarzburg	450	550
Erichssegen	2000	2150	Siegfried I	—	1575
Felsenf.-Hupst.	1500	1650	Siegfried Giesen	6750	7200
Friedrichroda	1000	1150	Thüringen	600	750
Fürstenhall	—	—	Volkenroda	2600	2900
Gebra	2500	—	Walbeck	400	475
Glückauf b.Sond.	7500	8250	Walter	600	700
Günthershall	1450	1650	Wilhelmshall	3600	4000
Habighorst	—	700	Wilhelmsh.-Oisb	650	800
Hansa-Silberb.	1750	—	Wintershall	48000	54000
Heiligenroda	—	8750	**Kali-Aktien.**		
Helmboldshaus	—	—			
Heldrungen I.	190	—	Adler	85.—	87.—
II			Deutsche Kali	26.—	27.—
Herfa-Neurode	1050	1450	Friedrichshall	66.—	88.—
Heringen	1550	1750	Hallesche Kali	98.—	102.—
Hermann II	—	600	Hannov. Kali	70.—	75.—
Hildasglück	450	550	Heidburg-Vorz.	43.—	45.—
Hindenbg.-Köris.	6500	7000	Kali-Industrie	185.—	191.—
Hohenfels	5600	—	Krügershall	88.—	93.—
Hope	3100	3600	Niedersachsen	63.—	70.—
Hüpstedt	1500	1700	Ronnenberg	—.—	180.—
Hugo	6200	6600	Salzdetfurth	24.—	25.—
Immenrode	—	1500	Steinförde	8.—	9.50
Irmgard	—	500	Teutonia	—.—	—.—
Johannashall	1000	1100	Ummendorf	0.40	0.50
Kaiseroda	12500	13250	Wittekind	54.50	56.50
Königshall	6000	7000	**Erze.**		
Mariaglück	1600	—			
Marie-Luise Max	—	60	Henriette	60	—
Men. rhausen	—	400	Sachtleben	9000	9750
Neurode	1050	1450	Wilhelmine	—.—	—.—
Neusollstedt	900	—	Wolfram	—.—	—.—



DUNLOP
CORD
Der Reifen für Fahrrad, Motorrad und Automobil
Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Berliner Börsenkurse

Berlin, 19. Juni 1925.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	32.—	33.75
" Spinn.	0.25	0.22
Accumulator. Ha	105.—	102.—
Adler Portlandz	62.30	64.—
AdlerhüttenGlas	93.—	91.50
Adler & Oppenh.	40.—	37.20
Adlerwerke	61.75	61.50
A.-G. für Anilin	113.—	110.75
" Bauausführ.	0.57	0.57
" für Verkehr	125.75	125.—
Alexanderwerk	76.—	76.—
Allg. Elektr.-Ges	95.62	96.75
" V.-Akt.	60.25	59.80
" Hauserbau	44.20	40.—
Alsen Zement	114.50	11.75
Ammc Giesecke	4.—	3.87
Ammendorf. Pap	124.50	123
Ang ocon.Guano	100.75	98.5
Anh. Kohlen-Akt	23.25	1.—
Ankerwk. Hgstb.	131.50	131.—
Annebg.Steingut	18.50	18.40
Annen.Gussstahl	55.—	0.—
Aplerbeck Bergb	71.50	71.
Aschaffenb. Pap.	80.—	80.—
Augs.-Nürnb. M.	107.—	105.25
Bad. Anil.Sod.-W	122.—	120.50
Balke Maschin.	2.20	2.25
Baroper Walzw.	21.75	—.—
Basalt-Akt.-Ges.	91.—	92.50
Bast & Co.	5.25	5.25
Bay. Spiegelglas	61.—	60.—
Bedburg Wollind	60.—	60.—
Bemberg J. P.	170.50	169.—
Bendix Holzbea.	34.—	33.—
Berg C. Eveking	79.80	76.—
Berger J. Tiefb.	114.75	112.50
Bergmann Elekt.	74.50	72.—
Berl.-Anh.Ma ch	—.—	—.—
Berl.GubenH tf.	139.—	141.75
" Holzkpumt.	49.90	49.50
Berl. Masch. Bau	67.—	67.50
Berth. Messing	130.—	130.—
BerzeliusBergw.	4.30	4.—
Beton-u.Moulerb	1.60	1.50
Bielef.Mech.Web.	—.—	—.—
BingMet.,Nürnb.	58.90	57.—
Bochum. G sssst.	58.—	60.—
Böddingh., Reim.	—.—	—.—
Böhler & Co. G.	—.—	30.—
BösperdeNWalz.	50.25	50.25

Braunk. u. Brik.	95.—	93.50
Braunsch. Kohle	115.—	117.50
Breitenb. Portld.	56.—	53.50
Brem.Besigh.Öl	61.50	55.50
" Linoleum	126.—	127.—
" Vulkan	—.—	—.—
" Wollkämm.	111.—	111.—
Büchner-Werke	93.—	92.—
Buderus Eisen	58.10	56.80
Busch, Lüdensch	45.—	41.25
" Wagg.V.-A.	6.62	5.—
ButzkeMetallind	76.—	74.50
Byk-Guldenwke.	2.—	1.80
Calmon Asbest	47.87	45.50
Capito & Klein	21.—	20.50
CarolineBraunk.	137.50	137.50
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	74.87	76.25
Chm. Buckau	87.—	87.—
" Griesheim	112.—	108.50
" Grünau	51.—	—.—
" Ind.-Gels.	79.50	78.—
" v. Heyden	59.25	56.—
" Weiler	108.—	105.—
" Albert	104.50	104.50
Chillingworth	47.—	48.—
Concordia	67.25	66.75
" Spinn.	86.—	85.50
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	124.—	123.75
DaimlerMotoren	60.50	59.—
Deimenhorst Lin	118.75	119.50
Dessauer Gas	34.62	34.—
D.-Atl. Telegr.	8.75	9.—
D.Babc.&Wilcox	96.50	86.—
Dtsch-Luxemb.	75.25	74.—
Dtsche. Asphalt	59.—	60.
" Eisenb.Sig	58.25	58.—
" Erdöl	96.50	95.50
" Fenstergl.	—.—	—.—
" Gussstahlk	127.—	127.90
" Jute-Spinn	136.—	134.
" Kabelwerk	66.50	66.—
" Kaliwerke	26.90	26.87
" Masch.-Fab.	63.—	58.25
" Schachtbau	46.75	45.20
" Spiegelgl.	87.—	82.50
" Steinzeug.	11.50	11.50
" Tel. u.Kab.	61.—	58.—
" Wollwaren	—.—	57.—
" Eisen	52.—	50.—
Dippe Maschinen	42.—	42.—

Donnersmarkt	82.25	82.75
Dörfler Osark	66.50	66.—
Dresdner Gard.	68.—	66.50
Dürener Metallw	90.50	90.—
Dürkopp Werke	76.50	76.—
Düsseld. Eis.-B.	39.—	39.—
" Eisen	51.50	51.50
" Kammgarn.	34.90	35.—
" Masch.	—.—	—.—
Dyckerh. & Wid.	42.50	41.—
Dynamit Nobel	80.50	78.50
Eckert Maschin.	67.—	64.—
Egestorff Salw.	75.50	74.—
Eintracht Kohle	62.	66.50
Eiseng. Velbert	42.25	40.50
Eisenmatthes	0.32	0.30
Eisenwerk Kraft	63.75	64.—
Elberfeld. Farb.	112.—	111.—
" Kupfer	—.—	—.—
Elektra,Dresden	85.—	84.90
Elektr.Lieferung	82.—	80.—
Elekt. Lichtu.Kr.	99.—	97.—
Elitewerke	80.—	78.—
Els.-Bad. Wolle	60.25	58.—
Enziger-Werke	7.90	8.25
Erdmannsd. Sp.	71.75	71.—
Erlang. Baumw.	130.25	130.25
Ernemann-Werk	55.25	53.—
Eschweiler Berw	119.—	119.—
Essener Steink.	79.50	78.50
Exzelsior Fahrr.	78.—	77.—
Faber Bleistift	82.—	80.25
Fahrwerk	3.10	3.10
Fein-Jute-Spinn.	125.—	124.50
Feldmühle Pap.	68.—	64.75
Felten & Guill.	122.50	122.25
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	42.—	41.—
Flöth.Maschinen	66.50	61.50
Fraustädt. Zuck.	9.60	9.20
Freund Masch.	8.20	7.37
Friedrichsh. Kali	87.50	85.25
Froebeln Zucker	51.—	48.25
Fuchs Waggon	0.75	—.—
Gaggenauer	47.—	45.25
Ganz Ludwig	0.07	0.07
Gebhard & Co.	101.—	100.—
" & König	73.—	77.—
GelsweiderEisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	63.50	62.—
" Gusss t.	53.—	48.—
Genschow & Co.	59.—	52.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	81.—	78.50
Gerresheim.Glas	59.50	56.—
Ges. f.elektr.Unt.	111.50	109.50
Gildemeister&C.	94.—	94.—
Girmes Johs.&C	133.—	133.—

Gladbacher Textl	49.50	46.25
" Woll	87.—	83.—
Gladenbeck H.	28.—	28.—
Glanziger Zuck.	99.50	95.50
Glockenstahl	51.80	51.50
Goedhart Gebr.	46.—	45.87
Goldschmidt Th.	90.—	87.10
Görlitzer Wagg.	45.50	42.10
Gothaer Waggon	41.50	40.—
Grevenbr. Masch	50.—	—.—
Gritzner Masch.	112.—	114.—
Grün & Bilfinger	107.75	103.—
Gruschwitz Text	69.25	67.—
Gutmannh. Mas.	50.—	47.—
Haberm. & Guck.	86.50	87.50
Hackethal Draht	61.75	62.—
HallescheMasch.	7.90	8.20
Hamb.Elektr.-W.	89.12	88.50
Hammersen F.H.	20.25	19.60
Hannov. Masch.	87.—	80.—
" Waggon	4.90	4.—
Hansa-Lloyd	66.75	64.50
Harb.Gummi Ph.	58.—	57.75
Harkort Bergw.	69.—	68.—
" Brückb.	14.50	—.—
Harp. Bergbau	113.10	110.62
HartmannMasch	55.—	53.50
Heckmann C.	76.—	—.—
Hedwigshütte	59.50	58.—
Hein, Lehm&Co.	62.—	64.—
Held & Franke	0.50	0.47
Hemmoor. Zem.	98.—	97.—
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	48.—	46.—
Hille	46.10	46.10
Hilpert Masch.	43.90	—.—
Hindrichs Auffer	52.—	52.—
Hirsch, Kupfer	100.—	97.—
Höchster Farbw.	112.—	110.37
Hoesch Stahlw.	—.—	64.—
Hoffm. Stärke	60.75	60.50
Hohenlohe-Werk	16.75	13.50
Holzmann Phil.	64.25	62.25
Horch & Co.	11.60	12.—
Hotelbetr.-Ges.	73.—	72.—
Howaldswerke	—.—	—.—
Höxt-Gedelheim	45.—	45.75
Hubert-Braunk.	—.—	120.25
HumboldtMasch.	50.—	48.50
Humboldtmühle	82.75	82.75
Hupfeld Ludwig	—.—	69.87
Hutschenreut. C.	58.75	53.50
Hüttenw. Kayser	—.—	—.—
Ilse Bergbau	99.90	98.—
Industrie Bau	45.—	43.75
Jeserich A.	76.50	76.—
John Schrn.	74.90	75.—
Junghaus Gebr.	71.—	70.—
Jüdel Max	69.50	68.—
Jülich Zucker	9.—	9.—

Kahla Porzellan	68.25	67.72
Kahlbaum O.A.F.	25.—	24.12
Kaiserkeller	—.—	—.—
Kallw. Aschersl.	14.20	14.25
Kalker Maschin.	65.—	65.—
Kammerich -Wk.	81.—	81.—
Kapler Maschin.	3.75	3.37
Karlsruh.Masch.	49.—	44.50
Kasseler Feders	75.50	74.—
Kattowitzer Bg.	17.50	16.50
Kellner, Walter	—.—	—.—
KeulaEisenhütte	6.—	5.75
Kirchner	22.50	22.25
Klauser Spinn.	85.50	82.25
Klöcknerwerke	76.75	78.50
Köhlmann Stärk.	105.—	101.75
Kohlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	71.—	70.—
-Rottweiler	89.90	88.87
Köln.Gas u. Elek.	49.—	44.80
Kölsch Walzeng.	64.—	63.—
Königl Wilhelm	—.—	—.—
Königszelt	79.50	79.—
Kontinental As.	43.—	46.90
Kont. Wass.	51.50	52.50
Körbisdorf. Zuck	—.—	—.—
Körting Gebr.	74.75	70.62
Körtings Elektr.	71.—	72.—
Kostheim Cellul.	37.—	38.—
Kötitzt	50.—	52.—
Krauß & Co.	44.50	46.50
Krefelder S.	—.—	—.—
Kreitt W.	59.50	55.—
KronprinzMetall	98.75	97.—
Küppersbusch	133.75	133.50
Lahmeyer	67.50	67.—
Laurahütte	48.75	47.—
Leonh. Braunk.	—.—	—.—
Leopoldgrube	66.—	65.—
Lindes Eismasch	122.—	122.—
Lindström Carl	110.50	108.75
Lingner Werke	131.75	132.—
Lingel Schuht.	56.—	57.90
Linke Hofmann	5.50	6.6.
Loewe Ludwig	120.—	120.25
Lorenz C.	99.—	99.—
Luckau & Steff.	—.—	27.90
Ludensch.Metall	40.—	38.—
Lüneburg.Wachs	70.25	70.—
Luther Masch.	3.60	3.60
Magd. Allg. Gas	—.—	4.12
" Bergwerk	68.—	67.50
Magdeb. Mühl.	59.—	59.—
Magirus C. D.	70.—	70.—
Mannedie & Co.	70.—	70.—
Mannesm.-Röhr.	84.50	84.40
Mansfeld. Bergb.	64.50	62.50
Mariekons.Berg.	34.—	33.50
Marienh.Kotzen.	45.—	45.—
Mark Portland	—.—	—.—
Mark.-Westf. B.	48.—	45.—
Masch u. Kranb.	—.—	—.—

Maschin. Baum	63.—	—.—
" Buckau	92.—	93.—
" Kappel	23.62	23.—
Maximilianshütte	101.25	104.—
Mech.Web. Lind.	120.—	118.—
" Sorau	82.—	81.—
" Zittau	73.50	72.—
Meguin Butzb.	—.—	—.—
Meyer Dr.	45.75	45.—
Meyer Kaufm.	—.—	65.—
Miag	73.50	73.—
Mimosa	106.—	101.—
Mix & Genest	71.75	73.—
Motoren Deutz	52.40	53.75
Mühle Rüningen	69.50	69.—
Mülheim. Bergw.	100.—	87.—
Müller Speisefett	1.40	1.25
National Autom.	95.—	93.50
Neckarsul. Fahr.	80.—	80.—
Neptun-Schiff	—.—	—.—
Nitritfabrik	44.—	—.—
Nordd. Gummi	0.27	0.27
" Wollkäm.	106.75	104.37
Nordd. Steingut	105.90	105.—
Nürnb. Herkom.	53.—	51.75
Oberschl.Eis.-Id.	53.—	58.—
" Kokswerke	83.75	83.62
Oecking Stahlw.	29.—	28.50
Ohles Erben	62.50	60.50
OppelnerZement	88.—	87.—
Orenst. & Kopp.	65.50	64.75
Osnabr. Kupfer	7.75	7.50
Ottenser Eisen	35.—	34.—
Panzer	10.30	11.—
Phoenix Bergb.	95.—	94.50
" Braunkohlen	36.—	32.—
Pintsch Julius	41.25	40.25
Plauenerspitzen	38.25	35.—
" Tüll	4.—	3.72
Pöge Elektr.	46.25	45.—
Pöge V. 2.	61.—	60.75
Polyphonwerke	79.75	79.75
Pongs Spinnerei	46.25	42.—
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	—.—	—.—
Rasquin Farbw.	57.75	57.25
RathgeberWagg.	49.75

Tewes

se: Droste
dorf und Essenws
: Essen 3925.

	Käufer	Verkäufer
	5.25	5.75
	24.—	26.50
	20.—	26.—
	92.—	96.—
	80.—	83.50
	0.70	0.90
v.	45.—	49.—
	0.—	0.—
	2.75	3.25
hlen-Werte		
	875	1000
	1500	—
b.	5250	5750
	—	1200
	2650	2950
	—	—
	—	7000
	750	—
	5750	6500
	—	400
	3750	4250
	106.—	109.—
edene Werte		
	56	—
	61	—
	—	—
	—	6500
	525	600
	—	—
	900	1200
	—	—
	—	—
n.	500	625
	—	—
en	3750	4500
	—	—
	—	—
ar	4250	4750
	325	375
	450	550
en	—	1575
	6700	7200
	600	750
	2600	2900
	400	475
	600	700
	3600	4000
sb	650	800
	48000	54000
- Aktien.		
	85.—	87.—
	26.—	27.—
	86.—	88.—
l	98.—	102.—
	70.—	75.—
z.	43.—	45.—
	185.—	191.—
	88.—	93.—
	63.—	70.—
	—	180.—
	24.—	25.—
	8.—	9.50
	—	—
	0.40	0.50
	51.50	56.50
Erze.		
	60	—
	9000	9750
	—.—	—.—
	—.—	—.—

OP

PED

otorrad

Qualität!

eutsche tsanleihen.		
tchsanl	0.475	0.450
	0.610	0.710
"	0.600	0.685
"	0.805	0.885
arp.-A.	0.290	0.265
s. Anl.	0.605	0.675
"	0.610	0.695
"	0.630	0.710
bahnaktien.		
ahn	1.80	1.75
bahn	115.0	—.—
ffahrts- und onialwerte.		
stral.	67.—	61.—
merika	59.12	57.25
ldamer	86.—	82.50
pfschiff	87.25	80.25
Lloyd	62.90	66.75
	26.25	26.12
nkaktien.		
r.Werte	3.50	3.50
au-Ind.	—.—	—.—
nkver.	1.25	1.25
editbk.	0.17	0.17
ois-Ges.	123.0	121.0
Privatb.	98.5	98.5
r u.		
l-Bank	121.5	121.5
Bank	121.0	120.7
omm.	108.7	108.3
Bank	102.2	102.2
-Anst.	108.3	108.3
lt-Anst.	—.—	—.—
editbk.	98.0	98.0
r Bank	1.40	1.50
Handel	78.75	78.75
Creditb.	4.87	4.75
Bod.-Cr	5.70	5.50
r.-Bank	3.—	—.—
	127.0	127.9
Bod.-C.	6.75	6.50
-Cr.-A.	4.75	4.60
reiaktien.		
iktoria	53.75	53.25
Aktien	130.0	130.2
teror.	136.0	136.7
Union	70.—	68.50
-Brau.	119.5	116.5
eisenk.	88.—	87.—
	—.—	—.—
gendr.	60.—	56.—
harpen.	100.0	100.0
Küpper	55.—	56.—

will,

r m a

hof



Goldgeld geräuch. Schweinsköpfe mit dick. durchwachsener Backe 9 Pfd. nette 4,50 M. Bahnkolli 30 u. 50 Pfd., Pfd. 48 Pfg. 9 Pfd. Guter Rauchfleisch 4,40 M. 9 Pfd. erstklass. Schinkenpock-, Cervelat- u. Salamiwurst 14,85 Mk. **Käse** dir. an Verbraucher 9 Pfd. gelbe Broden 3,85 M., 9 Pfd. rote Kugel 3,95 M., 9 Pfd. dän. Edamer Fett 6,75 M., 9 Pfd. dän. Schweiz. Fett 8,55 M. ab Nortorf — Nachnahme. — **Carl Ramm**, Nortorf (Holst.) 30.

Spratt's

Kükenfutter — *leichte, schnelle Aufzucht*

Geflügelfutter — *gewährt reichlich Eier, Sommer u. Winter*

Fleisch-Crissel *erhöht die Eierproduktion*

Spratt's Akt.-Ges., Berlin-Rummelsburg G 16.

In Bochum erhältlich: **Emil Frings**, Buddenbergstr., **Albert Heuel**, Hernerstr., **Andreas Optelaak**, Ewaldstr., **Emil Traß**, Wilhelmsplatz, **August Walger**, Dibergstr. 1. a9418

Blei isoliert die Feuchtigkeit
Bis in die fernste Ewigkeit!
Siebel-Bleiisolierung. Alt. D. R. P.
Seit 1888 über 5 Millionen qm bewährt!
Siebelwerk o. H. Düsseldorf-Ratb. Gegr. 1865



Photo-Haus August Walger
Bochum, Dibergstr. 1, Ecke Hattingerstr. Teleph. 2848
empfiehlt a8394
Klapp-Kamera mit Zubehör, von M. **13.00** an
Photo-Platten, Filme, Papiere, Photo-Utensilien, Chemikalien, Lösungen aller Art.

Heubauten
Umbauten Telephon 2613
Haus-Reparaturen
jeder Art.
Baugeschäft
Ferd. Cors
Henriettenstr. 4.

Ein 9/30 PS.
Presto-Phaeton
Baujahr 1924, nur wenige 1000 km gelaufen, günstig zu verkaufen. Gefl. Angebote unter B. L. 7 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 ½ P. S. D. K. W.
Motorrad
zu verkaufen.
Besichtigung: **Alleestr. 89**
nach 4 Uhr nachmittags.
15510

Flechten in 3 Tagen
geheilt durch Persia-Salbe. 1 Dose Mark 3.—. Bei Nichterfolg Geld zurück. **„Brema"** G. m. b. H., Stuttgart 580, Weimarstr. 42. [LH72

Guter Schlaf ist das beste Heilmittel. Metallbetten für Groß u. Klein, mit od. ohne Zubehör. Stahlmatratzen an Private. Bequeme Beding. Katalog 25 h frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Anzüge
Herren-Anzüge **36, 42, 46, 50, 60, 66, 72, 80, 88** Mk.
Sport-Anzüge mit 2 Hosen **50, 60, 66** Mk.
Mäntel
Gummi- u. Lodenmäntel **27, 29, 32** Mk.
Hosen
Hosen **3, 5, 8, 12, 18** Mk.
Kinder-Anzüge



Hermann Lewin
Das Etagen-Spezial-Geschäft für Herren- u. Knaben-Kleidung
3 Friedrichstr. 3 (neben Gompertz)
Nur 1 Treppe hoch,



MECHANISCHE Schreinerei
Karl Geisel, Bochum.
Wittenerstr. 84. Telephon 4091.
AUSFÜHRUNG aller einschläg. Arbeiten.
REPARATUREN.

Die gesamten
Ausstellungshallen
(4000 qm Grundfläche)
auf d. Schützenhof in Bochum
sind ganz oder geteilt, auf Abbruch oder fertig aufgestellt, bezw. auch das Einzelmaterial (mehrere 100 Hallenbinder von 6,50, 8,00 m und größerer Spannweite, Kantholz, Schalung, feststehende Fenster, Glasabschlußtüren, u. s. w.) ab Anfang Juli ds. Js.
zu verkaufen.
Fr. Müller A.-G.
für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau.
Bochum, Fernruf 3355—58.

Stenographie-Unterricht
Stolze-Schrey und Reichskurzschrift.
Gründliche Ausbildung in Tages- und Abendkursen.
Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. LZ10
Else Zander, Hattingerstr. 82

Technikum Lemgo
Höhere techn. Lehranstalt (Lippe) Ingenieure, Techniker, Werkmeister Staatskommissare. Programm frei

Korpulenz macht alt!
Fettleibigkeit wird durch Groessers Reduktionspillen beseitigt. Preisgekrönt mit goldenen Medaillen und Ehrendiplom. **Kein starker Leib, keine starken Hüften, sondern jugendl. schlanke, eleg. Figur.** Kein Heilmittel, kein Geheimmittel. Garantiert unschädlich. Aerztlich empfohlen. Keine Diät. Viele Dankschreiben.
Preis 4 Mark. AL1
Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr.
Engel-Apotheke, Königstraße.

Maßanzug, sehr wenig getrag., billig zu verkaufen. **Miemke**, Klarastr. 12, part.

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl
billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Kapitalien
Selbständig. Kaufmann sucht
2-3000 Mk.
Dreifachfache Sicherheit, Grundstück, Gebäude usw. vorhanden. Darlehen kann ev. als 1. Hyp. eingetr. werden. Gef. Ang. u. S K 15558 Geschst. d. Z.

6000 Mark
als 1. Hypothek auf Villen-Wohnhaus u. Bauernhof mit 50 Morgen sofort auf kurze Zeit aus Privathand zu leihen gesucht. Schriftl. Ang. u. V W 15579 an d. Geschst. d. Z.

300 Mk.
gegen gute Sicherh. zu leihen gesucht f. kurze Zeit. Eilang. unt. A S 15577 a. d. Geschst. d. Ztg.

Unser erster Gang
in Bochum
ist nach
Rietkötter

Altbekanntes Bierlokal. — Aelteste Brauerei am Platze.
TH. RIETKÖTTER
Grosse Beckstrasse Nr. 7 — Telephon Nr. 683

EXPORT ALT MALZBIER
Spezialität: Altbierbowle

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart



ist tatsächlich das beste Mittel „Subito" weil es die Haare sofort schmerzlos
radikal mit Wurzel
entfernt. Keine Hautreizung. Garantie absolut unschädlich, sicherer Erfolg. Preis 3.50 M. Prospekte, gold. Med., Viele Dankschr.
Zu haben bei LP3
Robert Pracht
Bahnhofstr. 40.
neben Handelshof.

Musik-Sprech-Apparate
Marke
Grammophon
u. a.
Schallplatten
größte Auswahl
Musikhaus
MARKS
Bochum
Friedrichstr. 13

Ich bringe zur geneigten Kenntnis, daß ich meiner Schnellsohlerei eine Spezial-Abteilung:

Auffärben getragener farbiger Schuhe

angegliedert habe. / Farbige Schuhe jeder Art werden nach besonderem neuem Verfahren (D. R. P. a.) so behandelt, daß sie wieder **vornehmes, naturfrisches Aussehen in jeder gewünschten Modefarbe erhalten,** gleichgültig, welche Farbe die Schuhe vorher hatten. / Das Verfahren bietet für absolute Haltbarkeit der Farbe Gewähr. / Es ist nicht zu verwechseln mit den bisherigen üblichen Schuhfarben, die in kurzer Zeit wieder abblättern oder sonst unansehnlich werden, sondern es handelt sich um ein ganz neuartiges Verfahren, das verwöhnt. Ansprüchen genügt. / Machen Sie einen Versuch.
Prompte Bedienung. — Mäßige Preise.

M. Samson, Schnellsohlerei „Blitz"
Pieperstraße 2.

Eduard Köllermann Bochum
Spezialität
Leder-Koffer
Rottstraße 39-41
Friedrichstr. 2
Oegr. 1856

Kohlen, Koks, Briketts und Brennholz
wieder billiger
Fritz Carl,
Telefon 3759 Hubertusstr. 3

2 Nähmaschinen
Rund- u. Schwingschiff, beide gut näh. platzh. billig z. v. Düppelstr. 4. Besicht. v. 4—7 Uhr.

Bochumer Handwerkerhaus
Gebr. Rumberg, Bochum, Luisenstr. 12
Fernsprecher 3544/3545
Spezialgeschäft in:
Werkzeugmaschinen für die Holzbearbeitung,
Werkzeugen für alle Berufe,
Bau- und Möbelbeschlägen,
Kesselöfen für Wäsche in neuest. Ausführung.

Besucht die Deutsche Verkehrs-Ausstellung München 1925
Juni-Oktober

BRAUNS
Färbe daheim mit Brauns Kalkfarben!
Schutzmarke
„Citocol"
„Wilbrafix"
Erhältlich in Drogerien, Apotheken usw.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Samstag, 20. Juni, 5—10,45: B. 34.
Die Meistersinger von Nürnberg.
Sonntag, 21. Juni, 7,30—10,30: Volksvorstellung:
Alt Heidelberg.
Montag, 22. Juni:
Geschlossen.
Dienstag, 23. Juni, 8—10,30: Zum letzten Male! D. 34.
Richard II.
Mittwoch, 24. Juni, 7,15 b. geg. 11: Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einrichtung: Vormiete Morgenfeier: **Die heilige Johanna.** Dramatische Chronik in 6 Szenen u. ein Epilog v. B. Shaw.
Donnerst., 25. Juni 7,30—10,15: Zum letzten Male! A. 35.
Die verkaufte Braut.
Freitag, 26. Juni, 7,30—11: Freie Volksbühne: Serie 1:
Die heilige Johanna.
Samstag, 27. Juni:
Geschlossen.
Sonntag, 28. Juni, 5 bis geg. 10: Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einrichtung. C. 35.
Lohengrin.
Romantische Oper in 3 Aufzügen von R. Wagner.
Montag, 29. Juni, 6—9,15: Schülervorstellung:
Der Freischütz.

Union-Palast.
Bochum
Rottstr. 29. Tel. 534
Sommer-Spielzeit 1925
Nur noch **3** Tage pünktlich 8 Uhr
Der große Lustspiel-Erfolg
Ein Duell
oder 24 Stunden nach dem Tode
Rolf Enger in der Hauptrolle.
Musik, Leitung Kapellm. Schulz.
Ermäßigungskarten **Abschnitt 2 und 3** Gültigkeit.
Vorverkauf ab **4** Uhr.
Dienstag Erstaufführung:
Meine . . . ! Deine . . . !

Weinklause
im Union-Palast I. Etage.
Tanz-Orchester Schulz.
Schrammel-Trio.
Winkelmann.
Wein Mocca Liköre, Citrone
Eintritt frei!



Fahrräder
eig. Fabrikation, jeder Markenmaschine gleichwert, leichter Lauf, langj. Garantie. Reparaturen, Emaillieren, Vernickeln. Teilzahlung gestattet. (1555
Rosenkranz, Kanalstraße 29.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in technischer
Literatur:
Bergbaukunde, Elektrotechnik, Eisenhüttenkunde, Autotechnik, Dreherei, Schlosser., Maschinenrechnen, Mathem. Tabellen, Ad. Stumpf Nachf., Viktoriastraße 5.

Versandkartons
in allen Größen laufend abzugeben.
F. W. Böhmer, Schuhwaren.

Großer historischer Festzug
in Wattenscheid
am Sonntag, den 21. Juni, nachmittags 2 Uhr,
aus Anlaß der
500-Jahrfeier
der Stadt Wattenscheid.
Etwa 1000 Mitwirkende.

I. TEIL: Besonders hervorragende Wagen und Gruppen: Die hl. Gertrud als Stadtpatronin, Sachsen am Leithebach, Der Wattenscheider Taufstein, der älteste Deutschlands, Christianisierung, Heerlager Karls des Großen in Eppendorf, Bau der Papenburg, Hanse-Kogge, Privileg-Verleihung an Stalleiken, Verleihung der Freiheitsrechte durch den Grafen Adolf IV. von Cleve-Mark an Wattenscheid, Femgericht, Galgenpastor von Stalleiken, Höntroper Gänsereiter (2 Wagen mit 50 Berittenen). Die Heringsstiftung, Alt-Wattenscheider Biedermeier-Gruppe, Günnigfelder Reishochzeit mit Vorreitern, Brautwagen und Gefolge.

II. TEIL: Festzug der Schützenvereine von Stadt und Amt Wattenscheid mit historischen Gruppen und alten Trachten.

III. TEIL: Handwerker-Festzug mit Bergmannsgruppe, darunter **Trachtenschau** mit Vorführung von Trachten aus den letzten 500 Jahren.

Nach dem Festzug **Höntroper Gänsereitern** im Stadtgarten, ferner **Freilicht-Aufführungen im Stadtgarten.**

Das weitere Programm der Festwoche umfaßt u. a.: **Heimatabende** mit altwestfälischen **Bauerntänzen** am Montag, Dienstag und Donnerstag abends 8 Uhr im Alhambra-Theater, Konzert des **Massenchors** (800 Sänger) mit Orchester-Begleitung Mittwoch abend 8 Uhr im Stadtgarten, im Anschluß daran Feuerwerk. An allen Tagen große **Sportveranstaltungen** (Pokalspiele um den Stadtpokal und den von B. V. 09 gestifteten Pokal), ferner am Sonntag, 28. Juni, sportliche Veranstaltungen des Arbeiter-Sport-Kartells, am Montag, 29. Juni, der bürgerlichen Sport-Vereine. Außerdem Sonntag, 28., 3 Uhr nachmittags, **Korso- und Werbefahrt.**

Programme mit der gesamten Festfolge und mit Wegebezeichnung des historischen Zuges sowie Festabzeichen sind an den historisch nachgebildeten **Toren** der jetzigen Stadtgrenze erhältlich. Festabzeichen zu Mk. 1.– berechtigen zum Besuche der Kunst- und Heimat-Ausstellung (Ecke Chaussee- und Wasserstraße).

Straßenbahn-Verbindungen: Linie 1 Gelsenkirchen-Bochum und der Linie 10 der Westfälischen Straßenbahn Herne – Wattenscheid – Bochum. Verstärkter **Eisenbahnverkehr** aus allen Richtungen nach Station Wattenscheid und Gelsenkirchen-Wattenscheid.



SONNTAG, DEN 21. JUNI
nachmittags 3 Uhr in der Kaiser-Aue, Grumme
An- u. Schauschwimmen
Grosse humoristische Vorführungen.
Konzert: Baarz-Ochester
Eintritt 1 Mk.

Reichshallen-Theater
W. Morjan, Alleestraße 54
Ensemble „PREZIOSA" Dr. W. Trus.
U. A.: **Kläre Drascher** Stimmungssoubrette; **Heinz Schlapka** Ansager u. Humorist
W. Trus, sächsische komische Type.
2 Dankwoths, Exentrik-Tanz-Spring-Akt.
Drei Original Glober, Sensationeller Kugel-Akt.
Curt – Ellen Operetten-Sketsche; **Adele und Jeny** Mondäne exentrische Tänze
Entree gänzlich frei!

RESTAURANT
„ZUM FREISCHÜTZ"
Königstraße 27
Sonnabend — Sonntag
Künstler-Konzert
mit humoristischen Einlagen von
AUGUST PUSTEKOHL.
Ia. Getränke. Gute kalte und warme Küche.
Eintritt frei. a9488

Neu renoviert! **Neu renoviert!**
RESTAURATION
G. SCHÄFER / RINGSTR.
Gut bürgerliches Familien-Lokal.
Jeden Samstag und Sonntag
KUNSTLER-KONZERT
ff. Biere und kalte Küche.
Neu renoviert! **Neu renoviert!**

INTIMES THEATER
Ab Sonnabend 20. Juni
Fritz Servos
in seiner Original-Groteske
Der Putzer des Einjährigen.
1 Stunde
zwerchfellerschütterndes
Lachen.
Außerdem
das große Programm.
Sonntag 2 Vorstellungen
nachm. 4 Uhr abends 8 Uhr
mit
Fritz Servos
in seiner Original-Groteske
Der Putzer des Einjährigen

Union-Palast
Bier-Restaurant (parterre links)
Diners von 12—2,30 Uhr
Diners für Sonntag, den 21. Juni
Diner 1.–
Kraftbrühe m. Eierstich
Rindsroulade, Kohlrabi
Diner 1,50
Kraftbrühe m. Eierstich
Schweinekotelette garniert
Weincreme.
Diner 2,20
Kraftbrühe m. Eierstich
Salmmayonaise
Rumsteak, Sce. Bernaise
Weincreme.
Reichhaltige Abendkarte.
Union-Export - Pilsener - Münchener.

Weinstube E. Peipe, Linden-R,
Haltestelle evgl. Kirche.
Jeden Sonntag
The Three Darlings
Dance Jazz-Band.

Restaur. Wilhelm Wengeler
Stiepel, Hertastr.
Am Sonntag, den 21. Juni 1925
Tanz
Eintritt frei. (a9601) Eintritt frei

LT1
Täglich 4 Uhr, 6¼ Uhr, 8½ Uhr
Ein Ereignis für ganz Bochum
Tonhalle
Die Blumenfrau v. Potsdamer Pl.



Die Blumenfrau vom Potsdamerplatz
Typisches Berliner Leben!
Ferner zeigen wir:
Lieben - Leben - Lachen
Der Roman eines kleinen Mädchens in 6 Akten.
Außerdem eine glänzende
„ER" -Humoreske
Morgen Sonntag: Kassenöffnung 2 Uhr.

DORTMUND
Große Sommer-Rennen
Sonntag, den 28., Montag (Peter und Paul), **den 29. Juni** und **Donnerstag, den 2. Juli, nachm. 3 Uhr.** LR5
117000 Mk. Preise u. Prämien. 6 Ehrenpreise
Sonntag, 28. Juni: „Großer Preis von Dortmund"
9000 Mk. Jagdrennen. 4000 Meter.
Donnerstag, den 2. Juli: „Preis von Westfalen"
22000 Mk. 1800 Meter.

Trabrennen
Gelsenkirchen
21. Juni, nachm. 2.30 Uhr
7 Rennen.

Städtisches Orchester, Bochum
Morgen Sonntag den 21. Juni 1925, abends 8 Uhr, im Stadtpark, bei günstiger Witterung
Abend-Konzert
Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann.
Solist: Ewald Maise, Violine.
Nachmittags 4 Uhr: Parkhauskonzert.

Karl Hüsecken
Metallwarenfabrik und Verzinkerei, Vernicklungsanstalt.
Verkupfern, Vermessingen, Vernickeln u. Verzinnen sämtl. Haushaltsgegenstände, Aufarbeiten und Reparieren von Kronleuchtern und Kunstgegenständen. Spez. Metallfärbungen.
Ottostraße 44 Telefon Nr. 413

Metropol-Theater
Alleestraße 61 BOCHUM Alleestraße 61
Sonntag, den 21. Juni 1925
GASTSPIEL
der rheinischen Possen- und Burlesken-Gesellschaft **„Rhe'ngold",** Dir. Jean Dreier.
Ferner:
2 Rudolfi in ihrem sensationellen Luftakt
2 Kaiser moderne Handakrobaten
Eintritt frei. **Anfang 4 Uhr.**

Stiepeler Alpen
Restaurant, Konditorei und Kaffee
Wilh. Höltermann
Stiepel / Neben der Post
Jeden Sonntag ab 4 Uhr: **Konzert.**
ff. Bier, Wein, Likör, Torten, Backwaren, Eis, Kaffee mit Bauernstuten. Schattige Gartenanlagen. Gesellschaftszimmer mit Pianino. – Angenehmer Familien-Aufenthalt sowie für Gesellschaften, Vereine etc. Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung.
Telephon 349 Amt Hattingen.

MünchnerBierfeste
in der Tonhalle.
Täglich der grosse Lachschlager:
Schön war's doch
Militärhumoreske in 1 Akt.
Dargestellt von Klever-Pickard.
Trachsel-Trio.
Original bayrischer Gesang und Tanz, Terzett.
Kapelle Schützennickel.
Anfang 7 Uhr! Anfang 7 Uhr!
Morgen Sonntag 5 Uhr.

Umbau in Kipper
von normalen Lastwagen in **4 Tagen** o. Lieferung kompl. **Garnituren** hierfür. Anfragen erbeten. (AM1
„Deutag"
Düsseldorf, Färberstraße 6/92, Fernsprecher 15748.

1 silb. Damenhandtasche, 1 Bernsteinkette, 1 gold Herrenuhr, 1 silb. Armbanduhr umständeh. billig zu verkaufen. Zu erfr. u. 15503 in der Geschst d. Z.

Maß-Anzüge
zu billigen Preisen, Zahlungserleichterung.
Schnitzer, Boch., Königstr. 20.

Offeriere: Weidebutter per Pfd. 1,50 Mark, Vollfettkäse p. Pfd. 1,20 M., in 9-Pfd.-Postk. franko. Erich Janz, Tilsit, Deutschestr. 31/32.

Unterricht

Musik- u. Orchester Schule Merkert
Boch. Brückstr. 43
Grdl. Unterricht für Violine, Klavier, Laute, Mandoline.
Tel. 4891.

Ingenieur-Schule
Technikum Altenburg i. A.
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau

Erteile Schülern höh. Lehranstalten fortlauf. erfolgreiche **Nachhilfe** in alten und neuen Sprachen.
Ang. u. Z 3 3 15519 an d. Geschst. d. Z.

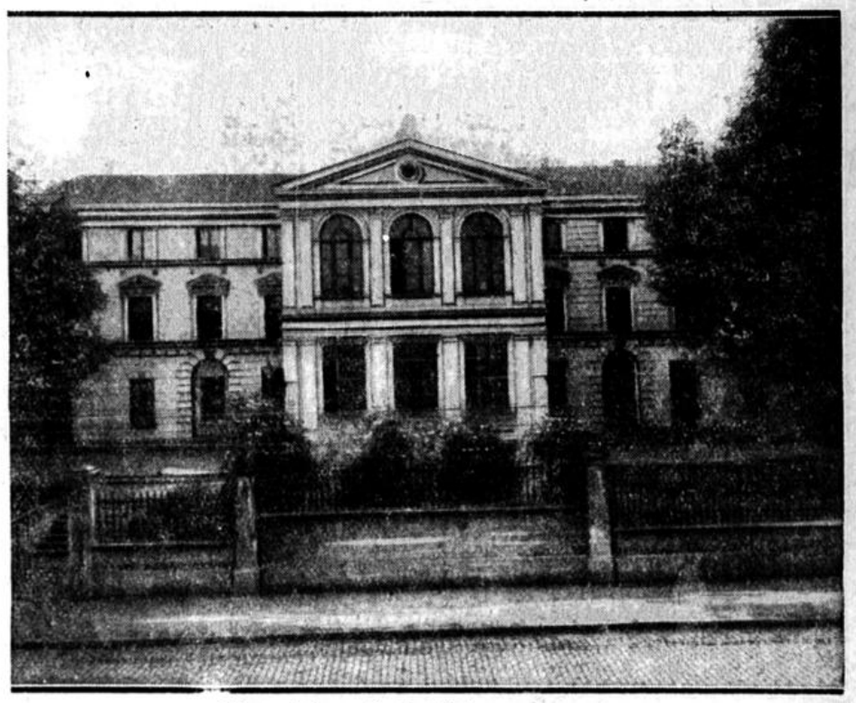
Musikinstitut
R. Bieten, Gneisenaustaße 9, Filiale Bismarckstr. 18.
Gründlicher Einzelunterricht:
Laute, Gitarre, Gesang, Violine, Mandoline, Theorie usw.
Lieferung v. sämtl. Instrum. Ratenzahl.

Musik-akademikerin
mit langj. Praxis erteilt
Klavier-unterricht.
Anfr. unt. Z. 98765 bef. die Geschäftsst.

Bochum im Wandel der Zeiten.



Das neue Hauptpostamt.



Das niedergelegte Telegraphenamt.

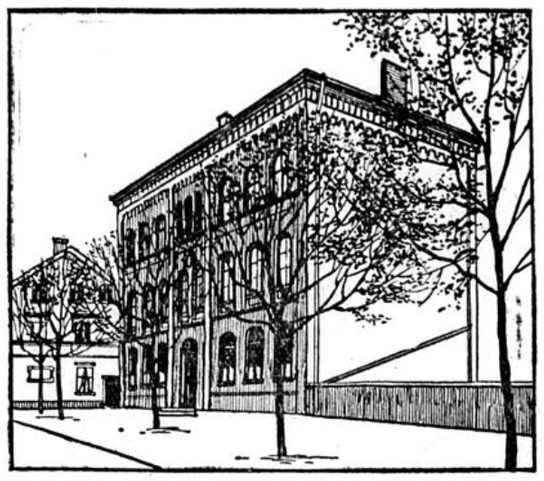
An alten historischen Gebäuden ist Bochum arm. Das älteste Wahrzeichen ist die Peter- und Paulkirche am Propsteiplatz, zu der sich später die Paulus- und die Johanniskirche gesellten. Das älteste Rathaus, das etwa da stand, wo sich heute das Geschäftshaus Scherfig an der Oberen Markt- (früher König-) Straße befand, ist vor hundert Jahren verschwunden. Das spätere Rathaus an der Ecke der Bleich- und Rosenstraße vor vier Jahrzehnten; das alte Kortumhaus an der Rosenstraße und die ältesten Schulen an der Unteren Marktstraße, die alle Konfessionen unter einem Dach vereinigten, sind vor einigen Jahrzehnten vom Erdboden verschwunden. Nur noch einige Straßen der Altstadt (Beckstraße, Grabenstraße, Alter Markt, Weilenbrink, Spitzberg) erinnern an das ehemalige Ackerstädtchen.

Jetzt wird auch das bisherige Telegraphenamt niedergelegt, ihm folgt die Post. Die Gegenüberstellung der alten Post- und Telegraphengebäude mit dem bald in Angriff zu nehmenden Postumbau illustriert deutlich die machtvolle Entwicklung Bochums im letzten halben Jahrhundert. Das neue Postgebäude umfaßt den ganzen Block an der Schillerstraße, Viktoriastraße zur Alleestraße bis Schlegels Brauerei. Das abgebrochene Telegraphenamt hat eine gewisse historische Bedeutung. Ehemals befand sich darin (es war damals viel kleiner) das Märkische Bergamt, dem zu Beginn des 19. Jahrhunderts Bergrat Heintzmann vorstand, dem zu Ehren die Zeche „Julius Philipp" ihren Namen trägt und der längst stillgelegte Heintzmannschacht auf Laerheide. Als das Bergamt in Bochum aufgehoben wurde, diente das 1833 erbaute Gebäude von 1861 an der Bergschule, die schon seit Beginn des 19. Jahrhunderts in Bochum bestand. 1854 wurde zu ihrer Unterhaltung ein Bergschulverein gegründet. Als 1869 die Westfälische Berggewerkschaftskasse ins Leben gerufen wurde, übernahm diese die Bergschule. Sie erwarb das Gebäude an der Alleestraße und erweiterte es 1876 und 1886 durch Umbauten. 1871 übernahm Dr. Muck die Leitung des chemischen Untersuchungsamtes der Bergschule, dem die Erforschung der Kohle oblag; 1882 kam das Schlagwetterlaboratorium hinzu, das von 1885 an der verstorbene Professor Dr. Broockmann leitete. Unter dem Direktor Geh. Bergrat Dr. Schultz erlangte die Bochumer Bergschule den Ruf, den sie auch heute noch besitzt. Im Jahre 1889 erwarb der Postfiskus die Gebäude. Die neue Bergschule erstand an der Herner Straße. Das dem Abbruch geweihte bisherige Postgebäude wurde am 1. August 1883 bezogen. Das alte Knappschaftsgebäude an der Viktoriastraße, das demnächst ebenfalls dem Postneubau weicht, wurde 1858 erbaut und verschiedentlich vergrößert. Charakteristisch sind die korinthischen Säulen des Vorbaues.



Das neue Gymnasium.

Wer von den Bochumern entsinnt sich noch des bescheidenen, schlichten Gebäudes an der Schillerstraße, in dem sich früher das städtische Gymnasium befand? Es hatte seinen Platz da, wo sich heute das Landgerichtsgebäude befindet, das einen ungleich vornehmeren Eindruck macht, als der frühere Ziegelbau. Und doch sind tüchtige Männer aus dieser Schule hervorgegangen, die vordem die einzige höhere Bildungsanstalt im weiteren Umkreise war. Als im Jahre 1890 die Schule längst zu klein geworden war, trat man bald an den Neubau eines Gymnasiums heran. Man wählte dafür den von hohen Pappeln umsäumten „Pferdekamp" an der damals fast unbebauten Bismarckstraße. Im Jahre 1892 konnte der im Renaissancestil errichtete stattliche Bau bezogen werden. Später wurde das Gymnasium verstaatlicht. Gegenwärtig ist die Schule von der Besatzung in Anspruch genommen.



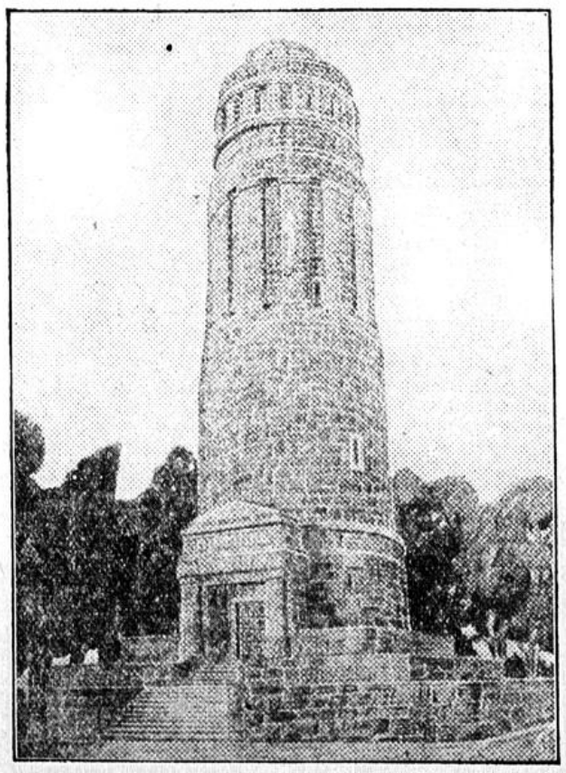
Das alte Gymnasium.



Am Kleinen Spitzberg.



Die Grabenstraße.



Der Bismarckturm.

Will man die riesige Montanwerkstätte, zu der sich Bochum und seine Vororte entwickelt haben, überblicken, dann besteige man den Bismarckturm im Stadtpark. Von den Ruhrbergen bis zur Emscherniederung, von den Höhen des Arbey bis zu dem Castroper Landrücken reiht sich Zeche an Zeche, Werk an Werk, eine Wohnstätte an die andere. Freundliche Landschaftsbilder gleich Oasen im Häusermeer mildern den strengen Ernst der Silhouette. Läßt man nach Eintritt der Dunkelheit von der Höhe den Blick über das Rund schweifen, dann bietet die von tausend Lichtern erhellte Stadt, der vom Widerschein der Hoch- und Koksöfen gerötete Himmel ein malerisches Bild, das schon manchen, der Gefühl für die Poesie auch einer Industrielandschaft hat, entzückte.

A. P.

★ Turnen und Sport. ★

Deutschland—Schweden. — „Rund um Bochum" über 20 km — Die Klein-Olympiade in Berlin.

Der Reichspräsident ein Förderer der Leibesübungen.

Berlin, 19. Juni.

Der Reichspräsident übersandte im Anschluß an den gestrigen Empfang des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen dem Vorsitzenden des Reichsausschusses, Staatssekretär z. D. Dr. Lewald, folgendes Schreiben: „In der gestrigen Unterredung mit Ew. Exzellenz und anderen Herren vom Vorstand des Reichsausschusses habe ich mit großem Interesse von der Arbeit des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen Kenntnis genommen. Ich werde sein Bemühen, die Leibesübungen im deutschen Volke zu verbreiten, mit Nachdruck unterstützen. Die Leibesübung ist Bürgerpflicht. Sie gibt uns die Gesunderhaltung des Volkes, die Förderung der Tatkraft, des Gemeinsinns, des Mutes — Eigenschaften, die die Grundlagen jedes gesunden Staatswesens bilden. Aus diesem Grunde begrüße ich, daß man die Jugend zu kräftiger Betätigung in Turnen und Sport anhält und daß durch Schaffung zahlreicher Spielplätze und Uebungsstätten der gesamten Bevölkerung Anregung gegeben wird, sich körperlich zu betätigen. Mit Befriedigung verfolge ich die Reichsjugendwettkämpfe der deutschen Kampfspiele und freue mich auch, daß der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen wieder die Vertretung der deutschen Jugend an den internationalen olympischen Spielen übernommen hat und daß so der Welt gezeigt werden kann, daß die deutsche Volkskraft unversieglich ist. Als ein besonderes Verdienst betrachte ich die Gründung der deutschen Hochschule für Leibesübungen, die die Führer für die planmäßige Körpererziehung heranbildet. Ich begrüße mit Anerkennung, daß die Reichsregierung und der preußische Staat den Ausbau der deutschen Hochschule für Leibesübungen und des Deutschen Stadions gerade in letzter Zeit weitgehend unterstützen. Gleichwohl werden die Behörden die Lasten einer solchen gewaltigen Einrichtung nicht ganz auf ihre Schultern nehmen können. Ich vertraue, daß die Kreise der Bevölkerung, die hierzu in der Lage sind, auch weiterhin den Bau des deutschen Sportforums und die übrigen Bestrebungen des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen finanziell unterstützen werden. Die Förderung der Leibesübungen ist Dienst am Vaterlande. Indem ich dem Reichsausschuß für die bisherige Tätigkeit meinen aufrichtigen Dank, für sein künftiges Schaffen meine besten Wünsche ausspreche, bin ich mit freundlichen Grüßen Ew. Exzellenz ergebenster gez. v. Hindenburg."

Sport-Vorschau.

F. C. Sonntage, die eine derartige Ausbeute versprechen wie der bevorstehende Spieltag, sind selbst in unserer augenblicklichen Zeit, die uns geradezu mit „großen Sachen" verwöhnt, nicht alltäglich. Der vorletzte Sonntag vor der Sommerpause im Fußball bringt in dieser Sportart noch ein Ereignis, dem man mit erneutem Interesse folgt. Es ist dies die nordische Reise des Deutschen Fußballbundes, die

Deutschlands Ländermannschaft in Stockholm mit Schwedens Auserwählten

am Sonntag und Freitag mit Finnland in Helsingfors zusammenbringt. Beide Spiele bedeuten sozusagen den Abschluß der Spielzeit 24/25. Der letzte Kampf gegen Schweden wurde bekanntlich im August des vorigen Jahres von einer nicht gerade geschickt zusammengestellten deutschen Elf 1:4 verloren. Allerdings darf das damalige Spiel, das von Seiten Schwedens fast mit der gesamten ruhmreichen Olympia-Mannschaft bestritten wurde, keinesfalls als Grundlage für die heutige Beurteilung gelten. Morgen tritt der deutschen Vertretung eine schwedische Elf entgegen, die nur noch wenige von jenen Olympioniken in ihren Reihen hat und noch jüngst gegen Dänemark mit 0:2 den Kürzeren zog. Trotzdem wäre es verfehlt, wenn man in anbetracht dieses letzten gegnerischen Mißerfolges einen „ohne weiteres"-Sieg unseres aus norddeutschen, Berliner und süddeutschen Spielern zusammengesetzten Elf erwarten würde. Wie wir schon mitteilten, tragen morgen nach Absage der Fürther Spieler folgende Leute die weißen Hemden mit dem schwarzen Adler:

Ertl (München); Beier (Hamburg), Werner (Kiel); Lang (Hamburg), Niederbacher (Stuttgart), Hartwig (Berlin); Voß (Kiel), Montag (Berlin), Schulz (Kiel), Ritter (Kiel), Paulsen (Leipzig).

Die Wirksamkeit der deutschen Elf wird zu einem erheblichen Teil davon abhängen, wie sich der erstmalig in der Nationalmannschaft spielende gute Mittelläufer der Kickers mit dem fast ganz norddeutsch besetzten Sturm abfinden wird. Bei einigermaßen verständnisvoller Zusammenarbeit dürfte man von dem Angriff, der Schußvermögen und Kampfgeist aufbringen zu können scheint, Torerfolge erwarten. Ein Verlustspiel wäre für das internationale Ansehen des deutschen Fußballs geradezu untragbar. Die bisherigen Spiele gegen Schweden verliefen: 1911 in Stockholm 4:2 für Deutschland, das Rückspiel im gleicher Jahre in Hamburg 1:3 für Schweden; 1923 in Stockholm 1:2 für Schweden; 1924 in Berlin 1:4 für Schweden. Insgesamt siegte also der nordische Gegner dreimal, nur einmal hatten wir den Triumph. — — —

*

Im Bochumer Fußballager geht es ziemlich lebhaft zu. Von der Gauliga weilt der T. u. S. Bochum am Samstag bei den „Preußen" in Münster und am Sonntag bei der S.-Vg. Hamm. Um die Zeit des Laufens und Gehens „Rund um Bochum" (11 Uhr) hat eine aus dem S.-V. „Germania 06", der „Westfalia" Bochum und dem S.-V. Weitmar kombinierte Bochumer Mannschaft den F.-C. Witten 92 zum Gegner. Am Nachmittag beansprucht das Spiel der Ver. Preußen 07 Bochum gegen die niederrheinische Gauliga elf Duisburg-Beeck das größere Interesse (Platz Castroper Straße). Die Preußen bewiesen noch jüngst gegen die Lindener Märker, daß sie auch gegen Gauliga zu siegen verstehen. Die Elf ist nun wieder, da der Mittelläufer Scheidemantel von seinem kurzen Abstecher in die Fremde wieder zu den heimischen Penaten zurückgekehrt ist, komplett und dürfte auch dem Gegner des Sonntags, der im Sturm in dem Halblinken der Duisburger Städteelf, Münthefering, einen beachtenswerten Torschützen hat, eine harte Nuß zu knacken geben. „Germania 06" Bochum sollte auf eigenem Platz mit den Wanner „Preußen" fertig werden. Der S.-V. „Ehrenfeld" hat am Samstag abend am Bergmannsheil A. T.-V. Winz-Baak zum Partner. „Phönix" Bochum spielt am Samstag abend in Marmelshagen gegen „Fortuna" Herne und am Sonntag in Witten gegen F.-C. 92. Der V. f. T. u. V. Henrichshütte verbindet die Weihe seiner neuen Platzanlage mit einem Fußballspiel gegen den Ruhrgaumeister „Schwarz-Weiß" Essen, dem ein Staffellauf „Quer durch Hattingen" um einen von der Stadt Hattingen gestifteten Wanderpreis vorausgeht. Abends findet dann noch die Feier des 15jährigen Bestehens auf der Schulenburg statt. In Weitmar erfahren die Pokalspiele der „Westfalia 09" ihre Fortsetzung: „Concordia" Bochum hat „Westfalia" Weitmar und S. C. Altenbochum den S. S. Stjepel zum Gegner. V. f. B. Bochum betätigt sich auf eigenem Platze gegen V. f. B. Werne und „Rasensport" Bochum gegen V. f. R. Sölde.

Von den größeren Privatspielen sei die große Begegnung im Elberfelder Stadion zwischen M. T. K. Budapest und „Slavia" Prag erwähnt,

Die Leichtahtletik steht im Zeichen des Kampfes der elf Nationen,

der Olympiade im kleinen, wie man mit Recht das in seiner Besetzung bei Vereinsveranstaltungen nicht zu überbietende Jubiläums-Sportfest des Berliner Sportklubs bezeichnen kann. Zehn fremde Nationen entsandten 33 Bewerber zum Deutschen Stadion. Im Vordergrunde des Interesses steht das neuerliche Zusammentreffen unseres Meisters Hubert Houben (Krefeld) mit den Amerikanern Jaddock und Murchison in der kurzen Strecke. Houbens gelaufene Zeiten bei seinen letzten Starts geben uns Berechtigung, an einen Sieg unseres Meisters wie im Vorjahre zu glauben. In den 200 Meter treffen die Amerikaner mit Husgavel (Finnland), Steinmetz (Ungarn), Apfel (Mannheim) und dem für die Krefelder „Preußen" startenden früheren 100 Meter-Meister der D. T., Schüller (Neuß) zusammen. Auf die einzelnen erstklassigen Wettbewerbe sei nicht besonders eingegangen. Eine Länderschwedenstaffel mit Finnen, Schweizern, Holländern, Ungarn, die V. S. C. Jubiläumsstaffel für 30 × 300 Meter und eine gemischte Staffel für Flieger, Läufer, Motorfahrer, Schwimmer pp. beschließen diese hervorragende Veranstaltung, die für uns auch insofern von ausnehmender Bedeutung ist, als sich ein großer Teil der Beteiligten am 5. Juli im Bochumer Stadion einfindet. — Witere Bahnkämpfe bringen Duisburg, Aachen, Karlsruhe, Magdeburg, Halle und Leipzig.

Wie wir bereits eingehend berichteten, bringt am Sonntag morgen der S.-V. Weitmar zum zweiten Male das nationale Laufen und Gehen „Rund um Bochum" über 20 Km. zum Austrag. Die hervorragende Besetzung in beiden Gruppen stempeln diesen Wettbewerb zu einer der größten westdeutschen Straßenveranstaltungen. Etwa 70 Teilnehmer haben sich gemeldet. Das Ziel der um 11 Uhr beginnenden Prüfung (Start Wilhelmsplatz) befindet sich auf dem Platze der „Germania 06", wo man Gelegenheit haben wird, Zeuge des zu erwartenden scharfen Endkampfes zu sein, der sich vornehmlich zwischen dem Weltmeister Hermann Müller, dem „Rund um Mailand"-Sieger Hähnel (Erfurt) und dem bayrischen Meister Würfel (München) im Gehen entspinnen und den vielleicht vermöge seiner größeren Jugend Hahnel für sich entscheiden wird. Im Laufen erwarten wir den mehrfachen Marathonsieger Hempel (Berlin) sicher in Front vor Pesch (Berlin), Rodenbusch (Duisburg, wendeutscher Meister), Seeger (Hannover) und dem Sieger der ersten Austragung Köllner (München-Gladbach). Die ersten Läufer dürften um 12 Uhr 30 am Ziel eintreffen. Wie bei „Quer durch Bochum" so erwarten wir auch bei dieser Veranstaltung ein diszipliniertes Verhalten des Straßenpublikums.

Blieben noch zu erwähnen die leichtathletischen Meisterschaften des Ruhrgaues, die am Sonntag in Buer durch den V.-V. 07 auf dem Platze Löchterheide zum Austrag gelangen.

Im Handball

bestreiten S.-V. Darmstadt 98 und Polizei S.-V. Hamburg die Zwischenrunde um die Handballmeisterschaft.

Kraftsport.

Im Saale von Hucke in Hamme trägt der K. S. V. Hamme mit dem ziemlich gleichwertigen K. S. V. „Einigkeit" Eickel einen Klubkampf aus, in dem voraussichtlich jedoch die Gastgeber das bessere Ende halten dürften.

Der Wassersport

bringt neben einigen verbandsoffenen Schwimmfesten das ziemlich gut besetzte „Internationale" von „Bayern 07" Nürnberg. Bei den Rheinischen Heimatspielen in Königswinter wird die Rheinstromstaffel geschwommen.

Wie schon gemeldet, veranstaltet der S.-V. „Blau-Weiß" Bochum am Sonntag nachmittag in der Kaiseraue wie im Vorjahre sein An- und Schauschwimmen, das schon mit Rücksicht auf die Reichhaltigkeit der Darbietungen recht viel Zugkraft ausüben wird. Meldungen liegen von Dortmund 96, „Schwarz-Weiß" Essen, „Amateur" Duisburg und Gelsenkirchen vor. Mit großem Interesse sieht man dem Start von Aenny Rehborn entgegen, die bekanntlich durch ihre glänzenden Doppelsiege vom Vorsonntag über Lotte Lehmann (Dresden) und Erna Murray (Leipzig) ihre derzeitig hohe Form demonstrierte. Das Programm sieht neben üblichen Wettbewerben auch Wasserballspiele vor. Wahren

Hochbetrieb beschert der Radsport.

Elf Berufsfahrerrennen in Dortmund, Elberfeld, Köln, Berlin, Chemnitz, Leipzig, Frankfurt, Mainz, Magdeburg, Hannover und Nürnberg stehen Amateurrennen in Köln, Leipzig und Hamburg gegenüber. Hinzu kommen noch einige Straßenrennen.

Im Bochumer Radsport trifft man die Vorprüfungen für die am 28. Juni abzuhaltende Gaumeisterschaft über 100 Km. im Mannschaftsfahren. So hält der R. V. 23 auf der Strecke Bochum — Wesel seine Vereinsrennen über diese Distanz ab (Start und Ziel Fahrenbach in Marmelshagen 1 Uhr). R.-V. Sturmvogel 04 hält seinen zweiten Lauf der Vereinsmeisterschaft über die gleiche Entfernung auf der Strecke Bochum — Dorsten — Haltern ab (Start 7 Uhr in Marmelshagen). Der R.-V. „Westfalia 95" sammelt heute abend (8 Uhr) am Westfalenplatz seine Fahrer zur zweiten Bezirks-Abendfahrt.

Im Rahmen der 600-Jahrfeier der Stadt Ems finden radsportliche Darbietungen statt. Sonntag vormittwird beim Kurkonzert Reigenfahren geboten. Währenddenen treffen die Wanderfahrer ein, um sich nachmittags 3 Uhr mit den Saalfahrern zu einem großen Prunkkorso zu vereinigen.

Pferdesport.

Der zweite Juni-Sonntag auf der Gelsenkirchener Traberbahn verspricht wieder recht guten Sport. Im Mittelpunkt der sechs Rennen steht das Internationale Stichfahren (Ausgleich), das die besten Flieger an den Ablauf bringt. — Im Galoppsport lenkt erklärlicherweise das am Freitag begonnene fünftägige Derby-Meeting zu Hamburg-Horn, das am Sonntag im „Großen Hanse-Preis" von den aussichtsreichen Derbykandidaten u. a. Weißdorn an den Ablauf bringt, das größte Interesse auf sich. Erwähnt seien noch die Rennen zu Magdeburg (Samstag) und Wiesbaden (Sonntag).

Pferdesport.

Rennen zu Hamburg-Horn.

Freitag, 19. Juni.

1. Rennen. 1. Mühlens Hark (O. Schmidt), 2. Mantinea, 3. Rapier. 13 Pferde liefen. Toto: 29, Platz: 13, 15, 13.

2. Rennen. 1. Altefelds Deutscher Michel (Olejnik), 2. Isonzo, 3. Borussia. 8 Pferde liefen. Toto: 23, Platz: 13, 14, 25.

3. Rennen. 1. Czobors Kapores (Novak), 2. Parsifal, 3. Carl Heinz. 14 Pferde liefen. Toto: 59, Platz: 22, 31, 55.

4. Rennen. (15 000 Mark.) 1. Altefelds Großinquisitor (Olejnik), 2. Pikdame, 3. Palamedes. 5 Pferde liefen. Toto: 21, Platz: 15, 19.

5. Rennen. 1. v. Oppenheims Impressionist (Varga), 2. Amandus, 3. Raffke. 5 Pferde liefen. Toto: 13, Platz: 11, 12.

6. Rennen. 1. Tuppacks Baronesse (Huguenin), 2. Antenor, 3. Patrizier. 9 Pferde liefen. Toto: 53, Platz: 16, 13, 57.

7. Rennen. 1. Nussenows Amana (Grabsch), 2. Chiemgauerin, 3. Idol. 6 Pferde liefen.

Kraftfahrsport.

Beginn der Eifelrundfahrt. Die dritte motorsportliche Veranstaltung um die Deutsche Touristen-Trophäe in der Eifel begann am Donnerstag mit dem Rennen der Motorräder. In den neun verschiedenen Klassen wurden 78 Maschinen auf die 33 Kilometer lange Rundstrecke geschickt, die von den leichten Maschinen sechsmal, von den mittleren und schweren zehnmal, von den Seitenwagenmaschinen neunmal zu durchfahren war. Bauhofer (München) auf M. W. fuhr die schnellste Zeit des Tages. Der Flugkampf Köln-Genua wurde von den Italienern gewonnen.

Radsport.

Das deutsche Steherderby. Nach zweimaliger Verlegung konnte am Freitag im Deutschen Stadion endgültig das Steherderby über eine Stunde mit einer Beteiligung von acht Stehern zum Austrag gelangen. Als bester Mann erwies sich der Berliner Sawall, der jedoch durch mehrmalige Defekte aus dem Rennen geworfen wurde. Sieger blieb der Belgier Linart mit 70,680 Km. vor Lewanow, Wegmann, Ceres, Weiß, Rosellen, Wittig und Sawall.

Die italienische Straßenmeisterschaft für Amateure kam in Genua auf einer 210 Kilometer langen, äußerst schwierigen Strecke zur Entscheidung und wurde von Balla in 7:30:00 im Endspurt gegen Caimi, Piano, Serena und Negrini gewonnen.

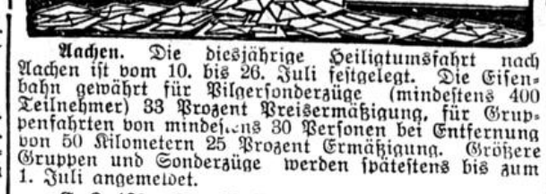
Fußball.

„Wacker" München — F. C. Europa Barcelona 5:2 (1:1). Die Münchener Elf, die in Spanien weilt und das erste Spiel gegen „Europa" mit 0:3 verlor, konnte im Rückspiel einen glatten 5:2 Sieg davontragen.

Brieftaubensport.

Zugeflogene Tauben. 127 — 25. 0192 bei Anton Jenau, Rottstraße 90. — 03 327 — 25 — 285 bei Walter Tesch, Harpen, Dorfstraße 104.

Brief-Kasten



Aachen. Die diesjährige Heiligtumsfahrt nach Aachen ist vom 10. bis 26. Juli festgelegt. Die Eisenbahn gewährt für Pilgersonderzüge (mindestens 400 Teilnehmer) 33 Prozent Preisermäßigung, für Gruppenfahrten von mindestens 30 Personen bei Entfernung von 50 Kilometern 25 Prozent Ermäßigung. Größere Gruppen und Sonderzüge werden spätestens bis zum 1. Juli angemeldet.

E. L. 100. Das Wassergeld ist in die Miete einbegriffen. Wird es besonders berechnet, so sind 3 Prozent zu kürzen. Sie hätten dann also nur 73 Prozent zu zahlen, statt 76 Prozent. Hinzukommt nur die kommunale Umlage für die Grundvermögensteuer. Die Zuschläge sind aber von der um 4 Prozent erhöhten Friedensmiete zu berechnen. Die kommunale Umlage wird zu 100 Prozent vom Hauswirt getragen, der Rest vom Mieter. Je 50 Prozent Zuschlag sind 2 Pfennig auf die Mark Friedensmiete. Es sind also 50 Prozent umzulegen, 2 Prozent Friedensmiete hinzu. Sollten von der Gemeindevertretung höhere Zuschläge mit Rückwirkung ab 1. April beschlossen werden, dann wären diese nachzuerheben.

H. L. Nein. Es sei denn, daß der Ehemann absolut nicht in der Lage ist, für die Frau zu sorgen. Das ist nicht der Fall, solange noch Besitz da ist.

Zwei Wettende. Früher waren rund zweidrittel aller Bewohner Deutschlands evangelisch, eindrittel katholisch; jetzt hat sich die Zahl zugunsten der Evangelischen verschoben wegen Abtretung überwiegend katholischer Landesteile.

Abonnent Ottostraße. Zur Instandsetzung mußten Sie dem Hausbesitzer eine bestimmte Frist (bis zu dem und dem Datum) einräumen. Haben Sie den Hausbesitzer unter Zeugen aufgefordert zur Beseitigung des Mangels, so ist er insofern zum Schadenersatz verpflichtet, als dieser Schaden im ursächlichen Zusammenhang damit steht.

W. 406. 1. Ja. 2. Soviel wir wissen, ja. 3. Jeder Anwärter muß die Gendarmerieschule besuchen. Wenden Sie sich zwecks näherer Angaben an die Regierung zu Arnsberg, Abteilung des Innern.

Atlantic. Von den beiden großen Schornsteinen des Bochumer Vereins ist der eine 122, der andere 104 Meter hoch.

Technik. Ueber Hannover, Bielefeld, Hamm, Dortmund, Bochum, Duisburg, Düsseldorf.

Stiebel, R. 100. Hypotheken müssen amtsgerichtlich eingetragen werden. Kosten trägt der Schuldner. Sie sind gering.

Sommersprossen. 1. Tüchtiges Klopfen, Bepinseln mit Salmiakgeist. — 2. Mit Gurkenwasser oder Buttermilch waschen.

B. In Berlin, Hamburg und Sachsen ist die Lage in der Metallindustrie etwas günstiger als in Rheinland-Westfalen, aber auch nicht glänzend. Besorgen Sie sich erst eine Stelle, ehe Sie abwandern.

W. B. 100. Da die Kirchensteuer für Eheleute gilt und Sie Dissidenten sind, muß Ihre Ehefrau ½ der für ihre Konfession zu zahlenden Kirchensteuer entrichten. Sie, als Ehemann, müssen kraft Ihrer Unterhaltspflicht den Betrag zahlen und zwar die katholische Kirchensteuer. Diese betrug für 1924 20 Prozent, Sie hätten demnach 10 Prozent Ihrer Einkommensteuer für 1924 für Ihre Frau zu zahlen. Ihre Meinung, Sie lebten in Gütergemeinschaft ist irrig; Sie leben im gesetzlichen Güterstande der Verwaltung und Nutznießung des Mannes.

Seyus volum. Wegen dieser Sonderfragen wenden Sie sich am besten an einen der hiesigen Patentanwälte.

A. 111. Wenn Sie die vorbehaltlose Löschungsbewilligung in Händen haben, steht der Löschung der Hypothek nichts im Wege. Stellen Sie beim Grundbuchamt — unter Ueberreichung der Bewilligung — den Löschungsantrag.

G. K. 555. Sie müssen zunächst dem Hausbesitzer Mitteilung machen, ihm eine angemessene Frist zur Reparatur geben; erst wenn dann nichts geschieht, können Sie den Mangel beseitigen lassen und die Kosten von der Miete in Abzug bringen.

Unfall. Der Autobesitzer ist nur dann haftpflichtig, wenn dem Autolenker ein Verschulden nachgewiesen wird. Nach Ihrer Darstellung hat der Autobesitzer nicht fair gehandelt, da er sich um garnichts gekümmert hat, obschon ein Menschenleben vernichtet wurde. Bringen Sie Zeugen bei und verklagen Sie ihn, wenn dem Autolenker Schuld zugemessen werden kann. Wenn diese nur teilweise vorhanden sein sollte, ist er zum teilweisen Schadenersatz verpflichtet.

K. B. 100. Wenden Sie sich an die Westfälische Frauenhilfe, Soest.

Eingeschriebener Brief. Sie brauchen einen eingeschriebenen Brief nicht anzunehmen, niemand braucht etwas anzunehmen, was er nicht bestellt hat. Natürlich müssen Sie aber die Folgen der Annahmeverweigerung tragen. Wenn Ihnen ein eingeschriebener Brief zugetragen wird, so müssen Sie erwarten, daß er etwas Wichtiges enthält. Erhalten Sie nun von dessen Inhalt keine Kenntnis, so haben Sie den Schaden, der Ihnen dadurch entsteht, zu tragen. Daß der Brief an Sie abgegangen ist, beweist der Postzettel. Was darin gestanden hat, wird der Absender leicht nachweisen können. Nehmen Sie also lieber einen eingeschriebenen Brief an.

Bochumer Taschenfahrplan

1925/26

enthält u. a. die wichtigsten Eisenbahnstrecken Westdeutschlands mit Anschlüssen nach Mittel-, Nord- u Süddeutschland, den Fahrplan der Köln-Düsseldorfer Rheindampf-Schiffahrts-Gesellschaft, die Fahrpläne der Bochum-Gelsenkirchener und der Westfälischen Straßenbahnen, ein Verzeichnis der Fahrpreise mit Kilometerangabe.

Nach Angabe der Reichsbahn-Gesellschaft hat der Fahrplan diesmal für

1 Jahr Gültigkeit!

Zu beziehen in unserer Geschäftsstelle, sowie durch die Buchhandlungen, Zeitungsverkäufer und Zeitungsboten

zum Preise von 30 Pfg.

Bochumer Anzeiger und General Anzeiger.

Nimm zur Wäsche nur

Persil

die selbsttätige

Bleichsoda

Fettgehalt über 60 %,

trotzdem nur 45 Pfg.

Ohne Rasenbleiche, blütenweiße Wäsche.

Pet. Cremer, Seifenwerke, Düsseldorf

Vertreter: Willy Rüger, Bochum, Kaiserstr., Postf., Tel. 224

MONNA VANNA

im gelben Gewande

DIE 5-₰ ZIGARETTE

ADLER-COMPAGNIE A.G. DRESDEN

A. KALLMERTENS SOHN

KLUBMÖBEL BOCHUM

Clemensstr. 7 Telephon 1938

Klub- und Ledermöbel.

Handwerker-Kunstausstellung

STAND 98

Schützenhof, 20. Juni – 5. Juli.

Ausstellung unserer Handwerks-Erzeugnisse in Sitz- und Liegemöbeln in altbekannter guter Qualität.

Kuchen und Torten

sowie Kleingebäck und Keks aller Art verfeinern Sie, wenn Sie nicht nur reines Weizenmehl verbacken, sondern das aufquellende und dadurch ausgiebige Mondamin zu Hilfe nehmen. Die aus Mondamin bereiteten Gebäcke werden besonders zart und locker. Hierzu kommt noch die leichte Bekömmlichkeit und der grosse Nährwert, den Mondamin als Kohlehydrat hat. Das kann Ihnen jeder Arzt bestätigen. Lassen Sie sich aber nichts anderes verabfolgen als

MONDAMIN

Unterhaltung / Wissen / Leben

Amundsens Bericht über den Nordpolflug.

Der Nordpol nicht erreicht.

Oslo, 19. Juni.

In dem Bericht Amundsens, den er an Bord der „Heimdal" über den Flug ausgab, heißt es: „Nach unserer Fahrt am 21. Maj verließen wir mit beiden Flugzeugen Kingsbay um 5 Uhr nachmittags. Auf dem Wege erprobten wir über der Amsterdamer Insel die Festigkeit beider Flugzeuge. Die Proben verliefen befriedigend. Bei Sydcat kamen wir in einen Nebel, über den wir hinwegflogen, wobei wir 3100 Fußhöhe emporstiegen, um während der nächsten zwei Stunden mit Hilfe von Sonnenkompassen unseren Weg zu nehmen. Wir flogen nun westlich oberhalb des Nebels, aus dem wir erst um 8 Uhr herauskamen. Während des übrigen Teiles der Flug-



Amundsen.

reise war die Sichtweite ausgezeichnet. Um 10 Uhr abends ergab sich aus unseren Beobachtungen, daß wir übermäßig stark westlichen Kurs genommen hatten. Wir nahmen nun unseren Kurs mehr nach Osten, bis wir um 1 Uhr früh des 22. Mai feststellten, daß wir die Hälfte unseres Benzinvorrates verbraucht hatten. Daher entschlossen wir uns,

den Versuch zur Landung

zu machen, um endgültig unsere Lage festzustellen und die Aussichten für den Weiterflug zu klären. Wir befanden uns gerade oberhalb einer großen Wasserrinne oberhalb des Eises. Wir ließen uns auf das Wasser herab, und unsere Befürchtungen wegen der Landung bewiesen sich als nicht unbegründet. Unmittelbar nach der Landung wurde das Alsworth-Flugzeug zwischen den Eismassen eingeschlossen, und während wir versuchten, den Apparat wieder freizubekommen, fror die Eisrinne vollständig ein. Ebenso erging es meinem Flugzeug. Unsere Beobachtungen während der Nacht stellten nun unsere Position mit 87 Grad 44 Minuten nördlicher Breite und 10 Grad 20 Minuten westlicher Länge fest, sodaß die Entfernung, die wir während unseres achtstündigen Fluges zurückgelegt hatten, genau 1200 Kilometer betrug, also unsere

Durchschnittsgeschwindigkeit 150 Kilometer.

Wir nahmen zwei Lotungen vor, die ergaben, daß das Meer unter dem Eise eine Tiefe von 3750 Metern hatte. In den ersten Tagen studierten wir nun die Einzelheiten der Strömung, beobachteten die magnetischen Abweichungen und stellten meteorologische Untersuchungen an. Während unseres Fluges hatten wir nach Norden hin ein Gebiet von 100 000 Quadratkilometern überflogen, ohne daß auch nur das geringste Anzeichen von Land vorgelegen hätte. In Anbetracht der durch unsere Lotungen festgestellten Tiefe halten wir es für recht unwahrscheinlich, daß sich auf dieser, der europäischen Seite des arktischen Meeres oder auch weiter nördlich Land befindet.

Am 15. Juni machten wir, ohne den Versuch gemacht zu haben, die Abfahrtfläche zu erweitern, mit sehr vermindeter Last Fahrtversuche. Fast

die gesamte Ausrüstung wurde abgeworfen.

Nur einige wenige Vorräte und ein Mindestquantum von Brennstoff wurde behalten, um den Rückweg zu ermöglichen. Nach einem aufregenden Versuch, teilweise durch Nebel, erreichten wir das Nordkap. Nach einem Flug von acht Stunden 35 Minuten landeten wir und erwarteten günstigen Wind zur Fortsetzung des Fluges mit den restlichen 120 Litern Benzin, um nach einem Punkt innerhalb des von „Hobby" beobachteten Gebietes zu gelangen. Infolge Nebels schätzten wir das auf der Rückfahrt beobachtete Gelände nur auf 60 Quadratkilometer. Sofort nach der Landung passierte der norwegische Robbenfänger „Sgoeliw" aus Harresfjord in westlicher Richtung. Wir begaben uns sofort dorthin und wurden an Bord fröhlich empfangen. Unsere Flugzeuge wurden ins Schlepptau genommen. Gegen Abend nahm der Wind an Stärke zu. Wir waren genötigt, Schutz an Land zu suchen und zwar an der westlichen Seite der Lady Franclin Bay, wo wir während der Nacht blieben. Als sich das Wetter am 16. Juni nicht gebessert hatte, wurden die Flugzeuge auf dem Lande etwa über der Bucht gesichert. Die Mitglieder der Expedition fuhren nach Kingsbay, um dort Benzin zu holen. Kein anderes Flugzeug außer dem „Dornier"-Flugzeug hätte die Beanspruchung überdauert. Ihre besondere Konstruktion machte es gerade für unsere Zwecke brauchbar. Die Rollroys-Maschinen erwarben sich in den ersten Stunden schon unser Vertrauen. Wir haben uns ihretwegen auch während des ganzen Fluges, ohne die Möglichkeit zu landen, keinerlei Sorge gemacht."

Bei der Ankunft Amundsens in Kingsbay spielte sich

eine dramatische Szene

ab. Eine große Menschenmenge hatte sich auf dem Kai versammelt, um die Abfahrt der „Heimdal" zu beobachten, als plötzlich durch den Nebel der norwegische Robbenfänger langsam in den Hafen einfuhr. Am Deck wurden viele Menschen beobachtet, als plötzlich jemand laut rief: „Da ist Amundsen!" Der Forscher wurde mit lautem Hurra an Bord des Schiffes begrüßt. Amundsen erzählte, daß die Besatzungen der beiden Flugzeuge lange voneinander getrennt waren. Während dieser Zeit habe Ellesworth die beiden Begleiter Dietrichsen und Ombal

vom Tode des Ertrinkens gerettet,

während Amundsen und sein Begleiter, die auf der anderen Seite der Straße am Eise waren, zwar die Hilferufe hörten, aber nicht mit dem Faltboot hinüberkommen konnten.

Die norwegische Regierung und der Luftfahrtchef richteten an Amundsen anläßlich seiner Rückkehr

Glückwunschtelegramme.

Die Meldung, daß Amundsen zurückgekehrt sei, wurde schnell in ganz Oslo bekannt und erregte überall größten Jubel. Die Mitteilung wurde durch Funkspruch verbreitet. Vor den Redaktionen der Zeitungen sammelten sich große Menschenmassen an. „Sjoefarts Tidende" wird aus Neuyork berichtet, hier herrsche über die Rückkehr Amundsens große Begeisterung.

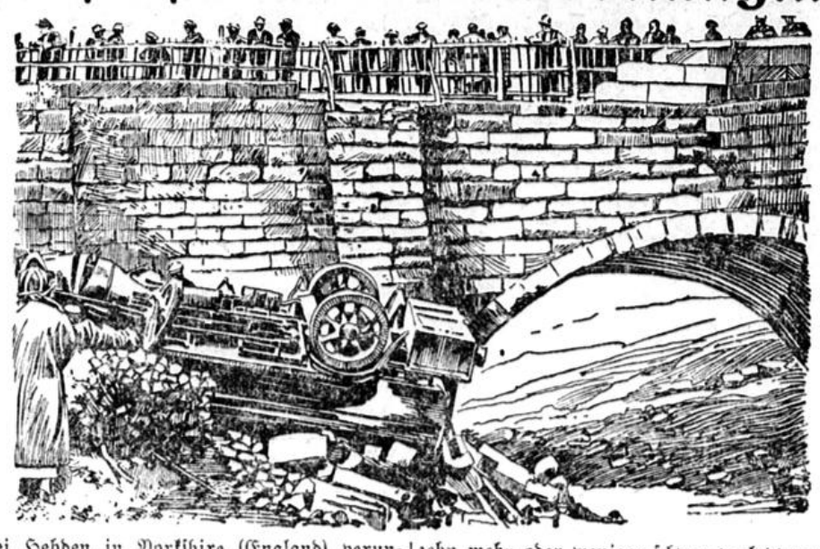
*

Aus Amundsens Leben.

Roald Amundsen wurde am 16. Juli 1872 in Borje geboren. Schon frühzeitig unternahm er Fahrten in das nördliche Eismeer, um praktische Schiffahrt für größere Expeditionen zu erlernen. 1897 bis 1899 war er erster Leutnant auf der „Belgica" bei der belgischen Südpolarexpedition und bildete sich dann in Hamburg auf der deutschen Seewarte weiter aus. 1901 kaufte er die „Gjöa", ein Segelschiff, und unternahm nach mancherlei Vorbereitungen 1903 auf ihr eine Reise, auf der es ihm gelang, die Nordwestpassage im Norden von Amerika vollständig zu nehmen. 1906 kehrte er über St. Francisko zurück. Im Juni 1910 unternahm Amundsen auf der „Fram", dem berühmt gewordenen Segler Nansens, einen Vorstoß ins Südpolargebiet und erreichte auf einer langen Schlittenreise am 14. Dezember 1911 den Südpol. Am 21. Mai startete Amundsen zu seiner Nordpolfahrt, von der er jetzt zurückgekehrt ist, ohne den Nordpol erreicht zu haben.

In seinen zwei Hauptwerken „Meine Polarfahrt auf der „Gjöa" und „Die nordische Südpolfahrt mit Fram" hat Amundsen die Beschreibung dieser Reisen gegeben.

Ein seltsames Automobilunglück.



Nahe bei Hebden in Yorkshire (England) verunglückte ein Autoomnibus dadurch, daß er ins Schleudern geriet und über das Geländer einer Brücke auf das abschüssige Flußufer fiel. Im Wagen befanden sich dreißig Ausflügler, Beamte der Stadt York mit ihren Verwandten, von denen sieben getötet und vierzehn mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Wäre der Wagen nur ein wenig tiefer gestürzt und ins Wasser gefallen, dürfte wohl keiner der Insassen mit dem Leben davongekommen sein. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich äußerst schwierig.

Neues aus aller Welt.

Gold aus Quecksilber.

Eine stark besuchte Sitzung der Chemischen Gesellschaft in Berlin beschäftigte sich mit der vor einiger Zeit erfolgten Entdeckung des Professors Miethe, aus Quecksilber Gold zu machen. Professor Miethe gab eine kurze Uebersicht über die Anfänge seiner Entdeckung, die Umwandlung von Quecksilber in Gold unter elektrischer Beeinflussung, und zeigte daran anschließend weitere Versuche. Er wies dabei auch darauf hin, daß im Forschungslaboratorium von Siemens in ähnlicher Weise gearbeitet werde und zwar mit dem gleichen Ergebnis. Während früher Miethe nur mit der Gaerickschen Quecksilberlampe arbeitete, hat er jetzt auch andere Wege erfolgreich eingeschlagen. Immer hat sich gezeigt, daß Gold, wenn auch in geringen Mengen, aus Quecksilber dann entsteht, wenn die elektrische Beeinflussung unter Spannungsänderung erfolgt. Es lassen sich bestimmte Beziehungen zwischen Strom, Zeit und der gewonnenen Goldmenge nachweisen. Mitunter tritt auch noch ein anderes Umwandlungsprodukt, Silber oder ein silberartiges Element auf. Miethes Mitarbeiter, Professor Stammreich, schilderte die analytischen Nachweise, mit deren Hilfe sich noch ein Millionstel Milligramm Gold genau feststellen lasse. Er erläuterte seine Funde auch durch eine Reihe von Projektionsbildern.

Professor Haber beglückwünschte Professor Miethe zu seiner Entdeckung. Er selbst habe ernstlich gezweifelt, er habe aber dann, als er nach Japan gekommen sei, sich überzeugt, daß dort Professor Nagaoka auf scheinbar anderem Wege zu denselben Ergebnissen gekommen sei wie Professor Miethe. Nachdem er (Haber) in Amerika und Holland über die Miethe'schen Versuche interpelliert worden sei, habe er die Sache selbst noch einmal aufgenommen und zwar mit Dr. Matthias. Er könne nur sagen, daß auch er Gold aus Quecksilber gewonnen habe.

*

Geständnis eines sechzehnjährigen Lustmörders. Der sechzehnjährige Hartmann, der wegen des Verdachts verhaftet wurde, das siebenjährige Töchterchen des Arbeiters Illmer in Schöningen (Braunschweig entführt und ermordet zu haben, hat ein Geständnis abgelegt. Er gibt an, das Kind angelockt und auf seinem Fahrrad mit sich genommen zu haben. Dann habe er es auf einer Wiese bei einer Feldscheune vergewaltigt, ihm dann mit einem großen Stein den Schädel zertrümmert und die Leiche in die Aue geworfen. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Kleine noch lebte, als der Mörder sie in den Fluß warf.

Unterschlagungen eines Postvorstehers. Der Postinspektor Dietze, Vorsteher des Postamtes in Leipzig-Neuschönfeld wurde wegen Unterschlagung von 16 000 Mark Rentengeldern sowie von 10 000 Mark aus der Postkasse verhaftet. Dietze hatte nach der Entdeckung der Unterschlagungen selbst eine strenge Untersuchung angeordnet, die sich bis auf die Wohnungen der Briefträger und Geldbriefträger erstreckte. Der Verdacht lenkte sich auf den Postvorsteher selbst, weil es allen Beamten aufgefallen war, wie diese bei der Untersuchung zu Protokoll gaben, daß die letzte Gehaltszahlung durchweg in sehr kleinen Geldscheinn erfolgt war. Die Gründe zur Tat sind noch nicht aufgeklärt.

Ein Verbrechen durch Radio entdeckt. Zum ersten Male hat der Radiodienst nachweislich zur Entdeckung eines Kapitalverbrechens geführt. In Wien geschah dieser Tage ein Lustmord an einem Mädchen, dessen Persönlichkeit zunächst in keiner Weise festzustellen war. Da wurden die Personalien der Ermordeten durch Radio bekanntgegeben, und sogleich meldete sich eine Frau, die erklärte, daß es sich nach der Beschreibung um ihre Tochter handeln müsse. Das war tatsächlich der Fall, und man konnte sogleich an die Fahndung nach dem Täter gehen. Nach kurzer Zeit bereits war er in der Person eines jungen Mannes, mit dem das Mädchen gesehen worden war, entdeckt. Da die Mutter anscheinend an längere Abwesenheit der Tochter gewöhnt war, wäre ohne das Radio wohl kaum eine, zum mindesten nicht so schnelle Eruierung des Mordes möglich gewesen.

Furchtbare Bluttat in Polen. In Ygierz in Polen wurde die fünfköpfige Familie des jüdischen Totengräbers Feldom, und zwar die Eltern, die Tochter und zwei adoptierte Söhne, ermordet. Fünf verdächtige Personen wurden verhaftet.

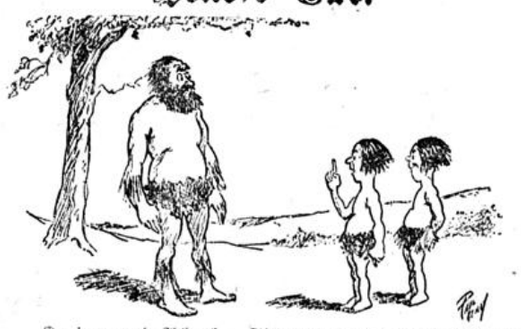
Orkan-Schäden in Rußland. In mehreren Bezirken des russischen Gouvernements Altai richtete ein Orkan außerordentlichen Schaden an. Bisher werden 28 Tote gemeldet. 130 Häuser sind zerstört.

Ein verhängnisvoller Blitzschlag. Aus Rom wird gemeldet: Eine Schule wurde bei einem Schulausflug von einem Gewitter überrascht. Ein Teil der Schüler stellte sich zum Schutz unter einen Baum, in den der Blitz einschlug. Sechs Schüler wurden gelähmt.

Buntes Allerlei.

** **Der Vater der Luftpost.** Die Beförderungen von Postsendungen auf dem Luftwege, die uns als eine Errungenschaft der jüngsten Zeit gilt, sieht in Wahrheit schon auf ein stattliches Alter zurück. Sie wurde nämlich bereits von Sir Rowland Hill, dem genialen Reformator des britischen Postwesens, in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts verwirklicht, wenn auch nur in beschränktem Rahmen. Sir Rowland, der am 3. Dezember 1795 geboren wurde und ein Neffe des Generals Rowland Hill war, entschloß sich hauptsächlich im Hinblick auf die verkehrs- und kulturfeindliche Wirkung der damals unerschwinglich hohen Portosätze, eine Schrift, „Post office reform, its importande and practicability" zu veröffentlichen, die ungeheures Aufsehen erregte. Hill redete hier der Einführung des Einheitspenny-Portos das Wort und verlangte gleichzeitig eine durchgreifende Reform des Postwesens im Sinne einer öffentlichen Anstalt gemeinnützigen Charakters Nach dem Antrag einer zur Prüfung eingesetzten Untersuchungskommission des Parlaments wurde im Jahre 1840 Hills Portoreform zum Gesetz erhoben und der Reformator gleichzeitig in den Postdienst übernommen, in dem er bis zum Direktor aufstieg. Hill starb im Jahre 1879 und wurde in Anerkennung seines bahnbrechenden Verdienstes in der Westminster-Abtei beigesetzt, wo auch eine Marmorbüste von ihm Aufstellung fand. Seine Reformen wirkten bahnbrechend in der ganzen zivilisierten Welt. In demselben Jahre, in dem sein Penny-Tarif durchdrang, organisierte er die erste Luftpost, die sich des damals einzigen Luftfahrzeuges, nämlich des Freiballons bediente.. Auf der Weltausstellung von Wembley ist einer von den Briefen zu sehen, die damals auf dem Luftweg an ihren Bestimmungsort befördert wurden, und neben ihm eine der ersten Postsendungen, die im Jahre 1910 durch das Flugzeug befördert wurden.

Heitere Ecke.

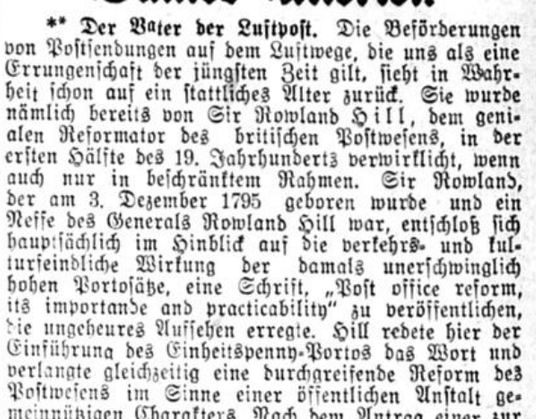


Kain und Abel: „Gib uns 10 Pfennig, Papa!"
Adam: „Ich habe kein Geld!"
Kain und Abel: „Hast du auch schon in der Brusttasche nachgesehen?" (Life, Neuyork.)

*

Humor der Börse. Den besonderen Verhältnissen Rechnung tragen soll in den Fragebogen für die Volkszählung noch folgende Spalte aufgenommen werden: „Sind Sie Börsenbesucher? Wenn ja, wovon leben Sie?"

Neuyork hat seine Wall-Street. Berlin hat seine Fall-Street.



Togal gegen **Schmerzen** der Nerven, Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Kopfschmerzen.
Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Klinisch erprobt! Hervorragend bewährt. - Fragen Sie Ihren Arzt. — In allen Apotheken erhältlich.
6% Lith., 0,46% Chinin, 74,3% Acid. acet. salic. ad. 100 Am

Heitmann's Entfärber
entfärbt farbige Stoffe
soweit, daß sie mit den seit Jahrzehnten bekannten und bestbewährten **Heitmann's Farben** beliebig neu gefärbt werden können
entfernt auch Flecken
von Rost, Farbe, Jod, Kaffee, Kakao, Tee, Obst, Wein usw. aus weißer Wäsche, sowie ausgelaufene Farben aus bunten Stoffen.
Unschädlich für alle Stoffe. Einfache Anwendung.
Auf den Namen **Heitmann** und die Marke **Fuchskopf im Stern** besonders achten und andere Erzeugnisse zurückweisen.
Erhältlich bei Stadt-Drogerie B. Altmikus; Germania-Drogerie Carl Balkenhol, Kortenplad 9; Drogerie Aug. Fleischhauer, Wiemelhauserstraße; Drogerie Richard Grasedick, Engelsburg; Schwanen-Drogerie A. Peil, Friedrichstr. 34; Moltke-Drogerie Max Reinhardt, Moltkeplatz 39; Drogerie F. A. Störing, Hellweg 1. LD5

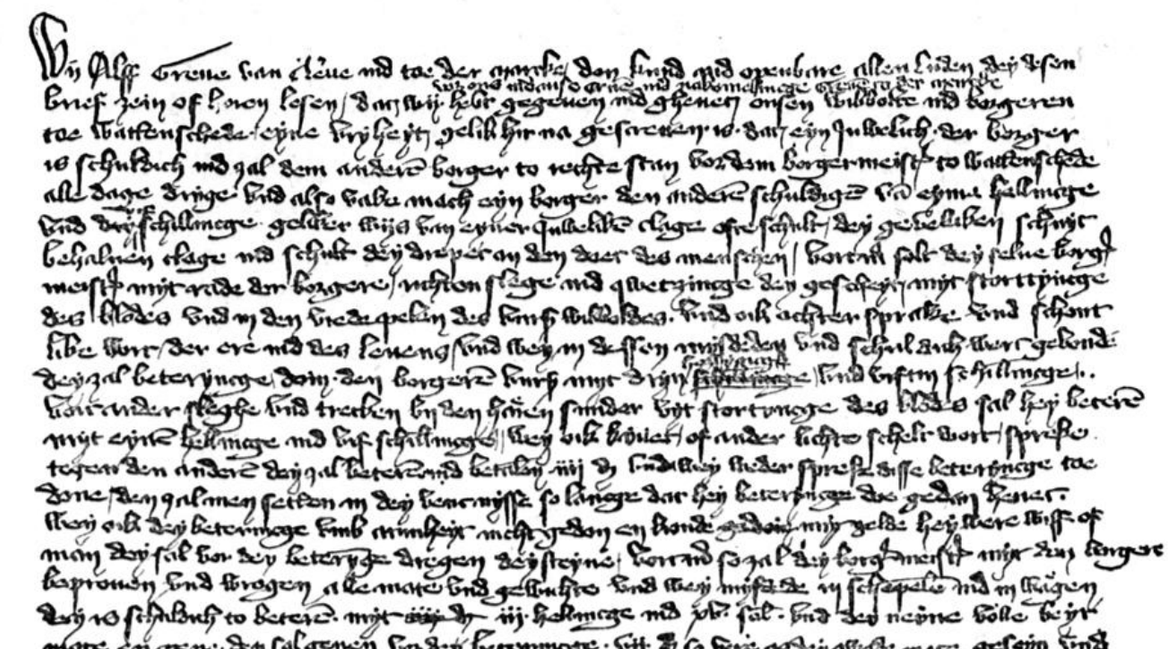
Bad Wildungen für Niere u. Blase
Helenenquelle
Zur Haus-Trinkkur:
bei Nierenleiden, Harnsäure, Eiweiss, Zucker
Badeschriften
sowie Angabe billigster Bezugsquellen für das Mineralwasser durch die Kurverwaltung

Wie Wattenscheid Stadt wurde.

Die Verleihung der Freiheitsrechte vor 500 Jahren.

Die Festwoche aus Anlaß der Wattenscheider 500-Jahrfeier, die ihren Höhepunkt findet in dem großen historischen Festzuge am Sonntag nachmittag 2 Uhr, lenkt den Blick zurück in jene Zeit, als dem damaligen Kirchdorfe Wattenschede die Freiheitsrechte durch den Grafen Adolf IV. von Cleve-Mark (1398—1448) verliehen wurden. Das Jahr der Stadterhebung steht nicht genau fest, weil die Verleihungsurkunde verloren ging, wahrscheinlich bei dem großen Brande im Jahre 1633, als ganz Wattenscheid mit dem Rathaus und allen anderen öffentlichen Gebäuden in Schutt und Asche sank. Wenn auch die Urkunde selbst nicht mehr vorhanden ist, so gibt es doch glücklicherweise noch den Entwurf für die Urkunde, sodaß über die Erhebung der Freiheit sowie über die damit im Zusammenhang stehende Verleihung von besonderen Rechten Klarheit besteht. Leider trägt der Entwurf kein Datum, doch kann auf Grund der geschichtlichen Ereignisse leicht festgestellt werden, daß die Verleihung etwa um das Jahr 1417 erfolgte, also vor etwas mehr als 500 Jahren. Wenn das Stadtjubiläum jetzt erst begangen wird, so liegt das daran, daß der Krieg und die politisch und wirtschaftlich so außerordentlich schwere Nachkriegszeit zu größeren Feierlichkeiten irgend welcher Art nicht geeignet waren.

Die Ursache für die Erhebung Wattenscheids zur Freiheit und damit zur Stadt scheint darin begründet zu sein, daß Graf Adolf IV. in dem Streite mit seinem Bruder Gerhard um die Grafschaft Mark sich die Zuneigung und die Unterstützung Wattenscheids sichern wollte. Aus ähnlichen Anlässen ist manche Verleihung und manche Stadterhebung erfolgt. Der nebenstehend abgebildete Entwurf für die Verleihungsurkunde ist von großem historischen Wert für Wattenscheid, da sie nicht nur die Stadterhebung zum Gegenstand hat, sondern gleichzeitig auch das älteste Recht Wattenscheids darstellt. In dem Entwurf wird Wattenscheid bereits als Wigbold (kleine Landstadt) bezeichnet, werden Bürgermeister, Bürger und Rat genannt, sodaß die Entwickelung zur Stadt in Wirklichkeit wahrscheinlich schon kurz vorher erfolgt ist. Durch die Verleihungsurkunde wurde dann das Recht der neuen Freiheit Wattenscheid in bestimmte Formen gebracht, wodurch es eigentlich Kraft und Gesetzlichkeit erhielt. Was die Urkunde besagt, geht aus der Uebersetzung in unser heutiges Schriftdeutsch hervor, die nachstehend veröffentlicht sei:



„Wir Adolf, Graf von Kleve und zu der Mark tuen kund und offenbar allen Leuten, die diesen Brief sehen oder lesen hören, daß Wir für uns und Unsere Erben und Nachkömmlinge, die Grafen zu der Mark, gegeben haben und geben Unserem Wigbold und Unseren Bürgern zu Wattenscheid eine Freiheit, wie hiernach geschrieben.

Jeder Bürger ist schuldig und soll dem Mitbürger zu Rechte stehen vor dem Bürgermeister zu Wattenscheid jeden Tag dreimal. So oft mag ein Bürger den anderen beschuldigen bei Ansprüchen bis zu einem Heller und 5 Schillingen, gleichmäßig bei jedweder Klage oder Schuld, die dorthin gehört; ausgenommen ist Klage und Schuld, die den Tod eines Menschen betrifft.

Ferner soll derselbe Bürgermeister mit dem Rate der Bürger richten über Schläge und Körperverletzungen, bei denen Blut fließt und die innerhalb der Friedepfähle des genannten Wigbolds geschehen, sowie über üble Nachrede und Verleumdungen, Ehre und Lebenswandel betreffend.

Wer hierin sich vergeht und schuldig befunden wird, der soll Buße tun den vorgenannten Bürgern mit 3 Hellern und 15 Schillingen. Andere Schläge und Ziehen bei den Haaren ohne Blutergu ß soll er büßen mit 1 Heller und 5 Schillingen.

Wer keift oder andere leichte Scheltworte spricht gegen den Anderen, der soll büßen und bezahlen 1 Pfennige. Wer sich weigert, diese Buße zu tun, den soll man in das Gefängnis setzen, solange, bis er die Buße getan hat. Wer aber die Strafe wegen Armut nicht bezahlen kann, er wäre Weib oder Mann, der soll als Buße Steine tragen.

Der Bürgermeister soll mit den Bürgern besichtigen und prüfen alle Maße und Gewichte. Wer Unrecht tut in Scheffel und Wage, der ist schuldig zu büßen mit 3 Hellern und 15 Schillingen. Wer kein volles Biermaß gibt, der soll geben als Buße 7 Pfennige, sofern die falschen Maße dem Bürgermeister und den vorgenannten Bürgern vorgelegt werden; vor dieser Strafe soll den Uebeltäter kein guter Mann durch Bitten schützen. Wer nicht geprüftes Maß gebraucht, der soll es büßen mit 3 Schillingen.

Wer auf freien Verkauf zu backen pflegt und das Brod kleiner macht, als es von Rechts wegen sein soll, und dessen beschuldigt wird vor dem Bürgermeister und den vorgenannten Bürgern, der soll als Buße geben 1 Pfennige; außerdem soll ihm das zu einem Verkaufspreis von 1 Pfennig gebackene Brod für dreiviertel Pfennig verkauft werden.

Niemand soll auf dem Markttage um des Weiterverkaufs willen, von welcher Handelsware es auch sei, etwas kaufen, bevor die ganze Gemeinheit sich eingedeckt hat. Und alle Ware, die man zu Wattenscheid die Woche hindurch verkauft, die soll man verkaufen und geben für dasselbe Geld, wie man sie gemeinhin verkaufte am Markttage. Wer das nicht tut, soll es mit 3 Schillingen büßen.

Bürgermeister und Bürger mögen von sich aus zu allen Zeiten, wann sie wollen, auch eine Ortssatzung erlassen und deren Beobachtung gebieten unter einer Strafe von 3 Schillingen oder weniger, sowie sie jeder Zeit widerrufen. Ein jeder Bürger darf seinen Mitbürger verklagen nur vor dem Bürgermeister und anderswo nicht.

Wenn Leute sterben, die zu Wattenscheid wohnen oder zu wohnen kommen, aus welchem Lande sie auch sind und sofern sie nicht leibeigen sind, so sollen deren nächste Erben, die dort wohnen oder dorthin kommen, haben und erhalten ihr Gut, das sie haben und hinterlassen; daran wollen Wir und jemand von Unseret wegen sie nicht hindern oder brüchten; wenn aber niemand binnen Jahr und Tag kommt, der ein rechter Erbe wäre, das Gut zu erheben, so wollen Wir oder Unsere Erben solches Gut haben und erheben."

Es bleibt noch zu untersuchen, welche Unterschiede zwischen einer Freiheit und einer Stadt bestanden haben. In Wirklichkeit sind solche Unterschiede kaum nachweisbar. Eine Freiheit war eine kleinere Landschaft, die aber sonst alle Merkmale einer Städt in Verwaltung, Gerichts- und Marktwesen zeigte. Die Stadt Wattenscheid kann mithin jetzt nicht nur die vor 500 Jahren erfolgte Erhebung zur Freiheit feiern, sondern auch die gleichzeitige Verleihung der Stadtrechte. Die im Jahre 1876 erfolge Verleihung der Stadtrechte kann als Erneuerung der alten Privilege bezeichnet werden.

Ein Gute Qualitäten

Sonder-Angebot

Billige Preise

in Schuhwaren zu besonders billigen Preisen. **Nachstehend einige Beispiele:**

In der Damen-Abteilung:

weiß Leinen Schnürschuhe ..... jedes Paar	1.95
imit. Wildleder Schnürschuhe ..... jedes Paar	3.80
Halbschuhe Gr. 35—37, zum Aussuchen ..... Paar	4.90
Spangenschuhe mit Hochspange	6.90
Halbschuhe für ältere Damen	6.90
Spangenschuhe Rahmen Ware, schwarz und braun z. F. Abs. Louis XV.	10.50

In der Herren-Abteilung:

Schnür-Stiefel Rindbox, weiß ged.	6.90
Schnür-Stiefel Kernbox, extra stark	9.50
Touren-Stiefel mit geschl. Lasche	13.50
Halbschuhe mit grau Wildl. Eins.	12.80
Halbschuhe Einzelpaare, Gr. 43—44	6.90
Grubenschuhe Eigenes Fabrikat, Garantie für jedes Paar 9.50,	8.25

In der Kinder-Abteilung:

Spangenschuhe mit Gabelspange, ... Gr. 25-26 **3.90**, 23-24 **3.30**, 20-22 **2.75**, 18-19	2.50
Schnür-Schuhe extra stark ..... Gr. 25-26 **3.90**, 23-24 **3.40**, 20-22	2.90
Schnür-Stiefel echt Rindbox .... Gr. 25-26 **3.90**, 23-24 **3.60**, 20-22 **1.75**, 18-19	1.50
Leder-Sandalen gepinnt 31-35 **3.50**, 27-30	2.80

Auf die **große Auswahl** und **die billigen Preise** unserer **Strumpf-Abteilung** weisen wir besonders hin.

Wessling A-G

Spezial-Haus für Schuh- u. Strumpfwaren

Bochum, Bongardstraße 8.

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, 21. Juni 1925.

Sammlung für die Kriegerehrung unserer Gemeinde.

Christuskirche: 8: Henschel; 9,45: Deppe (Witten); Skriba der Synode; 3: Taufstunde, Klose.

Lutherkirche. 9.45: Glbe; 11: KGD., Glebe.

Friedenskiche. 9.30: Henschel; 11,15: KGD., Henschel.

Pauluskirche. 9: Bockamp; 5,15: Klose

Johanniskirche. 11,15: KGD., Bockamp.

Krankenhauskapelle. 9,30: Klose.

Bibelstunden: Mittwoch 8: Rottstr. 85: Donnerstag 8: Vereinshaus; Freitag 8: Lehrsaal Friedenskirche.

7. Pfarrbezirk. Dienstag 7,30: Bibelstunde (Landesfrauenklinik). Mittwoch 4: Bibelstunde (Jugendheim). Donnerstag 8: Bibelstunde (Castroperstr. 282).

Chr. Verein jg. Männer, Ottost. 14. Sonntag 4: Bibelstunde. Mittwoch 8,15: Bibelstunde im Familienkreis. Donnerstag 6,30: Bibelbesprechung im Jungmännerkreis. Freitag 8: Bibelstunde im Jung-C. V. J. M. Samstag 8,15: Wochenschlußgebetstunde.

Wartburgverein, Mühlenstr. 25. Mittwoch 8: Bibelstunde der Jugendabteil 8,15: Bibelstunde der Jungmänner- und Hauptabteilung.

Verein vom Blauen Kreuz, Evangel Vereinshaus, Mühlenstr. 25. Sonntag 3: Bibelstunde. **Dienstag 8: Jugendbund** stunde. Donnerstag 8: Bibelbesprech- u. Gebetsstunde.

Hamme. Kirche: 8: Hilfsprediger Löy; 9,45: Heyder; 11: KGD., Rausch; 12: Taufstunde, Rausch. — **Wegescheid.** 9,45: Hilfsprediger Löy; 11: KGD., Heyder;

Kirchl. Gemeinschaft Overdyk, Sonntag 5 und Donnerstag 8: Bibelstunde.

Hofstede-Riemke. 8 und 10: Mühge; 11: KGD., Mühge; 12: Taufstunde Donnerstag 8: Bibelstunde, Pitsch; Freitag

Wiemelhausen. Melanchthon. 10 Althüser; 11.30: Kirchenlaufen u. KGD, Mittwoch 8: Bibelstunde.

Petrikirche. 10: Reckert; 11,15: KGD. 12: Taufen.

Alinbochum, 9,45: Gottesdienst, Pastor Frederking; 11: KGD., 12: Taufen. 8: Gemeinschaftsstunde. Mittwoch 7,30: Gebetsstunde in der Sakristei; 8: stunde im Lutherhaus. 7,45: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Weimar. 8: Frühgottesdinst, Vikar Reich; 9,30: Hauptgottesdienst, Direktor Pastor Meyer; 11: KGD; 12: Kirchentaufen. Donnerstag 8: Gemeinschaftsstd.

Bibel- und Gemeinschaftsstunden.

Mittwoch 8: Bibelbesprechstunde im 1. Pfarrhaus; Freitag 8: Bibelbesprechg. im Ev. Männer- u. Jünglingsverein in Weitmar. Dienstag 7,30: Bibelbesprechg. im Ev. Männer- u. Jünglingsverein Bärendorf-Süd. Mittwoch 8: Bibelbesprech. in Weitmar-Mark. Dienstag 8: Gemeinschaftsstunde; Donnerstag 8: Bibelbespr. im Jungfrauenverein Eppendorf.

Nemmingen. 9,30: Pfarrer Pitsch (Hofstede). Montag 8: Bibelstunde. Freitag 8: Gemeinschaftsstunde.

Gerthe. 9,30: Gottesdienst, P. Paulmann; 10,30: KGD.; 11,30: Taufen; Mittwoch 8: Gemeinschaft; Donnerstag 8: Bibelstunde des Männer- u. Jünglingsvereins. Freitag 7,30: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Hiltrop-Bergen. 9,30: Gottesdienst. 10,45: KGD.; 11,30: Taufen;

Sonstige Gemeinden.

Evgl. Gemeinschaft, Auferstehungskirche, Alleestr. 48. 9,30 und 6: Predigt. 11: Sonntagsschule; 7,30: Jugendverein. Mittwoch 8: Bibelstunde.

Freie ev. Gemeinde, Rottstraße 34 a, Hinterhaus. 9,30: Tertbesprechung. 11: Sonntagsschule; 6: Predigt. Mittwoch 8: Bibel- und Gebetstunde. — Gerthe, **Castroper Str. 26,** Hinterhaus. 9,30: Tertbesprechung; 2: Sonntagsschule; 3,30: Predigt; Dienstag 7. Bibel- und Gebetstunde.

Adolfstr. 20. 5,15: Evangelisation. Montag

Kirchl. evangl. Gemeinschaftsverein, tag 8: Jugendbundstunde, Donnerstag 8: Bibelstunde.

Gemeinde Gottes, Robertstr. 95. 7 30: Bibelstunde; 3: Jugendstunde; 6: Predigt; Mittwoch 7: Erbauungsstunde

Jugendbund für entsch. Christentum, Friedenskirche. 2: Freundeskeis; 3,30: Gemeinschaftsstunde; Mittwoch abend 8: Jugendbund.

Altkath. Gemeinde Bochum. 10: Deutsche Messe mit Predigt in der Johanneskirche, Pfarrer Engel.

Gottesdienst in der Synagoge.

Samstag morgen 9,15; Samstag abend 9,30 Uhr.

Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

Sonntag, 21. Juni 1925.

Propsteikirche 6. 6.45. 8 Messen. 9 Schulmesse 10 lit Hochamt 11 Messe mit Predigt. 2,30 Andacht.

Marienkirche. 5,45, 7,15 Messe. 8,30 Messe mit Predigt. 9.30 Hochamt 11 Messe. 2.30 Andacht.

St Josefskirche 6.30 Messe. 7.30 und 8.45 Messe mit Predigt. 10 Hochamt m. Predigt. 11,15 Messe. 2,30 Andacht.

Klosterkirche. 5, 6 und 7 Messen. 8 Sinamesse mit Predigt 10.30 Messe m. poln. Gesang. 4.55 Rosenkranz. 5.15 Predigt und Andacht. 7 Rosenkranz. 7.25 Predigt und Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 6.30 M.. 8 Messe mit Predigt. 9,10 Schulmesse. 10 Hochamt mit Predigt. 11,15 Messe mit Predigt. 2,30 Andacht.

St. Johanneskirche. 6,30, 7,30 Messen. 10,15 Hochamt mit Predigt. 2,30 Andacht.

St. Liborinskirche 7.30 Messe mit Predigt 9.30 Hochamt mit Predigt 2.30 Andacht.

Kreuzkirche 7 Messe. 9,30 Hochamt mit Predigt 2,30 Andacht.

Meinolphuskirche. 6, 6,45, 7,30 M. 9 Schulmesse mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 11,30 Messe. 2,30 Christenlehre und Andacht.

St Antoniuskirche 6,30 u. 8: Messe 9,30 Hochamt. 11 Messe. 2,30 Andacht.

Bochum-Riemke 6,15 Messe 7,15 Zesse mit Predigt. 8,30 Messe mit poln. Gesang. 9,30 Hochamt mit Predigt. 11 Messe mit Predigt 2,30 Andacht.

Altenbochum 6 Beichte 6.30 Kommunion. 7, 8, 9 Messen. 10 Hochamt mit Predigt. 2,30 Andacht.

Laer. 6,30 Beichte 7,30 Messe m. Pr. 10 Hochamt mit Pred. 2,30 Andacht.

Harpen. 7 Messe mit Predigt. 9,30 Hochamt. 3 Andacht.

Gerthe. 6,30, 8,30 [illegible] 9,30 Hochamt 10,45 poln Messe 2,30 Christenlehre und Andacht.

Eickel. 6, 7 Messen. 8 Messe im Krankenhaus. 8,30 Messe. 10 Hochamt. 2,30 Andacht.

Weitmar. 6.30 Messe mit Gesang 8 Messe mit Predigt 9 Kindermesse mit Predigt 10 Hochamt mit Predigt 11,15 Messe mit Predigt. 2,30 Andacht.

Weitmar-Nord. 7,15 Messe. 9.30 Hochamt mit Predigt. 2,30 Andacht.

Linden-Dahlhausen. 7 Frühmesse 8,30 Schulmesse. 10 Hochamt. 2,30 And

Stiepel. 7 Messe 9,30 Hochamt mi Predigt. 2,30 Andacht.

Stockum-Düren. 7.45 Messe. Predigt Messe. 10 Hochamt. 2.30 Andacht.

Werne 6,45 M 8.15 M m P 10.15 H. 2.30 Andacht.

Hordel Herz-Jesu-Kirche 6.30 M 8 M m P 10 H m P 2,30 Andacht

Eickel-Holsterhausen. 7 Messe mit Predigt. 10 H. m. P. 2,30 Andacht

Höntrop Magdalenenkirche. 6.45 M m Amt d bl Komm 8 Messe m Predigt 10 Hochamt mit Predigt. 2,30 Andacht.

Hiltrop-Bergen. 7,15 Messe. 9.30 Hochamt. 2,30 Andacht.

Langendreer. St. Bonifatiuskirche. 2,30 And. — Marienkirche. 6.30 Messe. 8 Messe mit Pred. 10,15 Hochamt mit Pred. 2,30 Andacht.

Violinen

Qualitätsinstrumente über hunder Stück für Schüler u. Künstler am Lager

Kuenemann, Klavierstimmer

Alleestrasse 55. LK5

Ein Einfamilienhaus

von 8—10 Räumen, eventuell auch weniger, in Villenstil gebaut, **zu kaufen gesucht.** Sofortige Räumung erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Kaufpreis wird sofort in bar bezahlt. Off. u. W. Z. 9138 a. d. Geschst. d. Ztg.

Einfamilienhaus

gut bürgerlich eingerichtet, sehr gut im Stande, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Lage: neuer Stadtpark.

Käufer, die schöne Etage von 5—6 Zimmer als Tauschwohnung stellen können, werden bevorzugt. Näheres unter U. S. 15464 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Das Handwerk.

Von
Paul **Dickerhoff**, Bochum.

Es gab eine Zeit, da war das Handwerk die einzige Form der Herstellung von gewerblichen Gütern, und es hatte aus dieser Monopolstellung heraus eine überragende Bedeutung für das Volksganze. Das Handwerk war damals der Träger der städtischen Wirtschaft und Kultur. Die Zeiten haben sich geändert, das Handwerk hat im Laufe der vergangenen Jahrhunderte einen großen Teil des Gebietes, das früher sein Alleineigentum war, an die Industrie abtreten müssen. Die Umwälzungen in der Technik, die gewaltige Bevölkerungsvermehrung und andere Umstände brachten das zuwege. So hat das Handwerk an äußerer Ausdehnung und Machtstellung im Verhältnis zu den übrigen Wirtschaftsgruppen stark eingebüßt. Aber die im 19. Jahrhundert vertretene, auch von Männern der Wissenschaft ausgesprochene Ansicht, daß die Umwälzungen in der neuen Zeit in Wirtschaft und Technik einen baldigen oder allmähligen Untergang des Handwerks zur Folge haben würden, hat sich als falsch erwiesen. Das deutsche Handwerk nimmt auch heute noch einen wichtigen Platz in der deutschen Volkswirtschaft ein, ja es steht heute fester gefügt da als vor etwa 50 Jahren. Man weiß jetzt, daß auch in der modernsten Volkswirtschaft Arbeitsgebiete für das Handwerk vorhanden sind. Aber die Einengung des Tätigkeits- und Machtbereichs des Handwerks hat es mit sich gebracht, daß man sich in weiten Kreisen nicht mehr klar ist über die große und wichtige Aufgabe, die das Handwerk im Staate zu erfüllen hat. Dem Handwerk liegt es viel weniger als manchem anderen Beruf, in der Oeffentlichkeit laut sein Bedeutung zu betonen und seine Interessen zu vertreten. Der einzelne Handwerker ist viel zu sehr auf stillfleißige Arbeit in der Werkstatt eingestellt, und so ist es nicht verwunderlich, daß sich die öffentliche Meinung weniger mit handwerklichen Dingen befaßt als es der Bedeutung dieses Standes entspricht. Man hört und liest überall von den großen Fragen, die die Landwirtschaft, die Großindustrie, die Arbeitnehmerschaft bewegen, eine Erörterung der Belange des Handwerks dagegen in der breiten Oeffentlichkeit ist immer noch eine Seltenheit. Und doch hat das Handwerk gar keinen Grund, hinter anderen Berufen zurückzustehen. Seine Rolle im wirtschaftlichen und sozialen Leben ist wichtig genug, wenn sich auch die wertvollen Wirkungen, die vom Handwerk auf die Allgemeinheit ausgehen, meist unauffällig und in der Stille vollziehen.

Wenn man über die Bedeutung des Handwerks spricht, so ist es schon notwendig, vorher zu sagen, was man unter Handwerk versteht. Wir stellen uns darunter vor diejenige Form der Herstellung gewerblicher Güter, die sich in kleinen oder mittleren Betrieben unter persönlicher Verantwortung und Mitarbeit des Betriebsinhabers vollzieht (meist unter Mithilfe von gelernten Gesellen), bei der die Maschinenarbeit nicht vorherrschend ist und keine oder nur eine geringe Arbeitsteilung besteht und die ihre Erzeugnisse unmittelbar an den Verbraucher abgibt. Diese Betriebsbestimmung enthält schon die Aufgaben, die das Handwerk gegenüber der Allgemeinheit zu erfüllen hat. Betrachten wir zunächst die wirtschaftliche Seite dieser Aufgaben. Dem Handwerk obliegt es, die örtliche Nachfrage nach Gegenständen oder Leistungen des täglichen Bedarfs zu befriedigen. Es teilt sich hier in der Arbeit mit vielen Zweigen der Großindustrie bezw. mit dem Handel, der die Erzeugnisse der Industrie weiterleitet. Da das Handwerk aber die Gegenstände, die es herstellt, unmittelbar an den Verbraucher abgibt, so erwächst ihm die Möglichkeit, bei der Herstellung seiner Erzeugnisse auf die Eigenart und die Sonderwünsche seiner Kunden in hohem Maße Rücksicht zu nehmen. Und diese Möglichkeit ist ein besonderer Vorzug des Handwerks. Wer bei der Einrichtung seiner Wohnung, bei der Beschaffung seiner Kleidung Wert darauf legt, Dinge zu erwerben, die nicht Massenware sind, sondern eine eigene Note tragen, oder die seinem (des Verbrauchers) ganz bestimmten Sonderwunsch entspricht, der kann keine Fabrikware gebrauchen, sondern muß zum Handwerker gehen, der jedem Stück, das aus seiner Werkstatt hervorgeht, eine individuelle Behandlung angedeihen läßt. Es werden stets Leute geben, die bei der Auswahl ihrer Gebrauchsgegenstände auf Dinge sehen, die Eigenart besitzen, und es werden ebenso stets Verbraucher da sein, die aus diesem oder jenem Grunde keine Massenware gebrauchen können, sondern deren Bedarf ihrer Eigenart angepaßt sein muß. Und zur Befriedigung dieses Bedarfs wird das Handwerk stets notwendig sein. Dadurch, daß der Handwerker gezwungen ist, nicht schablonenhaft, sondern stets gewissermaßen schöpferisch tätig zu sein, hat er gleichzeitig die Möglichkeit, dem Werk seine, des Meisters, Eigenart aufzuprägen. Fast jedes Stück, das unter seiner Hand entsteht, ist ihm etwas Neues, er arbeitet deshalb mit Lust und Liebe daran, legt sein ganzes Können, seine besondere Art des Arbeitens hinein, gibt ihm dadurch erst das, was einen Gegenstand schön macht. So wird es möglich, auch mit einfachen Mitteln die Dinge, die uns umgeben, beseelt und behaglich zu gestalten, was kaum zu erreichen wäre, wenn wir nur auf Massenartikel, auf Typenware angewiesen wären. Wo das Handwerk auf die Schönheit der Dinge, die es schafft, ganz besondere Sorgfalt verwendet, wo es zum Kunsthandwerk wird, da ist es der Hüter des guten Geschmacks und der Schöpfer glücklicher Ideen, nicht nur für die handwerklich hergestellten Gegenstände, sondern auch für die Industrie. Denn die Industrie erhält die Vorbilder für Form und Konstruktion ihrer Erzeugnisse nicht selten vom Handwerk her, in dem so starke schöpferische Kräfte lebendig sind.

Aber nicht nur die gute Form, sondern, was eben so wichtig ist, auch die durchaus gute Verarbeitung ist ein Wesenszug des Handwerkserzeugnisses. Wenn auch nicht verkannt werden soll, daß die Industrie die Qualität vieler Gegenstände des täglichen Bedarfs, die sie herstellt, auf eine achtunggebietende Höhe gebracht hat, so darf doch auf weiten Gebieten der Herstellung gewerblicher Güter — man denke an Bekleidung und Wohnung — das Handwerk für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, ungleich hochwertigere Stücke herzustellen als die Industrie es kann. Ist doch die ganze Art des handwerklichen Betriebes danach angetan, daß gute Arbeit geliefert wird. Die individuelle Behandlung jedes einzelnen Stückes durch Meister oder Gesellen, die ihr Fach von Grund auf gelernt haben, dazu das Verantwortungsbewußtsein gegenüber dem Kunden, das sich notwendigerweise bei der engen Verbindung zwischen Hersteller und Verbraucher bildet, sind die besten Bürgschaften dafür, daß etwas Gutes geschaffen wird, Bürgschaften, wie sie der fabrikmäßige Großbetrieb nie geben kann.

Eine Aufgabe von ganz besonderer Eigenart und Wichtigkeit erfüllt das Handwerk dadurch, daß es die große Lehrwerkstatt des deutschen Gewerbes bildet. Zurzeit der höchsten Blüte des Handwerks im Mittelalter sind die Formen und Grundsätze für die Heranbildung des Nachwuchses im Handwerk aufgestellt worden. Und diese Formen haben sich bis heute als wertvoll erwiesen. Mit ihnen, jedoch unter Anpassung an die Verhältnisse der Neuzeit, bildet das Handwerk einen großen Teil unserer Jugend zu tüchtigen Fachleuten und hilft zugleich an ihrer Erziehung zu tüchtigen Menschen. Ist auch in den letzten Jahrzehnten vielfach versucht worden, junge Menschen in ganz anderer Art, als es im Handwerk üblich ist, für einen gewerblichen Beruf vorzubilden, so in Schuhwerkstätten oder in Lehrlingsabteilungen, die einem Großbetrieb angegliedert sind, so hat doch keiner dieser neuen Wege die guten Erfolge erreichen können wie die altbewährte Meisterlehre, deren hoher Wert eben darin liegt, daß sie Lehrverhältnis und Erziehungsverhältnis zu gleicher Zeit ist. Die Bedeutung, die dem Handwerk als Lehrer und Erzieher der werktätigen Jugend zukommt, ist umso größer, als ihm nicht nur die Sorge für den Nachwuchs in seinen eigenen Reihen obliegt, sondern auch die Aufgabe, der Industrie tüchtige Facharbeiter heranzubilden. Die mechanisierte und spezialisierte Arbeitsweise der Fabriken hat sich als unzureichend für die Ausbildung von Kräften erwiesen, die einen Produktionsgang vollständig beherrschen. Die Fabrik kann gewöhnlich nur Teilarbeiter ausbilden. Der handwerkliche Betrieb dagegen bildet seine Lehrlinge so aus, daß sie zu einer gewissen Selbständigkeit gelangen und so zum wirklichen Fach- und Qualitätsarbeiter werden. Gerade wir Bewohner des Industriegebietes können gut beobachten, wie sehr die Fabriken, besonders die der Metall- und Holzverarbeitung, ihren Nachwuchs an Facharbeitern, Vorarbeitern, Werkmeistern, dem Handwerk zu verdanken haben. Die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie, die vor dem Kriege Weltruf besaß und ihn hoffentlich bald wieder erreicht, ist nicht zum geringsten Teil auf die Hochwertigkeit unserer Arbeitskräfte und diese wieder auf die gründliche Ausbildung von Lehrlingen im Handwerk zurückzuführen. Die Geschichte des Handwerks in den letzten Jahrzehnten zeigt, daß sich seine Angehörigen ihrer hohen Verantwortung als Lehrmeister bewußt sind. In der berufsständigen Gemeinschaftsarbeit des Handwerks in den letzten 25 Jahren nimmt die Sorge für die Ausbildung des Nachwuchses einen bevorzugten Platz ein. Wer das Leben in den handwerklichen Berufsgemeinschaften kennt, der weiß, daß sich dort die besten Handwerker in ernster Sorge darum bemühen, daß die Pflichten gegenüber den Lehrlingen von allen Berufsangehörigen treu erfüllt werden. Die Neubelebung des Prüfungswesens, die Einführung von Zwischenprüfungen, das Streben nach fruchtbarer Zusammenarbeit mit der Berufsschule, das alles sind Zeichen dafür, daß das Handwerk sein Bestes tut, damit die in der Handwerkslehre steckenden Werte voll zur Auswirkung gelangen zum Besten der Jugend und der Allgemeinheit.

Wäre das Bestehen des Handwerks nicht schon aus rein wirtschaftlichen Gründen eine Notwendigkeit, der Staat könnte es auch dann nicht ohne schweren Schaden entbehren wegen der hohen sozialen Bedeutung, die ihm zukommt. Das Handwerk verschafft einer verhältnismäßig großen Zahl von Menschen die Möglichkeit der freien Arbeit, der wirtschaftlichen Selbständigkeit und gibt ihnen dadurch das, wonach man heute für so viele Volksgenossen vergeblich sucht: einen Beruf, der ihnen Befriedigung gewährt. Das soll nicht heißen, daß es den meisten Handwerkern besonders gut ginge, nein, für alle ist der Kampf ums Dasein schwer, von allen verlangt ihr Beruf ein volles Maß von Arbeit, bei vielen ist der Ertrag dieser Arbeit nur gering. Aber das alles hindert nicht, daß jeder rechte Handwerker doch mit Lust und Liebe an seinem Beruf hängt, ermöglicht ihm dieser Beruf doch das, was jedes tüchtigen Menschen Streben ist und was so viele entbehren müssen, seine schöpferischen Kräfte sich auswirken zu lassen in Werken, die nach eigenem Entwurf und mit eigener Kraft geschaffen werden. Wir würden in der Behebung der sozialen Nöte unseres Volkes ein gutes Stück weiter kommen, wenn es gelänge, der dezentralisierten Produktion, wie sie das Handwerk darstellt, wieder weitere Ausdehnung zu verschaffen und damit vielen Einzelpersönlichkeiten zu einem Beruf zu verhelfen, der ihrem Streben nach freier Betätigung ihrer Anlage Genüge leistet, ihnen dadurch innere Befriedigung gewährt und sie zu staatsbejahenden und staatserhaltenden Bürgern macht. Gewiß stehen der weiteren Ausbreitung des Kleingewerbes, der Rückbildung unserer Produktion vom Groß- zum Kleinbetrieb ungeheure Hindernisse im Wege. Die Zukunft erst wird lehren, ob sie überwunden werden können. Was aber gewiß erreicht werden kann und muß, daß ist die Erhaltung des Handwerks in seinem gegenwärtigen Bestande und damit die Erhaltung gesunder sozialer Verhältnisse, wenigstens für einen Teil des Volkes.

Die soziale Befriedigung, die der Handwerksberuf gewährt, erstreckt sich aber nicht nur auf die im Handwerk selbständig Tätigen, sondern auch auf die Unselbständigen, die Gesellen. Der Industriearbeiter hat heute nur selten Freude an seinem Beruf, er ist ihm vielmehr meist eine unwillig getragene Last, und es kann nicht gut anders sein bei den geisttötenden Arbeitsmethoden der Großindustrie. Ganz anders beim Handwerksgesellen. Er steht in der Art der Arbeit seinem Meister nahe, er schafft etwas Ganzes, er kann sich des fertigen Stückes als seinen eigenen Erfolges freuen, und das edelt seine Arbeit und macht sie ihm lieb. Es kommt hinzu, daß das persönliche Verhältnis zwischen Meister und Gesellen ein viel herzlicheres ist, als es zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Industrie sein kann. Der Meister, gewöhnlich selbst im Betrieb mit tätig und selbst ehemaliger Lehrling und Geselle, steht dem Gesellen menschlich nahe, sieht in ihm seinen Mitarbeiter, u. U. seinen künftigen Kollegen. Den Handwerksgesellen beschwert auch nicht das, was den Industriearbeiter so verbittert, das Bewußtsein, gar keine Aufstiegsmöglichkeit auf der sozialen Leiter zu haben. Das Handwerk mit seiner alten und doch noch immer modernen Dreiteilung von Meister, Gesellen und Lehrling kennt auch heute noch keine unübersteigbaren Schranken zwischen selbständigen und unselbständigen Berufsangehörigen. Meister, Gesellen und Lehrlinge bilden vielmehr einen Berufsstand, in dem der Aufstieg zum selbständigen Betriebsinhaber aus eigener Tüchtigkeit heraus noch manchem möglich ist. Alles das wirkt zusammen, um auch dem Handwerksgesellen seinen Beruf lieb und seine wirtschaftliche und soziale Stellung erträglich zu machen. Dadurch, daß das Handwerk auch seinen Gehilfen, also einer nicht geringen Zahl von Arbeitnehmern, eine sie wirklich befriedigende Arbeitsmöglichkeit schafft, vollbringt es eine soziale Tat allerersten Ranges.

Im Bewußtsein der in ihm ruhenden wertvollen Kräfte und eingedenk seiner stolzen Geschichte hat sich das deutsche Handwerk, nachdem es im vergangenen Jahrhundert fast an sich selbst verzweifeln wollte, unter dem Druck der Notlage, die die immer mehr zunehmende Industrialisierung mit sich brachte, in den letzten Jahrzehnten wieder aufgerafft zu neuem Lebensmut. Es hat erkannt, daß viel weniger als staatlicher Schutz der eigene Lebenswille und eine kluge Einstellung auf die neue Zeit ihm nottut, und es hat im Wege der Selbsthilfe seinen Platz in der Volkswirtschaft zu behaupten und zu festigen gewußt. Es hat dafür gesorgt, daß es technisch auf die Höhe kam, hat seine Werkstätten mit den Errungenschaften der Technik ausgerüstet, soweit es die Eigenart des Handwerks zuließ, und hat so seine Wettbewerbsfähigkeit, das erste Erfordernis zu seiner Erhaltung, gesichert. Das Handwerk hat auch erkannt, daß erst treues Zusammenarbeiten aller Berufsangehörigen in gemeinsamen Nöten ihm die rechte Widerstandskraft gibt, und es hat sich aus dieser Erkenntnis heraus unter Benutzung der ihm gegebenen gesetzlichen Grundlagen in Innungen, Innungs-Ausschüssen, Handwerkskammern und im Reichsverband des deutschen Handwerks eine festgefügte Organisation geschaffen. Zwar hat der Krieg und noch mehr der Wirrwarr nach dem Kriege auch dem Handwerk, ja gerade ihm schwere Wunden geschlagen, zwar sind immer noch Kräfte vorhanden, die dem Handwerk die Daseinsberechtigung absprechen, aber das deutsche Handwerk muß und wird allen Schwierigkeiten Trotz bieten und sich behaupten als ein notwendiges, zum Wohle der Allgemeinheit unentbehrliches Glied der Volksgemeinschaft.

Gott segne das ehrbare Handwerk!

Von
G. Altegoer, M. d. L., Bochum.

Die Veranstaltung der Handwerkskunstausstellung bezeugt den frischen Wagemut des Bochumer Handwerks. Den Besuchern soll gezeigt werden, daß sich der heute schaffende Meisterstand den Gedanken der Herstellung von Qualitätsarbeit zu eigen gemacht hat. Mit der Ablegung der Meisterprüfung übernimmt der junge Meister die verantwortungsvolle Aufgabe, mitzuarbeiten an der Heranbildung eines Nachwuchses, der durch Qualitätsarbeit später berufen sein soll, die begonnene Wiederaufbauarbeit des deutschen Handwerks zu vollenden. Dadurch wird es auch zum Jungbrunnen für unsere heimische Industrie, der es fortwährend gut ausgebildete Fachleute zuführt, wodurch es besonders unserer Verfeinerungsindustrie ermöglicht wird, durch Herstellung von Qualitätsarbeit sich wieder Weltgeltung zu verschaffen.

Das deutsche Handwerk hat sich bei der neuzeitlichen Entwicklung unserer Wirtschaft neben der Industrie im Großen und Ganzen behauptet. Dazu gehört, daß sich das Handwerk in seiner wirtschaftlichen Tätigkeit in seinen Betrieben, Einrichtungen, Arbeitsmethoden den veränderten Verhältnissen anpassen muß: Eine lohnende Aufgabe unserer Lehrmeister, Organisationsleiter und Fachschulen. Der gewerbliche Mittelstand muß aber immer wieder betonen, daß es eine Gesundung weiter Kreise unserer Wirtschaft nur gibt, wenn wir einen starken, leistungsfähigen Mittelstand haben. Darum muß es Aufgabe der Regierung und Behörden sein, dem Handwerk und Handel genügende und nicht zu teure Kreditmöglichkeiten zu schaffen. Ein kleiner Anfang ist damit durch Reichs- und Landtag durch Bewilligung von 30 und 50 Millionen gemacht. Ferner müssen die heute so schwer drückenden Steuerlasten herabgesetzt werden auf ein erträgliches Maß. Eine übertrieben gestaltete Steuerlast vernichtet die Betriebssubstanz und verhindert Kapitalneubildung, die Unterlagen jeden aufstrebenden, selbständigen Betriebs.

Wenn die im Rahmen des Allgemeinwohls liegenden, in der öffentlichen Aussprache stehenden Forderungen des Handwerks erfüllt werden, dann wird auch das alte ehrbare deutsche Handwerk wieder zu Ehren kommen. Hoffen wir, daß uns eine absehbare Zukunft diese Entwicklung für das Handwerk, für den Handel und für unsere Industrie bringen wird.

Möge die deutsche Wirtschaft, namentlich das Handwerk aber auch durch Ruhe und Stetigkeit in der Politik befähigt werden, die schweren Aufgaben, die das Vaterland zu erfüllen hat, mitwirkend mit zu tragen.

Gott segne das ehrbare Handwerk!

Die wirtschaftliche Lage des Handwerks.

Dem von der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf herausgegebenen Vierteljahrsbericht über die wirtschaftliche Lage des Handwerks entnehmen wir folgendes: Von besonderer Bedeutung für das Handwerk ist die immer stärker werdende Erscheinung im Wirtschaftsleben, daß an die Leistungsfähigkeit und fachliche Tüchtigkeit der Arbeitnehmer immer größere Anforderungen gestellt werden. Während die Arbeitslosigkeit in den ungelernten Berufen und bei den weniger tüchtigen Arbeitern noch in sehr starkem Maße fortbesteht, kann der Bedarf an wirklich tüchtigen, mit besonderen Kenntnissen ausgerüsteten Arbeitern und Gesellen nicht gedeckt werden. Mit besonderer Sorge wird der Mangel an Nachwuchs in vielen gelernten Berufen verfolgt. Geklagt wird in erster Linie über den schweren Steuerdruck. Die Berichte der Innungsausschüsse lassen übereinstimmend erkennen, daß trotz der Ermäßigung der Vorauszahlung die Steuern so ungeheuer sich auswirken, daß unter solchen Umständen von einer Gesundung der schwierigen Lage des Handwerks keine Rede sein kann. Die Besteuerung nach den Einnahmen und die Vorauszahlung ohne Rücksicht auf Gewinn und Verlust und Unkosten, ohne Berücksichtigung des Familienstandes usw. ist unerträglich; es muß die Art dieser Erhebung als das wesentlichste Hemmnis einer Besserung der Wirtschaftslage des Handwerks nach wie vor betrachtet werden. Weiterhin macht sich hemmend die große Belastung des Gewerbes durch die Gewerbesteuer bemerkbar. Auch die Kredit- und Zinspolitik der Banken und der Reichsbank trug bisher zu einer Entspannung der schwierigen Wirtschaftslage nicht bei. Allgemein wird berichtet, daß die im vergangenen Vierteljahr erfolgte Herabsetzung des Reichsbankdiskonts eine erkennbare Wirkung auf die Wirtschaftslage des Handwerks nicht gehabt habe. Die Zinssätze der Banken und Sparkassen sind noch viel zu hoch, um eine Gesundung der Wirtschaft im Handwerk herbeiführen zu können. Weitere Hemmungen der Besserung der wirtschaftlichen Lage des Handwerks machen sich durch die Betriebskosten bemerkbar, die neben den Steuern durch die hohen Preise für Frachten, Licht und Kraft bedingt waren. Zusammenfassend sagt der Bericht, daß die wirtschaftliche Lage des Handwerks eine leichte Richtung nach oben erkennen läßt, wenn auch in einzelnen Orten und Gewerbezweigen starke Abweichungen zu verzeichnen sind. Die Entspannung der Wirtschaftslage setzt sich sehr langsam und mit großen Zuckungen durch, läßt aber immerhin die begründete Hoffnung zu, daß allmählich eine Besserung der Gesamtwirtschaft und damit auch des Gesamthandwerks für die nächste Zeit — wenn nicht außergewöhnliche Ereignisse eintreten — zu erwarten ist.

Nicht reisen ohne UHU!

G. D. A.-Vertretung
L. Mols
Gelsenkirchen,
Ringstraße 80–85, Ruf 466–469

liefert prompt die Erzeugnisse der Konzern-Automobilfabriken

N. A. G. * Hansa-Lloyd
Brennabor * Hansa.



„Use Öhm" der Rauchtabak!

184

Freudige Nachricht!

Wir verkaufen auf Teilzahlung

Unser Geschäftshaus ist zu Außerordentlichem entschlossen! Unsere besten Qualitäten, unsere modernsten Ausführungen, wie unsere einfachen soliden Stücke unterliegen dieser Behandlung!

Wir liefern!

Rips- u. Gabard.-Mäntel
32.- 42.- 49.- *und höher*

Tuch-Mäntel
17⁵⁰ 25.- 38.- *und höher*

Burberry-Mäntel
29⁷⁵ 39.- 48.- *und höher*

Alpacca-Mäntel
19⁵⁰ 28.- 32.- *und höher*

Mouline-Mäntel
35.- 43.- 52.- *und höher*

Kostüme
29.- 38.- 54.- *und höher*

Waschkleider
4⁹⁵ 6⁷⁵ 10⁵⁰ *und höher*

Voile-Kleider
10⁵⁰ 16⁵⁰ 21.- *und höher*

Blusen u. Kasaks
3⁹⁵ 6⁵⁰ 10⁵⁰ *und höher*

Röcke
4²⁵ 7⁷⁵ 9⁸⁵ *und höher*

Salomons

Bochum, Kortumstraße 3.

Einziges Spezial-Damen-Konfektions-Geschäft dieser Art am Platze.

Zur gründlichen Blutreinigung

und zur Belebung des Stoffwechsels gibt's nichts Besseres als die aus frischen Wacholderbeeren bereitete, auf biologischer Grundlage hergestellte „Herzschwesterkur", die sich in Tausenden von Fällen glänzend bewährt hat und als Heilmittel wissenschaftlich anerkannt ist. Speziell bei Rheumatismus, Gicht, Husten und Lungenleiden, bei Gesichts- und Körperausschlägen, Magenbeschwerden, Blasen- u. Nierenleiden ist eine Herzschwester-Kur unentbehrlich, sie fördert Appetit und Verdauung. Aufklärende Broschüre gratis! **Herzschwester-Kur** in allen Apotheken und Drogerien erhältl. zum Preise von Mk. 1.80, 3.– und 5.50. Man achte auf die „Herzschwester"-Schutzmarke und weise Nachahmungen zurück.

Niederlagen: **Altmikus, Bongardstr., Knepper, Dorstenerstr. 93, Hülsholf, Alleestr. 112, Walger, Dibergstr. 1, Fenner, Marienstr. 33, Klambt Werne.**



Ein neuer Köstlicher im Packungsdruck und Aroma

SALEM GOLD

in neuen vollen Formaten

Rot 4 ₰ grün 5 ₰ Salem Cavalier 6 ₰
Cabinet 8 ₰ Exquisit 10 ₰ das Stück.

Zu haben in allen einschläg. Geschäften, die durch ein diesbezügl. Plakat im Schaufenster auf unsere neuen Fabrikate besonders hinweisen.

Nur echt mit Firma:
Oriental. Tabak- u. Cigarettenfabrik
Yenidze, Inh. Hugo Zietz, Dresden



WERKE
Frankfurt a. M.
AM 5
Renn-, Ruder-, Paddel- und Motorboote.
Vertreter für den Bezirk Bochum u. Umg.
Sporthaus Karl Koch, Bochum
Marienstraße 19.
Fernsprecher 3218

Tausende gebrauchs. tägl. m. best. Erfolg
Leupin-Creme (Seife) bei Hautjucken
(Krätze), Hämorrhoiden, Flechte, Beinschäden usw. Erhältl.: Glückauf-Drogerie, Th. Borgmann, Königstr. 1.



Heute frisch eingetroffen

Sterilisierte
Havana- und Brasil-Zigarren

in Blechdosen zu 50 Stück, **Stück nur 20 Pfennig.**

Kleinverkauf: Bahnhofstr. 40 / Kortumstr. 10
Großverkauf: Bahnhofstr. 23 / Telephon 4450

JOS. LINZ & SOHN

Zu den Handwerker - Kunsttagen

offeriere ich zu

Sonder-Preisen
Sodesia-Patent-Wandbade-Ofen

Kupfer gehämmert mit Brause, Leistung 10—12 Liter pro Min. mit Porzellan emaillierte Badewanne komplett

235.– Mark

Wiederverkäufer Rabatt.
Ferner:
Messing-Kronleuchter . . M. 32,50
Messing-Zuglampen . . . M. 75.–
(mit Seidenschirm)
Marmor-Schlafz.-Ampeln imit. **25.–**

Hugo Schürmann, Bochum
Buddenbergstr. 10. Tel. 2922.
L. Sch. 74

Reichsbankgläubig.-Verband
nimmt jederzeit neue Mitglieder auf Jeden Dienstag und Freitag, abends von 8 — 10 Uhr Ausstellung von Quittungen in Müllers Bierstuben, Bahnhofstrasse. 15151

Geschäftsverlegung!

Wir haben unsere Annahmestelle von **Hattingerstr. 9** nach **Pieper- und Ottostr.-Ecke Nr. 2** in das Haus der Eisenhandl. Kirsch verlegt.

Färberei Galluschke Wäscherei.



Sprechapparate
Marke „Grammophon"
Große Auswahl
Platten (neueste Aufnahmen)

MUSIKHAUS J. MARKS
BOCHUM, FRIEDRICHSTRASSE 13



Dachpappen gibts gar vieler Art,
die besten macht nur Siebel-Rath!
Siebelwerk o. H. Düsseldorf-Rath. Gegr. 1865

Fahrräder



in größter Auswahl im Spezialhause
Gerthenrich & Wolf
Bochum, Brückstraße 60.
Teilzahlung gestattet.
Der Käufer kann die Zahlungsweise selbst bestimmen. 15243

Anfertigung aller Damen-Kleider

(Mäntel, Kostüme etc)

eventl. mit Zahlungs-Erleichterung.

H. Welsch
Luisenstraße 17.

Kleine Anzahlung

niedrige Raten — gute Ware

das sind die drei Vorteile bei Anschaffung von Qualitätswaren auf

Teilzahlung

in

Garderoben

Für Herren:
Anzüge, Sport- und Gesellschaftsanzüge, Cutaways, Paletots, Taillenmäntel, Covercoats, Gabardinemäntel, Gummimäntel, gestreifte Hosen.

Für Damen:
Mäntel in allen Stoffarten, Kasaks, Kleider in Cheviot, Gabard., Rips, Seide, Kostüme in Cheviot, Gab., Rips-, Sportfassons, Gummimäntel, Strickjacken und Westen.

Sämtliche Manufakturwaren.

Spezialabteilung: Bettinlett, Federn und Gardinen,

Die Ware wird bei der ersten Anzahlung sofort mitgegeben.

Max Mischkowski

Brückstraße 27 BOCHUM Brückstraße 27

Für Händler und Hausierer

ist die beste Bezugsquelle für

Konfektion und Schuhwaren

sowie

Arbeitskleider und Wäsche

Volksbekleidung

J. Klausner
Bochum, Brückstraße 54.
Fernruf 3835. LK22

Pianos

mit Elfenbein-Klaviatur
von 1250 Mark an.
Teilzahlung gestattet.
Mietsklaviere vorrätig.
J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12,
zwischen Alleestraße und Moltkeplatz.

Der Blinden-Fürsorge-Verein

erbittet für Blinde Aufträge auf Lieferung von Bürsten, Besen und Korbwaren, auf Stuhlflechten und Klavier-Stimmen an die Adresse

Hoffmann, Bochum
Westfälischestr. Nr. 19, Tel.-Nr. 4413.

Ich liefere Ihnen auf bequeme
Teilzahlung

Teppiche
Läuferstoffe
Divandecken
Linoleum-Teppiche etc.
in nur bewährten Fabrikaten.

C. Bohlmann
Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Graue Haare

und Bart erhalten **ohne zu färben** die frühere Farbe u. Jugendfrische wieder, durch meinen seit Jahr. bestbewährt. **Haarbalsam.** Erfolg garantiert! Tausende Nachbest. und Dankschr. (Nicht zu verwechs. mit minderw. Präparaten.) Orig. gr. Fl. 6 M., 3 Fl. zur Kur 15 M. Versand durch: Fabr. kosm. u. hyg. Artikel, Abt. 3, von M. GRUS, Kelsterbach a. Main, Neukelsterbstraße 46. a9122



auch AG 2
wissenschaftlich anerkannt!
Zu haben in Drogerien.
A. Plöttner, Theissen, **Chemische Fabr k.**

Zu verkaufen:

einen 4-5 ts Vomag - Lastkraftwagen,

Baujahr 1923, mit Kettenantrieb, mit Pritschenaufbau und guter Bereifung. mit elektrischer Lichtanlage,

einen 3-3½ ts Vomag-Lastkraftwagen,

Baujahr 1923, mit Kardanantrieb, mit Pritschenaufbau, elektr. Lichtanlage und guter Bereifung,

beide Wagen in sehr gutem Zustande befindlich, können sofort in Betrieb genommen werden. LK52

Gefl. Angebote an die **Kraftwagen-Handels-Gesellschaft m. b. H., Bochum,** Wittenerstraße 102.

Ehemann Trunk und Tobsuchtsexzesse

beseitigt. Herr Dr. med. S. in L. hat mit Obermeyer's Medizinal **Herba-Seife** bei unreinem Teint prächtige Erfolge erzielt. Per St. M. —.65, 80% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlg. ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in all. Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Reisegepäck-Versicherung

mit weitgehender Deckung durch General-Agentur

Wilh. Peltzer / Bochum
Büro Neustraße 9 Telefon 650

Guten Pferdestrohdünger

je Pferdekarre 10—12 Mk., bei Mehrabnahme billiger. Dibergstraße 57 1. Etg. und Weitmar, Bergstraße 8.

Asthma ist heilbar

Dr. med. Alberts Asthmakur kann selbst veraltete Leiden **dauernd** heilen. Aerztliche Sprechstund. in **Essen, Dreilindenstr. 71 I** jeden **Dienstag** 10—1 Uhr.



Hauptbetrieb Bochum

Malzfabrik Giersleben

Brauerei Recklinghausen

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G. Bochum

Bleib der Vaterstadt treu, Trink Schlegel-Bräu!

LSch52

Geschäfts-Eröffnung!

Achtung! Achtung! Achtung! Achtung! Achtung! Achtung! Achtung! Achtung! Achtung! Achtung! Achtung! Achtung! Achtung! Achtung! Achtung!

Lippische Möbel-Centrale

Ich eröffne in **Bochum, Roonstraße 60** meine Lippische Möbel-Centrale. Ich biete den geehrten Einwohnern von Bochum und Umgebung nur erstklassiges Material, die Verarbeitung ist fachmännisch **einfach gediegen,** sowie aufs modernste. Als Fachmann sehe ich nur auf saubere Arbeit und möglicht niedrige Preise. Mein Geschäft steht ohne Kaufzwang dem geehrten Publikum zur Besichtigung. Käufer gebe ich bei dieser schweren Zeit gern Zahlungserleichterung.

Mit bester Empfehlung

August Multhaupt.

WERKSTÄTTEN DICKERHOFF

D W B

KÜNSTLERISCHE WOHNUNGS EINRICHTUNGEN

EINZELMÖBEL KUNSTGEWERBE STOFFE UND TAPETEN

BELEUCHTUNGS KÖRPER

BOCHUM

WRANGELSTRASSE 28

FERNRUF 3855

Pianos

moderne klangschöne von **1050 Mk.** an. Teilzahlung gestattet

Pianohaus MARKS

Kaiser Wilhelmstraße

‚Bülow'-Pianos

empfohlen von dem berühmt. Pro. Dr. Hans v. Bülow aufs beste bewährt. Fabrikat, auch andere gute Marken auf Lager. (a5153 : Teilzahlungen. : **Pianohandlung Kuhnhenn,** Hönnroy, Bismarckstr. 9, 1. Et., Linie 10, Haltest. „Kirche".

Flügel

Pianos, Grammophone, Truhen, Schrankapparate u. Schatullen sowie Musikinstrumente aller Art empfiehlt zu billigsten Preisen Musik Jünemann, Brückstraße 41.

Leicht transportabl.

Piano

sowie Grammophon u. Platten für ein oder mehrere Tage zum Ausleih. bereit. Musik Jünemann, Brückstraße 41.

Möbel

ohne **1** Pf. Anzahlung

Bettstellen, Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Matratzen, Küchenbüffets Eimerschränke, Anrichten, Tische, Stühle, Ledertuchsofas, Plüschsofas, Chaiselongues, Korbmöbel, Trümeauxspiegel, Steppdecken.

liefert

Möbelhaus

M. Tolcziner

Bochum, Obere Marktstr. 38a.

---

la Apfelwein

3/4 Ltr.-Flasche 0.60 Mk.
einschl. Steuer und Glas

direkt vom Faß 0.60 Mk.
pro Liter, einschl. Steuer

LB2

A. Barenberg, Bochum,
Rottstraße 8—10. Fernsprecher 244.

LSch71



Erstklassige **Marken-Fahrräder**
Spezial v. **90** Mk. an
Anker-Nähmaschinen
in jeder Ausführung Langjähr. Garantie
Grosse mechanische Reparaturwerkstatt.
Zahlungserleicht.
H. Scherzek
Kronenstr. 1, Tel. 2713

Gebrauchtes Herren- u. Damen-Fahrrad billig zu verkaufen. Niemke, Hernerstr. 79, im Hof.

Grauer Joppenanzug für mittlere Fig. u. 1 Zylinderhut billig zu verkaufen. (15569 Korsenpfad 11.

Ihre Augen
versagen
schnell
u. ermüden bei der Arbeit, wenn ein Sehfehler vorliegt. Passende Augengläser erleichtern Ihren Augen das Sehen und befreien — Sie von den Beschwerden. —
Optiker C. Gillen
Kortumstraße 15
prüft Ihre Augen gewissenhaft.

Eis-Hörnchen Waffeln
ff. Vanille- u. Erfrischungs-Waffeln
Gustav Heimann,
Rottstraße 32. 15514

Trass Kaffee



ist aus den besten Plantagen, reinschmeckend, herrl. duft., von edelster Beschaffenheit und höchster Ergiebigkeit.

Wo großer Umsatz stets frische Ware.

1 Pfund
Mark **3.00 3.50 4.00**

Kenner kaufen nur in der **Kaffee-Großrösterei**

Emil Trass Nachf.

Bochum, am Wilhelmsplatz.

Nordd. G. m. b. H. **Honig- u. Wachs-Werk** **Visselhövede.** Gegr. 1889

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich meine Werkstatt wegen Postumbau von Viktoriastraße 8 nach **Franzstraße 9** verlegt habe. / Es wird auch fernerhin mein Bemühen sein, meine werte Kundschaft reell und pünktlich zu bedienen. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Ausführung sämtlicher **Reparaturen von Automobilen und Motorrädern.** Ersatzteile werden in eig. Werkstatt angefertigt.

O. Barthelmes, Franzstr. 9,

Schlossermeister — Telefon 2833

Zahlungserleichterung

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

Kleider-, Blusen- und Sommerstoffe Wäsche, Gardinen, Federn, Manufakturwaren, sämtl. Arbeitergarderobe.

Besichtigen Sie unser reichhaltiges Lager ohne Kaufzwang

Die gekaufte Ware wird bei der ersten Anzahlg. mitgegeben

J. Thomas & Co.

Friedrichstraße 12 — Bochum — Friedrichstraße 12

Eingetroffen!

Neue holl. Matjes-Heringe Stück nur **10** ₰

Neue Mäuse-Kartoffeln 9 Pfund **1.00**

Adolf Kalsbach
Bekannte 16 Verkaufsstellen Bochum u. Weitmar.

Billiges Angebot!

Serie I
Auflagen 4-teilig, rot und gestreift . . **30.-**

Serie II
Auflagen 4-teilig, rot und Jaquard . . **38.-**

Solange Vorrat reicht, mit Zahlungs-Erleichterung. — Empfehle ferner:
Kapok-, Rosshaar- und Woll-Auflagen.

Polsterei A. Thiel
Humboldtstraße 52.

Einmal
19. bis 29. Juni

GOMPERTZ

Nur
10 Tage!

Von außergewöhnlicher Bedeutung sind diese

10 Herren-Tage

für

Hut Mütze Schirm Stock Krawatte

Qualitätswaren zu niedrigsten Preisen
zeige ich in meinen Fenstern in unübertrefflicher Auswahl.
Eine Fülle vollwertiger, moderner Waren
finden Sie bei Besichtigung und Prüfung meiner Läger.
Der Beweis meiner unbegrenzten Leistungsfähigkeit
ist erneut erbracht und entspricht den altbewährten Traditionen meines Hauses.

Worte werden zur Tat! — Zum Beweis einige Preise!

Hüte Hier

Haar-Filz moderne Brideform, Flachränder	8.50, 6.50, 5.90,	2.75
Woll-Filz solideste Qualitäten	4.90, 3.90, 2.90,	1.90
Stroh-Hüte Matelot-Form, in allen modernen Geflechten	4.50, 3.50, 2.90,	2.25
Palm-Hüte Matelot-Form, der feine leichte Sommerhut	5.90, 4.90, 3.90,	2.90
Panama Matelot-Form, der feinste und solideste Strohut	6.90, 5.90, 4.90,	3.90
Der echte Panama mit Kopfband und la. Leder	11.50, 9.50, 7.50,	6.50

Mützen Müssen

Knaben-Stroh-Hüte Matelot-Form		0.95
Echte Knaben-Panama-Hüte mit Leder-garnitur		6.50

Jeder Knabe erhält einen Spazierstock gratis.

Herren-Sportmützen Gabardine und schöne Farben	2.50, 1.95,	0.95
Jachtklub-Mützen in guten und besten Qualitäten	3.50, 2.50,	1.95
Knaben-Sportmützen Gabardine und gemustert	1.95, 1.35,	0.95
Flieger-Mützen gute, blaue Qualitäten	2.50, 1.95,	1.35

1000 echte Rohrstöcke
in fabelhafter Sortierung
kaufen Sie nie wieder so billig.

Stöcke Sie

Manila-Rohrstöcke die große Mode	2.50, 1.95,	1.50
Touristenstöcke und 1a Eiche	2.50, 1.95,	0.95
Alpaka-Silberstöcke in nur besten Ausführungen	4.50, 3.50, 2.50,	1.50
Regenschirme meine bekannten Garantie-Qualitäten	7.50, 5.40, 3.90,	2.95
Seidenbinder nur führende Marken, geschmackvolle Musterung, in Phantasie. Streifen und Karos	3.50, 2.95,	1.95
Seidenbinder erlesene Qualitäten, in streng moderner Ausmusterung	4.90, 3.90,	2.90

Krawatten

Kaufen Sie jetzt, ich rate gut!

Gompertz

Stammhaus: Gelsenkirchen.

Bochum, Friedrichstraße 5.

KAROSSERIEBAU

Personenwagen- u. Omnibus-Karosserien
IN ALLEN GEWÜNSCHTEN FORMEN.
Aufbauten für
Lieferungswagen und Krankenwagen
sowie für
Lastkraftwagen
in jeder Ausführung und für alle Verwendungszwecke.

E. H. VON LIENEN

FAHRZEUG-FABRIK

Fernspr. 4650-52 **BOCHUM** Wittenerstr. 88

Uralt

.....leicht und rein über die Zunge gehend und doch dabei durch herzhaften Geschmack erfreuend! SO urteilt der Fachmann über unser jüngstes Erzeugnis aus edlen ÜBERSEE-TABAKEN von sachkundiger Hand gemischt.

OLDENKOTT-AHAUS

GEGR. 1760

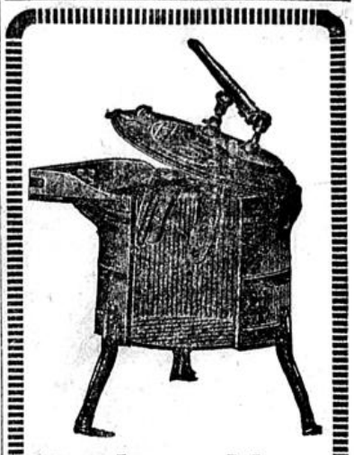
Goudnot's Brötchen
und
Hackert's Pumpernickel
eine Delikatesse
Feinbäckerei Conrad Goudnot
Inh.: Hugo Hackert, Fernspr. 509
Bochum, Hellweg 4

Besondere Gelegenheit!!

echt eichen Schlafzimmer 1050.-
echt mahagoni Schlafzimmer 950.-
echt eichen Herrenzimmer 575.-
la. Küche, 170 hr..... 395.-

Firma Karl Abe
Hellwegstr. 22. AL3

Niederlage
der
Berliner Weißbierbrauerei A.-G.
vorm. Carl Landré, Berlin.
Wilhelm Kegel Nachf.
Inh. Jos. Hoffmann.
Dibergstr. 6-8, Bochum, Tel. 1116.



Waschmaschinen
Prima Eichenholz. — Nur beste Fabrikate zu Mk. 45.- 48.- 50.- 60.-
Wringmaschinen, Wäschemangeln
Größte Auswahl! Billige Preise!
Günstige Zahlungsweise
Lieferung frei Haus.
Ed. Gremme
BOCHUM
Telephon 3027. Ob. Markstr. 16.

Erstklassige Luxus-Personenwagen
offen und geschlossen,
für den
Tag- und Nacht-Verkehr
Lastkraftwagen-
Transporte aller Art.
C. Volpert, Bochum
Alleestr. 140/42.
Telephon No. 1929. Telephon No. 1929.

Gnädige Frau!
Beachten Sie auch regelmäßig die Willin-Anzeigen? Sie bringen Ihnen stets neue Anregungen und gute Ratschläge. Wie es unser Bestreben ist, nur gute Ware zu liefern, so wollen wir Ihnen auch immer durch guten Rat dienen. Willin-Bohnerwachs ist als gute Ware überall bekannt und beliebt.

willin

Wer ein Ia **PIANO** Flügel od. Harmonium anschaffen will, wende sich **direkt** an
Hof- Piano- u. Flügel-Fabrik
Roth & Junius
Hagen i. W., Bahnhofstr. 29.
(Filiale: Berlin am Zoo.
D. R. P.
Staatsmedaille
Gold. Ausstellungspreise
Lieferung frei Haus
Zahlungserleichterung
Nr. 5 in Sonder-Abt. Original-Grammophone mit Künstlerplatte

Nr. 142.

Ein

Mit freud
die Hochfläche.
hat des Archit
Mithilfe des
fen, das den
Westen voraelo
Café und der
Veranden hat
mit diesem ve
erhalten. Sch
geführt sind u
Die Ausst
Die Standnu
rechts vom H
daneben befind
löschgeräte bes
gen Feuersch
mando der Fr
löschgeräten m
stellung verpfl
lerstrengstens
das für das
nahme der G
wird.
Am südl
einigen Ständ
des vorwiegen
steinfegerh
Polsterer-,
tergebracht.
neuesten techn
der Wärmewi
Dekorateurbau
darzustellen.
mäßig hergeste
fertigung herg
Beim Ver
ken Vorraum

Verz

Stand.	
1	Min
2	A. C
	B
3	Kret
	B
4	Fra
5—9	Gen
	re
10	Will
	S
11	Albe
	fü
	T
12—16	Blin
17	Aus
	K
	he
	re
	T
18	Rud
	B
19	Jea
	fo
	de
20	Ver
	G
	2
21—22	Ger
	G
23	Fri
	A
24	Wei
	n
25	Ott
	G
26	Tuc
	B
	a
	B
27	Err
	N
	r
28	The
	A
29	Joh
	d
	o
30	Kar
	te
	I
31	Ge
	m
32	Ger
	n
33	Un
	m
34—35	Tel
	C
36	Her
	G
37	Ka
	I
38	Sto
	I
39	He
	B
40	Va
	B
41—43	Sto
44	Bri
	B
45	To
	B
46	He
	B
47	Ge
	n

Ein Gang durch die Ausstellung „Handwerkskunst in Bochum“.

Mit freudiger Ueberraschung betritt der Besucher die Hochfläche, auf der der Schützenhof liegt, denn hier hat des Architekten Holzapfels künstlerische Hand unter Mithilfe des Bochumer Handwerks ein Werk geschaffen, das den Meister und Gesellen lobt. Durch die nach Westen vorgelagerten Hallen mit dem Restaurant, dem Café und der Tanz-Diele mit den blumengeschmückten Veranden hat der sich rings um den Saal ziehende und mit diesem verbindende Hallenbau eine gefällige Note erhalten. Schade, daß diese Bauten nicht massiv aufgeführt sind und dauernd erhalten bleiben.

Die Ausstellung ist überaus reichhaltig beschickt. Die Standnummern beginnen am Haupteingang; rechts vom Haupteingang liegt das Ausstellungsbüro, daneben befindet sich ein Ausstellungsstand für Feuerlöschgeräte bestimmt, eine möglichst große Sicherheit gegen Feuersgefahr zu schaffen. Ein ständiges Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Bochum mit Feuerlöschgeräten moderniter Art ist für die Dauer der Ausstellung verpflichtet. Es ist außerdem beabsichtigt, allerstrengstens darüber zu wachen, daß das Rauchverbot, das für das gesamte Ausstellungsgelände mit Ausnahme der Erfrischungsräume gilt, aufrecht erhalten wird.

Im südlichen Flügel der Halle ist neben einigen Ständen des Dachdecker- und Tischlergewerbes vorwiegend die Gruppenausstellung des Schornsteinfegerhandwerks und des Sattler-Polsterer- und Dekorateurhandwerks untergebracht. Das Schornsteinfegergewerbe zeigt die neuesten technischen Errungenschaften auf dem Gebiete der Wärmewirtschaft. Das Sattler-, Polsterer- und Dekorateurhandwerk hat es verstanden, augenscheinlich darzustellen, worin der Unterschied der handwerksmäßig hergestellten Polstermöbel und der in Massenanfertigung hergestellten Gegenstände dieser Art besteht.

Beim Verlassen der Südhalle tritt man in den großen Vorraum des Schützenhofes, der die vorgeschriebenen drei Notausgänge enthält. In diesem Vorraum sind die Werkstätten des Blindenvereins Bochums untergebracht. Hier wird praktisch die volkswirtschaftliche Bedeutung der Blindenausbildung gezeigt. Es arbeiten Blinde als Korbmacher, Bürstenbinder, Blumenflechter und als Maschinenschreiber. Die Hilfsmittel, die den Blinden zur Verfügung stehen, die ihm beispielsweise das Lesen und Schreiben ermöglichen, das ungefährdete Gehen auf der Straße usw. sind ebenfalls in diesem Teil der Ausstellung angeordnet. Der Weg führt dann in den großen Saal des Schützenhofes hinein. Hier reiht sich Stand an Stand in harmonischer Weise, alle nach einheitlichen Gesichtspunkten gebaut und alle in ihrer Bauart und ihren Ausmaßen dem Gesamtbild angepaßt. Durch die Bespannung der Decke ist eine ganz besondere Raumwirkung erzielt worden. Ein großes weites Mittelfeld wird eingerahmt durch eine reiche blaue Rüsche, die Seitenhallen, die nach oben im spitzen Winkel auslaufen, haben an der Vorderfront ebenfalls eine blaue Einrahmung, sodaß in dieser Zusammenstellung, die Stadtfarben Bochums zum Ausdruck gebracht werden. Die südliche Längsseite des Schützenhofsaales ist dem Elektrogewerbe, dem Uhrmacher- und Goldschmiedehandwerk, den Gas- und Installationshandwerkern, sowie einigen Werkstätten des Dekorateur- und Polstererhandwerks zur Verfügung gestellt; dazwischen befinden sich die Stände des Stickereigewerbes sowie ein besonders interessanter Stand des Stadtbaumeisters Sohn, der eigene Sachen ausgestellt hat. Die Mitte des Saales ist, abgesehen von einigen Ständen, die dem Tischler-Elektro-, Installations- und dem Stickereigewerbe zugewiesen sind, dem gesamten Bekleidungsgewerbe vorbehalten. Die nördliche Längsseite des Schützenhofsaales wird beherrscht vom Baunebengewerbe. Hier stellen sich die Stände des Maler-Tischler- und Klempnerhandwerks dem Beschauer dar. Das reine Baugewerbe ist in der Ausstellung durch einen nach künstlerischen Gesichtspunkten hergerichteten Innenraum vertreten, und zwar ist der Geräteraum, der neben dem Schützenhofsaal liegt, von dem in den Schützenhofsaal zwei große Türen münden, vollständig umgebaut worden, durch Einziehung von Rabitzdecken und Wänden und durch Anordnung einer indirekten elektrischen Beleuchtung. In Verbindung mit Farbenwirkung auf den Wänden ist hier ein Raum geschaffen worden, um den es schade wäre, wenn er nach Beendigung der Ausstellung wieder zerstört würde. In der Nordostecke des Schützenhofsaales ist das Friseurhandwerk untergebracht und auf der Bühne des Schützenhofsaales befinden sich die Ausstellungsstände in strahlenförmiger Anordnung zur Mitte der städtischen Berufsschulen.

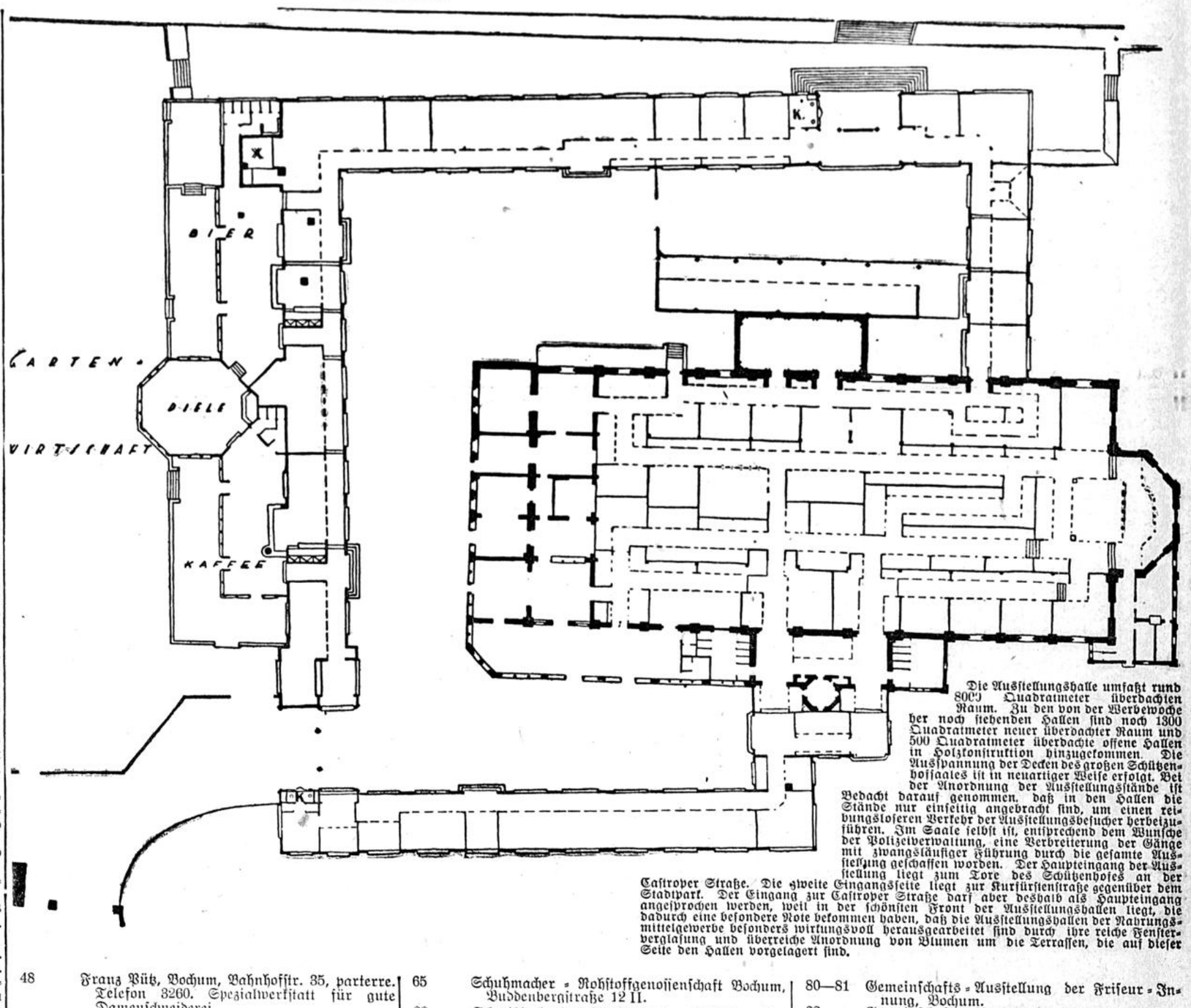
An der Nordostecke des Schützenhofsaales führt der Ausgang in die nördlichen Hallen. In diesem Teil der Ausstellung finden wir zunächst die Gemeinschaftsausstellung des Schlosserhandwerks, daran schließen sich an die Einzelaussteller dieses Handwerks. Die Ecke ist belegt von der Maler-Einkaufsgenossenschaft; sie bildet eine Ausstellung für sich in ihrer Reichhaltigkeit und in ihrer Farbenwirkung. Daneben befindet sich die arbeitende Werkstätte des Buchbindergewerbes und an der gegenüberliegenden Wand ist das Photographengewerbe vertreten. In wirkungsvoller Weise ist die Wandfläche der Nordseite des Saales von den Mitgliedern der Ortsgruppe des Bundes deutscher Architekten zu Ausstellungszwecken verwandt worden.

Aus der Nordhalle heraus, die hinter dem Stand der Buchbinder eine Unterbrechung erfährt durch den Eingang von der Kurfürstenstraße (Parkhaus) führt der Weg in den inneren Hof der Ausstellungshallen. Hier ist das geräuschvollste Gewerbe untergebracht mit einer arbeitenden Werkstätte, nämlich das Schmiedehandwerk. In einer Musterwerkstätte kann man hier die Angehörigen der Schmiedezunft werken sehen. daneben befindet sich eine große Halle, die die gebauten Fahrzeuge aus der Stellmacher- und Schmiedewerkstätte zeigt. Zurück zum Eingang führt der Weg in die Nordhalle, vorbei an den Ständen des Maler- und Polstergewerbes zur Gemeinschaftsausstellung der Tischler. Neben einer arbeitenden Werkstätte sind hier die Erzeugnisse des Tischlerhandwerks aufgebaut.

Der Weg führt weiter vorbei an dem Stand der Einkaufsgenossenschaft des Bäckerhandwerks hinein in die mustergültig angelegte Backstube der Bäckerinnung. Saubere Steinfliesen bedecken Boden und Wände, die blitzende Front eines großen Dampfbackofens, der sich im Betrieb befindet, zeigt sich den Beschauern dar. Die Ausstellung des Bäckerhandwerks gliedert sich schon ein in die daneben liegenden Erfrischungshallen. An langen Verkaufstischen werden die Erzeugnisse der drei Gruppen des Nahrungsmittelhandwerks zur Schau gestellt und auch zum Verkauf angeboten. Die Herstellung kann der Ausstellungsbesucher selbst überwachen. Er kann Einblick nehmen in alle die Räume, die sonst dem Auge des Besuchers von Gaststätten und Verkaufsgeschäften verborgen bleiben. Kühlanlagen, Menagemaschinen, Spülmaschinen, Gefriermaschinen, usw. alles in Tätigkeit und alles in Arbeit zeigen sich dem Beschauer. Durch breite Gänge erreicht man die Restaurationsräume. Auf der rechten Seite liegt die vornehm ausgestaltete Bierstube mit einer großen Terasse. In der Mitte ist eine Diele angeordnet und auf der linken Seite durch die Kaffeestube ebenfalls mit großer Terasse. Bei gutem Wetter muß sich unter den schattigen alten Bäumen des Schützenhofes, die an dieser Stelle reichlich vorhanden sind, herrlich ausruhen lassen. Die Ausstattung der Erfrischungsräume ist nach künstlerischen Entwürfen durchgeführt und auf solche Töne in der Farbenzusammenstellung abgestimmt, daß man sich dabei den Raumverhältnissen glücklich angepaßt hat. Die Umrahmung der Terasse bildet ein geschlossenes Geländer, auf dem Blumenkästen angeordnet sind und die in den Kästen blühenden Blumen zeigen wiederum die Stadtfarben Bochums, blau, weiß.

Verzeichnis der Aussteller.

Stand.	Aussteller.
1	Minimax.
2	A. Gerke Söhne, Bochum, Humboldtstraße 50. Bedachungsgeschäft. Telefon 680.
3	Kreisverein der Schornsteinfeger-Innung Bochum.
4	Franz Hoppelhäuser, Bochum, Brückstraße 8.
5—9	Gemeinschaftsausstellung der Sattler-, Polsterer- und Dekorateur-Innung Bochum.
10	Wilhelm Sternemann, Bochum, Hattinger Straße 52. Schreinermeister. Tel. 3016.
11	Albert Thiele, Bochum, Robertstr. 97a. Fabrik für Ladeneinrichtungen und Ausziehtische. Telefon 2135.
12—16	Blindenverein Bochum.
17	Ausstellungspavillon der Steinhäger- und Kornbrennerei Friedrich Schwarze in Steinhagen—Oelde i. W., gegründet 1775. Generalvertretung für Bochum und Umgegend Theodor Groß, Bochum, Wiemelhauserstr. 26.
18	Rudolf Spieker, Weitmar, Hammerstr. 45. Waffelfabrikation. Tel. 99.
19	Jean Esch, Bochum, Maltheserstr. 13. Techn. Installationsgeschäft für Beleuchtung und sanitäre Anlagen, sämtliche elektrische Bedarfsartikel. Telefon 3966.
20	Bernhard Kühne, Bochum, Wrangelstraße 25. Elektrische Licht- und Kraftanlagen. Telefon 2010.
21—22	Gemeinschaftsausstellung der Uhrmacher- und Goldschmiede-Innung, Bochum.
23	Friedrich Dubbert, Bochum, Weiherstraße 1. Malermeister.
24	Westfälische Telefongesellschaft m. b. H. Dortmund. Technisches Büro, Bochum.
25	Otto Fißmann, Bochum, Hattingerstraße 52. Elektrotechnisches Geschäft. Telefon 1371.
26	Theodor Pötzing, Bochum, Hohenzollernst. 5—7. Bochumer Werkstatt für Innenausbau. Spezialität: Ladeneinrichtungen und Büromöbel, Lager sämtlicher Schaufensterdekorations-Bedarfsartikel. Telefon 2176.
27	Ernst Reiniger, Ing., Bochum, Rottstraße 12. Reparaturen elektrischer Maschinen, Lieferungen elektrotechnischer Bedarfsartikel. Tel. 438.
28	Thea Rosen, Bochum, Südhellweg 19, Stickereigeschäft.
29	Johann Kamperdick, Schuhmachermeister, Bochum, Maltheserstraße 25. Spezialgeschäft orthopädischer Fußbekleidung aller Arten Fußleiden. Gegründet: 1897. Tel. 2650.
30	Karl Göhring, Bochum, Alsenstr. 5 und Wittenerstraße 95. Tel. 207. Ausführung sämtlicher elektrotechnischer Arbeiten, Kraft- und Schwachstromanlagen.
31	Gemeinschaftsausstellung der Uhrmacher- und Goldschmiede-Innung.
32	Gemeinschaftsausstellung der Schneider-Innung Bochum.
33	Union Elektrizitätsgesellschaft m. b. H. vormals Feodor Meyer, Bochum, Wittener Str. 31. Telefon 4627/4628.
34—35	Telefonbau Fritz Hausmann, Münster i. W. und Bochum, Hernerstr. 21. Gegründet 1905. Ausführung moderner Telefon- und Signal-Anlagen jeden Umfanges in Kauf und in Miete. Wartung bestehender Telefonanlagen in Abonnements zu billigsten Preisen.
36	Hermann Cornelius, Bochum, Brückstraße 1—3. Telefon 1459. Sattlerei und Lederwaren. Aeltestes Geschäft am Platze.
37	Karl Abe jun., Bochum, Wittenerstr. 12. Möbel und Polstermöbel. Telefon 1934.
38	Stadtbaumeister Sohm, Bochum, Wrangelstraße 21.
39	Heinrich Träger, Bochum, Dorstenerstr. 98. Telefon 1144. Gegründet 1888. Beerdigungs-Institut und Sargwerkstätten. Mechanische Holzbearbeitung zusammen mit Heinrich Behr, Bochum, Weiherstr. 15. Glasmalerei. Telefon 3291
40	Valentin Bube, Bochum, Hermannshöhe 15, Dachdeckermeister, zusammen mit Hermann Feldhoff, Bochum, Grabenstr. 3, Klempnermeister.
41—43	Städtische Gewerbliche Berufs- und Fachschule Bochum, Wittenerstr. 7.
44	Breidenbach, zusammen mit W. Kraus, Bochum, Humboldtstr. 29. Werkstätte für gute Polstermöbel und Dekorationen. Tel. 3146.
45	Toni Beielstein, Bochum, Friedrichstr. 15. Tel. 3804. Werkstätten für Textilkunst, Zweiggeschäft Essen, Rathenaustr. 1.
46	Heinrich Wiegand, Schneidermeister, Bochum, Metzstr. 4. Telefon 2149.
47	Gemeinschaftsausstellung der Schneider-Innung Bochum.
48	Franz Pütz, Bochum, Bahnhofstr. 35, parterre. Telefon 3260. Spezialwerkstatt für gute Damenschneiderei.
49	Georg Bube u. Sohn, Bochum, Südhellweg 12. Telefon 2402. Vornehme Damen- und Herrenkleidung.
50—51	Gemeinschaftsausstellung der Schneider-Innung Bochum.
52	Gemeinschaftsausstellung der Schneiderinnen-Innung Bochum.
53	Friedrich Dreher, Bochum, Friedrichstraße 25. Telefon 1138. Etagengeschäft feiner Herren- und Damengarderoben.
54	Schettel & Rabanus, Bochum, Luisenstr. 15. Hohlsaumstepperei.
55	B. Hempel.
56	Gemeinschaftsausstellung der Schneiderinnen-Innung Bochum.
57	Johanna Wiese, Bochum, Schillerstraße 10. Damenschneidermeister.
58—59	Louis Schmiedeknecht, Bochum, Werkstätten für Wohnungsausstattung, Polsterei- und Innendekoration. Ständige Ausstellung: Wittener Straße 36—42. Sonderausstellung: Wittener Straße 30. Werkstätten: Mauritiusstraße 29—31. Gründungsjahr 1871. Tel. 3825/26.
60	Heinrich Olbrogge, Bochum, Castroper Str. 54. Tel. 1492. Möbelschreinerei.
61	Schuhmacherei der Firma F. W. Böhmer, Bongardstraße 12. Tel. 3406. W. Winkelmann, Schuhmachermeister.
62—63	Gemeinschaftsausstellung der Schneiderinnung Bochum.
64	Otto Fork, chemische Waschanstalt, Bochum, Dorstener Straße 186. Tel. 1855.
65	Schuhmacher-Rohstoffgenossenschaft Bochum, Buddenbergstraße 12 II.
66	Schreibstube der Ausstellung, gestellt von der Firma Th. Heß & Co., Bochum, Friedrichstraße 22. Tel. 331, 2332.
67	Emil Stolze, Bochum, Farnstraße 49. Tel. 2995. Malermeister.
68	Westdeutsche Versicherungsanstalt f. selbständige Handwerker a. G., Dortmund, Kaiserstraße 78. Tel. 6656—58.
69	Caspar Diemel, Bochum, Herner Straße 83, und Antoniusstr. 1 a, Polsterermeister. Tel. 5141. Werkstätten für feine Polstermöbel Spez.: Klub- und Ledermöbel.
70	A. Wilken, Malermeister, Bochum, Nibelungenstraße 17. Tel. 801.
71	Bund deutscher Architekten, Ortsgruppe Bochum.
72	Karl Ehrhardt, Bochum, Alleestraße 129I und 129b. Gegr. 1897. Tel. 2589. Tischlerei für Ladenbau und Inneneinrichtung in allen Holzarten nach eigenen und gegebenen Entwürfen (ca. 400 Quadratmeter große Werkstätten) [illegible] mit Schlüter Heinrich, Bochum, Alleestraße 134. Tel. 3178. Maler- und Anstreichergeschäft.
73	Färberei Galluschke, Waschanstalt, Appretur, Dekatur, Plisseebrennerei, Gardinenwäscherei, Stärkewäsche. Tel. 911—12. Wilhelmstraße 6—8.
74—75	Gemeinschaftsausstellung der Baugewerken-Innung, Bochum.
76—77	Bund deutscher Architekten, Ortsgruppe Bochum.
78—79	Gemeinschafts-Ausstellung der Klempner-Innung, Bochum.
80—81	Gemeinschafts-Ausstellung der Friseur-Innung, Bochum.
82	Gemeinschafts-Ausstellung der Schmiede-Innung, Bochum.
83—88	Gemeinschafts-Ausstellung der Schlosser-Innung, Bochum.
89	Einkaufsgenossenschaft selbständiger Malermeister für Bochum und Umgegend, e. G. m. b. H., Bochum, Roonstraße 9. Tel. 3906.
90	Fritz Köhler, Photograph, Bochum, Bergstr. 8.
91	Gemeinschaftsausstellung der Buchbinder-Innung, Bochum.
98	A. Kallmerten u. Sohn, Bochum, Clemensstr. 7, Tel. 1938. Spezialgeschäft für Klub- und Polstermöbel.
99	M. Banecke, Bochum, Luisenstr. 12. Wohnung: Trankgasse 14. Schildermalerei.
100	H. Wilken, Malermeister, Bochum, Wiemelhauser Straße 121.
101	Werkstätten J. Dickerhoff, Bochum, Wrangelstraße 28. Tel. 3855. Raumkunst, Kunstgewerbe, Stoffe, Dekorationen. Gründungsjahr 1880.
102—103	M. Banecke, Bochum, Luisenstr. 12, Wohnung: Trankgasse 14. Schildermalerei.
104—108	Gemeinschaftsausstellung der Tischler-Innung Bochum.
109	Einkaufsgenossenschaft der Bäcker- und Konditoren-Innung Bochum Stadt und Land e. G. m. b. H. Bochum, Brückstr. 16. Tel. 3605/06.
110—112	Gemeinschaftsausstellung der Bäcker- und Konditoren-Innung Bochum.
113—118	Gemeinschaftsausstellung der Fleischer-Innung Bochum.
119—123	Gemeinschaftsausstellung der Konditoren-Innung Bochum.



Die Ausstellungshalle umfaßt rund 8000 Quadratmeter überdachten Raum. Zu den von der Werbewoche her noch stehenden Hallen sind noch 1300 Quadratmeter neuer überdachter Raum und 500 Quadratmeter überdachte offene Hallen in Holzkonstruktion hinzugekommen. Die Ausspannung der Decken des großen Schützenhofsaales ist in neuartiger Weise erfolgt. Bei der Anordnung der Ausstellungsstände ist Bedacht darauf genommen, daß in den Hallen die Stände nur einseitig angebracht sind, um einen reibungsloseren Verkehr der Ausstellungsbesucher herbeizuführen. Im Saale selbst ist, entsprechend dem Wunsche der Polizeiverwaltung, eine Verbreiterung der Gänge mit zwangsläufiger Führung durch die gesamte Ausstellung geschaffen worden. Der Haupteingang der Ausstellung liegt zum Tore des Schützenhofes an der Castroper Straße. Die zweite Eingangsseite liegt zur Kurfürstenstraße gegenüber dem Stadtpark. Der Eingang zur Castroper Straße darf aber deshalb als Haupteingang angesprochen werden, weil in der schönsten Front der Ausstellungshallen liegt, die dadurch eine besondere Note bekommen haben, daß die Ausstellungshallen der Nahrungsmittelgewerbe besonders wirkungsvoll herausgearbeitet sind durch ihre reiche Fensterverglasung und überreiche Anordnung von Blumen um die Terrassen, die auf dieser Seite den Hallen vorgelagert sind.

Offene Stellen

Männlich

Ringfreie Margarinefabrik
verbunden mit altrenommierter Speiseölfabrik und Nahrungsmittelwerke sucht zum Verkauf ihrer erstklassigen Fabrikate **erstklassige**

Verkaufskräfte

geg. Gehalt u. Provision. Bewerber **die speziell** den Artikel Margarine **kennen u.** bei den Großverbrauchern **eingeführt** sind und große Umsätze **nachweisen** können, wollen Angebote mit Referenzaufgabe unt. **S. H. 1576 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen,** senden.

Konzernfreie erstklassige
Margarine- u. Speiseölfabrik
sucht einen bestens eingeführten

Vertreter

oder Vertreterfirma evtl. mit Consignationslager. Große neuartige Reklameunterstützung. Bewerbungen mit Angabe von Referenzen unter **U. B. 9305** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Sie können sich einen
hohen Verdienst
verschaffen, durch Uebernahme einer

Vertretung

einer alten, angesehenen Versicherungs-Gesellschaft in den Abteilungen Feuer-, Einbruchsdiebstahl, Glas und Leben. Ständige Unterstützung durch die Bezirksleitung. Angebote unter A. B. 9161 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Alte Versicherungsgesellschaft
(führender Konzern)
die sämtliche Versicherungszweige betreibt, beabsichtigt die Errichtung einer

Hauptagentur

bei Zusicherung höchster Provisionen und weitgehender Unterstützung am Platze Bochum mit Umgebung.

Interessenten, auch abgebaute Beamte, die über gute Beziehungen verfügen und die durch zielbewußte Arbeit sich eine

sichere und gute Existenz

gründen wollen, werden um Bewerbungen gebeten unter K. K. 5321 an **Rudolf Mosse, Köln.** AM1

Begräbnis-Versicherung
VERTRETER

zur Aufnahme von leicht abzuschließenden billigen Begräbnisversicherungen für 1821 gegründete Sterbekasse in allen Orten gesucht. Angeb. an **General-Agentur P. Kinzel, Berlin S W 47,** Möckernstr. 83

Vertreter

für einige Bezirke des Rhein- u. Ruhrgebietes zum Verkauf unserer **patentierten Schreibmaschine** zum Preise von **Mk. 39.–** (auch Teilzahlung) äußerst leistungsfähig, **gesucht.** Leichter Verkauf. Hoher Verdienst. Zuschriften **an F. A. Jäckel,** Organisator, z. Zt. Elberfeld, Schöne Lasse 7. Fernsprecher 6912. (aabl)

Tüchtige
Lageristen (innen)
mit guten Zeugnissen und Branche-Kenntnissen zum sofortigen Eintritt **sucht**
Gebr. Flachmann
Kurzwaren-Großhandl., Brüderstr. 32

Größeres Baugeschäft sucht zum sofortigen Eintritt
Bautechniker od. Ingenieur.

Unbedingte Selbständigkeit im Eisenbetonbau, Statik sowie Kalkulation erforderlich. Bewerber mit mindestens 3 Jahr. Berufspraxis belieben ihre Bewerbung zu richten unter W. Z. 9310 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Von bedeutender Cigaretten-Fabrik
die auch im Bochumer Bezirke große Umsätze tätigt, wird für den Bezirk **Groß-Bochum** ein tüchtiger, seriöser

Vertreter

gesucht, der sich auf langjährige Erfahrung in der Cigarettenbranche stützen kann, die einschlägige Kundschaft genauestens kennt und bis in die letzte Zeit Vertreter einer Cigarettenfabrik war. Es muß erwartet werden, daß der betreffende Herr seine Dienste fast ausschließlich uns zu widmen imstande ist. Herren, welche in Bochum wohnen, an intensives, konsequentes Arbeiten gewöhnt sind und sich besten Rufes erfreuen, wollen ausführliche Bewerbungen mit Altersangaben und Referenzen einreichen unter **Dl. A. 3120 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.** AM1

Ausbildung zum Chauffeur
erfolgt für jedermann in der
Bochumer Chauffeur-Schule
BOCHUM, Wittenerstr. 108.
Bequeme Ratenzahlung.

Große alte Lebensversicherungsbank – ev. mit Nebenbranchen – sucht in Bochum und Umgegend gegen hohe Provision rührige

Vertreter.

Ev. Erleichterungen in der Werbearbeit durch Umstellung aller Bestände. – Selbständige Herren besserer Kreise — auch abgebaute oder pensionierte Beamte — belieben Angebote unter L. K. 15552 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung abzugeben.

Alteingeführte
Reisende
der Kolonial- und Dogenbranche können sich **hohes Nebeneinkommen** d. mühelos. Mitnahme leicht verkäufl. Markenartik. direkt für Fabrik sichern. Ang. u. K Y U 319 bef. **Rudolf Mosse, Köln.** (AM1

Reisende
zum Besuch d. Priv. Kundschaft gesucht.
Hans Welsch,
Luisenstr. 17. II

Gr. Zigarrenfabrik sucht tüchtige
Reisende
gegen hohe Provision od. fest. Geh. Herren, die schon gereist haben und über 20 Mark als Sicherheit für Muster verfügen, woll. sich Grottenstraße u. Hattingerstr.-Ecke b. **Frau Rabanus** melden. (15529

Für den Besuch d. Privatkundschaft w. dauernd
Herren und Damen
gesucht. Ang. u. U S 15478 Gschst. d. Z.

Fleiß. Personen
können ohne Risiko hohen Verdienst erzielen. Ein sehr lohnender Artikel. Großart. Massenartikel, der überall gebr. w. Anfr. u. R P 9166 an die Gschst. d. Zeitung.

Alleinvertrieb
f. hervorragend gut. 35-Pfg.-Gebrauchsartikel, der konkurrenzlos und in jed. Haushalt unbedingt nötig ist, von Fabrik zu vergeben. (AM1
Ang. u. J O 4761 an **Rudolf Mosse, Berlin - Friedenau,** Rheinstr. 19 erbeten.

Hausierer
für Haushaltsartikel sofort gesucht. (15474
Arnoldstr. 28, II., l.

Suche auf sofort einen jüngeren
Konditorgehilfen
welcher etwas von Feinbäckerei versteht.
Kondit. Middeldorf
Gelsenkirchen,
Bismarckstr. 188.
Tel. 1947

Tüchtiger
Schuhmachergef.
gesucht.
Hernerstraße 121.

Tüchtiger
Schneider
für Röcke u. Hosen gesucht. (15584
Humboldtstr. 28.

Laufjunge
gesucht.
Hans Welsch,
Luisenstraße 17.

Weiblich

Wir suchen für sofort oder 1. Juli

1 perf. Stenotypistin

welche nach Diktat oder kurzen Angaben den Schriftverkehr fließend erledigen kann. a9495

Damen aus guter Familie wollen vorläufig nur schriftliche Bewerbungen einreichen an:
Westdeutsche Immobilien- u. Hypotheken-Gesellschaft m. b. H., Bochum, Wittenerstr. 6

Tüchtige
Friseuse
sucht sofort oder später bei hohem Gehalt
Otto Nebel
Friedrichstr. 4.

Geübte
Anlegerin
u. Hülfsarbeiterin für sofort gesucht.
Buchdruckerei
Behnke,
Friedrichstr. 13.

Vertretung
an Damen zu vergeben für Bochum und Umgegend; ein Artikel, welcher jed. Haushalt gebraucht wird, gegen Teilzahlung.
Ang. u. B S 15285 an d. Geschst. d. Z.

Suche für ein bess. Mädchen Stell. als
Lehrmädchen
in Bäckerei, Konditorei od. Kolonialwarengeschäft.
Ang. u. S B 15242 en d. Geschst. d. Z.

Aelteres
Mädchen
mit nur guten Zeugnissen für meinen kinderlosen Haushalt gesucht. Vorstellung v. morg. 10 Uhr ab.
Frau H. Marx,
Bochum, Rosenstr. 2,
Drogerie. Tel. 1487.

Bess. Mädchen
welch. bisher im elterlichen Geschäft tätig war, sucht sich z. 1. Juli zu veränd. evtl. als **Verkäuferin,** mögl. Lebensmittelbranche.
Zu erfr. u. 15548 in d. Geschst d. Ztg.

Tüchtiges
Hausmädchen
gesucht.
Frau Gust. Birt,
Harmonieстr. 2,
Gesellsch. Harmonie

Kinderwagen
u. Bettchen, beides gut erhalten, z. verk.
Frl. Mangen,
Elsaßstr. 14, 2. Et

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
für alle Hausarbeit in Haushalt v. vier Personen in Einf. Haus sofort gesucht.
Drusenbergstr. 125

Für sofort ält. erf.
Mädchen
das auch etwas kochen kann, gesucht. 15566
Frau Emil Strache,
Kortumstraße 14,
im Laden.

Ordentliches
Mädchen
für alle Hausarbeit m. nur prima Zeugnissen für sofort gesucht. (15581
Kanalstraße 36, I.

Braves, tüchtiges
Mädchen
(kath.) zum 1. Juli gesucht. (15568
Wilhelmstraße 14.

Suche z. 1. Juli 2 saubere perfekte
Mädchen,
Küchen- und Zweitmädchen.
Frau
Wilh. Diechoff,
Metzgerei,
Buddenbergstr. 5.

Mädchen
10—15 Jahre, kath., zur Erholung aufs Land gesucht.
Näheres **Weitmar,** Wiemelhauserstr. 66
7—8 Uhr abends.

Suche für sofort oder 1. Juli ein braves, älteres
Mädchen
welches die bürgerl. Küche selbständig führen kann u. etw. Hausarb. mit übernimmt. Zweitmädchen vorhanden.
Bäckerei
Josef Hennecke
Steele an der Ruhr,
Henglerstr. 61.

Morgenmädchen
sauber u. zuverlässig gesucht. 15385
Hattingerstr. 20, I.

Wegen Verheirat. d. jetz., trav., saub.
Mädchen
von kinderl. Haush. für ¾ Tage gesucht.
Frau Wiegelmann,
Augustastraße 12.

Selbständiges
Mädchen
od. alleinsteh. Frau gesucht. (15484
Näheres
Ehrenfeldstr. 35. II.

Properes, fleißig., nicht unt. 16 J. mit
Halbtagsmädchen
gesucht. (a9492
Apotheke Riemke,
Bahnhofstr. 44.

Ehrliches, saub. nicht zu junges
Mädchen
für alle Hausarbeit sucht zum 1. Juli
Frau Pastor
Sassenberg,
Weitmar.

Morgenmädchen
gesucht.
M. Schlüter,
A-B-C-Str. 1.

Gesucht wird per 1. Juli ein ehrlich., sauberes, evangel.
Mädchen,
welches in sämtlich. Hausarbeiten erfahren ist. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Gust. Wilh. Becker,
Brückstraße 16.

Suche für meinen klein. Haushalt von 3 Pers. ein tüchtig., kinderliebes (2333
Mädchen
welches zu Hause schlafen kann.
Frau Salomons,
Kortumstr. 3.

Jüngeres
Mädchen
(kinderlieb) sofort gesucht. (15504
E. Backwinkel,
Dorstenerstr. 92.

Mädchen
ev., 32 J., von Ostpreußen, sucht Stelle als Stütze od. Hausbälterin i. kl. Haush. Ang. u. M R 15574 an d. Geschst. d. Z.

Kinderliebes, kath.
Mädchen
22 J., sucht Stell. in kl. rub. Haush. Gute Zeugnisse.
Ang. u. T K 15557 an d. Geschst. d. Z.

Friseuse
sucht außer dem Hause Kundschaft; auch Kopfwaschen a. dem Hause.
Zu erfr. u. 15417 in d. Geschst. d. Z.

Stickerin
sucht noch Kundschaft in **Weiß- und Buntstickerei aller Art.** Handarbeit.
Ang. u. D B 15530 an d. Geschst. d. Z.

Weißstickerin
sucht Kundschaft in und außer d. Hause.
Fr. Beck,
Altenbochum,
Wittenerstraße 88

Stellen-Gesuche

Autotransporte
An- und Abfuhr von Waggons, Gestellung von Wagen zu jeder Zeit, **werd. zu d. billigsten Preisen ausgeführt.**
August Küther, Weitmar, Hattingerstr. 40
Telefon 5148.

Piano-, Flügel- u. Möbeltransport
mit **Schnell-Lastwagen**
Fuhrgeschäft Otto Petereit,
Bochum, Sedanstraße 9.
Fernruf 1865. 15573

Männlich

Abgeb. Gütervorsteher sucht dauernde
Vertrauensstellung.
Beschäft. Ang. A B 15271 Geschst. d. Z.

Invalide,
Beruf Sattler, zu verlässig, wünscht
Vertrauensstelle
Ang. u. M M 15438 an d. Geschst. d. Z.

Schneidermeister
sucht für ein Manufaktur- oder Herrengarderob.-Geschäft die Anfertigung der Maßsachen zu übernehmen.
Ang. u. R Z 15525 an d. Geschst. d. Z.

Tüchtiger
Schneidergehilfe
sucht für sof. Arbeit.
Ang. u. D A 15526 an d. Geschst. d. Z.

Guter
Obligat-Geiger
sucht Stellung hier oder außerhalb.
Ang. u. H M 15561 an d. Geschst. d. Z.

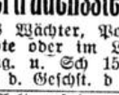
Früherer selbst. Geschäftsmann sucht
Vertrauensstelle
als Wächter, Port. Bote oder im Lag.
Ang. u. Sch 15556 an d. Geschst. d. Z.

Aelt. erfahrener **Bauführer**
übernimmt Kalkul für Offerten-Abgabe sämtl. Arbeiten in Hoch-, Tief- und Eisenbeton, gleichf. Abrech. u. Zeichn. o. örtl. Aufn. Gef. Ang. u. Z S 15495 an d. Geschst. d. Z.

Konditor lehrl.
Suche für meinen Sohn, 17 J., welch. schon 1½ J. gelernt hat, Lehrstelle in guter Konditorei.
Ang. u. D B 1189 an die Anz.-Ann. B. Dickmann, Gelsenkirchen. (AM2

Maler- und Anstreicherarbeiten
sucht bei bester **Ausführung u. billigster Berechnung**
G. Kenter,
Maler- u. Anstreicher-Geschäft,
Bochum,
Friedrichstr. 15, II.

Achtung!
Empfehle mich zum
Aufpolstern,
sowie Neuanfertig. von Sofas, Matratz. u. Chaiselongues.
Für gute Arbeit wird garantiert.
Postkarte genügt.
Aug. Knaup,
Wiemelhauserst. 379



Sämtliche
Reparaturen an Fahrrädern Motorrädern u. Nähmaschinen
fachgemäß schnell u. billig!
Gerh. Baesgen,
Maarbrückerstr. und
Humboldtstr.-Ecke
Tel 2832.

Anstreicherarbeiten
werden gut und bill. ausgeführt.
Ang. u. S S 15521 an d. Geschst. d. Z.

Fahrrad-Reparaturen
werden **sauber** und billigst ausgeführt.
Otto Wortmann
Gustavstraße 22.

Plissé-Brennerei
sämtliche
Bunt-, Weiß- und Perlstickerei
Röttger.
Viktoriastr. 11.
1. Etage.

Weiblich

Tücht. Masseuse
zugleich Schönheitspflegerin, ärztl. geprüft, sucht noch
Privatkundschaft.
Ang. u. F B 15288 an d. Geschst. d. Z.

Weißnäherin
empfiehlt sich zum Anfertigen sämtlich. Wäsche
in u. außer d. Hause.
Hausle,
Humboldtstr. 11, p.

Wäsche
und einf. Kleider
arbeitet billig
Stetzkowski,
Steinstraße 20.

Aerztlich geprüfte
Masseuse
empfiehlt sich in u. außer dem Hause.
Ang. u. P W 15505 an d. Geschst. d. Z.

Anst. Mädchen,
20 J., Vollwaise, sucht gute Stellung.
Zu erfr. **Altenbochum, Goyfstr. 65,** b. Böning.

Mädchen
23 J., im Haushalt u. Nähen erfahren, sucht Stellung in kl. Haushalt.
Ang. u. L F 15531 an d. Geschst. d. Z.

Anständ. Mädchen, 25 J. alt, sucht Stell. in klein. bess. Haushalt. Gute Behandlung Beding. Prima Zeugn. könn vorgelegt werden.
Angeb. sind zu richten an Paul Thomalla, Bochum 5, Gemeindestraße 18.

Die
Anfertigung
eleganter
Damen-Garderobe
übernimmt
Regina Lewin
Reinirchstr. 5

Friseuse
empfiehlt sich in u. außer dem Hause.
Märkischestr. 10, pt.

Neue Stellen z. Waschen an. (15513
Kirchplatz 3,
an d Propsteikirche.

Ladenlokale

Kleines
Ladenlokal
(Eickel, Mitte) mit anschl. Zimmer, auch zwecks. für Büro, event. sofort zu vermieten.
Ang. u. Z A 9497 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer mit Mittagessen z. 1. Juli zu vermiet. Marienstr. 32, I.

Frdl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Auskunft u. 15516 in d. Geschst. d. Z.

Schlafstelle frei für 4 ruhige Leute Hofstederstraße 16, parterre, links.

Vornehm möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer
an nur bess. Herren zu vermieten Nähe Hauptbahnhof.
Ang. u. F B 15564 an d. Geschst. d. Z.

2 anst. Leute erh. saub. **Schlafstelle,**
Bett allein.
Alsenstr. 5, III., r.

Schlafstelle frei
Feldsieperstr. 106, 4. Etage.

2 anst. jg. Leute erhalten saubere Schlafstelle.
Wittenerstr. 103, II. l.

Ein anständ. Herr kann Schlafstelle u. Kost erhalten.
Robertstr. 93.

2 Freunde erhalt. saubere Schlafstelle.
Hofstederstr. 45.

Mietsgesuche

5-6 Zimmer-Wohn.
zu mieten oder zu tauschen gesucht. Eine große 3 Zimmerwohnung mit Gas, elektr. Licht am Stadttheater gelegen kann gestellt werden. Umzugskosten werden vergütet. Offerten unter L. B. 21 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Beschlagnahmefreie Wohnung
von 4—5 Räumen von kinderlosem Kaufmann zu mieten gesucht. Offerten unter L. L. 35 an die Geschäftsst. dies. Zeitung

Kinderloses Ehepaar
sucht
2—3räum. Wohnung
gegen zeitgemäße Miete. Uebernehme als Baufachmann Instandhaltung der Häuser event. auch in Verwaltung unverbindl. Vordringl. Bescheinigung vorhanden.
Offerten unter A. H. 15484 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche
Ladenlokal
mit Raum für properes Geschäft bei zeitgemäßer Miete.
Angebote unter L. D. 15543 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lagerraum
nebst überdachtem oder verschließbarem Raume zur Unterstellung eines Lieferwagens in Bochum Stadt zu mieten gesucht. Angeb. nebst Preis und Antritt erbeten unter V. W. 14927 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Lagerraum
evtl. mit Keller, Büro u. Autogarage in Nähe Haupt- oder Nordbahnhof per sofort zu mieten gesucht: Angebote mit näheren Angaben erb. unt. J. S. 15567 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

2 gut möbl. Zimmer
in herrschaftl. Hause zum 1. Juli zu mieten gesucht.
Angebote an
Maschinenbau-Aktiengesellschaft Balcke
Marienplatz 5.

Wohnungen

Abgeschlossene
8 Z.-Wohnung
zu vermieten,
Nähere Auskunft Heinrichstr. 11, Ladengeschäft.

Ig. Ehepaar (Akademiker) sucht per sofort oder zum 1. September
4 Z.-Wohnung
geg. zeitgem. Miete.
Ang. u. F S 15541 an d. Geschst. d. Z.

Boch. Vereinswohn.
Abgeschlossene
2 Zimmer
mit Badek., Stall u. Garten geg. 2 oder 3 Zimmer (Privat) zu tauschen gesucht.
Ang. u. H D 15549 an d. Geschst. d. Z.

Wohnungs-Tausch
Wer sucht in Kiel oder Dillenburg
4=Z.-Wohnung
gegen Tausch einer gleichw. in Bochum.
Ang. an Redakteur C. Sättler, Herne, erbeten. (LO 1

Wäsche.
Empfehle mich im Ausbessern, Stopfen und Neuanfertigung **sämtlicher Wäsche,** evt auch Strümpfestricken u. -stopfen.
Ang. u. K L 15535 an d. Geschst. d. Ztg.

Stickerin
sucht noch Kundschaft in **Weiß- und Buntstickerei aller Art.** Handarbeit.
Ang. u. D B 15530 an d. Geschst. d. Z.

Weißstickerin
sucht Kundschaft in und außer d. Hause.
Fr. Beck,
Altenbochum,
Wittenerstraße 88

Zu vermieten

Sichere Existenz
für Metzgermeister!
Habe in **Herne** an der Hauptstraße gelegenes **Geschäftshaus** mit neuer elektr. Leitung, großem Hofraum mit Stallung usw. sofort zu verpachten. 4 Zimmerwohnung kann getauscht werden. Kaution muß gestellt werden. Offerten unt. U. S. 15511 a. d. Gschst. d. Ztg.

Zu verkaufen

Neues
Einfamilienhaus
(Bungalow), Nähe d. Stadtparks, mit all. Komfort ausgestatt., zu verkaufen. Sofort beziehbar. Anzahl. nicht unt. 30 000 M. erforderlich.
Ang. u. L K 15578 an d. Geschst. d. Z.

Haus
26 Zimmer, 2 Laden, mit gut erhalt. Königswinter Backofen, Grenze Weitmar-Bochum, beste Lage für Bäckerei, billig für 12000 M., Anz. 7—8000 Mk., zu verkaufen. Backhaus und 2 Zimm. sofort frei. (15476
Näh. C. Steiner, Humboldtstr. 34.

Komplette
Ladeneinrichtung
für Kolonialwaren-Geschäft, bestehend aus: (15192
3 Regalen,
3 Theken,
2 Wagen,
1 Drogenschrank,
1 Eisschrank,
zu verkaufen.
Mich. Polomsky,
Altenbochum,
Harpenerstraße 7.
Zeche Prinz v. Pr.

Großer
Eisschrank
zu verkaufen. (a9187
Zu erfr. u. 9187
in der Geschst. d. Z.

Sofas
in Plüsch, Gobelin u. Leder, Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen.
Chaiselongues
solide Verarbeitung, Chaiselonguedecken.
Matratzen
u. Auflagen, all. in eig. Werkst. angef.
Pa entböden
in jed. Größe, sowie Schonerdecken.
Bettstellen
hell u. dunk., große Ausw., bill. Preise.
Polstermaterial
für Reparatur und Selbstanfertigung, wie Seegras, Wera, Schnürfaden, prima Hanf, Matratzendrell Inlett, 130—160 br. säurerot, Springfedern, Gurte, Lederluch, Sofabezüge, Druck- und Aufziehgurte, Fassons- und Federleinen, Nägel, Gardinenschn. usw.
Bequeme Teilz.
ohne Aufschlag.
Polsterei
A. Thiel
Humboldtstr. 52
Samstag 4—7 Uhr

Haushalt
zu verkaufen. 15512
Altenb., Goyfstr. 11.

LS24
Schlafzimmer
Küchen
Einzelmöbel
Herde
Ledersofas
auf Teilzahlung.
Silberpfennig
Brückstr. 43.

Herzliche Bitte!
Welche edeldenk. Familie überläßt jg. Ehepaar für sofort oder später ein
leeres Zimmer
oder Mansarde.
Ang. u. W P 15494 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer
Fräulein Verkäuferin, alleinstehend, sucht freundlichst **möbl. Zimmer** per sof od. 1. Juli. Bettwäsche stelle ich selbst. Ang. u. A Z 15397 Gschst. d. Z.

Mbl. Zimmer
suchen 2 Brüder.
Ang. u. J S 15466 an d. Geschst. d. Z.

Gute und vornehme
Pension
für einige Zeit ges. Angebote an
Margot Zumpft,
Kassel,
Schlachthofstr. 31.

Akademiker sucht 1 oder 2 sehr gut möblierte
Zimmer
möbl. im Ehrenfeld.
Ang. u. E S 15575 an d. Geschst. d. Z.

Zu verkaufen

Brautleute
kaufen ihre Einrichtung, auch Einzelmöbel, gut und billig beim Fachmann.
Spiekermann,
Rottstraße 55.
Eing. Ecke Roonstr.

Verkaufe auf eigener Werkstatt angefertigte
Polstermöbel
Chaiselongue erste Verarbeitung, 55,— Mark,
Moquette-Sofa, erste Verarbeitung, 85,— Mark,
— Klubmöbel — in jeder Preislage
Jonkmanns,
Kaiserstraße 12.

Speisezimmer
echt Eiche, n. imit., billig abzugeben.
Spiekermann,
Rottstraße 55,
Eingang Ecke.

Billig abzugeben 1 Küchenschr., 1 Tisch, Gaskocher mit Tisch u. 4 Brennern 1 Rollschutzwand, 1 Regulator, 4 Holzbettstellen m. Sprungmatratz., 2 Stühle, 1 kl. Kleiderschr., 1 Kleiderständer, 1 Messing-Kronleuchter, elektr. Pendellampen, kl. Zahlkasse, 1 Sitzbadewanne, verschied. Bilderrahmen. (15582
Kirchstraße 2. III., 7 bis 9 Uhr.

W. Kinderwagen, gut erhalt. (Marke Naether) billig zu verkaufen. G. Frese, Ottostraße 77.

Küchen
Schwere westfälische Ware neuest. Modelle bestehend aus:
Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen
von **Mk. 275** an.
Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraße 2.
Ecke Kronenstraße.

Einzel-Möbel
evtl.
ohne Anzahlung
liefert
Karl Abe
Hellwegstr. 22

Wegen (L G 14
Geschäftsaufg.
verkaufen wir die noch vorhandenen
Küchenherde, Gasherde
zu jedem annehmbaren Preise.
Gemeinnützige
Möbelstelle d. Landkreises Bochum,
Kaiserstraße 5.

Brautleute
kaufen ihre Einrichtung, auch Einzelmöbel, gut und billig beim Fachmann.
Spiekermann,
Rottstraße 55.
Eing. Ecke Roonstr.

Verkaufe auf eigener Werkstatt angefertigte
Polstermöbel
Chaiselongue erste Verarbeitung, 55,— Mark,
Moquette-Sofa, erste Verarbeitung, 85,— Mark,
— Klubmöbel — in jeder Preislage
Jonkmanns,
Kaiserstraße 12.

Speisezimmer
echt Eiche, n. imit., billig abzugeben.
Spiekermann,
Rottstraße 55,
Eingang Ecke.

Billig abzugeben 1 Küchenschr., 1 Tisch, Gaskocher mit Tisch u. 4 Brennern 1 Rollschutzwand, 1 Regulator, 4 Holzbettstellen m. Sprungmatratz., 2 Stühle, 1 kl. Kleiderschr., 1 Kleiderständer, 1 Messing-Kronleuchter, elektr. Pendellampen, kl. Zahlkasse, 1 Sitzbadewanne, verschied. Bilderrahmen. (15582
Kirchstraße 2. III., 7 bis 9 Uhr.

W. Kinderwagen, gut erhalt. (Marke Naether) billig zu verkaufen. G. Frese, Ottostraße 77.

Küchen
Schwere westfälische Ware neuest. Modelle bestehend aus:
Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen
von **Mk. 275** an.
Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraße 2.
Ecke Kronenstraße.

Persil
in aller Welt

Die einzigartige Qualität hat Persil eine Beliebtheit weit über die Grenzen der Heimat hinaus verschafft! Der Herstellung des Fabrikates wird ständig die größte Sorgfalt zugewandt; jedes Paket, das die Fabrik verläßt, bietet volle Gewähr für beste und gleichmäßige Beschaffenheit! Persil pflegt und schont die Wäsche!

Wieder eingetroffen!
Schlafzimmer
LL 17
Ia. Verarbeitung mit Kristall-Spiegel u. Waschabt. o. Marmor
für nur Mk. **475.–**
Teilzahlung gestattet!
Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraße 2
Ecke Kronenstraße.

Wenig gebraucht
Küche
wie neu, dunkel lackiert, für 100 M. abzugeben. (15488
Spiekermann,
Rottstraße 55,
Eingang Roonstr.

Küchen
schwere westf. Ware, bestehend aus:
Büfett, Anrichte, Tisch und 2 Stühlen, von 275 Mark an.
Schlafzimmer
Ziür. Spiegel mit Spiegel u. Holz-Marmor
von 450 Mark an.
Franks Möbelhaus
Humboldtstr. 32,
Ecke Rottstraße.

Küche u. Schlafz.-Einrichtung
kompl., fast neu, geg bar 1300 M. z. verk. Ang. u. H D 15520 an d. Geschst d. Z.

Auf Teilzahlung!
billig!
Schlafzimmer
180, m. Spiegelschr.
495.- Mk.
Küche
160 breit,
390.- Mk.
moderne, schwere Modelle!
Ueberzeug. Sie sich! Bequeme Ratenzahl.
Fillo & Finger,
Alleestraße 12.

Metall-Kinderbett
zu verkaufen. 15163
Kaiserstr. 10, 3. St

2 große Schlaf. Bettstellen mit Matr u. 2 gr. Kleiderschränke und W.-schrank für jeden annehmb. Preis zu verkaufen
Brechtmann,
Wilhelmplatz 8.

Zu verkaufen:
1 Gasherd mit Backofen,
1 Kohlenherd,
1 Waschmaschine,
Gaslampen. (15493
Näheres Klüting, Bochum, Wasserst. 6.

Herrschaftl. elektr.
Zugtrone
echt Bronze, neu, billig zu verkaufen.
Hunscheidtstr. 36.

Ein sehr gut erh.
Flachwagen
preiswert zu verk.
Feldsieperstr. 104.

Kutschwagen
Halbverdeck, zu verk.
Maarbrückerstr. 36.

Fast n. bl. Brennabor-Kinderwag. mit Riemensed. zu verk.
Helenenstr. 1, part.

Gutes
Arbeitspferd
zu verkaufen.
Wo, sagt u. 15176
die Geschst. d. Z.



Eine Sendung
Schweine
angekommen.
Reinhold Hünttes,
Bochum,
Hernerstraße 104.

Gutes Milchschaf zu verkaufen. 15521
Stiepel,
Prinzstraße 34.

Aeußerst wachsame
Schäferhund
billig zu verkaufen
Klosterstr. 16, 1. Et

Ein Wurf
Fox-Terriers
nur m. gute Händ. billig zu verkaufen.
Spichernstr. 39

Gelber Boxer
mit schwarz. Maske äußerst wachsam unter Hofhund, ein Jahr alt, für 50 M. zu verkaufen.
Niemke,
Hernerstraße 26.
Eingang links.

Jg. Legehühner
Ital., zu verkaufen,
Castroperstr. 99, l.

Herren-Garderobe
Anzüge, Paletots
Arbeiter-Garderobe
Wäsche
Zahlungserleichterung evtl. ohne Anzahlung
Karl Abe
Hellwegstraße 22
L. A. 3

Sehr gut erhalten
Frackanzug
zu verkaufen.
Zu erfr. u. 15523
in d. Geschst. d. Z.

Kauf-Gesuche

Spezial-Geschäft.
Aelterer Herr sucht kleines Geschäft zu übernehmen oder zu kaufen.
Ang. u. T A 15522
an d. Geschst. d. Z.



Schafe
zum Schlachten,
sowie alle Sorten
Felle
werden angekauft.
Grabenstr. 20
Seiteneing. Frnr. 269

Oele und Fette
jedoch nicht unt. 100 Pfd. kauft zur Seifenfabrikation
Fr. Müller,
Humboldtstraße 48,
1. Etg. (LM55

Großer, eichener Doppel-Diplomaten-
Schreibtisch
nur gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Ang. u. O S 15470
an d. Geschst. d. Z.